P. CORNELIUS TACITUS,

DIALOGUS DE ORATORIBUS

ERKLÄRT

VON

DR. CONSTANTIN JOHN,
REKTOR DES GYMNASIUMS ZU SCHWÄB. HALL.

BERLIN
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
1899.

DEM ANDENKEN

DES

MEISTERS IN KLASSISCHER EXEGESE UND SPRACHKUNDE

W. S. TEUFFEL

IN DANKBARER VEREHRUNG

GEWIDMET.

Vorwort.

Die vorliegende Ausgabe sammelt die Früchte längerer Beschäftigung mit dem Dialogus. Einzelnes davon ist schon veröffentlicht*) und auch in den neueren oder neu aufgelegten Kommentaren der Schrift verwertet. Man wird also manches, was schon anderswo zu lesen ist, hier wieder, aber auch vieles neu oder verbessert finden. Natürlich habe ich von dem Rechte dieser Ausgaben die Ergebnisse fremder Forschung stillschweigend zu benützen gleichfalls Gebrauch gemacht und bin so besonders den neueren Herausgebern der Schrift, Andresen, Wolff, Gudeman, auch meinerseits mannigfach verpflichtet. Den gröfsten Dank schulde ich jedoch dem Lexicon Taciteum, dessen Verfasser, Herr Professor Greef in Göttingen, mich freundlichst auch durch unmittelbare Auskünfte über den noch nicht erschienenen Teil seines Werkes (Sic-Vultus) unterstützt hat.

Die Einleitung hat sich das Ziel gesetzt über die Hauptprobleme der Schrift zu möglichst sicheren und abschliefsenden Ergebnissen zu gelangen. Sie erörtert deshalb eingehender, als es sonst bei den Ausgaben dieser Sammlung üblich ist, die auf Entstehung und Gliederung der Schrift bezüglichen Fragen und giebt, um die letzten berechtigten Zweifel an der Echtheit auszuschliefsen, auch eine gedrängte Übersicht der sprachlichen Ursprungsmerkmale, wie sie zum grofsen Teil schon Wölfflin (Philologus Bd. XXV 92 ff. XXVI 92 ff. XXVII 113 ff.) aufgezeigt und nun die lückenlose lexikalische Sonderung alles dessen, was unter Tacitus' Namen auf uns gekommen ist, auch minderem Scharfblick und Fleifs sichtbar gemacht hat. Es ergab sich dadurch zugleich eine namhafte Entlastung des

*) Vgl. die auf S. 160 und S. 8 Anm. 18 verzeichnete Litteratur, sowie Neue Jahrb. f. klass. Phil. 1886 S. 511 f. und 1888 S. 572 ff.

Kommentars, und obwohl die stilistische Vergleichung sich möglichst auf die gemeinsamen Besonderheiten des Dialogus und der übrigen Werke und in ihrem negativen Teile auf solche Erscheinungen beschränkt, die teils in dem einen, teils in den andern hätten vorkommen können, so dürfte sie doch auch für die sprachliche Seite der sonstigen Tacituslektüre zu brauchen sein.

Der Text entfernt sich von dem Halmschen der letzten Rekognition (1884) nicht unerheblich. Die Abweichungen sind im kritischen Anhang zusammengestellt. Die Richtigkeit meines konservativen Bestrebens ist mir im Verlauf der Forschung nur noch gewisser geworden. Die Überlieferung der Schrift hat zwar durch Glossen und Auslassungen beträchtlich gelitten, ist aber sonst, wo sie zusammenstimmt, viel treuer als gemeinhin angenommen wird. Dafs der einen Handschriftenklasse ein unbedingter Vorrang gebührte, habe ich nicht zu erkennen vermocht. Um einen lesbaren Text herzustellen, sind kleinere Lücken sinngemäfs ausgefüllt und offenbare Verderbnisse durch Aufnahme einer eignen oder fremden Vermutung verbessert worden. In der Orthographie des Textes wird eine Schulausgabe besser den Schulregeln sich anpassen als den Inkonsequenzen der Überlieferung zu folgen suchen.

Dafs der Kommentar einer stilistischen Studie nach Cicero besondere Rücksicht auf die Abweichungen vom klassischen Ausdruck zu nehmen hat, versteht sich. Ich wüfste keine Schrift, deren Lesung zugleich so ungezwungen stilistisch nutzbar zu machen wäre. Doch würde eine Betonung der rhetorischen Seite den heutigen Bedürfnissen der Schule nicht entsprechen. Das erste Augenmerk bleibt also der Wort- und Sinnerklärung zugewandt. Auf fortlaufende Inhaltsüberblicke ist verzichtet. Dafür giebt die Einleitung eine ausführliche Übersicht und der Text selbst in Druck und Linienbrechung Fingerzeige für die Einteilung. An die Stelle sachlicher und sprachlicher Exkurse treten zuweilen Verweisungen auf Friedländer, Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms, 6. Aufl., Teuffel-Schwabe, Geschichte der römischen Litteratur, 5. Aufl., Mommsen, Römisches Staatsrecht, 3. und 1. Aufl., Nägelsbach-Müller, Lateinische Stilistik, 8. Aufl., und Tacitus' Annalen, erklärt von Nipperdey-Andresen, 9. und 5. Aufl.

Die Belege sprachlicher Erscheinungen aus anderen Schulschriftstellern sind womöglich so gewählt, dafs an den bezeich-

neten Stellen in den lehrreichsten Kommentaren weiteres Material zu finden ist. In den Zitaten aus Tacitus beziehen sich zwei mit arabischen Ziffern geschriebene Zahlen auf den Dialogus, drei auf die Annalen, eine römische und zwei arabische auf die Historien, A. auf Agricola, G. auf Germania, die Zeilenzahlen des Dialogus auf die vorliegende, die der übrigen Werke auf die vierte Halmsche Ausgabe.

Die erklärte Schrift ist ein Kleinod des klassischen Altertums, das den Blick in ein umfassendes Gebiet des antiken Geisteslebens eröffnet. Sie zeigt den gröfsten Meister der schriftstellerischen Darstellung, den die römische Litteratur kennt, im wesentlichen schon im Besitz der Vorzüge, die seine Lektüre so anziehend macht, und noch ohne die Bitterkeit und Verdüsterung, die wenig Zusagendes für die Jugend hat. Ich teile die Ansicht, dafs keine Schrift des römischen Altertums mehr verdient in Prima gelesen zu werden als der Dialogus, und kann den Grund seiner Zurücksetzung nur in einer Überschätzung der Schwierigkeiten finden, die die Mängel der Überlieferung und Erklärung seither geboten haben. Wenn die vorliegende Arbeit dazu beiträgt, diese Hindernisse so weit als möglich zu beseitigen und auch der Lektüre eine geeignetere Grundlage darzubieten als zur Zeit der landläufige Text, so ist ihre Aufgabe erfüllt.

Schwäb. Hall, Neujahr 1899.

C. John.

Einleitung.

I. Die Frage der Echtheit.

Die geistvolle Schrift, die unter dem Titel Corneli Taciti Dialogus de oratoribus überliefert ist, hat seit ihrer Wiederauffindung um die Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts der Altertumswissenschaft manches Rätsel aufgegeben. Durch kein weiteres Zeugnis des Altertums unzweifelhaft beglaubigt, in der Litteratur des Mittelalters gänzlich verschollen, ist sie infolge der Renaissancebewegung zusammen mit der Germania des Tacitus und einem Fragment Suetons unter den alten Bücherschätzen eines deutschen Klosters in lückenhafter Handschrift aufgefunden, vermutlich in einer Abschrift nach Italien gebracht und dort einerseits durch eine ungelehrte aber pünktlichere (X bei Michaelis), andrerseits durch eine kundigere aber willkürliche (Y bei Michaelis) Hand in die noch vorhandenen wenig zahlreichen Manuskripte übergeleitet worden. Die Folgen dieser kümmerlichen Erhaltung dauern fort in der Verstümmlung des Textes durch Lücken und Auslassungen und einer Reihe damit verknüpfter Streitfragen über Umfang und Rollenverteilung, künstlerische Anordnung und Zweck der Schrift. Aber das Hauptrătsel fand die gelehrte Forschung von Anfang an in ihrem stilistischen Gewand. Auf Grund der augenscheinlichen Stilunterschiede des Dialogus und der übrigen Werke des Tacitus erhob gleich einer der ersten Herausgeber Beatus Rhenanus (edit. Basil. 1519) und mit gröfserem Nachdruck und Gewicht Justus Lipsius (edit. Antverp. 1574) Einspruch gegen das Zeugnis der Handschriften, die alle Tacitus als Verfasser nennen. Drei Jahrhunderte haben sich diese Zweifel siegreich behauptet. Meist lief die Schrift unter dem Namen Quintilians, andere rieten auf Plinius den Jüngeren oder einen sonst unbekannten Schriftsteller jener Zeit. Zwar sah sich jede dieser Vermutungen in weit gröfsere Schwierigkeiten verwickelt, als die Anerkennung der Echtheit in sich schliefst; gleichwohl blieb die Urheberschaft des Tacitus strittig,

weil man inzwischen in dem Zeugnis der Überlieferung auch chronologische Widersprüche gefunden hatte. Und noch heute, nachdem die exakte Sonderbehandlung des taciteischen Wortschatzes die Sprache der Schrift zum sichersten Beweis ihrer Echtheit umgewandelt hat, hängt die Entscheidung für oder gegen Tacitus zunächst an der Beantwortung der zeitlichen Fragen:

1. Wann hat das in der Schrift erzählte Gespräch stattgefunden?

2. Wann ist die Schrift abgefafst und wann veröffentlicht worden?

1. Die zeitlichen Fragen.

Die Schrift giebt sich in der Einleitung aus als gedächtnistreue Wiedergabe eines Gesprächs mehrerer Redner, bei dem der Verfasser als Schüler und Begleiter seiner mitbeteiligten Lehrer Aper und Secundus in noch ganz jungen Jahren (iuvenis admodum) zugehört hat. Es fragt sich nun, ob diese Andeutungen über die Lebensumstände des Verfassers auf Tacitus zutreffen. Leider ist das Jahr seiner Geburt nicht zweifellos zu bestimmen. Der wahrscheinlichste Ansatz führt jedoch auf das Jahr 56 n. Chr. oder die angrenzenden Jahreshälften [1]). Da ferner feststeht, dafs sich Tacitus im J. 77 verlobt und spätestens im nächsten

---

1) Mafsgebend ist die Erklärung der Stelle über des Tacitus Ämterlaufbahn hist. I 1: dignitatem nostram a Vespasiano (69 — Juni 79) inchoatam, a Tito (79 — Sept. 81) auctam, a Domitiano (81 — 96) longius provectam non abnuerim. Wird dies, wie üblich, auf die Erlangung der Quästur, des Volkstribunats oder der Ädilität, und der Prätur bezogen, so hätte er die Quästur spätestens vom Dezember 78 auf 79 bekleidet und wäre also, sofern er dieses Amt so jung als möglich erreicht hat, i. J. 53 oder 54 geboren, somit etwa 8 Jahre älter gewesen als der jüngere Plinius, der sich doch „nahezu Altersgenosse" des Tacitus nennt (ep. VII 20, 3). Richtiger ist daher ohne Zweifel die Deutung von Borghesi und Urlichs, dafs Vespasian dem Sohne des Ritters (Plin. nat. hist. VII 16, 76) durch Verleihung der senatorischen Standesrechte (vgl. D. 7, 2. Mommsen, röm. Staatsrecht II[3] 920) die höhere Beamtenlaufbahn und zunächst deren Vorstufen, das Legionstribunat und Vigintivirat, eröffnet, Titus die Quästur und damit die thatsächliche Standeserhöhung ('dignitas aucta' Plin. ep. I 19, 1), Domitian die Ädilität oder das Tribunat und hernach i. J. 88 noch die Prätur verliehen habe. Hiernach war Tacitus entweder Ende 80 auf 81 oder 81 auf 82 Quästor. Seine frühzeitige Berühmtheit und die grofse Zahl (20) der verfügbaren Stellen macht es wahrscheinlich, dafs er suo anno d. h. nach begonnenem fünfundzwanzigsten Lebensjahr Quästor geworden, somit i. J. 56 bezw. wenig vor- oder nachher geboren ist.

Jahr verheiratet hat[2], so war er damals ohne Zweifel mit seinen Studien schon zu Ende und in die rednerische Praxis eingetreten, deren sehr frühzeitiger Beginn auch sonst nichts Unerhörtes war[3] und der ungewöhnlichen Begabung des Tacitus vollkommen entsprach. Jedenfalls fühlte er selbst sich damals schon schlechthin als 'iuvenis' (s. Anm. 2), während er den cap. 1 vom Verfasser gebrauchten Ausdruck 'iuvenis admodum' bei solchen Jünglingen anzuwenden pflegt, die das tirocinium fori unmittelbar hinter sich hatten, also im Alter von 17—20 Jahren standen[4]. Hiernach mufs, wenn Tacitus der Verfasser der Schrift sein soll, das Gespräch vor 77 stattgefunden haben.

Die Schrift selbst enthält c. 17 über die Zeit des Gesprächs zweierlei scheinbar widersprechende Angaben: Aper berechnet dort die Summe der Jahre, die vom Todestage Ciceros (7. Dezember 711/43) bis zum Beginn des „sechsten" Jahrs der Regierung Vespasians verflossen waren. Da dessen Thronbesteigung nachmals vom Tag seiner Akklamation als Imperator (1. Juli 822/69) datierte[5], so verweist diese Angabe das Gespräch in die Mitte des Jahres 827/74. Andrerseits lautet nach unzweifelhafter Verbesserung aus c. 24, wo auf c. 17 zurückgewiesen wird, die Gesamtsumme der verflossenen Jahre 'centum et viginti', wodurch wir auf das Jahr 77 kämen. Nun ist aber die letztere Zeitbestimmung aus doppeltem Grunde ungenau. Erstens beträgt der berechnete Zeitraum thatsächlich nur 115—116 Jahre, wie auch die genaue Addition der angeführten Summanden, sofern die Regierungszeit des Augustus auf 56 Jahre richtiggestellt wird[6], nur 117 ergiebt. Ferner

---

2) Agr. 9, 23 Agricola consul (77) filiam iuveni mihi despondit ac post consulatum collocavit.

3) Cic. de or. III 20, 74. Tac. IV 42, 5. D. 34 a. E. Plin. ep. V 8, 8: unodevicesimo aetatis anno dicere in foro coepi.

4) Agr. 7, 9. IV 5, 6. 42, 5.

5) Tac. II 79, 3. Suet. Vesp. 6. Nach Hieronymus (in Ezech. I 4) fand die Eroberung Jerusalems durch Titus (10. August 70) im „zweiten" Jahr der Regierung Vespasians statt. Bei der Bedeutung, welche die Jahre der kaiserlichen Regierungen für die Zeitrechnung gewonnen hatten, ist nicht anzunehmen, dafs an unserer Stelle von der amtlichen Datierung seiner Regierungszeit abgewichen und vom Antritt seines ersten Konsulats (1. Januar 70) an gerechnet worden ist. Auch ist noch für Nerva die hier vorausgesetzte Zählung der Regierungsjahre durch Inschriften erweislich, während es unter Trajan aufkam, das zweite Regierungsjahr mit dem ersten bürgerlichen Neujahr, das in eine neue Regierung fiel, beginnen zu lassen.

6) Die Überlieferung 'LIX', die dem späteren Historiker selbst nicht

weist die Abrundung sämtlicher Regierungszeiten und der wenig rechnungsmäfsige Ausdruck einzelner Posten sowie der Zweck der Rechnung hierauf hin. Es kam ja dem Sprecher lediglich auf den Nachweis an, dafs zwischen Ciceros Tod und der Zeit des Gesprächs ('in hunc diem') „ein einziges Menschenalter" liege, dessen äufserster Umfang auch sonst im Altertum auf 120 Jahre erstreckt wird [7]). Mag nun diese konventionelle Begrenzung der menschlichen Lebensdauer oder die bekannte Sitte des Kunststils [8]) den Verfasser auf die runde Zahl 120 geführt haben, jedenfalls ist diese Zeitangabe, für deren Genauigkeit auch ihre Wiederholung nichts beweist, zur Datierung des Gesprächs nicht geeignet. Überdies steht sie auch mit einer weiteren Notiz des Dialogus im Widerspruch. Der c. 37 als lebend erwähnte Altertumsforscher Mucianus ist ein häufiger Gewährsmann des älteren Plinius. Von ihm heifst es in der i. J. 77 herausgegebenen Naturgeschichte (XXXII 6, 62), dafs er der erfahrenste Austernkenner jener Zeit gewesen sei ('lingua, quae peritissima huius censurae in nostro aevo f u i t'). Da des Mucianus „Zunge" hier mehr in eigentlichem als in übertragenem Sinne in Betracht kam, so kann kein Zweifel sein, dafs Plinius ihn als nunmehr tot bezeichnen wollte.

Somit kommt die erste Zeitbestimmung, an deren richtiger Überlieferung nicht zu zweifeln ist (s. Anm. 6), allein in Betracht: das erzählte Gespräch fand um die Mitte des Jahrs 74 statt. Damals war Tacitus zwischen 17 und 19 Jahre alt und, wie es diesem Alter zukam, Student der Redekunst, also vollkommen geeignet für die Rolle, die die Schrift dem Verfasser zuweist.

Schwieriger ist die Zeit der Abfassung und Veröffentlichung der Schrift zu bestimmen. Ist Tacitus ihr Verfasser, so kann sie nur vor Domitian geschrieben sein. Denn unter diesem Kaiser hat, wie er selbst bezeugt (Agr. 2 f.), jede freimütige schriftstellerische Thätigkeit geruht. Damit ist ohne Frage für dessen ganze Regierungszeit jede nichttechnische

---

zuzutrauen ist, entstand vermutlich aus dem Bestreben, die Addition in Einklang mit ihrem Resultat 120 zu bringen, bestätigt also die Richtigkeit der Überlieferung des letzten Postens sextam.

7) Nach Arnob. II 71 wurden Faunus, Latinus und Picus 120 Jahre alt; 'ultra enim negatur posse hominis vita produci'. Trebon. Poll. vit. Claud. 2, 4: doctissimi mathematicorum centum et viginti annos homini ad vivendum datos iudicant. Gen. 6, 3. Deuteron. 34, 7. Vgl. Gudeman, gr. Ausg. des Dialogus S. 186 f. Archiv f. Lexikog. IX 543.

8) Tac. G. 37, 9. I 1, 2. A. 34, 14. D. 25, 4.

Hervorbringung des Tacitus ausgeschlossen. Wenn auch die Despotie Domitians erst in den letzten Jahren seiner Regierung „ein Wahnsinn ohne lichte Momente“ (Agr. 44, 18) wurde, so mufste doch schon die hervorragende Stellung, die Tacitus mindestens seit 80 (s. Anm. 14) als Staatsbeamter von Kaisers Gnaden und geschätzter Rechtsanwalt einnahm, und die besondere Aufmerksamkeit, die ihm augenscheinlich Domitian zugewandt hatte,[9]) ein Hindernis für ihn sein unter diesem Kaiser eine Schrift zu veröffentlichen, in der einerseits mit soviel Freimut die Ideale des politischen Freisinns und die Günstlingsherrschaft unter seinem Vater berührt, andrerseits mit soviel Unbefangenheit die Vorzüge der Monarchie gewürdigt werden, wie im Dialogus. Man mufs bedenken, dafs von den c. 8 und 13 gezeichneten Delatoren der eine, Vibius Crispus, noch unter Domitian lebte und nach vorübergehender Einflufslosigkeit unter Titus[10]) durch Domitian wieder zu hohem Ansehen gelangt war.[11]) Und wie hätte Tacitus damals die Herrschaft des „Einen und Weisesten“ und die „Milde“ des kaiserlichen Richters rühmen können, ohne seine persönliche Ehre preiszugeben?

Auch damit öffnet sich kein gangbarer Ausweg, dafs man sagt, Tacitus habe die Schrift zwar unter Domitian geschrieben, aber erst später herausgegeben. Sie atmet, soweit wir den Verfasser daraus sprechen hören, den wohlthuenden Humor eines glücklichen, mit den staatlichen Verhältnissen der Gegenwart zufriedenen Gemüts. Mit solcher Stimmung vertragen sich die Schatten nicht, die Domitians Regierung auf die Seele eines Schriftstellers geworfen haben mufs, wenn er sich scheute, was er geschrieben, zu veröffentlichen. Aber wozu überhaupt ein Werk für die Öffentlichkeit schreiben, wenn man fürchten mufste, es nicht herausgeben zu können?

Noch weniger jedoch kann die Schrift nach Domitian entstanden sein, wenn Tacitus ihr Urheber sein soll. Denn dann fiele sie zusammen mit den ersten historischen Werken des Schriftstellers, die im Vergleich mit dem Dialogus eine so gründliche Änderung seiner Studien, Stimmung und Sprache aufweisen, dafs nur ein längerer Zwischenraum und ungewöhn-

9) Tac. 11, 11, 5 ludis saecularibus intentius adfui sacerdotio quindecimvirali praeditus ac tunc (88) praetor.

10) Suet. Tit. 8. Plin. paneg. 35.

11) Juv. IV 81 Venit et Crispi iucunda senectus, Cuius erant mores, qualis facundia, mite Ingenium.

liche Erlebnisse solche Unterschiede in einer und derselben schriftstellerischen Persönlichkeit verständlich machen können.

Glücklicherweise enthält die Schrift selbst manches, was auf ihre Entstehung vor Domitian und auf die Jugendlichkeit ihres Verfassers hindeutet, und nichts, was damit im Widerspruch stände. Da der Verfasser behauptet alles Mitgeteilte aus seiner Erinnerung zu schöpfen, dabei aber eine ins Einzelne gehende Treue beansprucht,[12]) so kann, wenn dieser Anspruch irgend glaubwürdig erscheinen soll, kein Jahrzehnte langer Zeitraum zwischen dem Gespräch und der Niederschrift liegen. Ob jene Treue thatsächlich vorhanden war, thut nichts zur Sache. Auch wenn der Erzählung kein wahrer Vorgang zu Grunde liegt, durfte der Schein der Wirklichkeit, der sonst so sorgfältig gewahrt wird,[13]) nicht vornweg gröblich zerstört werden. Die geflissentliche Ablehnung jeder Selbständigkeit in der Wahl und Ausführung des Themas scheint aber nicht blofs der litterarischen Einkleidung zu dienen, sie wird doch im Grunde erst dann recht verständlich, wenn der Verfasser vor einem ersten schriftstellerischen Versuche stand, für den man, wie er fürchten mochte, in seinem Alter und seiner Erfahrung keine genügende Rechtfertigung finden würde. Wenn gleichwohl thatsächlich der Inhalt der Schrift selbständiger ist als die Form, die sich an die Sprache und Szenerie ciceronischer Dialoge anlehnt, so wird man auch hierin ein Merkmal der Anfängerschaft erkennen dürfen. Es ist nicht anzunehmen, dafs ein Schriftsteller von der Bedeutung des Verfassers, nachdem er seinen Ruf schon fest begründet hatte, in solchem Umfang als blofser Nachahmer hätte auftreten wollen. Der Ausdruck ‘iuvenis admodum’, den er für die Zeit des Gesprächs von sich gebraucht, erlaubt nur den Schlufs, dafs er seitdem so viel älter geworden, um sich nun als erwachsen zu fühlen. Dies trifft bekanntlich auf einen Jüngling von etwa 25 Jahren und mit besonderem Rechte auf Tacitus zu. Hatte er im J. 74 als Student dem Gespräche zugehört, so war er, wenn er sich um das J. 80 an die Abfassung machte, inzwischen zum Manne

12) Man vergleiche damit, dafs Cicero, dessen Schrift ‘de oratore’ auch auf Jugenderinnerungen zurückgeführt wird, ausdrücklich die Freiheit seiner Wiedergabe einräumt: I 2, 4 mihi repetenda est veteris cuiusdam memoriae non sane satis explicata recordatio. Vgl. III 4, 15 f.

13) So wird z. B. 37, 7 mit dem Sammelwerk des Mucianus ein litterarisches Tagesereignis jener Zeit erwähnt und genau über seinen damaligen Stand berichtet, was beiläufig bemerkt zwanzig Jahre später kaum noch Wahrscheinlichkeit, jedenfalls kein allgemeineres Interesse mehr beanspruchen konnte.

gereift, der sich bereits als Redner in Wort und Schrift einen Namen gemacht hatte.[14]) Sein erstes litterarisches Arbeitsfeld war nämlich die Herausgabe vom Gerichtsreden, die man zunächst den Freunden mitzuteilen, ja auch zu rezitieren pflegte, und wenn ihn die öffentliche Meinung noch lange nachher in diesem Punkte aufs engste mit dem jüngeren Plinius verknüpft hat[15]), so mufs er dieser Art „Studien" während seiner ganzen Rechtspraxis treu geblieben sein. Aber Tacitus war nachmals auch anerkannter Theoretiker auf dem Gebiete der Beredsamkeit, der gerne sein sachverständiges Urteil ratsbedürftigen Freunden zur Verfügung stellte.[16]) Und um dieselbe Zeit finden wir ihn umgeben von Scharen lernbegieriger Jünglinge, die sich zu Schul- und Berufsrednern auszubilden gedachten (Plin. ep. IV 13, 10). Bei solcher Laufbahn, die er vielleicht von Anfang an verfolgt hat, war er gewifs vor andern dazu berufen, schon in ungewöhnlich jugendlichem Alter in einer schwierigen Zeitfrage seines Fachs das Wort zu ergreifen, zumal wenn er von seinen Freunden den äufseren Anstofs und in seiner Schule die tiefere Anregung dazu erhalten hatte. Denn die Schrift berührt sich nahe genug mit den Bestrebungen und Ansichten Quintilians, um eine unmittelbare Beziehung aufser Zweifel zu stellen. Wie Plinius aus dieser Quelle seine Unzufriedenheit mit der modernen Beredsamkeit und seine Bewunderung Ciceros schöpfte[17]), so hat ohne Zweifel auch der Verfasser des Dialogus dort die Waffen geschärft zu seinem Angriff auf die Bildungsgrundlagen und den Flitter der modernen Rhetorik und mit der Begeisterung des Jünglings die lebhaft ergriffenen Regenerationsgedanken gleich mit einem praktischen Versuch der Rückkehr zur klassischen Ausdrucksweise bethätigt.

Auch die Frage nach der Zeit der Herausgabe des Buchs ergiebt kein Bedenken gegen die Urheberschaft des Tacitus. Wenn er als angehender Lehrer der Beredsamkeit

---

14) Plin. ep. VII 20 equidem adulescentulus, cum iam tu fama gloriaque floreres, te sequi, tibi 'longo sed proximus intervallo' et esse et haberi concupiscebam. et erant multa clarissima ingenia; sed tu mihi (ita similitudo naturae ferebat) maxime imitabilis, maxime imitandus videbaris. Plinius' erstes Auftreten fällt ins Jahr 79/80 (vgl. Anm. 3).

15) Plin. ep. VII 20, 5 gaudeo quod, si quis de studiis sermo, una nominamur, quod de te loquentibus statim occurro. IX 23.

16) Plin. ep. I 20; vgl. § 24 haec est adhuc sententia mea, quam mutabo, si dissenseris tu etc.

17) Plin. ep. II 14, 10. I 5, 12. IV 8, 4 ff.

etwa i. J. 80 die Schrift verfafst hat, so steht der Annahme nichts im Wege, dafs er sie auch noch unter Titus veröffentlicht hat. Dafs Crispus das Denkmal, das der Dialogus ihm und Seinesgleichen gesetzt hatte, nicht verzieh, läfst sich vermuten. Aber er war nach allem, was wir von ihm wissen, gewohnt seine Fahne nach dem Winde zu hängen, und Domitian selbst, von dem Tacitus im Säkularjahr aufser der Prätur noch ein hohes Priesteramt erhielt, das Nichtadlige sonst erst nach dem Konsulat erreichten, war gescheit genug, um nicht Männer von der Bedeutung des Tacitus, die von Anfang an sich willens zeigten auf eine schroffe Haltung zu verzichten, ernstliche Schwierigkeiten aus früheren Veröffentlichungen zu bereiten. Zweifellos ist soviel, dafs der jüngere Plinius die Schrift vor dem Zeitraum, dem seine Briefe angehören, kennen gelernt hat. Die Sammlung seiner Privatkorrespondenz, die sich über die Jahre 97—109 erstreckt, enthält nämlich aufser einem nicht wohl zu verkennenden unmittelbaren Hinweis auf cap. 12 des Dialogus[18]) in gleichmäfsiger Verbreitung über den ganzen Briefwechsel eine Reihe sachlicher und sprachlicher Übereinstimmungen mit ihm, die sich nur aus eingehendster und liebevollster Beschäftigung mit dieser Schrift erklären lassen. Man mufs annehmen, dafs ein so tiefer und nachhaltiger Einflufs, gegen den der der späteren Werke des Tacitus zurücktritt, in jene Jugendperiode des Plinius zurückreicht, in der ihm Tacitus vor allen andern „nachahmbar und nachahmungswert" erschienen ist (s. Anm. 14). Andrerseits ist es wahrscheinlich, dafs Domitians Regierung der weiteren Verbreitung der Schrift dauernd hinderlich geworden ist.

Die Prüfung der zeitlichen Fragen hat mindestens soviel ergeben, dafs Tacitus der Verfasser des Dialogus sein k a n n. Erwägt man aber aufserdem die Bedingungen der geistigen und der fachlichen Befähigung, die Beziehungen des Verfassers zur Praxis des Gerichtswesens und zugleich zur Schule Quintilians, sein Verhältnis zum Freundeskreis des Fabius Justus, zu dem auch der jüngere Plinius, der Freund des Tacitus, gehörte, die Spuren der Schrift in den Briefen des Plinius, endlich den sachlichen Einklang[19]) mit den späteren Werken

---

18) Plin. ep. IX 10 poemata (Gedichte höheren Stils), quae tu inter nemora et lucos commodissime perfici putas (= nach deiner eigenen bekannten Meinung). Vgl. hierzu des Verfassers Aufsatz „die Briefe des jüngeren Plinius und der Dialogus". Hall 1896.

19) Besonders charakteristisch sind u. a. folgende Übereinstimmungen

des Tacitus, so ist man zur Anerkennung gedrängt, dafs er es sein mufs.

2. Die stilistische Frage.

Zu demselben Ergebnis führt eine genauere sprachliche Vergleichung des Dialogus und der unbestritten echten Werke des Tacitus. Wohl scheint der stilistische Unterschied auf den ersten Anblick gröfser, als dafs die beiden Stilarten derselben Feder entstammen könnten. Denn hier haben wir den durchsichtigen, vollen Ausdruck und die runde Periode der ciceronischen Redeweise, dort den zugespitzten, wortkargen und gedankenschweren Stil einer ausgeprägten schriftstellerischen Eigenart, hier die Neigung zu Ebenmafs und Regelmäfsigkeit, dort das Gesetz des Ungleichmäfsigen und die Vorliebe für das Besondere und Ungewöhnliche, hier die heitere Zwanglosigkeit der Umgangssprache, dort den düsteren Ernst einer würdevollen Gehobenheit. Allein das Hauptbedenken wird schon durch den zeitlichen Abstand der beiden Stilformen weggeräumt. Auch Goethe gelangte erst im Alter zu jenem knappen, gedankenvollen, das Ungewöhnliche bevorzugenden Ausdruck, den man als seinen Stil bezeichnet. Doch hier kennen wir die Mittelglieder. Bei Tacitus stehen zwei weitentlegene Entwicklungsstufen unvermittelt nebeneinander. Und was für Erlebnisse füllen diese Zwischenzeit aus! Glaublich genug ist, was Tacitus (A. 3, 13) selbst bezeugt, dafs Männer, die vor Domitian Jünglinge gewesen, sich nach ihm

1. Die ungewöhnlichere Berechnung der Regierungszeit des Augustus von seinem ersten Konsulat an: 17, 9 = 1, 9, 2.
2. Die Warnung vor der Überschätzung des Alten und der Unterschätzung des Neuen: 18, 16. 23, 27 = 2, 88, 17. 3, 55, 19. A. 1, 2. I 3, 1.
3. Das Lob der Mütter, die ihre Kinder selbst stillen und aufziehen: 28, 15 = G. 20, 2.
4. Die Gegenüberstellung des ehemaligen fürstlichen Rangs der Beredsamkeit und ihrer jetzigen Erniedrigung zu handwerksmäfsigem Gelderwerb: 32, 19 = 11, 6, 4.
5. Die enge Verknüpfung des Niedergangs in der Redekunst wie in der Geschichtschreibung mit dem Eintritt der monarchischen Ordnung: 36, 8. 38, 18. 41, 25 = I 1, 6.
6. Die Vergleichung des Delatorenregiments mit der Schrankenlosigkeit des Kriegsrechts: 8, 20 = I 2, 18.
7. Die physiognomische und rednerische Charakteristik des Eprius Marcellus: 5, 33 = 16, 29, 2; 22, 30. IV 43, 9; 6, 6.
8. Der Wunsch eines dem Tode Entgegenschauenden, nicht in trauriger, sondern in froher Erinnerung fortzuleben: 13, 27 = 5, 6, 9.

als Greise, die Änderung, die in ihrem Gemüts- und Geistesleben vorgegangen, als „Vernichtung ihres Ich“ empfanden. Solche Wandlungen mufsten auch im Stil sich fühlbar machen, zumal bei einem Schriftsteller, dessen Sprache überhaupt ein ebenso williges Werkzeug als treuer Spiegel seiner Seele war und sich auch noch im Verlauf seiner späteren litterarischen Thätigkeit ungewöhnlich entwicklungsfähig gezeigt hat. Dazu kommt, dafs er mit dem Agricola zu einer anderen schriftstellerischen Gattung überging, die an den Stilisten neue Anforderungen stellte. Denn nach den Stilgesetzen der Alten gebührte der Rede je nach ihrem Zwecke ein anderes Stilgewand und wieder ein anderes der Beschreibung und Erzählung,[20]) woraus sich auch erklärt, dafs die Sprache des

20) Vgl. Handb. der klass. Altertumswissensch. II 485 ff. Wenn auf Grund dieser Thatsache neuerdings behauptet wird (vgl. Leo, Gött. Gel. Anz. 1898 S. 174 ff. Norden, die antike Kunstprosa I 322 ff.), dafs der Stil der rhetorisch durchgebildeten Alten überhaupt nicht mehr als Ausdruck der schriftstellerischen Persönlichkeit gelten dürfe, sondern nur ein Kleid sei, das der Stilist beliebig nach seinem litterarischen Stoff und Vorbild wechselte, dafs also Tacitus in jedem Abschnitt seiner schriftstellerischen Laufbahn einen Dialog im ciceronischen Stile hätte schreiben können, so liegt hier eine Veräufserlichung der stilistischen Formgebung vor, die gerade auf Tacitus am wenigsten zutrifft. Seine Schriften sind in ganz hervorragendem Mafse zugleich Seelengemälde, deren Form mehr noch als durch den allgemeinen Kunststil seiner Zeit, durch das individuelle Denken und Fühlen des Verfassers bestimmt war. Auch der Dialogus ist keine stilistische Spielerei; er wäre es, wenn er, wie Leo und Norden annehmen, zu einer Zeit entstanden wäre, wo Tacitus' Stil schon den Charakter der *σεμνότης* erreicht hatte, der seine ganze übrige Produktion kennzeichnet. Dazu kommt noch ein zweites: Wenn Tacitus die Form des Dialogs wieder aufgriff, so war damit das ciceronische Sprachgewand keineswegs gegeben. Er hätte den Anforderungen der Stilgattung genügt, wenn er Cicero nur in dem Umfang zum stilistischen Vorbild genommen hätte, wie er in seiner Geschichtschreibung Sallust nachgeahmt hat. Wenn er dagegen im Dialogus weit darüber hinausging und Cicero auch im Sprachgebrauch zu erneuern versucht hat, so erklärt sich dies teils daraus, dafs er, wie er sich selbst bewufst war (A. 3, 17), noch keinen eigenen Stil hatte, teils aus dem Zusammenhang mit der stilistischen Reformbestrebung seiner Zeit, die nicht an die Gattung des Dialogs gebunden war. Dafs aber Tacitus in seinem Dialogus für den Klassizismus und gleichzeitig in seinem Geschichtsstil dagegen gewirkt, ist undenkbar. Endlich ist durch Wölfflins berühmte Untersuchungen (Philologus Bd. XXIV—XXVII) aufser Zweifel gestellt, dafs die charakteristischen Eigenschaften des taciteischen Stils, die Bevorzugung des poetischen, altertümlichen oder sonstwie vom Gewöhnlichen abweichenden Ausdrucks und die Neigung zur Abwechslung und Kürze erst in den Annalen ihre volle Ausprägung erhalten haben, dafs also eine Entwicklung des Stiles stattgefunden hat, die den Dialogus am weitesten vom End-

Dialogus den Reden und Betrachtungen der taciteischen Geschichtswerke näher steht als den erzählenden Teilen. Die hierdurch bedingten Unterschiede mufsten sich aber noch erheblich dadurch steigern, dafs der Verfasser des Dialogus geflissentlich in den Spuren eines fremden stilistischen Vorbilds aus früherer Sprachperiode gegangen war, während der der historischen Werke in den Bahnen des eigenen Geschmacks und einer besonders gestalteten modernen Redeweise sich bewegte.

Wenn nun gleichwohl die stilistische Verwandtschaft des Dialogus mit den übrigen Werken des Tacitus unverkennbar ist und den zahlreichen Abweichungen eine ebenso beträchtliche Anzahl augenfälliger Übereinstimmungen gegenüber steht, so wird jene Stilverschiedenheit, als das natürliche Ergebnis der verschiedenen Faktoren, die zu so entlegenen Zeiten auf den Schriftsteller eingewirkt haben, nicht mehr im stande sein die Beweiskraft der übrig gebliebenen Ähnlichkeiten aufzuheben, sondern nur noch zu erhöhen.

---

punkt getrennt erscheinen läfst, aber auch noch auf die geschichtlichen Werke sich erstreckt. Dieser Nachweis ist gegründet auf sprachliche Erscheinungen, die mit den der Stilgattung anhaftenden sehr wenig zu thun haben, und läfst erkennen, dafs der Dialogus den früheren historischen Schriften des Tacitus stilistisch erheblich näher steht als den späteren. Weil aber hiernach die stilistischen Unterschiede des Dialogus nicht blofs in der Nachahmung Ciceros und in der Stilgattung, sondern zugleich in der Entwicklung des Schriftstellers begründet waren, so ist auch eine Vergleichung desselben mit den übrigen Schriften unter demselben genetischen Gesichtspunkt zulässig, wie sie im folgenden — einerseits zwischen dem Dialogus und allen andern, andrerseits zwischen ihm und den kleinen Geschichtswerken des Tacitus — versucht worden ist.

A. Die sprachliche Übereinstimmung des Dialogus mit den Geschichtswerken des Tacitus.

I. Phraseologie.

1, 16 probabiles causas afferre	ebenso 6, 14, 9.
1, 20 nostrorum temporum eloquentiam antiquorum ingeniis anteferre	A. 21, 7 ingenia Britannorum studiis Gallorum anteferre
2, 13 Secundo profluens (2, 10 promptus) sermo non defuit	13, 3, 12 Augusto prompta ac profluens eloquentia fuit
3, 8 liber securior	I 1, 18 securior materia
4, 2 contentio in consuetudinem vertit	IV 27, 6 quod tum in morem verterat IV 65, 15 iura vetustate in consuetudinem vertuntur

5, 12 societate plurium defendi	II 52, 11 inter multos societate culpae tutior IV 41, 18 societate culpae invidiam declinavit 14, 49, 17 plures numero tuti
5, 24 metus et terror	A. 32, 8 metus ac terror
5, 26 rebus prospere fluentibus	III 48, 11 cunctis super vota fluentibus 15, 5, 9 nec praesentia prospere fluebant
6, 6 id non pecuniae, non orbitati datur	I, 73, 8 potens pecunia et orbitate 14, 40, 3 orbitate et pecunia insidiis obnoxius 13, 52, 7 valuit pecuniosa orbitate 13, 19, 10 opibus et orbitate Silanae potiri
6, 8 orbi et locupletes	3, 22, 3 dives atque orbus
6, 11 totius orbis gratia subnixus	13, 6, 18 pecuniosus et gratia subnixus
7, 8 tueri et defendere	G. 14, 4 defendere, tueri
7, 8 defendere datur	4, 60, 4 defendere daretur
7, 15 vulgus quoque imperitum et tunicatus hic populus	A. 43, 2 vulgus quoque et hic aliud agens populus
7, 16 nomine vocare	ebenso I 23, 4
7, 19 requirere ac velut agnoscere	I 23, 5 alios agnoscere, quosdam requirere 5, 10, 5 velut agnitus
8, 13 sordidius et abiectius nati	13, 46, 16 nihil e contubernio servili nisi abiectum et sordidum traxisse
8, 20 agunt feruntque cuncta	I 2, 18 (gleichfalls von Delatoren) agere vertere cuncta odio et terrore
8, 25 attulisse ad amicitiam (principis) quod non a principe acceperint nec accipi possit	14, 54, 1 uterque mensuram implevimus, et tu, quantum princeps tribuere amico posset, et ego, quantum amicus a principe accipere
9, 1 carmina et versus	16, 19, 7 levia carmina et faciles versus
9, 20 laus velut in herba vel flore praecerpta ad nullam certam et solidam pervenit frugem	V 7, 4 cuncta, sive herba tenus aut flore seu solidam in speciem adolevere, in cinerem vanescunt
9, 31. 12, 1 nemora et luci	G. 10, 12 nemora ac luci G. 45, 22 nemora lucique G. 9, 8 luci ac nemora
10, 11 ii, quibus natura sua oratorium ingenium denegavit	15, 42, 6 quibus audacia erat etiam, quae natura denegavisset, per artem temptare
10, 12 in hac studiorum parte oblectare otium	12, 49, 4 conversatione scurrarum iners otium oblectare

10, 13 nomen inserere famae	6, 2, 8 ignobilitatem suam magnis nominibus inserere II 61, 2 inserere sese fortunae
10, 22 robur ac vires	II 11, 8 vires ac robur I 87, 8 vires et robur exercitus
10, 31 fortuita et subita dictio	G. 11, 4 nisi quid fortuitum et subitum incidit
11, 5 carminum studium	ebenso 14, 16, 2
5, 10 studium poeticae et carminum gloria	12, 28, 9 carminum gloria
12, 1 luci et secretum ipsum	A. 31, 14 longinquitas ac secretum ipsum
12, 7 habitu cultuque	1, 10, 31 habitu cultuque 2, 59, 8 cultu habituque
13, 9 ne nostris quidem temporibus	ebenso A. 1, 2
13, 21 nec famam palantem trepidus experiar	5, 6, 7 non crudelitatem cuiusquam experiar
16, 14 inauditus et indefensus	2, 77, 10 ebenso I 6, 6 inauditus atque indefensus II 10, 12 indefensus et inauditus
17, 16 centum et viginti anni colliguntur	G. 37, 9 ducenti ferme et decem anni colliguntur
18, 9 plenior et uberior	12, 60, 4 plenius — et uberius
18, 15 deterius esse quod diversum est	15, 10, 6 diversa ac deteriora
19, 20 philosophorum placita	16, 19, 7 sapientium placita
19, 20. 21, 8 at hercule (hercle)	ebenso 1, 3, 21; 17, 15; 26, 7. 3, 54, 18. 12, 43, 10
19, 24 vis et potestas	II 39, 2. III 11, 15 vis ac potestas
20,15 aliquid illustre tradunt invicem	G. 24, 12 servos per commercia tradunt
20, 25 rude caementum et informes tegulae	G. 16, 6 ne caementorum quidem aut tegularum usus G. 45, 18 (sucinum) rude legitur, informe perfertur 12, 35, 10 rudes et informes saxorum compages
21, 11 (oratio) auribus iudicum accommodata	13, 3, 8 ingenium temporis eius auribus accommodatum
22, 20 et aurum et gemmae	15, 42, 2 gemmae et aurum
24, 2 vis et ardor	I 62, 8 ardor et vis militum A. 8, 2 temperavit vim suam ardoremque compescuit
25, 1 praescripta a Materno forma	13, 4, 6 formam futuri principatus praescripsit
25, 33 eloquentia nascens adhuc nec satis adulta	I 31, 11 incipiens adhuc et necdum adulta seditio
26, 18 modestia ac pudor	ebenso 3, 26, 6
27, 15 a libertate vel magis degeneravimus quam ab eloquentia	G. 45, 32 non modo a libertate sed etiam a servitute degenerant
28, 12 severitas ac disciplina 28, 25 disciplina ac severitas 29, 16 severitas disciplinae	G. 25, 7 disciplina et severitas; I 51, 6 severitas disciplinae

28, 15 in gremio ac sinu matris educari	A. 4, 7 in matris sinu indulgentiaque educatus 6, 45, 21 simulationum falsa in sinu avi perdidicerat
28, 21 non studia modo curaeque sed remissiones etiam lususque	A. 9, 8 tempora curarum remissionumque divisa
28, 25 sincera et integra et nullis pravitatibus detorta natura	IV 64, 21 sincerus et integer et servitutis oblitus populus
29, 1. 35, 1 at nunc (bei Einführung eines ungünstigen Umschwungs in der Gegenwart)	ebenso A. 1, 13. 15, 21, 4; 43, 21.
29, 1 infans delegatur ancillae	G. 20, 3 nec (infantes) ancillis aut nutricibus delegantur
29, 5 infans dominus	G. 20, 3 dominus (= domini filius)
29, 6. 40, 8 probitas et modestia 5, 2 probi et modesti iudices	G. 36, 4 modestia ac probitas
29, 8 sui alienique contemptus	G. 31, 15 prodigi alieni, contemptores sui
30, 4 expetuntur, quos rhetoras vocant	G. 13, 17 expetuntur (principes) legationibus
30, 9 labor et meditatio	4, 61, 5 meditatio et labor
30, 26 angusti et breves termini	G. 6, 3 angustum et breve ferrum
32, 23 prima et praecipua causa	6, 4, 3 praecipuus olim circumveniendi Sabini et tunc luendae poenae primus 14, 20, 20 ebenso
32, 31 munus explere	4, 8, 24 vicem explere
34, 3 iuvenis deducebatur a patre vel propinquis ad oratorem	G. 13, 4 pater vel propinqui scuto frameaque iuvenem ornant
34, 4 orator, qui principem in civitate locum obtinebat	3, 75, 4 Ateius principem in civitate locum studiis civilibus assecutus
34, 9 in media luce studere	14, 53, 14 studia, ut sic dixerim, in umbra educata
34, 27 eruditus alienis experimentis	A. 19, 2 doctus per aliena experimenta
34, 28 frequens in oculis consuetudo contionum	3, 29, 8 magis in oculis vetus mos IV 77, 6 clades in oculis fuit
35, 15 pueri — robustiores	G. 13, 8 adulescentuli — robustiores
36, 11 accusationes reorum	11, 5, 1 saevus accusandis reis
36, 24 consilio et auctoritate	G. 12, 11 consilium simul et auctoritas
36, 29 invidia aut crimen	III 75, 15 invidia crimenque
37, 4 suffecturi (= pares) honoribus	1, 13, 6 suffecturi (principi loco) G. 13, 3 civitas suffecturum probat
37, 27 Verres et Antonius hanc Ciceroni famam circumdederunt	A. 20, 2 Agricola egregiam famam paci circumdedit IV 11, 14 erant qui principatus inanem ei famam circumdarent
37, 34 stare tamquam in acie	IV 85, 12 in acie stare (in eigentlichem Sinne)
37, 35 ictus excipere	ebenso 13, 25, 5

37, 37 eloquentia in ore hominum agit	II 73, 4 erat in ore famaque Vespasianus II 78, 21. 14, 56, 9 in ore omnium versari
37, 38 secura velle	1, 2, 11 tuta quam periculosa malle
38, 17 populi otium et senatus tranquillitas	A. 40, 18 tranquillitas atque otium
39, 8 debilitatur ac frangitur eloquentia	3, 67, 8 metus eloquentiam debilitat
39, 14 clamore plausuque	III 83, 2 clamore et plausu
39, 18 cum pars Italiae periclitantibus assisteret	13, 4, 12 tribunalibus Italia et publicae provinciae assisterent
40, 10 eloquentia alumna licentiae, quam stulti libertatem vocabant	II 10, 2 civitas inter libertatem ac licentiam incerta
40, 20 dissensionibus et discordiis	A. 32, 2 dissensionibus ac discordiis
41, 23 modus et temperamentum	I 83, 11 postulo a vobis temperamentum vestrae fortitudinis et erga me modum caritatis.

II. Wortgebrauch und Syntax.

a) Übereinstimmende Vermeidung und Ersetzung von Wörtern, die bei zeitgenössischen Schriftstellern geläufig sind oder der Wiedererneuerung des klassischen Ausdrucks entsprechen würden.[21])

Gemiedene Wörter	Ersatzmittel	Gemiedene Wörter	Ersatzmittel
artificium=Kunstgriff	ars	intellegentia	intellectus
divitiae (aufser beim Zusammentreffen mit opes 8, 28. 16, 3, 3)	opes	molestia	cura, sollicitudo
incommodum	malum (28, 8. 31, 6. 37, 19)	pigritia	desidia (inertia, segnitia)
		poema	carmen
		refugium	perfugium (suffugium)

21) Die dem klassischen Sprachgebrauch angehörigen Wörter und Wendungen, die nur im Dialogus, nicht mehr in den späteren Werken des Tacitus vorkommen, sind abgesehen von den unmittelbar durch den Stoff bedingten Ausdrücken folgende:

anxietas arbitratus artificium assiduitas auditor bybliotheca causidicus clavus condiscipulus descriptio dicacitas differentia discipulus eruditio facultates genius historia honestas humilitas incus ineptiae inscientia iucunditas lepos lis macies nitor patrocinium perturbatio poeta und Ableit. rhetor rudis salutatio = Besuch schola stilus subsellium tabella tabularium torus = Muskel torrens veternus.

accuratus admirabilis amarus argutus aridus augustus commodus cotidianus dulcis effrenatus elinguis forensis fructuosus heroicus improbus

Gemiedene Wörter	Ersatzmittel	Gemiedene Wörter	Ersatzmittel
aegrotus (nur 15, 60, 10)	aeger	mirabilis, mirificus	mirus
aliquot, nonnemo	plerique, quidam, unus aut alter	obsoletus	oblitteratus
attentus	intentus	odiosus	invidiosus
celsus	excelsus	pervagatus	pervulgatus, vulgatus
evidens, perspicuus	manifestus	perversus	praeposterus, pravus
excellens	eminens, praestans	pudicus	castus
exilis	inanis	quilibet	quicumque
generosus	nobilis	quispiam	aliquis
infecundus	infructuosus		

Gemiedene Wörter	Ersatzmittel	Gemiedene Wörter	Ersatzmittel
bibere, perbibere	haurire	elucere	enitere, effulgere
commonere	admonere	exornare	ornare
circumscribere	(in)cludere, finire	gestire	concupiscere
compensare	pensare	horrescere, perhorrescere	reformidare
comprehendere = ergreifen	apprehendere (prendere)	inculcare	ingerere
concludere = erschliessen	colligere	liquet	apparet, manifestum est
consuefacere	assuefacere	perquirere, investigare	conquirere (inquirere)
consuescere	assuescere (insuescere)	perscrutari	scrutari
deficere = abfallen (nur 2, 45, 3. 15, 27, 13)	desciscere	plus valere ohne quam	praevalere (praepollere)
demandare (Liv. V 27, 1)	delegare	reprehendere, vituperare (nur 8, 29)	increpare (castigare, perstringere)
depromere = mitteilen (Cic. de or. II 29, 127)	expromere		

inexercitatus inflatus inquinatus insulsus invidus lautus übertr. legitimus meretricius oratorius peculiaris perfectus politus und impolitus quivis reconditus remissus ridiculus sanus und insanus semotus studiosus subtilis temerarius tener tunicatus volucer = flüchtig.

abundare accumulare anhelare arridere comprehendere concludere copulare coronare corroborare declamare und Ableit. delectare deridere desumere determinare dimicare disputare und Ableit. elaborare elucubrare excellere excerpere excogitare excolere excudere exhortari expilare expolire fugitare importare informare insequi = insectari instituere = unterrichten introducere nitere odorari percipere perturbare praecerpere praecurrere = übertreffen profanare recedere = aufgeben, abweichen redolere respuere saltare sapere secedere sordere studere subministrare subridere suspicari vitiare vituperare.

dudum, ecce, gratis, itaque (stets in Verbindung mit hercule), praesertim, pridem = ehedem, propter = wegen, non solum-sed etiam, si modo, utique, quae cum dixisset, parenthetisches credo, opinor, puto, ut opinor, ut puto. velle mit Inf. Perf. Pass. (15, 11). se abstinere a. irrumpere in = in etwas einbrechen.

Gemiedene Wörter	Ersatzmittel	Gemiedene Wörter	Ersatzmittel
celeriter	cito (propere)	non quo (quod)	non quia
certo scio	certum habeo (mihi est)	paulo (fast nur vor ante)	non multo
circiter	fere (ferme)	posteaquam	postquam
continuo	statim (z. B. 18, 15)	postridie	postero (postera) die
denuo	rursus, (iterum)	praeterea	alius
eatenus	adeo, in tantum	priusquam	antequam
ego quidem	equidem	propterea	ideo (eo)
iam diu	iam pridem (auch bloſs diu)	quamdiu, quoad	donec, dum
moxque	et (ac) mox	quamlibet	quamvis, quamquam
mutuo	invicem	quamobrem, quare, quocirca	ita (itaque), ideoque
neque quisquam (nur 3, 36, 8. 4, 11, 13)	nec quisquam	quantopere	quam (21, 38. 4, 58, 10. 15, 54, 1)
neque tamen ideo	neque ideo	quasi quidam	velut quidam
wie für neque tamen minus	neque minus (G. 42, 9. 2, 73, 8)	quod nach ideo	quia
und für neque tamen	zuweilen neque (10, 10. 3, 24, 22)	subito	repente
nonnunquam, aliquoties	interdum, subinde	tantopere	adeo, ita, sic
		usque eo (im Epiphonem)	adeo

b) Übereinstimmender Gebrauch der Wortarten in Hinsicht auf Form, Bedeutung oder syntaktische Verwendung.

1. Substantiva.

Clientulus auſser 37, 2 und 12, 36, 11 nirgends nachgewiesen. Cura konkret = Werk, Geistesprodukt 3, 13. 6, 22. 3, 24, 11. 4, 11, 17, sonst nur bei Dichtern. Histrionalis nirgends nachgewiesen als 26, 9. 29, 10. 1, 16, 11. Liberalitas überall in der verengerten Bedeutung „Freigebigkeit“ bezw. „Gnadengeschenk“. Orbis = orbis terrarum in Prosa sonst selten. Proeliator 37, 33. 2, 73, 8, ein seltenes Wort. Tegula = later 20, 26 und G. 16, 7.

2. Adjectiva und Participia.

Inauditus in der Bedeutung „unverhört“ findet sich sonst nicht bei gleichzeitigen Prosaikern. Informis ist in Prosa nur bei Tacitus häufig. Ingens, infinitus, immensus haben oft abgeschwächte Bedeutung.

Plerique im Dialogus überall in der nichtklassischen Bedeutung „nicht wenige“: 2, 10. 10, 26. 17, 23. 26, 7; 10.

39, 18 und besonders deutlich 31, 35 causae plurimae quidem ac paene omnes—pleraeque autem. Gefordert ist die superlativische Bedeutung auch sonst bei Tacitus nur selten z. B. 14, 26, 10 nec consensu acceptus, durante apud quosdam favore Arsacidarum; at plerique . . datum a Romanis regem malebant. Ebenso plerumque im Dialogus überall = „sehr oft", „oft genug": 6, 8. 15, 12. 26, 19. 29, 2. 31, 9.

Plures, wie auch sonst bei Tacitus weitaus vorherrschend, komparativisch = „mehr als einer", nicht = nonnulli: 18, 14. 25, 9.

Plures quam vor Kardinalzahlen regelmäfsig statt plus quam oder plus ohne quam: 16, 23. I 44, 10 u. ö. Nur in den Annalen auch amplius quam.

Praecipuus, wie zuweilen auch egregius (6, 27, 9 egregius quisque) in der Weise der Nachklassiker stets superlativisch: 6, 24. 12, 60, 13 vel praecipuus. 32, 23 primus et praecipuus. 1, 30, 1 ut quisque pr. G. 29, 1 omnium praecipui.

Audax bildet den Komparativ (aufser einmaligem audacius 15, 5) von dem poet. und nachkl. audens; fidus 34, 24 wie 15, 67, 7 von fidelis.

Wegfall der Steigerung im dritten korrelativen Glied mangels einer einfachen Form: 37, 37 tanto altior et excelsior et nobilitata, wie sonst im zweiten relativen (2, 5, 4 quanto acriora . . studia et aversa . . voluntas. 3, 43, 2. 16, 18, 6) oder ohne diesen Grund in Fällen wie G. 29, 16 levissimus quisque et inopia audax. 1, 48, 12. I 24, 3 und umgekehrt A. 9, 5 castrensis jurisdictio secura et obtusior ac plura manu agens.

Gebrauch der ungeschlechtigen Formen des Neutrums der Adjectiva und Pronomina: 37, 15 his accedebat. 19, 21 pervulgatis omnibus. 36, 8 mixtis omnibus, wie auch schon bei Cicero Cat. II 8, 18 in vastatione omnium. Vgl. Nägelsbach § 24, 2. Dagegen über die Grenzen der Deutlichkeit ausgedehnt: D. 21, 1 in quibusdam antiquorum. 3, 18, 15 plura recentium seu veterum und hierzu Nipperdey.

Das Neutrum eines Adjektivs substantiviert in der Bedeutung eines Abstraktum: 2, 9 arcana semotae dictionis. 11, 10 studiorum sacra, wie 1, 42, 11 sacra legationis. 2, 65, 11 sacra regni. — 41, 25 bono saeculi, wie sonst besonders bei Ort- und Zeitbestimmungen: 1, 61, 10 medio campi. 2, 21, 13 sero diei. Vgl. Nägelsbach § 23 a.

Substantivierung präsentischer Partizipien im Sinne professioneller Thätigkeiten: 6, 17 dicentes. 6, 19

orantes. 13, 15 imperantes. 28, 7 praecipientes. 41, 10 medens. 41, 13 regens. 41, 18 cognoscens (doch alle nur im Gen. oder Dat.). In den Grenzen des klassischen Gebrauchs bleiben dagegen die substantivierten Partizipien bei vorübergehenden Thätigkeiten: assistentes, audientes, discentes, faventes, invidentes, iudicantes, salutantes, timentes, dicens (20, 6) und periclitans in den cas. obliq.. Nägelsbach § 29, 1.

Substantivierung perfektischer Partizipien: 20, 13 in studiorum incude positi, wie 2, 69, 15 missi. V 5, 9 transgressi. So auch in klassischer Prosa, sofern eine geschlossene Klasse von Individuen gemeint ist. Nägelsbach § 28, 3.

Adjektive, Substantive und auch adverbiale Satzteile werden mit Vorliebe in der Weise der Dichter zu partizipialer Satzverkürzung verwendet: a) mit Beziehung auf die Gegenwart: 5, 25 ipse securus. 7, 2 homo novus. 8, 17 neuter egregius, alter contemptus. 21, 4 quique alii in eodem valetudinario. b) mit Beziehung auf die Vergangenheit: 8, 19 principes fori. 27, 7 plane mitior. 32, 19 olim artium domina.

Adjektivisch gebraucht werden vielfach die futurischen Partizipien duraturus, mansurus, suffecturus.

3. Pronomina.

Hic wird nicht blofs in üblicher Weise vom zeitlich und örtlich Gegenwärtigen oder eben Genannten (7, 16. 8, 2. 12, 9. 13, 16. 28, 10. 31, 35. 32, 14), sondern überhaupt von dem, was dem Sprecher und Hörer bekannt ist, seinem Gesichtskreis nahe liegt (deutsch „jener"), gebraucht: 13, 12 hac sua fortuna. 21, 4 haec ossa et hanc maciem. 37, 6 haec vetera. 37, 27 hanc famam. G. 3,3 haec carmina; 20, 1 hos artus, haec corpora, quae miramur.

Die Ersetzung des Semireflexivs durch is, die in früherer Prosa meist nur der Deutlichkeit dient, geht bei Tacitus erheblich weiter: 2, 16 eius für suum. 9, 13 eo für se. Vgl. Lex. Tac. Sp. 709 b.

Auslassung des die Beschaffenheit bezeichnenden is vor dem Relativ: 23, 15 valetudinem quae. A. 5, 15 ingrata temporibus quibus. 6, 25, 4 finis qui. Vgl. Hor. epod. 1, 9 mente laturi qua.

Als Reciprocum für alter alterum dient meist das nachklassische invicem (20, 16. 31, 9), vereinzelt auch schon in der später so geläufigen Verbindung mit dem Reflexivpronomen: 25, 23 invicem se obtrectaverunt. A. 6, 4 invicem se ante-

ponendo, wogegen inter se hiefür bei Tacitus schon selten wird: II 42, 14 inter se noscentes. Nägelsbach § 89, 3.

Quid im abhängigen Fragesatz zur Bezeichnung der Grund- und Zwecklosigkeit: 17, 5. IV 7, 4 quaerente, quid ita iudicium pavesceret.

Alii volkstümlich = ceteri: 10, 18. 38, 12 u. ö. Lex. Tac. Sp. 68 a.

Quisque = ἕκαστοι wegen der Abneigung gegen die Pluralformen von quisque: 31, 19 cuiusque natura. 1, 37, 3 largitio differebatur in hiberna cuiusque. A. 37, 11 hostium prout cuique ingenium erat. IV 28, 2 ut cuique (jeder Schar) proximum.

Ulli und nulli substantiviert, wie vereinzelt auch bei Klassikern: 12, 15. II 20, 9. 11, 27, 1. 2, 77, 13 und hierzu Nipperdey.

Unus aut alter (alterve) = „der eine oder der andere" sowohl im Sinne von „einige wenige" (9, 20. 39, 12. G. 6, 9. 3, 34, 20 u. ö.) als von „der oder jener" (29, 2. II 75, 5), während die kopulative Verbindung dieser Wörter bei Tacitus nur gebraucht wird, um das successive Hinzukommen eines Weiteren zu bezeichnen: V 6, 12 Jordanes unum atque alterum lacum perfluit, tertio retinetur. 13, 46, 11 ultra unam alteramque noctem attineri. Vgl. 17, 24 semel atque iterum. 13, 35, 21 non primum alterumque delictum venia persequebatur, sed statim poenas luebat. Daher auch 21, 6 una aut (nicht et) altera.

Uterque im Pluralis nach volkstümlichem Gebrauch von zwei Einheiten: 2, 6. Auch sonst gebraucht Tacitus utrique fast nur substantivisch und von Personen. Ausnahmen sind: G. 34, 4 utraeque nationes und utraque als Neutr. Plur. I 83, 10. 14, 14, 8. 15, 71, 17. In andern Fällen, wie 15, 41, 13 utraque incendia; IV 68, 13 u. munia; II 26, 12 u. partes; I 50, 17 utraeque preces, utraque vota ist schon die Einheit als Plural zu denken. Vgl. auch unten S. 35 Anm. 24.

4. Casus.

Incertus mit Genitiv nach poet. und nachkl. Gebrauch: 13, 23 futuri. 1, 27, 10 exitii. Plin. ep. IX 13, 11 futurorum. Noch neuer ist certus mit Gen. oder Inf. in der Bedeutung „entschlossen zu": 12, 66, 3 sceleris certa.

Pensi als Gen. pretii bei habere mit Negation: 29, 5. 13, 15, 19. I 46, 13. So vor Tacitus nur Valerius Maximus II 9, 3 nec pensi duxerat ascribi. Bei den älteren Schrift-

stellern hängt pensi stets von einem pronominalen Neutrum ab: Sall. Cat. 23, 2 neque dicere neque facere quicquam pensi habebat. Liv. XXVI 15, 4 quis neque quid dicerent neque quid facerent quicquam unquam pensi fuisset.

Der Dativ bei Substantiven bes. des Masses und Ziels mit und ohne zugehöriges Verbum: III 56, 7 quantus urguendo trahendove bello modus („Spielraum“) sc. esset. IV 9, 3. 2, 33, 5 modum alicui rei postulare. 2, 21, 13 solam internecionem gentis finem bello fore. 2, 64, 18 causas bello. 2, 46, 23 paci firmator. Und so in der Umgangssprache (Plaut. Mil. gl. 1311 quid modi flendo . . facies? Rud. 1205 osculando . . pausam fieri) auch beim Gerundium: D. 38, 5 modum dicendo (nicht dicendi) sibi sumere.

Mit Dativ statt mit Präpositionen werden konstruiert: aggregare, incumbere, inesse, insumere; letzteres einmal (30, 4) auch mit in c. Abl. im Sinne von consumere circa (3, 16). Vgl. Quint. IX 3, 1 si antiquum sermonem nostro comparemus, paene iam quidquid loquimur figura est, ut 'incumbere illi', non 'in illum', et 'plenum vino', non 'vini' . . iam dicitur.

Antecedere und praecurrere werden nur im Sinne von „überholen“, nicht in dem von „vorgehen“, also mit Acc. nicht mit Dat.; anteire dagegen, wie bei Cicero, sowohl mit Acc. (36, 18 u. ö.) als mit Dat. (5, 3, 4) gebraucht.

Lokaler Ablativ ohne Attribut im Dial. nur in poetisch gehobener Sprache: 13, 27 statuar tumulo; später häufiger (s. 3, 61, 2 Delo genitos und hierzu Nipperdey), insbesondere mit Attribut.

Plenus mit Abl. nur in sinnlicher, mit Gen. nur in übertragener Bedeutung, entsprechend der Empfindung, wonach plenus vino als figürlicher Ausdruck erscheint (s. o.). Die einzige Ausnahme 33, 24 instructum et plenum his artibus animum ist durch instructum veranlasst.

Dignus mit Supinum auf u: 16, 1 u. ö. nach dem seit Livius aufgekommenen Sprachgebrauch.

5. Präpositionen.

Adversus bei vergleichender Gegenüberstellung: 33, 5. 12, 15, 12. 15, 19, 6. 12, 54, 16 und hierzu Nipperdey.

In statt Dat. oder ad bei paratus: 31, 26. 41, 12. IV 32, 9 praeferox paratusque in res novas — eine poet. und nachkl. Konstruktion.

Inter mit substantivierten Adjektiven oder Partizipien: 6, 15 inter tacentes et in unum conversos. 41, 8 inter innocentes, inter sanos. Während hier noch der örtliche Sinn durchblickt, wird inter mit persönlichen Begriffen später bei Tacitus sehr beliebte Umschreibung verschiedener adverbialer Verhältnisse (A. 32, 21 inter male parentes et iniuste imperantes), wogegen vor ihm in solcher Verbindung nur sächliche Begriffe gebraucht worden sind. Nägelsbach § 124, 6.

Inter manus für das früher üblichere in manibus: 3, 2. 3, 16, 1.

Per quae von örtlicher Bedeutung (19, 23. 29, 8) ausgedehnt auf instrumentale: 24, 5. 33, 20. 1, 65, 26 amissa per quae egeritur humus. 16, 24, 6 scripsisse per quae claritudinem extolleret. Vgl. auch 16, 19, 5 alloqui per seria aut quibus gloriam constantiae peteret.

Usque ad in fast nur nachkl. Gebrauch zur Bezeichnung des Grads einer Eigenschaft oder Handlung: 41, 2 usque ad votum composita civitas. I 49, 14 u. ad culpam ignarus. III 56, 14 u. in extrema obstinatus. 14, 26, 8 u. ad servilem patientiam demissus. IV 73, 9 quos discordiae u. ad exitium fatigabant. 14, 15, 5 histrionis artem exercere u. ad gestus modosque haud viriles.

Zeugma der Präpositionen: 13, 20 in illa sacra illosque fontes. II 38, 12 in Pharsalia ac Philippis (= bei Philippi). I 20, 16 per artem et formidinem (Bedeutungszeugma vgl. 1, 56, 18 astu magis quam per formidinem). 11, 14, 17 per fora ac templa = auf Plätzen und an Tempeln.

In Beziehung auf die Wiederholung derselben Präposition schwankt der Dialogus: 15, 17 a Cicerone aut Asinio; 37, 17 de furto aut formula neben 34, 3 a patre vel a propinquis; 21, 8 in Asitium aut in Drusum. Doch zeigt auch er schon die Neigung zur Auslassung der Präposition im zweiten Glied, selbst beim Gegensatz: 28, 15 non in cellula emptae nutricis sed gremio ac sinu matris, wie I 4, 7 non modo in urbe apud patres sed omnes legiones ducesque. 2, 68, 2 ad Armenios, inde Albanos und hierzu Nipperdey; in vollem Einklang mit der klassischen Sprache in dem Falle, wenn aufser der Präposition noch ein zugehöriges Substantiv aus dem ersten Glied zu ergänzen ist: 34, 24 non minus in diversis subselliis parari quam suis. Cic. p. Rosc. Com. 2, 5 non ex tuis tabulis, sed adversariis; de off. I 30, 107 in formis aliis dignitatem inesse, aliis venustatem. Plin. ep. VIII 24, 9

nitendum est, ne in longinqua provincia quam suburbana . . humanior fuisse videaris. Vgl. dagegen D. 14, 21 non minus probari in te quam in Apro. 6, 25 in ingenio quoque sicut in agro. 37, 18 utrumne de furto dicendum habeas, an de ambitu.

6. Adverbien.

Hucusque (11, 15) in dem bei Späteren ganz geläufigen temporalen Sinn entspricht dem Gebrauch von eo usque. . donec 1, 32, 8 und illuc usque im Gegensatz zu tunc primum 15, 54, 13, sowie der gleichen Entwicklung von hactenus 13, 47, 1; (41, 15).

Ita = itaque 17, 20 und so sehr häufig in den späteren Schriften. Vgl. zu 1, 13.

Sic für ita stehend in ut sic dixerim 34, 7. 40, 19. G. 2, 4. 14, 53, 14 und so vielleicht auch A. 3, 13.

Ceterum wird nach Sallust und Livius als Adversativpartikel gebraucht 1) abbrechend: 26, 1. A. 43, 7. 2) wiederaufnehmend: 26, 20. G. 3, 9; 43, 18. 3) gegenüberstellend: 12, 11. G. 2, 16. 1, 6, 9.

Deinde 26, 26 = reliqui deinceps wie I 51, 17 Sequanis, Aeduis ac deinde, prout opulentia civitatibus erat, infensi.

Mox stets = „demnächst", „hernach", bezeichnet nicht eine bald eintretende, sondern nur eine der Zeit oder Ordnung nach anschliessende, postea (26, 15. 42, 4) dagegen eine durch einen unbestimmten Zwischenraum getrennte Folge.

Porro im Untersatz eines Schlusses: 5, 7. 23, 14 porro ne in corpore quidem (= 3, 54, 4 atqui ne corporis quidem) A. 15, 22. 3, 58, 5.

Longe = multo beim Komparativ und nicht beim Superlativ, entsprechend verbreitetem nachklassischem Gebrauch, früher nur vereinzelt und nicht bei Cicero und Cäsar.

Pariter meistens, im Dialogus stets (5, 30. 25, 21. 39, 16) = simul, wie zuweilen schon bei Cicero.

Per in Zusammensetzung mit Adjektiven und Adverbien erscheint nicht in den üblichen Verbindungen permagnus, permulti, perpauci, persaepe, dagegen findet sich perquam brevis 16, 27, wie perquam familiaris 12, 49, 3. 16, 20, 3.

Plane überall aufser 35, 14 = „allerdings", besonders gerne in spottender Rede: 26, 31. 27, 7. 1, 26, 11: novum id plane = „das sei allerdings an dem sonst alten Verfahren neu". 3, 34, 9 und hierzu Nipperdey. Eine in der Umgangssprache

erfolgte Bedeutungsentwicklung, die sich auch auf andere Ausdrücke der Beteuerung (sane, omnino, sine dubio 40, 23) erstreckt. So schon Cicero im Briefstil: ad fam. VI 21, 1 timidum esse dicebant — eram plane, und oft beim jüngeren Plinius: IV 17, 2 non plane familiaris, sed tamen amicitia. III 20, 7. IX 10, 2. Quint. II 21, 16.

7. Konjunktionen.

a) koordinierende:

Atque vor Konsonanten dient nur zur Verbindung einzelner Wörter, nicht von selbständigen Sätzen: 11, 5. 15, 2. 18, 23. 19, 5. 2, 51, 2; 52, 16. 3, 29, 5 u. ö. Ausnahme nur V 12, 8.

Ac nicht atque vor Konsonanten nach simul, wie nach aeque, iuxta, pariter, perinde: 5, 29. A. 24, 2. 35, 8. G. 30, 5.

Ac (atque) in steigernder Bedeutung: 5, 19 atque omnium gentium. 10, 7 atque adeo. So besonders vor paene, prope: 6, 3. 31, 34. 6, 21, 13 und in Verbindung mit ipse: 6, 24 atque ipsius temeritatis. 8, 21 atque ab ipso principe. 12, 18 ac... ipsum Apollinem. 14, 13. 19, 11 atque id ipsum. 40, 2 atque ipsa gloria. A. 1, 9 ac plerique suam ipsi vitam narrare fiduciam arbitrati sunt. Vgl. Cic. or. 16, 52 rem difficilem . . atque omnium difficillimam.

Et = „auch“: 5, 11. 14, 12. 21, 27 bis. 40, 26 sowie in Verbindung mit ipse: 30, 1. 37, 16; vor anderen Pronomina und vor Eigennamen auch schon bei Cicero. Dem seit Livius häufigen et ipse entspricht das gleichfalls seit ihm vorkommende neque ipse: 8, 28 und 21, 37 im Sinne des klass. ne ipse quidem (1, 10, 11) oder ipse non (Cic. de nat. deor. II 18, 47 quid mihi tamen ipsum non videtur. Tusc. V 7, 20).

Et zur Einleitung einer Parenthese: 25, 24. G. 45, 6 et fama vera. 2, 57, 6 et erat . . clementior.

Et mit unmittelbar folgender Negation dient zur Anknüpfung negativer an positive Satzglieder: 12, 8 casta et nullis contacta vitiis. G. 10, 13. D. 28, 25. 37, 4 inertes et non suffecturi. 1, 38, 10 turbidos et nihil ausos und hierzu Nipperdey; während mit nec ullus, nec quisquam gewöhnlich nur ganze Sätze angeknüpft werden: 12, 15; 24. 21, 18. A. 16, 5 u. ö. Ausnahmen: 31, 3 fictis nec ullo modo ad veritatem accedentibus controversiis. 29, 3 vilissimus nec cuiquam . ministerio accommodatus. 3, 16, 25. 16, 10, 14. — A. 20, 6 et nihil interim pati. II 38, 10 et nunquam postea . . quaesitum.

Nec nach non läfst die verbundenen Glieder als zusammengehörig, nec nach nec als getrennt erscheinen: 25, 28 non malignitate nec invidia. 29, 6 non probitati neque modestiae. 36, 31 non absentes nec per tabellam. 31, 2 non ut — nec ut; ebenso 12, 3. 19, 6. 21, 34. 29, 16 u. ö. A. 33, 12 non fama nec rumore. G. 22, 12 gens non astuta nec callida. Cic. de off. I 15, 46 in homine non perfecto nec sapiente. Vgl. dagegen D. 13, 28 nec consulat nec roget. Hor. sat. I 6, 68 neque avaritiam neque sordes.

Nam in kl. Sprache bekannt als Form der „occupatio" zur Beseitigung eines gegnerischen Einwands, der schon länger vorschwebend gedacht, aber früherer und ausführlicher Behandlung nicht gewürdigt wird, erhält bei Tacitus und anderen Nachklassikern geradezu die Bedeutung einer adversativen Übergangspartikel = „dagegen": 9, 1. 13, 11. 22, 10. 25, 23. G. 14, 13. IV 76, 9 u. ö.

Quidem = et quidem (nur G. 44, 14 sub custode et quidem servo): 34, 18 praeceptor, optimus quidem et electissimus. 2, 38, 10 efflagitatio, intempestiva quidem et improvisa.

b) subordinierende:

Etiamsi nimmt, der Entwicklung von etsi und tametsi folgend, wie bei anderen Nachklassikern, auch die Bedeutung von quamquam an: 28, 2. I 15, 25. 2, 73, 9. 4, 21, 6; 29, 15.

Quamquam manchmal = quamvis, wie in Hinsicht auf den Gebrauch im verkürzten Satz (A. 1, 2 quamquam incuriosa suorum aetas), so auch auf die steigernde Bedeutung: 6, 25. 4, 4, 5. 11, 20, 2.

Quamvis mit Verb. fin. führt nur Thatsachen ein und entbehrt, wie zuweilen schon bei Cicero (vgl. C. F. W. Müller zu Cic. de off. I 11, 35) und in der Regel in silberner Sprache der steigernden Bedeutung, letzteres auch im adverbialen Gebrauch: II 30, 18 quamvis uberrima materia. III 28, 4 qu. pessimo flagitio.

Aeque quam von Livius aus der Volks- in die Schriftsprache eingeführt, hat Tacitus mit einer Ausnahme (IV 5, 12 nihil aeque ac) regelmäfsig und stets in negativem Satze.

Quomodo im Vergleichungssatz = ut, sicut, quemadmodum mit folgendem sic, später auch ita ist nur bei Tacitus häufig: 25, 10. 36, 33. 39, 6. 41, 9. IV 8, 19; 74, 9. 16, 16, 11 u. ö. Quemadmodum — ita hat er nur beim Zu-

sammenstofs mit nichtvergleichendem ut: 33, 7. 3, 55, 18. 6, 24, 13.

Ut si = quasi, velut si, in guter Prosa nicht häufig, hat bei Tacitus überall Conj. Imperf. oder Plusq. nach sich: 10, 8. I 32, 3; 62, 9 u. ö.

Tamquam mit Verb. finit. im Konj. oder mit Satzverkürzung = ὡς mit Part. ist geläufigster Ausdruck fremder Gedanken und Gründe ohne eigenes Urteil über deren Wahrheit; c. 18 a. E. sogar bei ausdrücklicher Konstatierung der Übereinstimmung mit dem angeführten Urteil.

Nisi nach parum est und anderen negativen Wendungen führt nicht eine Ausnahme, sondern einen positiven Gegensatz des Verneinten ein, den wir, wie 23, 16 parum est aegrum non esse: fortem . . volo, beigeordnet erwarten: 36, 28. 11, 23, 11 an parum, quod Veneti curiam irruperint, nisi coetu alienigenarum velut captivitas inferatur? = „müssen auch noch Kriegsgefangene eingeführt werden?“ G. 40, 5 nec quicquam notabile in singulis, nisi quod in commune Nerthum colunt. Ebenso im Griechischen: Hom. λ 158 *τὸν (Ὠκεανὸν) οὔπως ἔστι περῆσαι πεζὸν ἐόντ᾽, ἢν μή· τις ἔχῃ ἐυεργέα νῆα.* Herod. VIII 2 *οἱ σύμμαχοι οὐκ ἔφασαν, ἢν μὴ ὁ Λάκων ἡγεμονεύῃ, Ἀθηναίοισι ἕψεσθαι ἡγεομένοισι.* Thuc. I 17 *ἐπράχθη ἀπ᾽ αὐτῶν οὐδὲν ἔργον ἀξιόλογον, εἰ μή τι πρὸς περιοίκους τοὺς αὑτῶν ἑκάστοις.*

Nisi forte dem Sinne nach behandelt = neque enim: 21, 24. 2, 33, 17 nisi forte clarissimo cuique plures curas . . esse.

Quia für quod nicht nur in non quia, ideo quia, sondern auch zur Vermeidung der Wiederholung für das „faktische“ quod: 15, 14.[22]) Entsprechend wird einem ersten substantivisch ausgedrückten Umstand, wie durch quod G. 43, 4 u. ö., so auch durch quia ein zweiter in Form eines Satzes hinzugefügt: 11, 25, 3 datum id foederi antiquo et quia soli Gallorum fraternitatis nomen cum populo R. usurpant. 2, 43, 25 u. ö. S. Lex. Tac. Sp. 400 b. Die spätere Prosa hat sogar adde quia statt quod.

Quod = „was das betrifft dafs“ wird nur einmal absolut gebraucht: A. 34, 10 quos quod tandem invenistis, non restiterunt sed deprehensi sunt; dagegen wiederholt so, dafs der

---

22) Die epexegetische Verwendung von quia = nam, woran Greef (vgl. Lex. Tac. Sp. 1317 b) bei dieser Stelle denkt, gehört erst dem Stil der Annalen an: 14, 22, 19 nimia luxus cupido infamiam Neroni tulit, quia fontem aquae Marciae nando incesserat.

ganze Satz, wie 25, 31 quod attinet, zugleich als Subjekt des Nachsatzes dient: 25, 23 und II 38, 15 quod singulis velut ictibus transacta sunt bella, ignavia principum factum est.

Quominus nach negiertem Verbum negativer Bedeutung im Sinne eines adversativen Hauptsatzes: 3, 14. 25, 8. 34, 11. A. 20, 7. 5, 5, 5 nec ultra deliberatum, quominus . . decernerent. Nägelsbach § 163, 4. So schon Cic. de or. I 16, 70 est finitimus oratori poeta . . in hoc quidem certe idem, nullis ut terminis circumscribat ius suum, quominus ei liceat eadem illa facultate vagari qua velit.

8. Verbum.

a. Numerus.

Singularis des Prädikats bei zusammenfallendem Thun oder Leiden mehrerer Subjekte, sowohl bei vorausgehendem Prädikat: 22, 19. 37, 15. 26, 18; 24 u. ö. A. 32, 15. I 18, 17. A. 28, 3 als bei folgendem: 5, 27. 7, 12. 8, 10. 10, 3. 16, 4. 19, 10; 16. 38, 19. 39, 18. 41, 24. II 72, 5. 6, 3, 7. G. 40, 14. Daher auch 8, 14 paupertas et angustiae (nicht angustia) circumsteterunt.

Pluralis des Prädikats bei getrennter Thätigkeit mehrerer Subjekte:

α. bei anreihender und adversativer Verbindung: 42, 7 ego te poetis, Messalla antiquariis criminabimur. 1, 68, 16 Arminius integer, Inguiomerus post grave vulnus pugnam deseruere. 6, 28, 11 Sesoside primum, post Amaside dominantibus und so in der Regel. Vgl. Nipperdey zu ann. 2, 42 und Anhang zu ann. 12, 12.

β. bei disjunktiver Verbindung nicht nur nach Negationen: 37, 27 nec Ciceronem magnum oratorem P. Quintius defensus aut Licinius Archias faciunt. 1, 42, 1 non mihi uxor aut filius . . cariores sunt. 2, 63, 11 non Philippum Atheniensibus, non Pyrrhum aut Antiochum . . metuendos fuisse, sondern auch in positiven Sätzen: 35, 8 non facile dixerim, utrumne locus an condiscipuli an genus studiorum plus mali . afferant. 6, 1, 15 si retinerent propinquus aut parens. 11, 7, 12 prompta exempla, quantis mercedibus P. Clodius aut C. Curio contionari soliti sint.

b. Tempus.

Das „litteratorische“ Präsens, das vom modernen Sprachgefühl gefordert wird, wechselt mit dem Perfekt: 16, 28

scribit. 17, 7 scripsit. 32, 27 memoriae proditum est. G. 8, 1 und 3, 65, 9 memoriae proditur. G. 28, 2 divus Iulius tradit. II 8, 5. 15, 53, 11 ut alii tradidere. 14, 2, 11f. memorat . . prodidere.

Empirisches Perfekt: 36, 5 consecuti sunt. 37, 31 exstitit. 8, 11 pervenerint. 13, 4 evexerint — ein Tempusgebrauch, der entstanden ist aus Fällen wie A. 9, 23 haud semper errat fama; aliquando et elegit. 3, 66, 16 quod multos etiam bonos pessumdedit. Sall. Cat. 11, 3 pecuniam nemo sapiens concupivit, und unter griechischem Einfluſs sich erweitert hat, daher besonders bei den lateinischen Dichtern der goldenen Zeit (Hor. ep. I 2, 48 non domus et fundus . . deduxit corpore febres) und den griechisch gebildeten späteren Prosaikern üblich geworden ist.

Futurum Indic. in potentialem Sinne: 8, 29. 29, 12 invenies. 12, 23. 6, 22, 4. 4, 33, 21 reperies.

c. Modus.

Aoristischer Potentialis der I. Person zum Ausdruck einer Neigung in konjunktivischen Nebensätzen, eine Neuerung der silbernen Prosa, beschränkt sich bei Tacitus auf die Formel ut sic dixerim statt der klassischen ut ita dicam und 6, 22, 21 ne nunc incepto longius abierim. Vgl. hierzu Nipperdey und zu ann. 14, 53.

Aoristischer Potentialis der III. Person zum Ausdruck einer gemilderten Behauptung findet sich auch bei individuellem Subjekte: 13, 11 Secundus non cesserit, doch sonst nur mit thatsächlich unbestimmtem Subjekt: G. 19, 8 adultera non maritum invenerit. 4, 3, 12 neque femina amissa pudicitia alia abnuerit. I 79, 12 vix ulla acies obstiterit.

Iterativer Konjunktiv des Präsens im Bedingungssatz: 27, 11 si quid . . perstringat. 9, 27 si . . exigat. G. 7, 3 si ante aciem agant . praesunt. G. 10, 5 si publice consultetur, sacerdos . . tollit. G. 13, 17 gloria est, si . . emineat. 3, 54, 2 si quis legem sanciat, poenas indicat.

Kondicionalis der Vergangenheit (nach Blase, Archiv für Lexikog. X 338 Fut. exact. oder Perf. Konj. in „ungeschiedenem“ Gebrauch) zur Bezeichnung der Vorzeitigkeit zu einem Präsens der unbestimmten Wiederholung: 6, 22 sive . . attulerit, . . commendat. 14, 18 oblectamentum afferunt . . iis, ad quorum aures pervenerint. 37, 34 quo saepius steterit . . et intulerit ictus et exceperit quoque maiores adversarios sibi

desumpserit, tanto altior . . in ore hominum agit. G. 13, 3 arma sumere non ante cuiquam moris, quam civitas probaverit. 15, 74, 18. 2, 38, 8 ut privata negotia hic augeamus, cum invidia senatus et principum, sive indulserint largitionem sive abnuerint.

Nebensätze der or. obliqua haben, sofern der Schriftsteller geneigt ist ihren Inhalt gelten zu lassen, den Indikativ: 17, 19. 25, 4. 30, 17. 31, 6. 1, 10, 8 sive hostis illos abstulerat . . occupavisse und hierzu Nipperdey, besonders nach dum 32, 34. G. 12, 6. I 33, 7 u. ö.

Quamquam vorwiegend mit Konjunktiv: im Dialogus 5 Stellen gegen 2 mit Indik. (8, 8. 24, 8), wie sonst 60 mit Konj. gegen 17 mit Indik.

Sunt qui mit Indik. 31, 23. A. 28, 16 nach dichterischem und vorklass. Sprachgebrauch.

Ut qui mit Indik. des Präsens: 35, 9 ut (st. handschr. sed) in quem . . intrat. G. 22, 2 ut apud quos plurimum hiems occupat. G. 17, 6 ut quibus nullus cultus sc. est. Den archaistischen Indik. benützt Tac. zur Konstatierung einer Thatsache („unbezogener“ Tempusgebrauch), während bei vergangenen Handlungen der Konj. des Perfekts statt des Konj. der Nebentempora diese Nüance zum Ausdruck bringt: II 78, 5 nec erat intactus tali superstitione, ut qui . . quendam mathematicum rectorem habuerit.

Non quia = non quo verbindet Tacitus nach dem Vorgang des Livius (z. B. X 41, 12 ad urbem Scipioni maiore resistitur vi, non quia plus animi victis est, sed melius muri quam vallum armatos arcent) mit Indikativ, nicht nur um eine feststehende Thatsache als Grund abzulehnen (9, 12 ad te recurret, non quia poeta es), sondern nicht selten auch, um eine Möglichkeit, in der der Grund gesucht werden könnte, mit Entschiedenheit als thatsächlich nicht zutreffend abzuweisen: 37, 28 non quia tanti fuit. 13, 1, 3 non quia ingenii violentia exitium irritaverat (wo der Zusammenhang völlig ausschliefst, dafs der geleugnete Grund wirklich gewesen oder dafür gehalten worden ist). 15, 60, 8. III 4, 11; 80, 15. Regelmäfsig hat er den Konjunktiv nur dann, wenn der Mifsdeutung einer vom Redenden selbst ausgehenden Handlung oder Äufserung vorgebeugt werden soll: A. 46, 11 non quia putem. I 15, 14; 29, 14. 14, 43, 3.

Infinitiv nach manifestus und obnoxius: 16, 12. 10, 27. 2, 57, 13 — eine in silberner Prosa nur bei Tacitus nachgewiesene Konstruktion.

Infinitivkonstruktion statt quin folgt regelmäfsig

nach den negierten Verben des Zweifels: 18, 17. 2, 26, 4; 36, 6. IV 49, 6 und 5.

Das Gerundium im Ablativ in Verbindung mit einem Objekt wird der Gerundivkonstruktion vorgezogen: 14, 20 vitam componendo. A. 21, 4 laudando promptos. II 48, 9 laudando pietatem. 14, 7, 6 naufragium obiciendo. Nipperdey zu ann. 6, 23.

Gerundium bezw. Gerundivum mit habere ist ein nur noch bei einzelnen anderen Nachklassikern (Seneca rhet., Plinius jun.) üblicher Sprachgebrauch, der den Übergang bildet zu dem unbeschränkten (bei Cicero nur habeo dicere) Gebrauch von habeo mit Infinitiv: 31, 18. 37, 18 dicendum h. 36, 30 respondendum h. 4, 40, 8 tolerandum h. 14, 44, 2 statuendum h. 8, 12 cognoscenda, spectanda h. 19, 26 exspectandum h. oratorem. I 15, 19. IV 77, 16 aliquid excusandum habere.

d) Genus verbi.

Wenn der Sprachgebrauch zwischen aktiven und medialen Formen schwankt, bevorzugt Tacitus die letzteren. So braucht er im Verbum finit. nur fabricor, frustror, ludificor und im Widerspruch mit dem vorherrschenden Gebrauch seiner Zeit: 20, 26 radior. Andere Verba behandelt er wenigstens in den Formen des Präsensstammes als Media, nur in denen des Perfekt- und Supinstamms als Activa: so assentiri, comperiri, partiri.

Meditatus erscheint als Participium stets in passivem Sinn: 6, 20. Vgl. zu 10, 32.

III. Wortfügung und Syntaxis ornata.

a) Stellung.

Admodum nach iuvenis: 1, 13. II 78, 9. IV 5, 6; 42, 5, aber vor adulescens, adulescentulus (4, 44, 13) und infans.

Iam stets vor senior 22, 7. I 49, 18. 3, 47, 14 bei sonstiger Neigung iam nachzustellen.

Igitur fast regelmäfsig vorangestellt. Ausnahmen unter 7 Fällen im Dialogus 3: 8, 30. 10, 35. 20, 21; sonst in jedem Werk einmal.

Namque, in klass. Prosa stets an der Spitze des Satzes, wird zuweilen nachgestellt: 19, 8 und dreimal in den Annalen.

Quin immo, wie später quin etiam, fast immer nachgestellt. Ausn. 36, 24.

Quoque und quidem treten zwischen die Namen einer Person: 17, 24. III 59, 14 Flavio quoque Sabino u. ö. S. Lex. Tac. Sp. 1349a. D. 40, 3. III 78, 19 ne Petilius quidem Cerialis. 11, 36, 9.

Quidem in der Formel non quidem — sed (tamen) folgt stets unmittelbar der Negation, während Cicero und Curtius es regelmäfsig trennen, andere Schriftsteller schwanken.

Satis constat, wie auch satis constabat, satis constitit und blofses constat, steht im Hauptsatz durchgängig an der Spitze des Satzes mit einziger Ausn. von A. 13, 10 agitasse C. Caesarem de intranda Britannia satis constat, wo der Nachdruck auf den Infinitiv fallen sollte.

Non (nec) solum regelmäfsig verbunden, aufser 22, 18 non ea solum in der Anaphora zu non eo tantum; dagegen non (nec) tantum immer getrennt aufser 13, 20, 4 und 14, 55, 3. Daher ist 33, 10 die Emendation solum wahrscheinlicher als tantum.

Pariter et (ac, atque) steht fast immer zwischen den verbundenen Begriffen. Ausn. 4, 50, 12 und 15, 55, 17.

Neuerung stehender Wendungen durch Umstellung.

Wie Tacitus später (4, 21, 16. 14, 38, 7) die Formeln aqua et igni interdicere, ferro ignique vastare mit igni atque aqua interdicere, igni atque ferro vastare vertauscht, so findet sich im Dialogus statt ferre agere(que) nach griechischem Vorbild ἄγειν καὶ φέρειν 8, 20 agere ferreque. Ebenso

4, 3 agitare et insequi statt der umgekehrten Ordnung bei Cic. de div. II 70, 144. Plin. ep. VII 12, 5.

11, 7 efficere et eniti st. d. u. O. bei Cic. Lael. 16, 59. Phil. IV 6, 16.

32, 6 eminere et excellere st. d. u. O. bei Cic. de rep. II 28, 50.

39, 8 debilitari ac frangi st. d. u. O. bei Cic. de or. I 26, 121. fam. V 13, 3.

7, 17 advenae et peregrini st. d. u. O. bei Cic. de leg. agr. II 34, 94. de or. I 58, 249.

12, 4 sordes ac lacrimae st. d. u. O. bei Cic. fam. XIV 2, 2. post red. ad. Quir. 3, 7.

22, 16 locuples ac lautus st. d. u. O. bei Cic. ad Att. VIII 1, 3.

b) Anaphora.

Entsprechend der sonstigen Vorliebe des Schriftstellers für die Anaphora der Partikeln und ähnlicher Wörter wird im Dial.

zwei oder mehrmal wiederholt: non 6, 6. 23, 12. 30, 20. neque 38, 12. nihil 22, 13. 36, 1. nullus 40, 21. omnia 38, 8. 40, 18. tot 3, 16. plus 36, 18. quantum 39, 2. quo 37, 34. tanto 36, 16. semper 34, 20. hinc 36, 9. inde — ibi 34, 24. sic 18, 8. 23, 25. 28, 22. hic 10, 33. 12, 6. 31, 1. 34, 4. 36, 20. ille 30, 21. is 23, 23. 28, 28. qui, quis 7, 12. 9, 7. 24, 2. 40, 13. 41, 3. quid 41, 13. se, suus 9, 27. 30, 13. cum 36, 26. 39, 16. 41, 14. donec 40, 20. ne 37, 2. quod 13, 12. si 9, 10. ut 22, 20. 23, 19. 32, 8. apud 30, 14. de 31, 5. (37, 18). in 31, 7. sine 8, 16. 32, 21. 40, 11.

c) Alliteration.

α) Alliteration sinnverwandter oder sich ergänzender Begriffe.

34, 19 adversarii et aemuli. 3, 13 cura — cogitationi. 40, 20. A. 32, 2 dissensiones et discordiae. III 15, 1 discordes — discreti. 13, 21 forum famaque. 16, 14. I 6, 6 u. ö. inauditus et indefensus. 5, 24 invidi et inimici. 22, 16 locuples ac lautus. G. 27, 6 lamenta ac lacrimae. 11, 11. 36, 19 notitia ac nomen. 22, 21 oblitterata et olentia. 29, 11 occupatus et obsessus. 5, 25 potentia ac potestas. 32, 23 primus ac praecipuus. 6, 4, 3 praecipuus — primus. 29, 9 proprius ac peculiaris. 11, 15 status ac securitas. III 53, 16 salus securitasque. 8, 27 tot ac tanta. — 17, 29 coniungere et copulare. 11, 7 efficere et eniti. 9, 29 elaborare et efficere. 32, 6 eminet et excellit. 9, 15 excudere et elucubrare. 30, 24 exundare et exuberare.

β) Alliteration gegensätzlicher Begriffe.

32, 11 tamquam omnibus armis instructus, sic omnibus artibus armatus. 18, 15 deterius — diversum. 19, 6 non infirmitate nec inscitia, sed iudicio et intellectu. 2, 11 ingenio potius — quam institutione. 19, 22 etsi non instructus, at certe imbutus. 40, 10 licentia — libertas. II 10, 2 inter libertatem ac licentiam. 4, 17, 6 si nulla et ubi nimia est. I 79, 5 praedae magis quam pugnae intenta. 1, 58, 16 paenitentiam quam perniciem malle (und hierzu Nipperdey). 1, 45, 5 (A. 19, 10) nec poena nec paenitentia. D. 8, 3 libentius recentibus quam remotis exemplis. G. 14, 17 sudore — sanguine. D. 31, 12 nec in virtutibus nec in vitiis.

γ) Beispiele ausgedehnterer Alliteration.

20, 6 cursu — colore — cultu — corruptus. 6, 16 coire et circumfundi coram. 26, 8 lascivia — et levitate — et licentia. 5, 25 perpetua potentia ac potestate. 36, 18 plus apud principes, plus . apud patres, plus . . apud plebem parabat. 2, 13 purus

et pressus et profluens sermo. 32, 16 sapientiae studium et praecepta prudentium penitus reformidare. 28, 23 praefuisse . ac produxisse principes. 4, 8 satis superque sudatum. 12, 3 non in strepitu . . nec inter sordes . . sed secedit . . fruiturque sedibus sacris. 9, 23 vagum — voces — volucre. 31, 11 vim virtutum pravitatemque vitiorum.

δ) Vermeidung geläufiger alliterierender Verbindungen.

5, 25. 30, 14. 39, 14. 3, 55, 18 velut quidam statt quasi quidam. 12, 20. A. 40, 11 fabulosus et compositus oder fictus ac compositus statt fabulosus et fictus (II 50, 6. Liv. XXXIV 2, 3 fabula et ficta res). 2, 8, 15 igne et caedibus statt ferro flammaque. 40, 9 magnus et notabilis statt magnus et mirabilis, admirabilis, memorabilis. 7, 8 tueri et defendere statt tueri et tegere (Cic. p. Deiot. 1, 2). 26, 21 virium robore statt virium vi (Liv. IX 16, 13).

d) Pleonasmen.

Allgemein üblich ist die Häufung der Ausdrücke des Anfangens: 11, 8 ingredi famam auspicatus sum. I 39, 11 initio caedis orto. G. 30, 1 initium inchoare. Caes. b. g. V 26, 1 initium defectionis ortum est. Liv. XXXVII 19, 5 instaurare novum de integro bellum. XXXXV 39, 10 rerum principia exordiri ab diis. Sonst finden sich die Pleonasmen der Umgangssprache der Natur der Sache nach häufiger im Dialogus als in den Geschichtswerken des Tacitus: 16, 26 ad respectum referre. 24, 15 effici ratio temporum collegit. 36, 12 accusationes reorum. 10, 18 ceteris aliarum artium studiis. 12, 13 male admissa. 24, 10 saepe celebrare. 18, 7. 28, 12 ante (prius) praedicere. 39, 6 fere plurimae. 3, 19. 16, 3; 6. 33, 13. 36, 4; 33 quoque (etiam) neben accedere, aggregare, adiuvare, idem. 17, 22 et — et — quoque. 5, 13 ipsum solum. 18, 17 pro neben magis. 32, 30 quoniam quidem . iam. 34, 24 u. ö. quin immo. 35, 12 nempe enim. Vgl. I 32, 12 regressus (sc. facultatem) in aliena potestate esse. 3, 3, 8 magnitudinem mali perferre non toleravit. A. 22, 11 soliti plerumque. 1, 5, 16 simul . . fama eadem tulit. 1, 46, 4 dum . . ludificetur, dissideat interim miles.

e) Ellipse.

Die Unterdrückung von sit (esset) im indirekten Fragsatz, die schon bei Cicero sich findet, wird bei Tacitus

ungemein häufig: 18, 12 nec quaero, quis disertissimus. 31, 14 qui scit, quid ira. Nipperdey zu ann. 1, 7.

Ohne Vermittlung des Hilfsverbs treten prädikative Bestimmungen zu den Verben des Sagens und Wahrnehmens: 40, 13 quem oratorem Lacedaemonium, quem Cretensem accepimus? quarum civitatum severissimae leges traduntur. 1, 15 quae . . excogitata et dicta accepi. 12, 17 inter quos . . ipsum Apollinem accepimus. 4, 64, 3 feralem annum ferebant. A. 22, 15 apud quosdam acerbior narrabatur. 1, 48, 11 postquam maiorem legionum partem in officio vident.

Unterdrückung von esse beim Inf. Fut. und Perf. ist Regel: 5, 35 contradicturum. 32, 33 dicturos. 4, 5 oblatum. 11, 12 partum. 15, 11 impetratum. 18, 17 inventos. 18, 23 visum. 25, 26 solitos. 27, 7 solitum. 2, 12 und 37, 14 consecutum. 39, 21 accusatos et defensos. 1, 4, 16 secretas libidines meditatum. Ausnahme D. 30, 8 usos esse accepimus. Ausnahmslos fehlt esse beim Nom. c. Inf. der verba deponentia nach videri und ferri: 10, 32 meditatus videris et elegisse. 19, 16 si quis odoratus . videretur. III 75, 16 agnovisse et . . amolitus videbatur. D. 8, 6 ubi nati dicuntur. A. 29, 17. I 15, 2 locutus fertur. III 6, 5 ferebatur criminatus. IV 39, 15 ferebatur hortatus.

Hier kann auch die bei Tacitus besonders beliebte Form der sg. Syllepsis erwähnt werden: 7, 4 non laetiorem diem egi quam eos sc. ago. 11, 14 nec comitatus istos . . concupisco, non magis quam aera et imagines sc. concupivi. IV 42, 28 quomodo senes nostri Marcellum (sc. imitati sunt), iuvenes Regulum imitentur. G. 2, 19 qui nunc Tungri sc. vocentur, tunc Germani vocati sint. G. 36, 5. 41, 3.

B. Die grössere sprachliche Verwandtschaft des Dialogus mit dem früheren historischen Stile des Tacitus.

1. Der Dialogus teilt mit dem früheren historischen Stil die Vermeidung oder den beschränkteren Gebrauch nachmals häufiger Erscheinungen.

a) Im Dialogus ist noch durchaus oder fast durchaus vermieden und auch nach ihm erst allmählich häufiger oder alleinherrschend geworden:

cupido für cupiditas, necessitudo für necessitas, paratus für apparatus, dies = „Tag“ als Feminin, loci für loca; cuncta

für omnia, firmare für ad- und confirmare, deligere für eligere, spargere für dispergere, suescere für assuescere, forem für essem; et für etiam[23]) in quin et, sed et; haud für non, ni für nisi, ferme für fere, perinde für aeque, olim für iam pridem, quippe = „denn", eo, eoque, atque eo = „deshalb", „und deshalb"; adversum für adversus[24]), rursum für rursus, ob = „wegen"; der Dativus auctoris beim Passiv; der finale Dativ des Gerundium für ad; die Stellung der Präposition zwischen Attribut und Substantiv z. B. ipso in Oceano; der Gebrauch frequentativer Verba in der abgeschwächten Bedeutung der simplicia (vgl. zu 17, 28 und 22, 23).

b) Übereinstimmend mit dem Dialogus ist ganz vermieden teils bis zu den Historien, teils bis zu den Annalen:

contemptio für contemptus, cognomentum für nomen, firmitudo für firmitas, offensio für offensa, Roma für urbs, tempestas für tempus; curatus für accuratus, exercitus für exercitatus, repens = recens, ambo, quis für quibus (Ausnahme A. 37, 26); antire für anteire, apisci für adipisci, gliscere für crescere, cernere für videre, infringere für frangere, iuvare für adiuvare (Ausn. G. 42, 9), notescere für innotescere, queo für possum, reor in den Formen des verb. fin., scandere für ascendere; adeo non für nedum (3, 34, 8), amplius für plus, dein, dehinc, exim, forsitan für fortasse, die Anhängesilben -met und -pte, necdum und nequedum, olim = „bisher" ausschliesslich der Gegenwart (Ausn. A. 3, 2), pridem für iam pridem, quondam (Ausn. G. 29, 3), recens = nuper, quasi für tamquam im Sinne von ὡς mit Partizip., quin = quominus, quin et = quin etiam, quomodo — ita, an als Disjunktivpartikel; die Weglassung von etiam oder et bezw. sed nach non (nec) modo oder tantum

---

23) Dagegen bildet D. 32, 5 etiam aliud agentes keine Ausnahme von dem sonst regelmäfsigen et alius (G. 10, 18. 39, 6 u. ö.) oder alius quoque (2, 61, 1), weil etiam hier zum Verbum gehört.

24) Wenn in der zweiten Hälfte der Annalen wieder ein Vorrücken der Formen adversus und rursus nachzuweisen ist, so findet auch sonst in manchen Punkten eine Art Rückkehr zum Stile des Dialogus statt. So hat der Dialogus nur mit der zweiten Hälfte der Annalen gemein: cum — tum, etsi non — at certe, in quantum, den substantivischen Gebrauch von utrique für zwei Personen (2, 6. 11, 1, 4. 12, 15, 5. 15, 55, 21; 63, 11. 16, 7, 8; 11, 11; 21, 3; 32, 6) und den Gebrauch der klassischen Wörter adminiculum adversarius aequitas divitiae enitere fidelis ingenuitas institutio instruere = unterrichten libare mediocritas neglegentia negotiosus oblectamentum percontatio perpetuus perquam philosophus praeceptor profluere volumen u. a.

(Ausn. A. 3, 5); die Auslassung von tanto (eo) nach quanto (quo) und die Unterdrückung der Steigerung im relativen oder zugleich mit tanto (eo) im korrespondierenden Glied; apud zur Umschreibung des Localis, simul als Präposition (3, 64, 9); die Anastrophe der zweisilbigen Präpositionen contra, coram, inter, intra, iuxta, propter, super; die Stellung der Präposition zwischen Substantiv und pronominalem oder substantivischem Attribut z. B. lacu in ipso, iudice ab uno (3, 10, 10 und hierzu Nipperdey), ornatum ad urbis, und ihre Stellung zwischen idem und Substantiv (vgl. 21, 4. G. 12, 10. 29, 8 mit 1, 49, 2. 16, 11, 9); die Genetivformen salutantum, gratantum; der Akkusativ der Monatsdaten (z. B. I 57, 7); accedere, intervenire, irrumpere mit Akk., der Abl. abs. unpersönlicher Part. Perf. (z. B. addito 1, 35, 22).

2. Der Dialogus teilt mit dem früheren historischen Stil des Tacitus den Gebrauch später zurückgedrängter oder verschwindender Wörter und Ausdrücke.

a. Wie im Dialogus werden nur noch in den kleineren historischen Schriften oder in den nichtgeschichtlichen Teilen der Geschichtswerke gebraucht:

opinari, prae se ferre, velut quidam, citra = sine, atqui, autem, ideoque, atque ideo, dummodo, das konzessive licet, nempe, non (nec) solum — sed quoque, ungetrenntes sed etiam nach non modo (solum, tantum), paene, quidem nach cum quoniam quando si, quin immo, quod attinet ad, quatenus, nescio an, utrum(ne) — an, sive — sive (statt späterem seu — seu, sive — seu, seu — sive; anders 12, 38, 6 f.), quamquam correctivum, ut sic dixerim, ita tamen ut, ut = „gesetzt dafs“ (9, 19. 4, 33, 20; 38, 4; 40, 17), in commune = in universum, habere mit Gerund.

b. Vom Dialogus an werden verdrängt oder zurückgedrängt:

delectare und Ableitungen durch oblectare, cludere durch claudere, insequi durch insectari, prout durch ut, sicut — ita durch ut — ita, der tonlose Gebrauch der Pronomina aliquis und quidam mit Substantiv, Pleonasmen und abgenützte alliterierende Verbindungen, der Gebrauch von Fremdwörtern wie bybliotheca, poeta, philosophus, die Gleichartigkeit korrespondierender Satzglieder (Anfänge im Dial.: 12, 13 bene facta — male admissa; 39, 10 saepe — frequenter; 37, 36 quo — tanto), die Neigung zum Polysyndeton (vgl. 17, 4. 18, 4. 38, 12), zur Häufung sinnverwandter Ausdrücke (vgl. 8, 28. 22, 18. 13, 4. 28, 13) sowie zur Dreigliedrigkeit mit irgendwelcher Erweiterung des letzten Gliedes (vgl. 25, 27. 28, 25. 30, 9. u. ö.).

II. Der künstlerische Aufbau, die Charakterzeichnung und der Zweck der Schrift.

Auch die Einteilung der Schrift unterliegt infolge der Verstümmlung des Textes erheblichen Zweifeln. Am zwanglosesten erscheint folgende Gliederung:

Die Vorrede und Einleitung (c. 1 — 5, 8) giebt Aufschlufs über die Veranlassung und den Gegenstand der Schrift, sowie über die Umstände, die zu dem erzählten Gespräch geführt haben.

Das Gespräch selbst zerfällt in drei Hauptabschnitte.

Der erste Teil (5, 9 — c. 13) vergleicht in zwei Wechselreden den Beruf des Redners und des Dichters. Für jenen (c. 5 — 8) und gegen diesen (c. 9 f.) spricht Aper nach den Gesichtspunkten des Nutzens (utilitas), der Befriedigung (voluptas), des Ruhmes (fama et laus) und der Rangstellung (fortuna, dignitas). Maternus dagegen vertritt den Dichterberuf gegen Apers Angriffe (c. 11 — 13, 17) und erklärt sich zum Schlufs in begeisterten Worten für das Leben des Dichters und gegen das des modernen Redners.

Der zweite Teil (c. 14 — 27) enthält wiederum in zwei Gegenreden eine ästhetische Vergleichung der kaiserlichen und der republikanischen Beredsamkeit, also einen Streit über die Frage, ob ein Verfall eingetreten sei. Nachdem die Wendung des Gespräches begründet ist (c. 14 — 16, 13), führt Aper in einem ersten allgemeinen Teil (c. 16 — 20) aus, dafs der Unterscheidung der alten und der neuen Beredsamkeit nur eine relative Berechtigung zukomme und dafs die thatsächliche Verschiedenheit der beiden Perioden nur das notwendige Ergebnis einer stetigen, auch schon im Altertum nachweisbaren Entwicklung und der Übergang zu der geist- und geschmackvolleren modernen Redeweise ein bewufster, aus den Anforderungen eines gebildeteren Zeitalters entsprungener Fortschritt sei, was er hierauf im einzelnen (c. 21 — 23) zuerst negativ durch eine Kritik der alten Redner und der modernen Altertümler, dann positiv durch das Lob der anwesenden Redner begründet. Messalla hingegen beharrt (c. 25 f.) auf dem absoluten Vorrang der alten Beredsamkeit und kennzeichnet denselben als einen mit den Artunterschieden der klassischen Periode nicht vergleichbaren generellen Gegensatz der Gesundheit und Gediegenheit auf der einen, der Entnervung und des Blendwerks auf der anderen Seite. Er beabsichtigt hierauf gleichfalls in

eine scharfe Einzelkritik der modernen Redner einzutreten, wird aber von Maternus an das eigentliche Thema erinnert (c. 27).

Im dritten Teil (c. 28 — 42) wird auf das Thema, die Begründung des Verfalls der Beredsamkeit, eingegangen.

Messalla behandelt (c. 28 — 35) als „ersten und vornehmsten Grund" den Umschwung auf dem Gebiet der Erziehung (c. 28 f.) und des Unterrichts, wobei er nach Besprechung des theoretischen Bildungsgangs (c. 30 — 32) abbrechen will, aber auf besondere Bitte (c. 33) seine Vergleichung des „Einst" und des „Jetzt" auch noch auf die praktische Vorbildung des Redners ausdehnt (c. 34 f.). Ursache des Rückgangs ist nach ihm der aus moralischer Entartung hervorgegangene Abfall von der alten Sitte einer gewissenhaften häuslichen Erziehung und eines fleifsigen und fruchtbaren Studiums (33, 5), bestehend in einem gründlichen niederen sowie einem möglichst universellen höheren Schulunterricht, ferner in Hinsicht auf die fachliche Vorbildung der Übergang von der praktischen Schule des Lebens zu dem Scheinwesen der Rhetorenschule. Die Darstellung der thatsächlichen Folgen dieses verkehrten Unterrichtsbetriebs ist durch eine Lücke verstümmelt.

Als zweiter Hauptgrund folgt der Umschwung des öffentlichen Lebens (c. 36 ff.).

In einem allgemeinen Teil (c. 36 — 37, 14), von dessen Anfang ein beträchtliches Stück verloren gegangen ist, wird die Blüte der alten Beredsamkeit auf die gröfsere Bedeutung und Wertschätzung zurückgeführt, die ihr die Freiheit der republikanischen Staatsordnung, wie in Griechenland, so auch in Rom verliehen hat, worauf im besonderen zuerst (37, 15 — c. 39) die Beförderungsmittel der gerichtlichen, dann (40, 1 — 7) die der politischen Beredsamkeit durch Vergleichung des früheren und des jetzigen Zustands beleuchtet werden.

Die letzten Kapitel (40, 8 — 41 E.) enthalten ein Schlufswort des Maternus, in welchem das Vorhergehende in allgemeineren Sätzen zusammengefafst und eine Versöhnung der abweichenden Ansichten versucht wird: Da nach dem Ausweis der Geschichte überall die Blüte der Beredsamkeit mit der Ordnungslosigkeit der staatlichen Verhältnisse in Wechselwirkung steht, ja ihre Existenz überhaupt nur durch die sittliche Unvollkommenheit der Menschen bedingt ist, so ist ebensowenig Grund vorhanden eine glänzende Beredsamkeit für ein erstrebenswertes Glück zu halten, als den persönlichen Fähigkeiten der Redner ein entscheidendes Gewicht beizulegen.

Den Handschriften zufolge, die nur die grofse Lücke zwischen c. 35 und 36 kennen und als letzten Sprecher den Maternus angeben (42,1), sind an der Erörterung des dritten Hauptabschnitts nur Messalla und Maternus beteiligt, und zwar so, dafs letzterer alles zu sprechen scheint, was der Lücke folgt, ersterer, was ihr vorangeht. Nun hat sich aber Maternus (16, 8) nur eine Nachlese zu den Ausführungen Messallas vorbehalten und spielt nach dem Inhalt der Schlufsworte (40, 8 ff.), die ihm unzweifelhaft gehören, auch in diesem, wie schon im zweiten Teil des Gesprächs mehr die Rolle eines Leiters und Vermittlers als eines Parteimanns, kann sich also nicht wohl so umfassend an der Diskussion beteiligt haben, wie dies der Fall wäre, wenn ihm die ganze Erörterung des zweiten Hauptgrunds für den Rückgang der Beredsamkeit zugefallen wäre. Überdies ist der Standpunkt, den das Schlufswort zur Frage einnimmt, von dem des Sprechers der vorhergehenden Kapitel 36 ff. nicht unmerklich verschieden. Letzterer konstatiert den geschichtlichen Zusammenhang der Blüte der Redekunst mit den politischen Zuständen in Griechenland und Rom, wagt aber keinen weitergehenden Schlufs, als dafs ihre Entwicklung durch anarchische Zustände erleichtert werde (37,31). Das Schlufswort dagegen bezeichnet diesen Zusammenhang als einen allgemeingültigen und notwendigen (40, 12 ff.). In beiden Abschnitten wird anerkannt (37, 28. 40, 25), dafs die Blüte der Beredsamkeit mit dem Umsturz zu teuer erkauft worden sei, aber das liebevolle Verweilen bei der unbeschränkten Entfaltung der alten Beredsamkeit (c. 36 und 38) und die Entrüstung über die zum Teil selbstverschuldete Erniedrigung der modernen (c. 39) stimmt nicht mit dem Zugeständnis (41, 13 ff.), dafs die ihr auferlegten Beschränkungen als notwendige und wünschenswerte Folgen der monarchischen Staatsordnung zu betrachten seien. Dort wird mit Bedauern, hier mit Genugthuung auf ihre Würde- und Bedeutungslosigkeit hingeblickt. Dort spricht ein Redner, der das wärmste Interesse für die Geschichte und Litteratur seines Fachs verrät (37, 6; 25. 38, 6. 39, 19 ff.) und die Unfruchtbarkeit redlicher Bemühung um die Hebung seiner Kunst beklagt (39, 9), hier ein Dichter, der sich freut die stärksten Worte des Tadels über die Beredsamkeit auszuschütten (40, 10), ja dem Rednerberuf, der ihm entleidet ist, die ideale Daseinsberechtigung zu bestreiten (41, 8).

Gehört somit nur der als Schlufswort bezeichnete Ab-

schnitt dem Maternus, die vorhergehenden Kapitel aber einem anderen Sprecher, so sind wir zur Annahme einer zweiten nicht ganz unbeträchtlichen Lücke genötigt, in welcher der Abschlufs der vorausgehenden Rede, der Übergang des Worts an Maternus und der Anfang seiner Schlufsworte untergegangen sind. Die Unvollständigkeit des kaum begonnenen Abschnitts über die früheren Lebensbedingungen der politischen Beredsamkeit (40, 1 ff.), dem nach dem seitherigen Verfahren die Verhältnisse der Gegenwart gegenüber treten mufsten, andrerseits der unvermittelte Übergang zu den Worten 'non de otiosa et quieta re' (40, 8) lassen keinen Zweifel darüber zu, dafs der Ausfall an diesem Punkte — diesmal ohne einen Satz zu verstümmeln und darum auch ohne eine Spur in den Handschriften zu hinterlassen — eingetreten ist.[25])

Wem aber ist nunmehr, nachdem Maternus dafür aufser Betracht kommt, der Abschnitt zwischen den beiden Lücken zuzuteilen? Da Aper die Thatsache des Verfalls der Beredsamkeit überhaupt nicht anerkennt, so bleibt nur noch die Wahl zwischen Messalla und Secundus. Wäre Messalla der Sprecher, so würde ihm die ganze Erörterung der Gründe des Rückgangs zufallen. Gegen eine solche Ausschliefslichkeit zeugt aber sowohl der Plan als der ganze Verlauf dieses Teils der Unterredung. Messalla sichert sich vor Beginn seiner Rede die Mitwirkung des Maternus und Secundus (16, 5) und will hernach (32, 30) schon vor Erledigung des rednerischen Bildungsgangs, die er sich von Haus aus vorgenommen hatte (vgl. 30, 7 mit 35, 1 ff.), abbrechen. Auch Maternus erwartet (33, 6) von ihm nur die Vollendung dieses ersten Punkts. Andrerseits bliebe der Anteil des Secundus, den die Einleitung der ganzen Schrift und ihres Hauptabschnitts (16, 9) als bedeutungsvollen Teilnehmer an der Debatte einführt und dem der Verfasser, wie sich zeigen wird, zugleich ein Denkmal setzen will, auffällig hinter den erregten

---

25) Die Behauptnng Habbe's (de Dialogi locis duobus lacunosis, Programm von Celle 1888), dafs die beiden Lücken, deren erste (nach c. 35) auf 'sex pagelle' angegeben wird, in ursächlichem Zusammenhang standen und dem Umfang nach (je 1/7 des Ganzen) sich gleichkamen, ist unwahrscheinlich. Die zweite war erheblich kleiner und verdankt wohl ihre Entstehung dem Schreiber der Abschrift, aus der alle Handschriften geflossen sind. Es ist nicht anzunehmen, dafs, wie Habbe glaubt, aufser Secundus und Maternus auch Messalla noch einmal zu eingehender Erörterung des Verfalls der politischen Beredsamkeit das Wort genommen hätte.

Erwartungen zurück, wenn er thatsächlich nur an den einleitenden Unterhaltungen teilgenommen hätte. Entscheidender noch ist, dafs der Charakter und die Rolle Messallas jeder Folgerichtigkeit entbehren würde, wenn er der Sprecher des fraglichen Abschnitts wäre. In den ihm zweifellos gehörigen Ausführungen sucht er die Schuld des Verfalls wesentlich in persönlichen und sittlichen Faktoren (28, 6) und findet deshalb keine Beruhigung in der Thatsache des gleichen Schicksals der griechischen Beredsamkeit (15, 13). Der Sprecher der Kap. 36—40 dagegen erkennt die Hauptursache in den veränderten Verhältnissen des Staats- und Gerichtswesens und findet den Schlüssel zu dieser tröstlicheren Erklärung eben in der ähnlichen Entwicklung der griechischen Beredsamkeit (36, 3). Jener spricht durchaus im herben Ton des Anklägers und Sittenrichters, der keinen Lichtblick an seiner Zeit mehr anerkennt, dieser empfindet wohl auch die Mifsstände und Schwierigkeiten, unter denen der moderne Redner leidet, verkennt aber keineswegs den überwiegenden Vorteil gesünderer politischer Zustände. Dort haben wir den Standpunkt einer schroffen Ablehnung des Neuen, der ganz übereinstimmt mit Messallas Rolle im zweiten Teil der Schrift, hier aber den einer fast zaghaften Vermittlung, wiederum in völligem Einklang mit dem ängstlichen und sorgsam abwägenden Wesen des Secundus, auf den überdies der Abschnitt selbst mit unverkennbarem Fingerzeige hinweist. Der Sprecher kann es nicht billigen (37, 38), wenn man dem Gefährlichen so viel mehr Anspruch auf Ruhm einräumt als dem Nützlichen und Wünschenswerten. Und die Worte (39, 9) 'ipsam quin immo curam et diligentis stili anxietatem contrariam experimur' gewinnen erst ihre volle Bedeutung im Munde eines Mannes, den sein Freund Quintilian (X 3, 12) 'mirae facundiae virum, infinitae tamen curae' nennt. Wem ist endlich ein so eingehendes litterargeschichtliches Interesse, wie es sich in dieser Rede äufsert, angemessener als dem Biographen eines berühmten Redners der jüngeren Vergangenheit (14, 19)? Von ihm kann das Nachwort des Gesprächs (c. 42) schweigen, weil zwischen ihm und Maternus kein nennenswerter Gegensatz besteht. Würde dagegen Messalla sich des letzteren Ansicht so sehr nähern, wie es in dem fraglichen Abschnitt geschieht, so hätte er keinen Anlafs (42, 1) sich von Maternus teils nicht überzeugt, teils nicht ganz befriedigt zu bekennen.

Es darf somit als sicher gelten, dafs der Abschnitt zwi-

schen den beiden Lücken dem Secundus gehört, so dafs die Ausführung des Hauptteils der Schrift genau der Vorankündigung (c. 16) entspricht. Noch immer hat Messalla weitaus den ersten Teil an der Erörterung, aber wenn er selbst schon das Kapitel der Rhetorenschule für seine schroffe, unumwundene Art als eine Klippe empfand (32, 32), so war er nicht der Mann, dem man mit Ruhe auch die Darlegung des politischen Umschwungs überlassen konnte. Die Vertretung des republikanischen Standpunkts hätte das Gespräch in ein unerwünschtes Geleise geführt und das kulturgeschichtliche Problem zu einem politischen Streit über den Vorrang der freistaatlichen oder monarchischen Regierungsform verschärft. Wenn dagegen ein warmer Verehrer des Altertums in Litteratur und Redekunst und zugleich ein ergebener Anhänger der politischen Gegenwart hierüber das Wort nahm, so war dadurch der versöhnende Schlufsakkord des Maternus wirksam vorbereitet.

Hiermit ist nun die Grundlage gewonnen für die Beurteilung der Charaktere und des Zwecks der Schrift.

Die redenden Personen sind, obwohl zum Teil nur aus der Schrift selbst bekannt, zweifellos alle historisch und mit Tacitus durch irgend welche thatsächliche Beziehung verknüpft gewesen. So war die Charakterzeichnung gebunden, und sie zeigt sich auch wirklich, soweit wir nachprüfen können, treu. Gleichwohl ist anzunehmen, dafs der Verfasser auch hierin nach den Kunstgesetzen seiner schriftstellerischen Aufgabe verfahren und nicht bis ins einzelne der geschichtlichen Wahrheit gefolgt ist. Beides, die Treue wie die Freiheit seiner Zeichnung, war ihm dadurch ermöglicht, dafs er nach dem von seinem künstlerischen Vorbild empfohlenen Verfahren[26] höchst wahrscheinlich nur verstorbene Personen am Gespräche teilnehmen läfst.

Tot waren jedenfalls seine beiden Lehrer Marcus Aper und Julius Secundus, die er als frühere Koryphäen des Forums bezeichnet und mit ausdrücklicher, auch die Schwächen nicht verschweigender Charakteristik einführt. Beide geborene Gallier (10, 6. 28, 9) und beide in Rom durch rednerische Tüchtigkeit zu angesehener Stellung und ausgedehnter Lehr- und Rechtspraxis gelangt, bilden sie in ihrem Wesen einen scharfen,

26) Cic. ad Att. XIII 19, 3 sic enim constitueram, neminem includere in dialogos eorum qui viverent. 19, 4 *ἀζηλότυπον* id fore putaram, quod omnes illi decesserant.

offenbar noch kunstvoll gehobenen Gegensatz. Aper, durch Temperament, Witz und Schlagfertigkeit hervorragend zum praktischen Redner ausgestattet, hatte seinen Fleiſs hauptsächlich den fachlich rhetorischen Studien zugewandt, ohne thatsächlich den ehemaligen Weg einer umfassenden Bildung so zu vernachlässigen, wie er es später gethan haben wollte. Man sollte in ihm den selbstgemachten Mann der Praxis und den Vertreter des neusten und volkstümlichsten Geschmacks bewundern. Die thatsächlichen Erfolge an Reichtum, Ruhm und Würde, die er seinem schrankenlosen Realismus verdankte, waren Grund genug für ihn auch die herrschenden sittlichen Grundsätze, das unbeschränkte Recht des Eigennutzes, als etwas Selbstverständliches anzuerkennen. So war er der Mann jede Sache zu vertreten und jedes Mittel der Überredung anzuwenden. Seine Verteidigung der modernen Beredsamkeit in unserer Schrift ist zugleich eine Probe seiner rhetorischen Kunst und trägt mehr als die übrigen Reden das eigenartige Gepräge des Sprechers an sich.

Julius Secundus ist in vollem Einklang mit dem Bild, das sein Freund und Altersgenosse Quintilian von ihm entwirft[27]), als eine Gelehrtennatur gezeichnet. Seine rednerische Bildung war vorherrschend theoretisch, seine Erfolge als Stilist und Kunstredner verdankte er der gewissenhaften, nimmer sich genügenden Arbeit des Studierzimmers. Für die Rednerbühne fehlte es ihm etwas an der Gewandtheit des mündlichen Ausdrucks und in hohem Grad an Streitbarkeit und Unerschrockenheit. Persönliche Neigung und die eingehendsten litterarischen Studien befähigten ihn zu einer höchst erfolgreichen schriftstellerischen Thätigkeit, die sich nicht auf die Grenzen seines Fachs beschränkte (D. 14, 19). Unter Otho hatte er die Vertrauensstellung eines kaiserlichen Geheimschreibers eingenommen (Plut. Otho 9). Die ängstliche Vorsicht und Behutsamkeit des Hofmanns charakterisiert seine Worte und Handlungen auch im Dialogus. In diesem Sinne wünscht er, daſs Maternus, dessen neuestes Lesedrama durch seinen Freimut Aufsehen erregt hatte, vor der Herausgabe die anstöſsigen Stellen entferne. Um auch im Freundeskreis nach keiner Seite hin zu verletzen,

---

27) Quint. X 1, 120 Julio Secundo, si longior contigisset aetas, clarissimum profecto nomen oratoris apud posteros foret: adiecisset enim atque adiciebat ceteris virtutibus suis quod desiderari potest, id est autem, ut esset multo magis pugnax et saepius ad curam rerum ab elocutione respiceret. X 3, 12 s. o. S. 41.

lehnt er das Schiedsrichteramt im Streit zwischen Aper und Maternus unter dem scherzhaften Vorwand der Befangenheit für die Sache der Dichtkunst von vornherein ab, und beschränkt sich nachher auf ein ästhetisches Urteil über ihre Reden, wobei auch für Aper noch ein Lob abfällt, wenn auch seine Sympathien auf Seite des Maternus stehen. So ist er die geeignete Persönlichkeit für das heikle Thema der nachteiligen Folgen, die der politische Umschwung für die Beredsamkeit gehabt, aber er wird auch diese Aufgabe nicht ohne vereintes Drängen seiner Mitunterredner übernommen haben.

Auch Vipstanus Messalla, der später in den Kreis der Freunde tritt und dem Gespräch erst die entscheidende Wendung giebt, gehört zu den Männern, die durch ihre geistige Bedeutung auf Tacitus hervorragenden Einflufs ausgeübt haben. Wenigstens spendet dieser seinen Fähigkeiten und seinem Charakter das höchste Lob, wenn er später (III 9, 13) von ihm sagt: 'legioni tribunus Vipstanus Messalla praeerat, claris maioribus, egregius ipse et qui solus ad id bellum (Krieg des Vitellius gegen Vespasian i. J. 69) artes bonas attulisset.' Auch folgt er vielfach (III 25, 10; 28, 1) in der Darstellung des genannten Feldzugs den Memoiren dieses glaubwürdigsten Augenzeugen. Selbst Messallas Eintreten für seinen unwürdigen älteren Halbbruder, den Delator M. Aquilius Regulus,[28]) im J. 70 giebt Tacitus Anlafs mit Auszeichnung von ihm zu sprechen und seinem Freimut und seiner Bruderliebe ein Denkmal zu setzen. Dieser hervorragende Mann, der die Vorzüge edler Geburt und Gesinnung sowie der rednerischen und zugleich einer umfassenden allgemeinen Bildung (D. 32, 33) mit den praktischen Erfahrungen des Staatsmanns und Militärs vereinigte, ist von Haus aus ein in jeder Hinsicht berufener Vertreter des Altertums. Selbst ein Sprosse einer altadligen römischen Familie (vermutlich ein Nachkomme des Redners M. Valerius Messalla Corvinus) vertrat er damit nur die grofsen Traditionen seiner Vaterstadt und seines Geschlechts. Wenn nun zu diesem gefühlsmäfsigen Faktor noch eine selten gewordene Kenntnis des Altertums und ein tiefer praktischer Einblick in die sittlichen Schäden der Gegenwart hinzukam, so versteht man, wie er sich zu jener extremen Richtung[29]) seiner Zeit bekennen

28) D. 15, 4. IV 42. Teuffel § 326, 3.

29) Plin. ep. VI 21 sum ex iis, qui mirantur antiquos, non tamen, ut quidam, temporum nostrorum ingenia despicio; neque enim quasi lassa et effeta natura nihil iam laudabile parit. Senec. Dial. IX 14, 4 Kanus

mochte, die im Altertum ihr Ideal geistiger Zeugungs- und Leistungskraft erfüllt sah, dagegen in jeder Lebensäufserung der Gegenwart nur Rückschritt und Entartung erblickte und wie er sich daran gewöhnt hatte, seiner Ansicht einen unumwundnen und gereizten Ausdruck zu geben. Es ist anzunehmen, dafs der Verfasser einem Standpunkt ein hohes Mafs von Berechtigung einräumen wollte, den er durch eine in jeder Beziehung so ausgezeichnete, von ihm selbst hochgeschätzte Persönlichkeit in so wirkungsvoller und zugleich umfassender Weise vertreten liefs.

In den Mittelpunkt des Interesses sollte jedoch offenbar der Mann treten, in dessen Haus das Gespräch stattfand, Curiatius Maternus. Gleichfalls Provinziale, hatte er sich in Rom als Rechtsanwalt bekannt gemacht und war auch zu amtlicher Ehrenstellung gelangt (D. 11, 14). Zugleich war er aber seit Nero mit gröfstem Erfolg als Tragödiendichter thätig gewesen und hatte zuerst griechische, dann auch nationale Stoffe, zuletzt einen „Cato" bearbeitet und seine Erzeugnisse nach der Sitte der Zeit zunächst durch Vorlesung in die Öffentlichkeit gebracht. Hatte er schon seither den Rednerberuf darüber verkürzt, so will er ihn nunmehr ganz aufgeben, um sich ausschliefslich der Dichtkunst zu widmen. Dies bildet den Anlafs zum Streit über den Vorrang der beiden Berufsarten. Mittelpunkt des Gesprächs aber ist Maternus nicht nur insofern, als er dasselbe veranlafst, leitet und in seinen beiden Hauptteilen abschliefst; dieser Charakter ist ihm noch deutlicher aufgedrückt durch seine geistige Überlegenheit, die in einem graziösen Humor und einer taktsicheren Entschiedenheit hervortritt, sowie durch die idealistische Denkweise, die aus seinen Worten spricht. Allem Anschein nach hat sich Tacitus aufs innigste von seinem Wesen angesprochen gefühlt und in seiner Rolle dem eigenen Standpunkt einen geläuterten und autoritativen Ausdruck geben wollen.[30]) Wenigstens war dies schon die Auffassung seiner Zeitgenossen; sonst hätte wohl nicht sein Freund Plinius (s. o. S. 8 Anm. 18) ein Wort des Maternus im Dialogus c. 12, nämlich dafs die Einsamkeit der Wälder

---

Julius, cuius admirationi ne hoc quidem obstat, quod nostro saeculo natus est. Tac. 3, 55, 19 nec omnia apud priores meliora. 2, 88, 17 dum vetera extollimus recentium incuriosi.

30) Damit ist auch ausgeschlossen, dafs der Maternus des Dialogus identisch ist mit dem Sophisten d. h. Schulredner Maternus, der i. J. 91 unter Domitian eine Redeübung gegen Tyrannen mit dem Tode gebüfst

und Haine die schicklichste und beglückendste Stätte edleren poetischen Schaffens sei, schlechtweg als des Tacitus eigene Meinung bezeichnet.

Die bedeutsame Rolle, die hiernach dem Maternus für den Gang des Gesprächs zugewiesen ist, läfst nun auch die Auffassung nicht zu, dafs gerade diejenigen Teile des Gesprächs, an denen er thätigen Anteil nimmt, der erste Abschnitt und das Schlufswort, als „überschüssige und innerhalb des Ganzen unberechtigte“ Partieen zu betrachten seien. Zu diesem für die Kunst des Verfassers ungünstigen Urteil kommt man nämlich, wenn man daran festhält, in dieser Schrift nur das anzuerkennen, was die Einleitung als ihren Gegenstand und Zweck bezeichnet, eine in ein Gespräch gekleidete Erörterung der Gründe, warum die Gegenwart den Ruhm einer glanzvollen Beredsamkeit eingebüfst habe. War dies das Thema der Schrift, so war es allerdings eine recht erhebliche Abschweifung, wenn der Verfasser das Gespräch mit einem in Breite ausgeführten Streit des Redners und des Dichters um den Vorrang ihres Berufes begann und mit der Verwerfung der Beredsamkeit als solcher schlofs. Diese Entfernung vom angekündigten Gegenstand mit Gründen der dramatischen Inszenierung entschuldigen oder mit der Absicht dem Erzählten die Zwanglosigkeit des Selbsterlebten zu geben heifst, zumal wenn man das Umfangsverhältnis der Teile betrachtet, doch nur den Mangel einer künstlerischen Komposition einräumen.

Wiewohl die Lösung der Frage durch die Lückenhaftigkeit der Schrift erschwert ist, fehlt es doch auch so nicht an Zeichen, dafs der Verfasser sich der Gesetze künstlerischen Schaffens wohl bewufst war und die organische Einheit des Ganzen nicht aus dem Auge verloren hat. Zunächst ist zu beachten, dafs eine so enge Begrenzung des Themas auch den zweiten Abschnitt ausschlösse, in welchem erst über die Frage, ob ein Verfall eingetreten sei, gestritten wird und durch den Zusammenstofs der beiden Gegensätze das Gespräch seinen dramatischen Höhepunkt erreicht. Allerdings wird dieser Teil sozusagen nur gegen

hat (Cass. Dio LXVII 12). Maternus war der modernen Beredsamkeit in jeder Form gram und nie Lehrer der Rhetorik gewesen (42, 8). Sollte er in seinen alten Tagen noch Schulredner geworden sein? Und sollte gar Tacitus, der Tadler jeder 'abrupta contumacia', nachmals dem traurigen Opfer eines unangebrachten Freimuts das sonnige Denkmal des harmlosen (11, 16) Dichters gesetzt haben, der heiter, wie er gelebt hat, im Gedächtnis bleiben will?

den Willen des Leiters behandelt und von ihm wiederholt als überflüssig bezeichnet (24, 11. 27, 5), allein, wenn gleich die Einleitung sagt, dafs das Gespräch auch eines wirksamen Vertreters der Gegenpartei nicht entbehrt habe, so lag er offenbar von Haus aus im Plane der Schrift und seine Aufgabe war die Gründe des Umschwungs auch von der entgegengesetzten Seite zu beleuchten. Demgemäfs wird auch am Schlufs der Schrift auf diesen, wie zugleich auf den ersten Teil zurückgewiesen und das Ganze wie mit einem Bande umschlungen. Denn wenn Maternus nach seinen Schlufsworten gerade Aper in seine Arme schliefst und scherzend droht, er werde ihn den Dichtern, Messalla aber werde ihn den Altertumsfreunden überantworten, so ist damit angedeutet, dafs in Maternus' Augen das Schlufsergebnis des Ganzen, einschliefslich des Teiles, an dem Aper gar nicht mehr beteiligt war, seine Spitze gegen den Vertreter der neuen Redekunst gerichtet hatte, ein Ausgang, dem der liebevolle, heitere Abschied des zartfühlenden Freunds jede persönliche Schärfe nehmen sollte. In dem doppelten Wettstreit, einerseits der Beredsamkeit und der Dichtkunst, andrerseits der neuen und der alten Redekunst ist von seinem Standpunkt aus beidemal Aper unterlegen, und auch in den Gründen, die das Gespräch für den Umschwung auf dem Gebiet der Beredsamkeit herausgestellt hat, sieht er eine Widerlegung des Ansinnens, dafs er der Poesie entsagen solle. Hiermit stimmt durchaus überein, dafs Maternus in seiner Schlufsrede auf die Gedanken zurückkommt, die er schon im Redekampf mit Aper ausgesprochen hatte, wonach die forensische Beredsamkeit überhaupt nur ein Erzeugnis der Gesetz- und Sittenlosigkeit und eine Entartung jener ältesten und heiligsten Form der Wohlredenheit, die im Zeitalter der allgemeinen Unschuld geblüht habe, der Dichtkunst, sei. Wenn nun die vorausgegangene Erörterung ergeben hatte, dafs die Monarchie der Beredsamkeit, deren Blüte im umgekehrten Verhältnis zu Zucht und Ordnung steht, den gedeihlichen Boden entzogen und eine gröfsere Redekunst wie auch den Rednerberuf selbst überflüssiger gemacht hat[31], so war eben damit bewiesen, dafs nun der Poesie und dem Berufe des Dichters wieder günstigere Lebensbedingungen geschaffen waren.

Hiernach will also der Dialogus allerdings den Wandel auf

---

31) Vgl. D. 41, 20 optimi et in quantum opus est disertissimi viri und 41, 8 ff.

dem Gebiet der Beredsamkeit erklären und diese damals viel erwogene Frage, deren Lösung in der Regel in einem allgemeinen Entwicklungsgesetz oder auf dem sittlichen Gebiet gesucht wurde[32]), bleibt wie der Anlafs, so auch der Hauptgegenstand der Schrift, auf den im Verlauf des Gesprächs die Erörterung wiederholt hingelenkt wird. Aber dieses kulturgeschichtliche Problem wird nicht blofs aus geschichtsphilosophischem Interesse untersucht, sondern in Beziehung gesetzt zu einer brennenden Frage des praktischen Lebens, die seit dem Untergang der Republik wachsende Bedeutung gewonnen hatte. War bis dahin die rednerische und staatsmännische Laufbahn für den Römer von Geburt selbstverständlich und deshalb auch die Jugendbildung fast ausschliefslich rhetorisch gewesen, so war mit der Entwertung der Beredsamkeit und des politischen Berufs fraglich geworden, ob der althergebrachte Vorrang des negotium vor dem otium für Männer von Geist noch begründet sei. Wie schon Horaz am Anfang der Kaiserzeit, wie später der Philosoph Seneca in seiner Schrift de otio, so entscheidet auch Tacitus die Frage zu Gunsten des beschaulichen Lebens, das bei ihm in seiner idealsten Form als Wirksamkeit des gottgeweihten gegen die des profanen Redners ('sanctior et augustior' opp. 'oratoria eloquentia') in Schranken tritt. So wird denn im ersten Teil der Schrift der Vorrang des Dichterberufs positiv begründet durch das höhere Mafs persönlicher Freiheit und den Vorzug einer idealeren, beglückenderen Beschäftigung. Der zweite und dritte Teil ergänzen den Beweis von negativer Seite durch die allgemeinen Verhältnisse der modernen Beredsamkeit. Die eingehende Ausführung, welche die beiden letzten Teile gefunden haben, läfst nicht verkennen, dafs ihrem Gegenstand ein selbständiges, ja vorwiegendes Interesse zugewendet war, dies schlofs aber ihre gleichzeitige Verwendung als Beweismittel für die andere Frage nicht aus. Im Thema der Berufswahl ist die künstlerische Einheit des Ganzen vollkommen gewahrt. Die Bedeutung des Maternus für den organischen Zusammenhalt des Ganzen wird aber dadurch kunstvoll gehoben, dafs mit dem Fazit, das er aus dem Gespräche zieht, nicht blofs sein persönlicher Entschlufs sich ganz der Dichtkunst zu widmen begründet, sondern zugleich die kulturgeschichtliche Streitfrage glücklich und versöhnlich gelöst erscheint. Denn in seinem

32) Vgl. Vell. Pat. I 17, 3 ff. Petr. sat. 1 f. Senec. rhet. controv. I prooem. 6 ff. Senec. epist. 114, 1 ff. Pseudolonginus περὶ ὕψους c. 44, 6 ff.

Urteil, das die ganze Schuld des Umschwungs der Macht der veränderten Staatsverhältnisse zuschreibt[33]), trat der bei Aper sowohl als bei Messalla vorherrschenden Überschätzung der persönlichen Gründe, wonach nur die Wahl blieb zwischen Talent- und Geschmacklosigkeit (1, 8 ff.), eine unbefangenere Auffassung gegenüber, die geeignet war die Schärfe der Gegensätze zu mildern und den Streit zu schlichten.

Die Annahme, dafs durch den Mund des Maternus der Verfasser selbst redet, ist durchaus wahrscheinlich. Sie nötigt aber nicht zu dem Zugeständnis, dafs Tacitus im Dialogus seinen eigenen Abschied von der rednerischen Laufbahn und seinen Übergang zu der der Poesie wesensverwandten[34]) Geschichtschreibung gerechtfertigt und so mit Bewufstsein ein litterarisches Progamm veröffentlicht habe. Er kann auch — und gerade beim Übergang vom Studium zu den Enttäuschungen der Praxis ist das nicht unwahrscheinlich — nur erst mit solchen Wünschen und Gedanken sich getragen und ihre litterarische Objektivierung versucht haben ohne die Absicht ihnen sofort thatsächliche Folge zu geben. Es ist wohl möglich, dafs lediglich der Regierungsantritt Domitians ihn verhindert hat schon damals den schriftstellerischen Plänen näher zu treten, die er gleich nach Domitian aufgenommen und dann unter fortschreitender Verkürzung der rednerischen Thätigkeit ausgeführt hat. Allein die Schrift enthält manches, was auch ohne solche äufseren Gründe verständlich macht, warum er dem Rednerberuf treu geblieben ist. Wenn ihre Sprache als ein Beweis dafür gelten darf, dafs ihr Verfasser an die Notwendigkeit und Möglichkeit einer Regeneration der Kunstprosa geglaubt hat, so kann man auch in ihrem Inhalt einen Protest erkennen teils gegen die grundsätzliche Unterschätzung der modernen Beredsamkeit durch die Altertümler und extremen

33) Maternus-Tacitus ist zwar nicht der erste und einzige, der in der Monarchie die Hauptursache des Niedergangs der Beredsamkeit erkannte. Schon Cicero spricht sich in diesem Sinne aus (s. zu 40, 10) und der im ersten Jahrhundert lebende Verfasser der Schrift *περὶ ὕψους* c. 44, 2 führt als Ansicht eines Philosophen an: *ἡ δημοκρατία τῶν μεγάλων ἀγαθὴ τιθηνός, ᾗ μόνῃ σχεδὸν καὶ συνήκμασαν οἱ περὶ λόγους δεινοὶ καὶ συναπέθανον.* Aber es hat darüber keineswegs Einigkeit geherrscht, wie denn auch Quintilian diesem Argument jedenfalls nicht zugestimmt hat. Vgl. unten S. 60.

34) Quint. X 1, 31 est enim (historia) proxima poetis et quodammodo carmen solutum . . totumque opus . . ad memoriam posteritatis et ingenii famam componitur.

Klassizisten, teils gegen die thatsächliche Herabwürdigung des Rednerberufs und der Redekunst durch die Rhetoren. Tacitus spricht manchmal auch aus den Worten des Aper und vielfach aus denen des Messalla und Secundus, so z. B. wenn jener gegen die übertriebene Geringschätzung der Gegenwart eifert (s. o. S. 9. Anm. 19, 2) und diese in idealistischen Bildern das römische Familienleben und den gediegenen Unterrichtsgang der alten Zeit oder die stolze Szenerie des alten Forum gegenüber den Theatergefechten der Rhetorenschule und der Würdelosigkeit moderner Gerichtsverhandlungen zeichnen. Der Dialogus klingt also nicht aus wie ein pessimistischer Verzicht auf jede Besserung auf dem Gebiet der Redekunst; man hört auch die Stimme der Mahnung heraus von überspannten Anforderungen, die sich nicht mehr erfüllen lassen, abzustehen, aber innerhalb des Möglichen im Bildungsgang, in der äufseren Haltung und in der Redeweise zur klassischen Tradition zurückzukehren.

Verschiedene und widerstreitende Beweggründe und Absichten treffen offenbar im Dialogus zusammen: auf der einen Seite der Wunsch einen Beitrag zur Neubelebung des ciceronischen Geistes in Sprache und Auffassung der Redekunst zu geben, auf der andern das Bedürfnis sich klar zu werden über die Zeichen der Zeit, die geistige Regsamkeit und idealen Sinn auf ein anderes Arbeitsfeld hinwiesen als auf das der Beredsamkeit.

III. Die Vorbilder und Quellen der Schrift.

Die genaue Zeitbestimmung, die sorgfältige Repräsentation, die treue Charakteristik der auftretenden historischen Personen, endlich die ausdrückliche Versicherung einer bis ins Einzelne gehenden Abhängigkeit von dem thatsächlich Gehörten ist durchaus geeignet den Glauben zu erwecken, dafs die Schrift ist, was sie zu sein vorgiebt, eine treue Wiedergabe eines historischen Gesprächs. In Wahrheit aber ist die erzählte Unterredung, wie sich schon aus ihrer planvollen Komposition ergiebt, eine freie Schöpfung des Schriftstellers, in ihrer Entstehung und Ausführung bedingt durch die Gesetze der Kunstform, die er mit der dialogischen Einkleidung seines Stoffs gewählt hatte. Die Geschichte des Dialogs[35]) läfst darüber keinen

35) Vgl. zum folgenden die lichtvollen Ausführungen Hirzels „der Dialog“ II 47—61.

Zweifel zu. Sie weifs von keiner Aufzeichnung eines wirklichen Gesprächs in der römischen Litteratur und läfst das, was den historischen Schein bewirkt, als dialogischen Apparat erkennen.[36] Es ist die Form des aristotelischen Dialogs,[37] die Cicero in der römischen Litteratur eingebürgert hatte, wobei nicht, wie bei Plato, die Entwicklung der Gedanken sich in Rede und Gegenrede vollzieht und erst der Verlauf des Gesprächs über das Ergebnis zu entscheiden scheint, sondern das Für und Wider einer von vornherein reiflich erwogenen Frage in zusammenhängenden Vorträgen erörtert und nur durch die Szenerie und zerstreute Zwischenreden der Zuhörer die Form des Gesprächs gewahrt wird. Wenn auch Tacitus unzweifelhaft besser verstanden hat seinem Gespräch den Schein der Wirklichkeit zu geben, als es vielfach Cicero gelungen ist, in dessen Dialogen meist der lehrhafte Zweck und die Absicht in Form[38] und Gedanken sich selbst darzustellen zu sehr sich vordrängt, so ist doch auch bei jenem die Schale des Kunsterzeugnisses keineswegs abgestreift. Die Verweisung auf eine frühere mündliche Äufserung mit ut supra dixi (D. 8, 12) ist ein formales Versehen, das allenthalben[39] den Dialogenschreibern begegnet. Aber wenn die Unterredner sich bewufst sind ein häufiges und fast stehend gewordenes Thema zu behandeln (4, 2. 15, 3) und darüber nicht blofs zu eigener Belehrung und Unterhaltung, sondern vornehmlich für die Öffentlichkeit zu sprechen (14, 18. 32, 32) und hiebei unter der Herrschaft konventioneller Regeln zu stehen (27, 12), so sind dies offenbar absichtliche Hinweise des Verfassers darauf, dafs sein Gespräch an keinen bestimmten Anlafs anknüpft, sondern nur vielbesprochene Zeitfragen typisch in Gesprächs-

36) Cic. ad fam. IX 8, 1 feci igitur 'sermonem inter nos habitum: tibi dedi partes Antiochinas, mihi sumpsi Philonis; puto fore, ut, cum legeris, mirere nos id locutos esse inter nos, quod numquam locuti sumus; sed nosti morem dialogorum.

37) Cic. ad fam. I 9, 23 scripsi Aristotelio more, quemadmodum quidem volui, tres libros in disputatione ac dialogo 'de oratore'. Hirzel a. a. O. I 276. 517. An späterer Stelle ad Att. XIII 19, 4 ist der Ἀριστοτέλειος mos in engerem Sinne 'is, in quo sermo ita inducitur ceterorum, ut penes ipsum (Aristotelem) sit principatus'. Vgl. Cic. ad Qu. fr. III 5, 1. Hirzel I 292 f.

38) Cic. ad Att. XIII 19, 5 quae diligenter a me expressa acumen habent Antiochi, nitorem orationis nostrum, si modo is est aliquis in nobis.

39) Hirzel a. a. O. I 478, 2. Cic. de or. II 75, 303 quod supra dixi. Plat. rep. IV 441 B ὃ ἄνω που ἐκεῖ εἴπομεν.

form wiedergiebt und dafs der Verfasser dabei mit vollem Bewufstsein nach den Gesetzen seiner Kunstgattung verfahren ist. Denn der erweiterte Zuhörerkreis, an den Messalla denkt, sind eben die Leser des Dialogs, und das Lob, das er solchen Gesprächen der alten Redner gegenüber den Deklamationen der modernen Rhetoren spendet (c. 14 a. E.), ist eine unverkennbare Rechtfertigung dieser ciceronischen Form litterarischer Beschäftigung.

Mit der Sprache wollte also Tacitus auch die Kunstform neubeleben, in der Cicero seine sorgfältigsten und bewundertsten Werke, vor allem die Gespräche „über den Redner", „über den Staat" und den verlorenen „Hortensius" geschaffen hatte. Es ist längst bemerkt worden, dafs Tacitus in seinem Dialogus nicht nur einzelne Wendungen und Gedanken, sondern auch Züge der Charakteristik und zahlreiche dramatische Motive, darunter gerade solche, welche die Illusion eines historischen Gesprächs vermitteln, aus Cicero und besonders aus den genannten Dialogen entlehnt hat. Mehrfach sind auch Ciceros Gespräche angeblich nur gedächtnismäfsige Wiedergaben dessen, was er teils selbst (de nat. deor. I 6, 15), teils von einem Mitunterredner (de or. I 2, 4. III 4, 16. de rep. I 8, 13. Lael. I 2 f.) in der Jugend gehört haben will. Auch Cicero nimmt für die Vorträge seiner Personen Wahrheit der Individualisierung (de or. II 2, 9. III 4, 16), einmal (Tusc. II 3, 9) auch (zur Andeutung seiner Abhängigkeit von einer litterarischen Quelle) fast wörtliche Treue in Anspruch. So vorzüglich bei Tacitus die versprochene Ausprägung der Eigenart seiner Personen gelungen scheint, so erweisen sich doch gerade ihre Grundzüge nicht der Geschichte, sondern Cicero nachgebildet. Dem Paare Crassus und Antonius in 'de oratore' entsprechen im Dialogus Messalla und Aper. Beidemal tritt dem philosophischen Redner, der für das Rednerideal aufser Naturanlage und praktischer Übung die ganze Fülle theoretischen Wissens und die überall durchscheinende Grundlage einer allgemeinen Bildung[40]) in Anspruch nimmt, der einseitige Praktiker (de or. I 62, 263. II 10, 40) gegenüber, der zwar thatsächlich eine umfassende wissenschaftliche Bildung sich angeeignet hat, sich aber den populären Schein

40) D. 32, 5 f. Cic. de or. I 16, 72 sic sentio neminem esse in oratorum numero habendum, qui non sit omnibus eis artibus, quae sunt libero dignae, perpolitus; quibus ipsis si in dicendo non utimur, tamen apparet atque exstat, utrum simus earum rudes an didicerimus.

giebt die griechische Wissenschaft nicht blofs zu verachten, sondern nicht einmal zu kennen,[41]) eine Rolle, deren gewandte dialektische Vertretung sowohl dem Antonius als auch dem Aper von seiten ihrer Gegner den Vorwurf des grundsätzlichen, nicht ernst gemeinten Widerspruchs zuzieht.[42]) Andrerseits hat Crassus auch dem Maternus einige Züge geliehen: Crassus ist, wie dieser, nicht blofs der Wirt, in dessen Haus die Szene spielt, sondern auch der Mittelpunkt und Leiter des Gesprächs, der Schlufs und Fortsetzung bestimmt, die übrigen von unnötigen Ausführungen abhält[43]) und das Ganze durch seinen Vortrag krönt. Auch Aufbau und Inszenierung bieten bezeichnende Ähnlichkeiten dar: In beiden Dialogen ist der zweite Akt des Gesprächs durch Einführung neuer Personen vermittelt[44]). Die bei Cicero später Hinzukommenden, Catulus und Cäsar, hätten gerne auch einen zusammenhängenden Vortrag des Crassus, wie er ihn zuvor gehalten hatte, gehört. Crassus aber will von ihnen vorher die Zusage haben, dafs sie da bleiben und am ganzen Gespräch teilnehmen wollen, die Cäsar im Namen beider giebt[45]). Desgleichen übernimmt Messalla nur das Wort, nachdem ihm Maternus zuvor in seinem und des Secundus Namen Teilnahme an der Debatte in Form einer Nachlese ('exsequemur eas partes, quas intellexerimus te non tam omisisse quam nobis reliquisse') versprochen hatte. Wie Messalla (c. 32) sich seine Aufgabe kürzer stecken will, so hat dies auch Crassus gethan (Cic. de or. II 28, 124. 89, 364 ff.), worauf Catulus das Abkommen vorschlägt (II 29, 126), dafs Crassus ausführen solle, 'si quid ab Antonio aut praetermissum aut relictum sit', welch letzteres sie jedesmal voraussetzen würden. Dieselbe Formel, die Crassus

41) D. 2, 14. Cic. de or. II 1, 4 Antonius probabiliorem hoc populo orationem fore censebat suam, si omnino didicisse numquam putaretur; atque ita se uterque graviorem fore, si alter contemnere, alter ne nosse quidem Graecos videretur.

42) D. 24, 9. 15, 10. Cic. de or. I 62, 263 operarium nobis quendam, Antoni, oratorem facis atque haud scio an aliter sentias et utare tua illa mirifica ad refellendum consuetudine. II 10, 40. de rep. III 5, 8.

43) D. 24, 11 exprome nobis non laudationem antiquorum (27, 5 neque enim hoc colligi desideramus), sed causas etc. Cic. de or. II 29, 127 quin tu omittis ista, quae proposuisti, quae nemo horum desiderat . . illa deprome nobis etc.

44) D. 14. Cic. de or. II 3, 12.

45) Vgl. Cic. de or. II 7, 27 ego vero, inquit Crassus, obmutescam, nisi prius a vobis impetraro, ut hic sitis hodie. Tum . . ego, inquit Julius, pro utroque respondeo mit D. 16, 6 ff.

braucht, um dem Verdacht einer lehrhaften Absicht vorzubeugen, wird auch Messalla in den Mund gelegt[46]), und Apers Lobrede auf die Beredsamkeit (c. 5—8) erinnert im Inhalt an die des Crassus über den gleichen Stoff (de or. I c. 8)[47]), in der Gliederung an dessen Rede auf die Kenntnis des bürgerlichen Rechts (de or. I c. 41—45).

Nicht minder deutlich sind die Anklänge an Ciceros Dialog „über den Staat“: Furius, der zu spät kommt, entschuldigt sich und wird beruhigt wie Messalla[48]). Auch dort trägt die Person vor, die durch wiederholtes eigenes Nachdenken am besten dazu vorbereitet ist.[49]) Auch dort betrachtet sich der Hauptredner nur als Mund der ganzen Gesellschaft.[50]) Doch die letzteren Nachahmungen, wie die vereinzelten, die noch aus anderen ciceronischen Dialogen nachzuweisen sind, zeigen uns in Tacitus nur den Kenner und Bewunderer Ciceros. Der Dialog „über den Redner“ war ihm mehr als blofs formales Vorbild. Auf ihn wurde er schon dadurch hingelenkt, dafs hier in der zeitgemäfsen Gestaltung derselbe Kampf ausgefochten wird wie im Dialogus. Denn da Tacitus durch Messallas Mund den Verfall der Beredsamkeit in engsten Zusammenhang mit Erziehung und Unterricht bringt, die römische Bildung aber seither fast nur eine rednerische war, so galt ihm der Wettstreit der alten und der neuen Beredsamkeit zugleich als ein Kampf der klassisch-philosophischen und der einseitig praktischen Schule, der freieren und der engeren Auffassung der rednerischen Aufgabe. Wie in Crassus die idealistische Richtung der Beredsamkeit der realistischen des Antonius siegreich gegenübersteht, so vertritt Messalla, unterstützt von Secundus und Maternus, gegen Aper das entschwundene Bildungsideal. Wie einst auf Cicero, so haben auch auf den jungen Tacitus beide Richtungen eingewirkt.

46) D. 28, 1. Cic. de or. III 37, 148 pervulgatas res requiris et tibi non incognitas.

47) Vgl. D. 5, 22—26 mit de or. I 8, 32; D. 6, 15—17 mit I 8, 31; D. 23, 19 f. mit I 8, 34 a. E.

48) D. 14. Cic. de rep. I 11, 17 quid vos agitis? num sermonem vestrum aliquem diremit noster interventus? minime vero, Africanus.

49) D. 15, 12. 16, 2. de rep. I 21, 34 qua in disputatione quoniam tu paratior es, feceris, si, de republica quid sentias, explicaris, nobis gratum omnibus. Vgl. Cic. acad. I 2, 4.

50) D. 28, 3. de rep. I 46, 70 vereor, ne . . quasi praecipientis cuiusdam et docentis et non vobiscum simul considerantis esse videatur oratio mea. quamobrem ingrediar in ea, quae nota sunt omnibus, quaesita autem a nobis iam diu.

Jeder von beiden hat in seiner Schrift zwei Lehrern als den zur Zeit berühmtesten Vertretern der entgegenstehenden Lager ein Denkmal gesetzt.

Ein ähnlicher innerer Zusammenhang besteht zwischen dem Dialogus und dem verlorenen Hortensius des Cicero. In diesem berühmtesten aller ciceronischen Dialoge handelt es sich gleichfalls um eine Vergleichung der verschiedenen Künste und Wissenschaften, besonders um den Gegensatz der praktischen Redekunst und der Philosophie. Für die Rhetorik im Sinne des Antonius und Aper trat Hortensius, für die Philosophie Cicero ein und zwar in so eindringlicher Weise, dafs der Kirchenvater Augustin nach seinem eigenen Zeugnis hiedurch auf den Weg der Bekehrung geleitet worden ist. Der Umfang des Einflusses, den diese Schrift auf den Dialogus gehabt hat, läfst sich daraus erschliefsen, dafs aus den geringen Überbleibseln des Werks sich mehrere Entlehnungen nachweisen lassen. Ihm verdankt der Dialogus neben einer Besonderheit des Ausdrucks[51]) nicht nur jene kosmologische Betrachtung über die Dauer des Weltjahrs[52]) und die Relativität der allgemeinen Zeitmafse[53]), sondern auch den bedeutungsvollen Gedanken, dafs die Beredsamkeit Symptom und Erzeugnis der irdischen Unvollkommenheit sei[54]).

Wenn hiernach von der historischen Grundlage des Gesprächs nichts mehr übrig bleibt als seine in den Zeitumständen begründete Möglichkeit, wenn vielmehr Tacitus aufser dem Gerüste nachweislich auch manches von dem Gedankengehalt seinem Vorbild in Stil und Kunstform Cicero nachgebildet hat, so ist auch die Frage in hohem Grade berechtigt, ob der Schrift nicht umfassendere stoffliche Quellen zu Grunde liegen. Von Cicero ist bekannt, dafs er in seinen rhetorischen und philosophischen Dialogen in weitem Umfang griechische

---

51) D. 33, 13 cum Aper quoque et Secundus idem adnuissent. Cic. Hort. fr. 16 quod cum uterque nostrum adnuissent.

52) D. 16, 28. Hort. fr. 35 horum annorum, quos in fastis habemus, magnus XII DCCCCLIV amplectitur.

53) Vgl. D. 16, 24ff. mit Jamblychus, der aus derselben Quelle (Aristoteles' *Προτρεπτικός*) wie der Hortensius schöpfte, (p. 47 bei Pistelli): *τί δ' ἐστὶ μακρὸν ἢ τί πολυχρόνιον τῶν ἀνθρωπίνων; ἀλλὰ διὰ τὴν ἡμετέραν ἀσθένειαν, οἶμαι, καὶ βίου βραχύτητα καὶ τοῦτο φαίνεται πολύ.*

54) D. 12, 9ff. 41, 7ff. Hort. fr. 50 si nobis, cum ex hac vita migrassemus, in beatorum insulis immortale aevum, ut fabulae ferunt, degere liceret, quid opus esset eloquentia, cum iudicia nulla fierent?

Quellen verarbeitet hat. Von Tacitus, der den Zweck der Popularisierung griechischer Wissenschaft nicht hatte, und der sich auch Cicero gegenüber eine höchst glückliche Freiheit der Nachahmung gewahrt hat, darf von vornherein gröfsere Selbständigkeit vorausgesetzt werden. Gleichwohl hat auch er aus der pädagogischen und rhetorischen Litteratur der Griechen mehr und unmittelbarer geschöpft, als man bisher angenommen hat.[55] Das Repertorium der griechischen Erziehungsweisheit war die Schrift des Stoikers Chrysippos *περὶ παίδων ἀγωγῆς*, die selbst nicht erhalten ist, aber in der gleichnamigen fälschlich Plutarch zugeschriebenen Schrift einen unmittelbaren Abkömmling hinterlassen hat. Wie Quintilian jenes Sammelwerk als Quelle benützt hat,[56] so läfst sich aus der Übereinstimmung mit der pseudoplutarchischen Schrift erschliefsen, dafs auch Tacitus die Hauptgedanken seiner vergleichenden Ausführungen über die römische Jugenderziehung (c. 28 ff.) Chrysipp entlehnt hat. In teilweise wörtlichem Einklang mit Tacitus lesen wir dort, dafs die Erziehung gleich mit dem Säuglingsalter einsetzen müsse,[57] weil die zarte Seele des Kindes wie weiches Wachs für jeden Eindruck der Umgebung am empfänglichsten sei. Daher sei zunächst von gröfster Wichtigkeit die Frage, wem das Kind in seinen ersten Lebensjahren anvertraut werde, ob der natürlichen Liebe und eigenen Pflege der Mutter oder der erkauften einer Amme oder Wärterin, die, wenn sie nicht ganz auserlesen sei, unter anderem durch wahllose Erzählung von Märchen (*τοὺς τυχόντας μύθους τοῖς παιδίοις λέγειν*) gleich von Anfang an die Seele des Kindes mit Thorheit und Verderbnis erfülle. Weiterhin sei von entscheidender Bedeutung, ob der Knabe völlig einem leichtsinnigen, sonst zu nichts brauchbaren (*πρὸς πᾶσαν πραγματείαν ἄχρηστον*) Pädagogen preisgegeben werde

55) Vgl. hierüber, wie auch über das Verhältnis zum Hortensius die grundlegenden Erörterungen Gudemans, gr. Ausg. des Dialogus, Boston 1894 p. XCIX ff. XCIII f. und neuerdings Dyroff, die Ethik der alten Stoa, Berlin 1897. S. 238 ff.

56) Quint. I 1, 4. 16. 3, 14. 10, 32. 11, 17.

57) Pseudoplut. p. 3 E: *ἐξ ἀρχῆς τὰ τῶν τέκνων ἤθη ῥυθμίζειν προσήκει· εὔπλαστον γὰρ καὶ ὑγρὸν* (= tenerum) *ἡ νεότης, καὶ ταῖς τούτων ψυχαῖς ἁπαλαῖς ἔτι τὰ μαθήματα ἐντήκεται.* Quint. I 1, 15 f. quidam litteris instituendos, qui minores septem annis essent, non putaverunt, — — melius autem, qui nullum tempus vacare cura volunt, ut Chrysippus. nam is, quamquam nutricibus triennium dederit, tamen ab illis quoque iam formandam quam optimis institutis mentem infantium iudicat.

und späterhin Lehrern in die Hände komme, bei deren Auswahl nicht Tüchtigkeit und Erfahrung, sondern Schmeichelei und persönliche Rücksichten den Ausschlag gegeben (p. 4 B—D), oder ob das Auge der Väter mit gerechtem Mifstrauen gegen die Gesinnung gedungener Leute über den Erziehern und Lehrern ihrer Kinder wache (p. 9 D), endlich ob die Eltern selbst ihren Söhnen Lehrer und Ratgeber zur Schamlosigkeit werden oder durch ihr Beispiel sie vor jeder häfslichen Handlung und Rede behüten (p. 14). Auch in der Methode und in den Zielen der Erziehung ist Tacitus eins mit Chrysipp: es wird ebensoviel Gewicht auf die Macht des Beispiels und auf Bewahrung als auf Anleitung und Unterweisung gelegt. Das Ziel ist Gewöhnung an Sittsamkeit und Bescheidenheit (*εὐκοσμία καὶ σωφροσύνη* p. 11 D), weshalb besonders Fernhaltung von unanständigem Geschwätz (*αἰσχρολογία*), von Schmeichlern und anderem schlechten Umgang, sowie die Bekämpfung rechthaberischen Wesens und einer boshaften Zunge (*γλώττης ἀκρασία*) empfohlen wird (p. 10 f.). Als Folgen der Verwahrlosung treten freche Sittenlosigkeit und verschwenderische, Besitz und sogar das Leben nicht achtende Genufssucht hervor (p. 5 A und B).

Was den theoretischen Unterricht betrifft, so wird als „Bildungswerkzeug“ der Besitz und Gebrauch der alten Schriften (p. 8 B) und eine gründliche philosophische, sonst aber eine nur wie im Vorbeigehen gekostete encyklopädische Bildung gefordert[58]. Die empfohlene Philosophie ist die ethisch-politische des Stoikers, die der Redner und Staatsmann bedarf, um zu verstehen, was sittlich und unsittlich, gerecht und ungerecht, zu wünschen und zu meiden ist[59]. Auch die speciell rednerischen Übungen werden berührt. Dabei wird (p. 7 A) ebensosehr gewarnt vor der prunkenden und bombastischen Redeweise als vor der übermäfsigen Nüchternheit und matten Einförmigkeit des Stiles, also ganz im Geiste Ciceros die „überall rätliche“ Mittelstrafse zwischen den Extremen des Asianismus und des Attizismus empfohlen. In merkwürdigem Einklang findet

---

58) Pseudoplut. p. 7 C: *τὰ μὲν καλούμενα ἐγκύκλια παιδεύματα ἐκ παραδρομῆς μαθεῖν ὡσπερεὶ γεύματος ἕνεκεν, τὴν δὲ φιλοσοφίαν πρεσβεύειν.* D. 31, 31 quasdam artes haurire, omnes libare.

59) Pseudoplut. p. 7 D: *διὰ τὴν φιλοσοφίαν ἔστι γνῶναι, τί τὸ καλὸν τί τὸ αἰσχρόν, τί τὸ δίκαιον τί τὸ ἄδικον, τί τὸ συλλήβδην αἱρετὸν τί τὸ φευκτόν·* D. 31, 5 iis artibus pectus implere, in quibus de bonis ac malis, de honesto et turpi, de iusto et iniusto disputatur.

dabei die Polemik gegen den Neuattizismus ganz die gleiche Begründung wie bei dem Ciceronianer Plinius und bei Tacitus im Munde Apers. Überall wird angeknüpft an das Schlagwort der Attizisten von der Gesundheit[60]) ihres Stils und übereinstimmend diese Beschaffenheit der Rede nur als ein negatives Lob, als ein ängstlich gehütetes Nichtkranksein, als vorsichtige Fehlerlosigkeit charakterisiert, während erst Kraft und Kühnheit der Rede Anspruch auf Bewunderung verleihe[61]).

Man wird nicht irre gehen, wenn man hier eine gemeinsame rhetorische Quelle annimmt, die auch Quintilians entsprechende Erörterungen (XII 10, 14f.) beeinflufst haben mag. Für den Dialogus aber ergiebt sich daraus, dafs auch den auf die rednerische Technik bezüglichen Abschnitten der Schrift thatsächlich nicht blofs Schulerinnerungen, sondern umfassende litterarische Studien zu Grunde liegen und dafs das Versprechen treuer Berichterstattung auch bei Tacitus für die Wissenden nur auf die Absicht hindeutet die stehende Argumentation der rednerischen Parteien zum Wort kommen zu lassen.

Hauptquelle seines Werks bleibt dabei immerhin seine rhetorische Schulbildung. Es ist nicht urkundlich nachzuweisen, dafs Tacitus Quintilians Schüler gewesen ist; aber sein Dialogus ist ein unumstöfsliches Zeugnis dafür, dafs er zu jener Zeit unter Quintilians Einflufs gestanden und zu den Bestrebungen seiner Schule sich bekannt hat. Der Boden, in welchem die Schrift wurzelt, ist die damalige Reaktionsbewegung gegen den modernen Asianismus.

Wie Cicero dem Asianismus seiner Zeit den echten Attizismus gegenübergestellt hatte, so hatte in Tacitus' Studienzeit Quintilian mit seiner Forderung der Rückkehr zu Ciceros Vorbild die Führung im Kampfe gegen die neue Blüte dieser natura-

60) Cic. de opt. gen. orat. 3, 8 qui incorrupta sanitate sunt, quod est proprium Atticorum, opp. qui, cum careant omni vitio, non sunt contenti quasi bona valetudine, sed vires lacertos sanguinem quaerunt. Quint. XII 10, 15 Atticorum imitatores suae imbecillitati sanitatis appellationem, quae est maxime contraria, obtendunt.

61) Vgl. Pseudoplut. 7B: *καθάπερ τὸ σῶμα οὐ μόνον ὑγιεινὸν ἀλλὰ καὶ εὐεκτικὸν εἶναι χρή, καὶ τὸν λόγον ὡσαύτως οὐκ ἄνοσον μόνον ἀλλὰ καὶ εὔρωστον εἶναι δεῖ. τὸ μὲν γὰρ ἀσφαλὲς ἐπαινεῖται μόνον, τὸ δ' ἐπικίνδυνον καὶ θαυμάζεται* und Plin. ep. IX 26 dixi de quodam oratore, recto quidem et sano, sed parum grandi et ornato: nihil peccat, nisi quod nihil peccat. — nam ut quasdam artes, ita eloquentiam nihil magis quam ancipitia commendant. — sunt enim maxime mirabilia, quae maxime insperata, maxime periculosa mit Apers Polemik gegen die Altertümler D. 23, 13ff. und mit c. 37 Ende.

listischen Richtung übernommen. Von zwei Seiten her wurde die Beredsamkeit der Kaiserzeit in eine dem Klassizismus entgegengesetzte Richtung gedrängt. Einerseits war das gelehrte Rüstzeug des klassischen Redners ebenso mühsam zu beschaffen als unpopulär, andrerseits sein schlichter Stil bei allem Redeschmuck und kunstvollem Ebenmafs der Gliederung eine zu reizlose Kost für den verbildeten Geschmack der Zeit geworden. Den kräftigsten Vorschub leistete dabei die Rhetorenschule. Die wachsende Bedeutungslosigkeit der politischen und gerichtlichen Beredsamkeit, die sich vom Forum in den Senat und in die Sitzungssäle der Zentumviralgerichte zurückzog, die entsprechende Abnahme des öffentlichen Interesses, die Beschränkungen, die Gesetz und Präsidialgewalt den Rednern auferlegte, verdrängten die Kunstrede mehr und mehr aus der Öffentlichkeit. Ein Publikum fand nur noch der Schulredner, der seine Aufgabe nicht mehr im Stoff, sondern in der Form der Rede, nicht in der Überzeugung, sondern in der Ergötzung der Zuhörer[62]), also auch die Richtschnur für seine Kunst nicht mehr in der rhetorischen Theorie, sondern im Zeitgeschmack suchte. Jetzt, wo der Gegenstand selbst nicht mehr anzog, mufste um so mehr Kunst und Geist der Rede die Aufmerksamkeit zu fesseln suchen. So hatte der Asianismus mit seiner einseitigen Betonung der formalen Technik und seiner aufgeputzten, verkünstelten und abgerissenen Diktion einen üppigen Nährboden gefunden. Die am meisten gepflegten Virtuosenstücke des neuen Stils waren die „Sentenzen“ und die „Glanzstellen“. Jene suchten sich in Kürze und zugespitztem Ausdruck, diese in dichterischem und figürlichem Schmuck zu überbieten. Gegen diesen „verderbten“[63]) Stil, dessen Wortführer im Dialogus Aper ist, und dessen Bannerträger und berühmtester Vertreter der Philosoph Seneca gewesen war, bildete sich unter Vespasian Hand in Hand mit einer Reformbewegung auf dem Gebiet der Sitten eine scharfe Opposition, die freilich, wie üblich, gleich in ein verfehltes Extrem geriet. Die auch im Dialogus (c. 23) lächerlich gemachten Altertümler glaubten die Rückkehr zu einer gesunden und natürlichen Redeweise nur dann zu erreichen, wenn sie

62) Sen. controv. IX pr. 1 qui declamationem parat, scribit non ut vincat sed ut placeat. — cupit enim se adprobare, non causam. Quint. IV 3, 2 agere causas iam non ad utilitatem litigatorum, sed ad patronorum iactationem repertum est.

63) Quint. X 1, 125 corruptum et omnibus vitiis fractum dicendi genus revocare ad severiora iudicia contendo.

ihre Vorbilder in der rednerischen und dichterischen Darstellung der Vorklassiker suchten. Mafsvoller trat dagegen die Schule Quintilians auf, indem sie nicht nur an den Klassikern, vor allem an Cicero als Muster festhielt, sondern auch den Bedürfnissen der Gegenwart in Hinsicht auf sententiöse und gehobene Ausdrucksweise gebührend Rechnung trug (Quint. VIII 5, 32 ff. XII 10, 45). Bekanntlich begnügte sich Quintilian nicht damit, seine stilistischen Reformbestrebungen in einer zwanzigjährigen Lehrthätigkeit in Rom zu verfolgen, sondern, als er nach Abschlufs derselben im J. 88 daran ging, den Ertrag seiner Lebensarbeit in Schriftwerken niederzulegen, schickte er seinem Hauptwerk die verlorene Schrift 'de causis corruptae eloquentiae' voraus. Er beschränkte sich darin, soweit wir ihren Inhalt erschliefsen können, auf die Begründung des stilistischen Verfalls, während Tacitus gerade diese Seite der Frage nicht unmittelbar gewürdigt, sondern von allgemeineren, mehr historischen als rhetorischen Gesichtspunkten aus die verminderte Bedeutung der Beredsamkeit für das geistige Leben der Gegenwart und das Verschwinden grofser Redner zu erklären versucht hatte. War Tacitus dabei zu dem Ergebnis gelangt, dafs die Zeit für eine grofse, weltbewegende Beredsamkeit abgelaufen sei, so befand er sich damit freilich nicht im Einklang mit Quintilian, der noch eine höhere Stufe der Beredsamkeit als die von Cicero erstiegene für erreichbar hielt, ja die Bedingungen sich an der Vergangenheit heranzubilden und so dem Rednerideal noch näher zu kommen in seiner Zeit so vollkommen erfüllt sah, dafs er es, wie Hutten, als eine Lust empfand gerade jetzt zu leben [64]). Allein wenn auch Quintilian hiernach in einseitiger Überschätzung der Lehrbarkeit seiner Kunst und idealistischer Abkehr von der Wirklichkeit die thatsächlichen Lebensbedingungen der Beredsamkeit verkannte, während Tacitus schon als junger Mann hierin schärfer sah, so war damit nicht ausgeschlossen, dafs auch letzterer wenigstens die Rückkehr zu einer strengeren und dabei doch dem Zeitgeschmack angepafsten Redeweise und eine Reform der rednerischen Bildung im Sinne engeren Anschlusses an die Praxis noch für möglich hielt und

64) Quint. XII 1, 24 orator ille, qui nondum fuit, sed potest esse. XII 11, 25 sufficit ad exhortationem studiorum capere id rerum naturam nec, quidquid non est factum, ne fieri quidem posse etc. XII 11, 22 tot nos praeceptoribus, tot exemplis instruxit antiquitas, ut possit videri nulla sorte nascendi aetas felicior quam nostra, cui docendae priores elaborarunt.

die Anregung an diesem beschränkten Ziele mitzuwirken von Quintilian empfangen hatte. So kann der Dialogus eine Frucht dieser Reaktionsbewegung heifsen und zwar ohne Frage die reifste, die daraus erwachsen ist. Auch Quintilian selbst und sein Schüler Plinius lassen in ihrem Stile schöne Erfolge dieser Bemühungen erkennen, und die gelungenen Versuche einer praktischen Lösung der Frage waren für den Meister gewifs nur Sporn, nicht Hindernis nachmals auch noch mit der theoretischen und systematischen Begründung in die Öffentlichkeit zu treten. Welches Verhältnis später zwischen Quintilian und Tacitus bestanden hat, ob insbesondere die 'institutio oratoria' auf den Dialogus Bezug nimmt oder nicht, bleibt eine offene Frage, deren Verfolgung über die Aufgabe dieser Einleitung hinausgeht, aber so viel mag gesagt sein, dafs die Zurückhaltung, die Quintilian lebenden Zeitgenossen gegenüber übt, hinlänglich erklärt, wenn sein Werk keine Stelle enthält, die auf Tacitus und seine Jugendschrift bezogen werden müfste[65]), und dafs wohl Quintilian, der schrieb, was er früher gelehrt hatte, auch nach Tacitus, nicht aber dieser nach jenem so unbefangen im Einklang wie im Widerspruch hätte schreiben können.

---

65) Die Stelle X 1, 104 'superest adhuc et ornat aetatis nostrae gloriam vir saeculorum memoria dignus, qui olim nominabitur, nunc intellegitur' meint vermutlich den „beredtesten" der Geschichtschreiber jener Zeit Fabius Rusticus, vielleicht auch den Kaiser selbst (Quint. IV pr. 3), nicht Tacitus, der damals noch nichts Historisches geschrieben hatte. Und wenn Quintilian (X 3, 22) gegen die Schwärmerei für das Schriftstellern in Hainen und Wäldern die zerstreuende Wirkung der dort gebotenen Sinnengenüsse ins Feld führt, so knüpft er dabei schwerlich an die Dialogusstelle (c. 12) an, in der ja nur vom Dichten und nicht vom ästhetischen, sondern vom moralischen und religiösen Einflufs der Waldeinsamkeit auf das Dichtergemüt die Rede ist.

CORNELII TACITI
DIALOGUS
DE ORATORIBUS.

1 Saepe ex me requiris, Iuste Fabi, cur, cum priora saecula tot eminentium oratorum ingeniis gloriaque floruerint, nostra potissimum aetas deserta et laude eloquentiae orbata vix nomen ipsum ora-

1. 1. *Juste Fabi.* Nach dem Gebrauch seiner Zeit pflegt Tacitus bei genauer Nennung eines Römers sich auf Gentil- und Beinamen, bei wiederholter sowie bei Kaisernamen auf einen Namen zu beschränken. Häufig tritt im ersteren Falle, wie vereinzelt schon in klassischer Prosa, der Beiname an die Stelle des fehlenden Vornamens. So im Dialogus noch 8, 2 f. Marcellum Eprium et Crispum Vibium. 13, 9 Secundus Pomponius Afro Domitio. — *priora*, wie 19, 10 prior ille populus; 41, 21 priora saecula, von der Zeit der Republik.

2. *saeculum* „Generation„ „Zeitalter“, mehr durch Zeitgeschmack und Verhältnisse als durch eine bestimmte Zahl von Jahren abgegrenzt, ebenso 8, 10. 17, 28. 25, 9. 41, 21; 26. Dagegen spezieller 16, 26 „kosmische Periode“. — *eminens* silbern = excellens, auch von Sachen 25, 7. 36, 26. Das Verbum in übertragener Bedeutung (32, 6) neben der sinnlichen Grundbedeutung (21, 34) auch schon in früherem Sprachgebrauch. — *ingeniis gloriaque.* Den Glanz der Zeiten bedingen Talent und Anerkennung der Redner. *ingenium* „natürliche Begabung“ zu einer Kunst, besonders zur Beredsamkeit. 36, 28. 37, 10. Cic. de off. I 32, 116 ad bellicam laudem doctrinae et ingenii gloriam adiecit. So auch Z. 9 und 21. 2, 11. 16 u. ö. Dagegen 1, 13 „Erfindungskraft“. 2, 5 „Kapazität“, in letzterem rein persönlichen Sinn erst nachklassisch.

4. *oratoris.* Die Idealisierung des Begriffs orator (14, 14. 15, 5. 26, 15. 30, 27. 32, 9) ist stehend bei den Theoretikern der Rhetorik. Zu diesem Ehrennamen berechtigt nur die auf Talent, Bildung und Fleifs gegründete Kunstberedsamkeit (*eloquentia*), nicht die blofse natürliche Gewandtheit und Allgemeinverständlichkeit des *disertus* (opp. mutus et elinguis 36, 34) Z. 6. 5, 33. Cic. de or. I 21, 94 eum statuebam disertum, qui posset satis acute atque dilucide apud mediocres homines ex communi quadam opinione hominum dicere. Doch ist disertus zugleich das allgemeine Wort (25, 14) und Ersatz des Adjektivs eloquens (18, 12). Die Benennung des Redners nach dem sachwalterlichen

5 toris retineat; neque enim ita appellamus nisi antiquos; horum autem temporum diserti causidici et advocati et patroni et quidvis potius quam oratores vocantur. cui percontationi tuae respondere et tam magnae quaestionis pondus excipere, ut aut de ingeniis nostris male existimandum *sit*, si idem assequi non 10 possumus, aut de iudiciis, si nolumus, vix hercule auderem, si mihi mea sententia proferenda ac non disertissimorum, ut nostris temporibus, hominum sermo repetendus esset, quos eandem hanc quaestionem pertractantes iuvenis admodum audivi. ita non ingenio, sed memoria et recordatione opus est, ut, quae a praestan-15 tissimis viris et excogitata subtiliter et dicta graviter accepi, cum

Beruf ist Symptom des gewerbsmäfsigen Betriebs der Kunst und des Zurücktretens ihrer politischen Bedeutung.

6. *causidici* geringschätzig = „Prozefsführer“, wie 12, 18. — *advocatus* und entsprechend 4, 4 advocatio und 41, 3 advocare, bedeutet in jener Zeit in der Regel „Sachwalter“, dagegen 34, 12 nach dem nun zurücktretenden älteren Sprachgebrauch „Gerichtsbeistand“ durch Rat oder blofse Gegenwart. Beiderlei Sinn hat auch *patronus* schon in republikanischer Zeit. Cic. p. Rosc. Am. 11, 30 patronos huic defuturos putaverunt: desunt; qui . . cum fide defendat, non deest.

7. *quidvis potius* z. B. actores. 26, 7.

8. *tam — ut* „insofern als“. Dieselbe qualitative Bedeutung hat ita-ut 26, 7. 32, 8 und blofses ut 33, 19. G. 2, 20. — *magnae*. Eine gewichtige Frage pflegt eine schwierige zu sein. — *pondus* = onus, doch nur mit dem Begriff des Schweren, nicht des Lästigen. — *excipere* = recipere „übergeben erhalten“ (ἀναδέχεσθαι) 3, 10, 7 a principe cognitionem excipere; dagegen *suscipere* 1, 19 „auf sich nehmen“ (ὑποδέχεσθαι). Cic. in Caec. divin. 8, 26 ego in hoc iudicio mihi Siculorum causam receptam, populi Romani susceptam esse arbitror.

9. *ingeniis — iudiciis*. In beiden Fällen liegt die Schwäche in den Personen und wird deshalb beschämend empfunden, wenn auch die Verantwortlichkeit sich nur auf den durch Bildung zu beseitigenden Mangel an Geschmack und Kunstverständnis (*iudicium*), nicht auf die Mängel der Begabung (*ingenium*) erstreckt. 21, 12 und 36.

11. *disertissimorum*, elativer Superlativ. Dagegen relativ: Cic. de or. II 23, 98 vel eloquentissimus temporibus illis.

12. *repetere*, eigentlich „zurückgreifend herholen“ d. h. „wieder vorstellen“, „in Gedanken erneuern“. Cic. de rep. I 8, 13 nec vero nostra quaedam est instituenda nova et a nobis inventa ratio, sed unius aetatis clarissimorum ac sapientissimorum nostrae civitatis virorum disputatio repetenda memoria est.

13. *iuvenis adm.* Zur Bedeutung s. Einl. S. 3; zur Stellung S. 30. — *ita* „unter solchen Umständen“ fafst das Vorhergehende zum Ergebnis zusammen, *itaque* schliefst weiter. Nägelsbach § 197, 2. So noch 34, 17. 36, 32; später (auch einmal im Dial. 17, 20) oft = itaque, worüber s. zu 14, 18.

14. *memoria* Gedächtnis, *recordatio* Bethätigung desselben. Ein ἓν διὰ δυοῖν für „Anwendung der Gedächtniskraft“.

15. *accepi* = excepi (34, 7), audivi. 4, 48, 11; 69, 2 auditu accipere. Die Wahl des sonst bei litte-

singuli diversas [vel easdem], sed probabiles causas afferrent, dum formam sui quisque et animi et ingenii redderent, iisdem nunc numeris iisdemque rationibus persequar, servato ordine disputationis. neque enim defuit qui diversam quoque partem susciperet ac multum vexata et irrisa vetustate nostrorum temporum 20 eloquentiam antiquorum ingeniis anteferret.

2 Nam postero die quam Curiatius Maternus Catonem recitaverat, cum offendisse potentium animos diceretur, tamquam in

'rarischer Überlieferung üblichen Wortes sollte die rezeptive Rolle des Verfassers betonen.

16. *diversas*, nachher durch *neque enim defuit* erklärt, bezieht sich darauf, dafs Aper den Umschwung der Beredsamkeit als Fortschritt, die übrigen als Verfall begründen. Der Verf., wie auch sein Freund Justus, teilt den letzteren Standpunkt und formuliert demgemäfs die Frage am Anfang des Kapitels. Aber ihre allgemeinere Fassung, die den Begriff des Verfalls zu dem der blofsen Veränderung erweitert, schwebt schon bei *eandem hanc quaestionem* vor und liegt dem ganzen zweiten Abschnitt der Schrift zu Grunde, der sonst aus dem Rahmen des Themas herausfiele. — *probabiles*. Als „eindrucksvoll" kann man auch bestrittene Gründe gelten lassen. Eindruck machen sie, weil in ihnen lebende Gegensätze sich verkörpern.

17. *Quisque* ist Apposition zu dem als Subjekt vorschwebenden Mehrheitsbegriff. 14, 54, 1 uterque mensuram implevimus. — *animus* und *ingenium*, die beiden Seiten der rednerischen Begabung, Empfindungs- und Erfindungskraft, Temperament und Geist. 21, 39. 24, 4 ingenio ac spiritu. Cic. Brut. 24, 93 vis non ingenii solum sed etiam animi et naturalis quidam dolor. — *redderent*. In der Begründung äufserte sich das Bestreben sich selbst darzustellen, daher Konjunktiv. *reddere* im Sinne von referre (G. 20, 9) ist nachklass.

18. *numeri*, die zählbaren Teile eines Ganzen, hier des Gespräches; 32, 9 des Studiums der Beredsamkeit; A. 18, 9 eines Heerkörpers. Sen. contr. VII pr. 2 quid ergo? non omnis quaestio per numeros suos implenda est? — *servato ordine disp.* fügt hinzu, dafs auch an der Reihenfolge der Teile und Beweisgründe (*rationes*) nichts geändert werden solle. Über die Bedeutung dieser Zusage s. Einl. S. 58.

19. *diversus* von gerichtlicher Gegnerschaft ist in nachkl. Sprache fast stehend: 34, 23 diversa subsellia. Die Formen und Ausdrücke des Gerichtsverfahrens auf die Streitgespräche zu übertragen ist späterer Gebrauch auch der griechischen Dialogenschreiber. — Die Stellung von *quoque* entspricht dem Gedanken: „auch die Gegenpartei fand einen Vertreter".

21. *eloquentiam* — *ingeniis*. Offenbar sollen nicht die Leistungen der Neuen mit den Kräften der Alten, sondern beide Zeitalter hinsichtlich beider Gesichtspunkte verglichen werden. Die Verteilung dient also nur der formalen Symmetrie. Vgl. zu 10, 24 und A. 21, 7 ingenia Britannorum studiis Gallorum anteferre.

2, 1. *recitaverat*. Durch Asinius Pollio war die Sitte aufgekommen schriftstellerische Neuigkeiten erst nur vor geladenem Publikum, dann auch bei unbeschränkter Öffentlichkeit (9, 18) vor der Herausgabe vorzutragen.

2. *potentes*, der oberste Macht-

eo tragoediae argumento sui oblitus tantum Catonem cogitasset, eaque de re per urbem frequens sermo haberetur, venerunt ad 5 eum M. Aper et Iulius Secundus, celeberrima tum ingenia fori nostri, quos ego utrosque non in iudiciis modo studiose audiebam, sed domi quoque et in publico assectabar mira studiorum cupiditate et quodam ardore iuvenili, ut fabulas quoque eorum et disputationes et arcana semotae dictionis penitus exciperem,

haber und seine Günstlinge (8, 19). 10, 39 potentiorum aures. 16, 19, 12 Neronem aut Tigellinum aut quem alium potentium adulatus est. So schon Cic. ad fam. IX 16, 5 reliquum est, ne quid stulte . . dicam aut faciam contra potentes. — *tamquam — cogitasset.* Einl. S. 26. — *in* nähert sich konzessiver Bedeutung, wie 6, 12 in summa rer. omn. abundantia.

3. *tragoedia*, sonst Tragödie griechischen Stoffes (crepidata): 3, 11 und 14; hier ungenau für fabula praetexta. — *sui oblitus.* Bei einem solchen Stoff hätte die Vorsicht erfordert die Selbstentäufserung und Vertiefung in die Empfindungen des Helden nicht so weit zu treiben, dafs man darin eine tendenziöse Dichtung (10, 32) argwöhnen konnte. Thatsächlich war Maternus zwar freisinnig (11, 9. 15. 27, 15), aber mafsvoll (23, 26) und keineswegs Republikaner (c. 40 a. E.). — *cogitare aliquem*, eigentl. sich in Gedanken vorstellen (Plin. ep. II 1, 12 Verginium cogito, Verginium video), ist hier s. v. a. „sich in jemand hineindenken"; häufiger = „an jemand (etwas) denken": A. 32, 24 maiores et posteros. D. 36, 1 rem.

5. *celeber* von Personen = nobilis ist seit Livius üblich. — *ingenia.* S. zu 1, 2.

6. *utrosque* d. h. nicht blofs Secundus, sondern auch Aper. Der Plural, der so erst wieder in der zweiten Hälfte der Annalen vorkommt, ist durch die Nähe von *quos* veranlafst. Einl. S. 20 u. 35 A. 24. — *quos — assectabar* erspart dem Verf. die Bemerkung, dafs er auch damals sie begleitete.

7. *assectari aliquem* „ständig in der Nähe jemands verweilen", ist der äufsere Ausdruck des mit sectari (20, 14. 34, 5) oder sequi (34, 14) bezeichneten Gefolgschafts-, Klientel- oder Freundschaftsverhältnisses (G. 13, 11. 4, 1, 10), hier der Stellung des Schülers zum Lehrer, wogegen die ehrende Begleitung aufser dem Haus mit *prosequi* (9, 10 und 34, 5) oder, sofern sie gelegentlich geschieht, mit *deducere* (9, 9) bezeichnet wird. 4, 68, 4 sectator domi, comes in publico.

8. *fabulae* hier, 3, 4 und 29, 15 nachkl. = „Plaudereien", „Gerede" (ebenso 23, 12 und 39, 4 fabulari = „plaudern"), dagegen 3, 20 „Sagen"; 29, 4 „Märchen".

9. *arcana sem. dictionis* = 14, 14 (Sen. contr. IX praef. 5) declamatorium studium und 14, 4 secretum consilium, sind die seit Ciceros Zeit üblich gewordenen, im engeren Kreis gehaltenen Übungsreden über causae fictae. Sen. contr. VII praef. 1 Albucium non audivi frequenter, cum per totum annum quinquies sexiesve populo diceret et ad secretas exercitationes non multi irrumperent. contr. I praef. 12 Calvus bene putat alterum (declamare) domesticae exercitationis esse, alterum (dicere) verae actionis. — *excipere* hier in Verbindung mit *penitus* = (animo) percipere (33, 18); dagegen 15, 3. 29, 14. 34, 7 = audire, besonders gebraucht, wenn das Gehörte

quamvis maligne plerique opinarentur nec Secundo promptum 10
esse sermonem, et Aprum ingenio potius et vi naturae quam institutione et litteris famam eloquentiae consecutum. nam et Secundo purus et pressus et, in quantum satis erat, profluens sermo non defuit, et Aper omni eruditione imbutus contemnebat potius litteras quam nesciebat, tamquam maiorem *quam* industriae 15
et laboris gloriam habiturus, si ingenium eius nullis alienarum artium adminiculis inniti videretur.

Igitur ut intravimus cubiculum Materni, sedentem ipsumque, quem pridie recitaverat, librum inter manus habentem deprehendimus.

Tum Secundus: 'nihilne te', inquit, 'Materne, fabulae malignorum terrent, quominus offensas Catonis tui ames? an ideo 5
librum istum apprehendisti, ut diligentius retractares, et sublatis si qua pravae interpretationi materiam dederunt, emitteres Catonem non quidem meliorem, sed tamen securiorem?'

nicht gerade für den Hörer bestimmt war; daher auch = „erlauschen".

10. *quamvis.* Einl. S. 25. — *plerique.* S. 17.

12. *nam,* „in Wahrheit nämlich", begründet *maligne.*

13. *purus,* „geläutert", ist die Eigenschaft der elegantia sermonis, die in grammatischer Sprachrichtigkeit und in Freiheit von Fremdwörtern und niedrigen Ausdrücken besteht. — *pressus,* eigentl. „zurückgeschnitten" (vgl. premere vitem), ist gesuchte, dem Trieb zur Fülle abgewonnene Kürze: 18, 19 opp. inflatus et tumens. — *in quantum* und *in tantum* nachkl. für blofses quantum und tantum (24, 12).

14. *omni* „allseitig", „vollständig". A. 4, 8 per omnem honestarum artium cultum. Cic. Brut. 56, 205 vir ingenio praestans omnique doctrina. Vgl. 30, 23 multa eruditio. — *contemnebat potius lit. quam nesciebat.* Einl. S. 53.

15. *tamquam—habiturus*=klass. ratus se habiturum. Einl. S. 26. — Aper strebt (vgl. c. 6 a. E. und 7, 10) nach dem Ruf, den er thatsächlich geniefst (2, 11) und der nur vom entgegengesetzten Standpunkt aus *maligna opinio* heifst. Er selbst sieht einen Prüfstein des wahren Talents nur in der rednerischen Fachbildung; die „fremdartigen" Studien der klassischen Redner sind ihm blofse „Krücken" (*adminicula*) des Talents und die hiedurch erzielten Erfolge im Grunde nur Früchte eines „mühevollen Fleifses" (*industriae et laboris*).

16. *eius* für suum, wie 9, 13 eo für se. Einl. S. 19.

3. 1. *Igitur* (über dessen Stellung s. Einl. S. 30) leitet hier, wie 34, 1 ergo, nach einer Abschweifung zum Thema über. — *sedentem* sc. eum. Die Auslassung des Pronomens bei einem Partiz. ist das Übliche bei Tacitus. 14, 5. A. 9, 1. 1, 27, 6.

2. *inter manus.* Einl. S. 22. Zu einer Rolle brauchte man beide Hände. Übrigens hat *inter manus* auch übertragenen Sinn: Plin. ep. V 5, 7 ista quae inter manus habes („noch in Arbeit hast").

5. *ames.* Maternus zeigt sich verliebt in die anstöfsigen Stellen seines 'Cato', sofern er trotz der Mifsdeutungen daran festhält. *Cato* als Drama könnte weiblich gebraucht sein, doch vgl. Iuv. 1, 6 necdum finitus Orestes.

8. *non quidem meliorem.* Cicero hätte non illum quidem mel. gesagt.

Tum ille: 'leges tu, quid Maternus sibi debuerit, et agnosces
10 quae audisti. quodsi qua omisit Cato, sequenti recitatione Thyestes dicet; hanc enim tragoediam disposui iam et intra me ipse formavi. atque ideo maturare libri huius editionem festino, ut dimissa priore cura novae cogitationi toto pectore incumbam.'

'Adeo te tragoediae istae non satiant,' inquit Aper, 'quo-
15 minus omissis orationum et causarum studiis omne tempus modo circa Medeam, ecce nunc circa Thyestem consumas? cum te tot

Einl. S. 31. — *securus* „sorgenfrei", auf Sachen übertragen = „Sorgen ausschliefsend", „ungefährlich" ist dichterisch und nachklass. 13, 4 securus secessus. 37, 38 secura velle. Ebenso 10, 35. 11, 16 *securitas* in der Bedeutung der objektiven Sicherheit (salus).

9. *leges tu quid* = „auf die durch deine Worte gegebene Frage *quid M. sibi debet?* wird dir hernach das Lesen der Tragödie Antwort geben". Zum Inhalt des Gelesenen gehört auch, was daraus erschlossen wird. — *tu* wie oft im Gespräch emphatisch, nicht gegensätzlich. — *Maternus*. Die Bedeutung des für ego gebrauchten Eigennamens ergiebt sich aus c. 11.

10. *quodsi* hier und 19, 16 steigernd; 41, 7 einfach folgernd. — *sequens* = proximus wie 25, 16. 26, 20 u. 28, ist nachklass. aufser in Verbindung mit Zeitbegriffen: 4, 35, 15 sequens aevum.

11. *intra me*, auch intra animum 4, 40, 32, nachkl. statt in (cum) animo oder mecum (15, 12). So noch 14, 53, 17 ut plerumque intra me ipse volvam.

12. *mat. libri editionem*, kühne Wendung für librum editioni maturum facere. *editionem* (nachkl. Wort) ist effiziertes Objekt. Zur Bedeutung von *maturare* vgl. I 12, 5 maturavit ea res consilium Galbae.

13. *cura*. Einl. S. 17. — *cogitationi*. Zum Dativ bei *incumbere* st. ad oder in c. Acc. s. Einl. S. 21. Zur Alliteration S. 32. — *toto pectore* (auch 28, 26) sprichwörtlich und zu Ciceros Zeit noch ausgesprochen volkstümlich. Im höheren Stil beginnt der ungenierte Gebrauch von *pectus* für animus (12, 8. 31, 5) erst seit Livius.

14. *Adeo* rückbezüglich in vorwurfsvoller Frage, wie IV 58, 8 adeo nos . . etiam vetera exempla deficiunt? 11, 16, 17 adeo neminem isdem in terris ortum, qui principem locum impleat? — *quominus*. Einl. S. 27.

15. *modo* — *nunc* = „jetzt" — „jetzt", doch so, dafs *nunc* sich zugleich auf die Gegenwart bezieht. Anders später II 51, 2. III 85, 1.

16. *Medeam*. Diese ältere Tragödie des Maternus nennt Aper, weil er durch „Thyestes" an seine griechischen Tragödienstoffe erinnert worden ist und dieser Beschäftigung die Bearbeitung nationaler Dramen gegenüberzustellen beabsichtigt. Maternus hatte seine dramatische Thätigkeit unter Nero (11, 8), zweifellos mit einem griechischen Stoffe, begonnen. Genannt wird 9, 6 eine Tragödie, in der Agamemnon eine Hauptrolle spielte, die also, wie Senecas „Thyestes" zeigt, nicht identisch sein kann mit dem hier angekündigten „Thyestes", von dem auch Aper (vgl. *ecce nunc* = „jetzt also") eben erst hört; ferner die „Medea", auf die 9, 7 mit Jason hingewiesen wird, endlich der in Aussicht stehende „Thyestes". Dazwischen fallen seine Prätexten „Domitius" und „Cato." Über Domitius, den „Enobarbus" Shakespeares in „Antonius und Kleopatra" s. das Namenverzeichnis. — *circa* im silbernen Sprachgebrauch zur Bezeichnung des Umkreises, auf den sich eine Thätig-

amicorum causae, tot coloniarum et municipiorum clientelae in forum vocent, quibus vix suffeceris, etiamsi non novum tibi ipse negotium importasses *et* Domitium et Catonem, id est nostras quoque historias et Romana nomina Graeculorum fabulis aggregares.' 20

4 Et Maternus: 'perturbarer hac tua severitate, nisi frequens et assidua nobis contentio iam prope in consuetudinem vertisset. nam nec tu agitare et insequi poetas intermittis, et ego, cui desidiam advocationum obicis, cotidianum hoc patrocinium defendendae adversus te poeticae exerceo. quo laetor magis oblatum 5 nobis iudicem, qui me vel in futurum vetet versus facere, vel, quod iam pridem opto, sua quoque auctoritate compellat, ut omissis forensium causarum angustiis, in quibus mihi satis super-

keit oder Eigenschaft bezieht = klass. in c. Abl.: 22, 11 otiosus circa excessus. 28, 12 disciplina maiorum circa educandos liberos.

17. *municipia* heifsen in jener Zeit sämtliche, *coloniae* die auf wirklicher oder fingierter Gründung von Rom aus beruhenden Stadtgemeinden römischen oder latinischen Rechts. In abgekürztem Ausdruck umfassen beide Namen je auch die andere Kategorie: 20, 16. 41, 3. 3, 2, 5. Mommsen, röm. Staatsrecht III 799 f. 232, 3. Zu wirksamem Schutz ihrer Rechte traten die Städte gerne in das Patronat eines römischen Advokaten. 41, 4.

18. *suffeceris*, als wenn folgte: *etiamsi* tragoedias facere desieris ac *non — importasses*. Der Irrealis sufficeres würde in unpassender Weise verneinen, dafs Maternus dem Rat Apers folgen könnte. — *novum negotium*. Indem Maternus zu den Tragödien griechischen Stoffs auch noch Prätexten verfafst, macht er sich in Apers Augen ohne Not (*ipse*) einer weiteren (Plin. ep. V 8, 9 quid si huic oneri novum accesserit?) Belastung seiner Zeit und überdies einer Grenzüberschreitung schuldig, durch die dem Ernst und der Würde der römischen Geschichte und ihrer Helden sozusagen Eintrag geschieht.

19. *importare* häufig verbunden mit Ausdrücken wie incommodum, detrimentum. Das „Eingeführte" erscheint dem Römer als ungehörig, schädlich, dem Deutschen dagegen das Inländische als „nicht weit her." — Über *et* vor *Domitium* s. zu 12, 1.

20. *Graeculorum*. Vgl. 29, 1 Graeculae. — *aggregares*. Imperfekt, weil 'Domitius' erst vor kurzem erschienen ist, 'Cato' eben erst hinzukommt.

4. 1. *frequens et assidua* prädikativ: „durch unablässige Übung."

3. *agitare et insequi* „in Atem halten und verfolgen", eine übliche Verbindung, doch meist in umgekehrter Ordnung. Einl. S. 31. In gleichem Sinn steht *agitare* 25, 32 und 41, 5. — *desidiam advoc.* „Unlust zu den Sachwaltergeschäften". Liv. I 31, 5 pigritia militandi. V 48, 3 singulos sepeliendi. VI 4, 5 aedificandi. — *advocatio*, in diesem Sinn noch 10, 31, ist t. t. der Kaiserzeit. Gleichbedeutend ist hier *patrocinium*, das durch *defendendae poeticae* seinem Inhalt nach erklärt wird.

4. *cotidianum* prädikativ, wie 14, 4 tempestivus. 34, 28 frequens.

7. *auctoritas* „das Eintreten für etwas"; daher auch „die die Vertretung einer Sache übernehmende Zustimmung". Cic. Qu. fr. I 1, 18 si ad ea, quae faceres, auctoritas accederet mea. Plin. ep. III 4, 9 comprobantis auctoritas.

8. *angustiae* „Kleinlichkeit". Cic.

que sudatum est, sanctiorem illam et augustiorem eloquentiam
10 colam.'

'Ego vero', inquit Secundus, 'antequam me iudicem Aper 5
recuset, faciam quod probi et modesti iudices solent, ut in iis
cognitionibus excusent, in quibus manifestum est alteram apud
eos partem gratia praevalere. quis enim nescit neminem mihi
5 coniunctiorem esse et usu amicitiae et assiduitate contubernii
quam Saleium Bassum, cum optimum virum tum absolutissimum

pro Caec. 29, 84 ex hoc campo ad istas verborum angustias me revocas. Cic. de or. III 30, 121 minutae angustaeque concertationes. Plin. ep. I 20, 11 angustissimae causae („Bagatellsachen"). Wortspiel und Gegensatz dazu bildet *augustiorem.* — *mihi sudatum est,* „mir ist Schweifs geflossen", geht noch nicht über den ciceronischen Gebrauch des Dativus auctoris beim Passiv hinaus, der die Person weniger als Urheber, denn als sonstwie beteiligt erscheinen läfst. Tusc. II 1, 2 disputatio, quae mihi nuper habita est. de rep. VI 9, 9 ille nobis consumptus est dies. III 29, 41 nobis evigilatum fere est („wir haben so ziemlich für uns ausgesorgt"). Später ist Tacitus erheblich weiter gegangen: G. 3, 13. 2, 50, 13 propinquis suis removeri und hierzu Nipperdey. Dagegen wäre 32, 30 die Überlieferung 'quas vobis aperiri aequum est' zweideutig.

9. *eloquentia* „Wohlredenheit", von der die Beredsamkeit des Berufsredners (oratoria eloquentia 5, 14 u. ö.) nur ein Teil ist. Ebenso allgemein 10, 13 und 18 und vom historischen Kunststil 23, 8. In jener Zeit war der natürliche Zusammenhang der Poesie und Beredsamkeit noch enger geworden. 20, 18. Friedländer III 396 f.

5, 1. *vero* mit vorangehendem Pron. pers. dient zur Bekräftigung ablehnender (5, 1. 10, 13. 13, 18) oder zustimmender (14, 12) Gegenäufserung (Nägelsbach § 197, 2), wobei das Pronomen, wie nach ne (nae), etwas von seiner Betonung zu verlieren pflegt. — *antequam — recuset.* Der Zurückweisung soll vorgebeugt werden; daher notwendig Konjunktiv.

2. *probi et modesti,* eine übliche Verbindung. Einl. S. 14. *modestus* ist, wer sich aus Pflichtgefühl in den ihm gezogenen Schranken hält, *moderatus,* wer sich selber Schranken setzt. Auch *probitas* ist häufig „Bescheidenheit", wie improbitas „Unverschämtheit". 11, 9.

3. *Cognitio,* wie 19, 25 und 41, 18 cognoscere, technisch vom richterlichen Ermittlungsverfahren, bes. von der Urteilsfindung des Kaisers und Senats. — *recuset* — *excusent,* ein Wortspiel. Den Begriff der Ablehnung drückt Tacitus je nach dem Zusammenhang durch *se excusare* (3, 35, 5), *excusare* mit oder ohne Nennung des sächlichen Objekts (1, 44, 4 reditum. A. 42, 9 audiit preces excusantis. Vgl. Cic. p. Lig. 7, 21 statuerat excusare) oder durch *recusare* (3, 35, 8) aus, von welch letzterem sich *excusare* nur dadurch unterscheidet, dafs man sich dabei schon im Bannkreis der Verpflichtung fühlt.

4. *praevalere.* Einl. S. 16. Das klassische plus valere hat Tacitus nur noch, wenn quam folgt.

5. *contubernium.* 13, 1. Hausgenossenschaft und gemeinsame Sommerfrische. Plin. ep. II 13, 5 ille meus in urbe, ille in secessu contubernalis.

6. *absolutissimus,* ein vor- und nachkl. Superlativ. Dagegen perfectissimus und praeclarissimus 9, 9 auch bei Cicero.

poetam? porro si poetica accusatur, non alium video reum locupletiorem.

'Securus sit', inquit Aper, 'et Saleius Bassus et quisquis alius studium poeticae et carminum gloriam fovet, cum causas agere non possit. et ego enim, quatenus arbitrum litis huius inveniri non *licuit, non* patiar Maternum societate plurium defendi, sed ipsum solum apud nos arguam, quod natus ad eloquentiam virilem et oratoriam, qua parere simul et tueri amicitias, asciscere necessitudines, complecti provincias possit, omittit studium, quo non aliud in civitate nostra vel ad utilitatem fructuosius *vel ad voluptatem dulcius* vel ad dignitatem amplius vel ad urbis famam pulchrius vel ad totius

7. *porro* = atqui führt den hier in eine Bedingung gekleideten Untersatz ein. So noch 23, 14. A. 15, 22. 3, 58, 5 u. ö. — *reus locuples*, ein jurist. Ausdruck. Liv. IX 9, 18 rei satis locupletes in id, quod nostrum est. Nach den Digesten ist *locuples* = qui satis idonee habet pro magnitudine rei restituendae. Mit der Dichtkunst kommen auch die Dichter auf die Anklagebank, und da Bassus einer der besten ist, so ist niemand „zahlungsfähiger“ d. h. von den Folgen der Anklage mehr betroffen als er.

9. *Securus — possit.* Aper will hierdurch nicht die ihm erwünschte Ablehnung des Secundus hinfällig machen, sondern (vgl. nachher *enim*) durch engere Begrenzung der Anklage die Position des Maternus verschlechtern.

10. *fovere*, ein der Dichtersprache entnommenes Lieblingswort des Tacitus. Im Dial. noch 17, 14.

11. *et ego.* Mit dem betonten *ego* setzt sich Aper als Ankläger und Partei in Gegensatz zu dem gesuchten, aber, wie nach den Worten des Secundus klar ersichtlich ist (vgl. *quatenus*), nicht gefundenen Schiedsrichter, der sicherlich dem Maternus den Vorteil einer Deckung durch Mitschuldige in dem bevorstehenden Rechtsstreit nicht eingeräumt hätte. In Ermanglung seiner nimmt auch er, dem das sonst nicht zugestanden hätte, das Recht in Anspruch die Kampfbedingungen zu ordnen und nun nicht bloſs den Ankläger des Maternus zu machen, sondern im Verein mit Secundus auch sein Tribunal (*apud nos*). — *quatenus* in der Bedeutung „da ja“, ist vor- und nachklass.

12. *societate plur.* Parallelstellen s. Einl. S. 12.

15. *complecti* = patrocinii beneficio obstringere. 41, 5.

16. *studium*, die eben genannte Beschäftigung d. h. der Rednerberuf, dessen Vorzüge der Schulredner in dem angeknüpften Relativsatz in dispositiver Übersicht seiner wohlgegliederten Rede voranschickt. Die Ausführung ändert nur die Reihenfolge der dignitas und fama. — Über das Vorbild dieser Einteilung s. Einl. S. 54.

17. *fructuosus*, „ertragreich“ (fertilis „ertragfähig“), ist im Unterschied von quaestuosus das Ergebnis erfolgreicher Arbeit. Das Gegenteil *infructuosus* 9, 4, ein Wort der silbernen Sprache, braucht Tacitus sonst besonders bezeichnend vom Kriegsdienst.

18. *fama* und *notitia* in passivem Sinn, wie 11, 11. 13, 6. Die Genitive bezeichnen das Gebiet des Ruhms. „Das Gerede der Stadt“ wäre civitatis fama; ebendeshalb 6, 11 orbis,

imperii atque omnium gentium notitiam illustrius ex-
20 cogitari potest.

Nam si ad utilitatem vitae omnia consilia factaque nostra derigenda sunt, quid est tutius quam eam exercere artem, qua semper armatus praesidium amicis, opem alienis, salutem periclitantibus, invidis vero et inimicis metum et terrorem ultro ferat,
25 ipse securus et velut quadam perpetua potentia ac potestate munitus? cuius vis et utilitas rebus prospere fluentibus aliorum perfugio et tutela intellegitur; sin proprium periculum incre-

nicht urbis gratia. — *notitia* in klass. Bedeutung = scientia steht 30, 3. 31, 35.

21. *utilitas vitae* „das Beste" des praktischen Lebens. Vgl. usus vitae. Dagegen unten Z. 26 in passivem Sinn „die Brauchbarkeit".

22. *derigenda.* Vgl. 19, 5 derecta. 4, 40, 5 principibus praecipua rerum ad famam derigenda.

23. *armatus.* Da der Anklageprozefs immer verhafst war, so erscheint die Beredsamkeit im Munde ihres Lobredners vornehmlich als Schutzwaffe, doch weniger im Dienste des Rechts, als der persönlichen Beziehungen. — *amici* opp. *alieni* umfafst Freunde, Bekannte und Verwandte. 6, 7, 16 neque discerneres alienos a coniunctis, amicos ab ignotis.

24. *invidis — terrorem.* Der blühende Stil Apers ergeht sich in gehäuften Pleonasmen, wie auch in kühnen Bildern und kunstvoll ins Gleichgewicht gesetzten Satzgliedern. — *ultro* bezeichnet ein über das erwartete passive oder negative Verhalten hinausgehendes aktives oder positives Vorgehen, daher entweder = „seinerseits", „von sich aus": 9, 16 rogare ultro. 19, 27 ultro admonere. 36, 22 vocare ultro oder = „dazu noch", „darüber hinaus": 32, 16 ultro deridere. — *ferat. ferre* steht mit Rücksicht auf opem, dagegen bei metum wie sonst offerre: Cic. Verr. II 54, 135. Tac. 4, 11, 4 exitium offerre und hierzu Nipperdey. — Das Subjekt „man" wird entnommen aus dem vorhergehenden subjektlosen Infinitiv *exercere:* eine im Griechischen (vgl. Krüger Sprachlehre § 61, 4, 5) wie im Lateinischen bekannte Erscheinung. Cic. Lael. 16, 59 ita amare oportere, ut si aliquando esset osurus. Anders 5, 31 *possis,* wo ein solcher Zusammenhang fehlt und possit auf *reo et periclitanti* bezogen würde. Auf ein so vorschwebendes aliquis bezieht sich sehr häufig ein Reflexivpronomen. Cic. Brut. 57, 209 difficile est in longa oratione non aliquando aliquid ita dicere, ut sibi ipse non conveniat. Cic. de off. I 28, 99 neglegere quid de se („von einem") quisque sentiat. D. 6, 7 idque scire .. sibi ipsi dari. 2, 38, 17 si nullus ex se metus u. hierzu Nipperdey.

25. *velut quidam* weist auf eine Metapher hin. Bei *perpetua potentia ac potestas* ist also an die monarchische Machtfülle (*δύναμις*) und Herrschergewalt (*ἐξουσία*) gedacht (mit besonderer Beziehung auf die sakrosankte tribunizische Gewalt des Kaisers) im Gegensatz zu der kurzbefristeten Befugnis der Magistrate. Zum Unterschied der Begriffe vgl. 3, 69, 15 satis onerum principibus, satis etiam potentiae. minui iura, quotiens gliscat potestas.

26. *rebus pr. fluentibus,* ein auch von Sallust (hist. frag. incert. 70 rebus supra vota fluentibus) sowie sonst von Tacitus (Einl. S. 12) gebrauchtes Bild.

27. *increpare* etwa „heraufziehen". Liv. IV 43, 10 unde si quid increparet terroris. Gefahren pflegen

puit, non hercule lorica et gladius in acie firmius munimentum quam reo et periclitanti eloquentia, praesidium simul ac telum, quo propugnare pariter et incessere sive in iudicio sive in senatu 30 sive apud principem possis. quid aliud infestis patribus nuper Eprius Marcellus quam eloquentiam suam opposuit? qui accinctus et minax disertam quidem, sed inexercitatam et eiusmodi certaminum rudem Helvidii sapientiam elusit. plura de utilitate non dico, cui parti minime contradicturum Maternum meum arbitror. 35

sich durch ein Geräusch, Gewitter durch Donner anzukünden. — *periculum* (periclitari) besonders von der Gefahr der Beklagten in Kapitalprozessen und von solchen Prozessen selbst. Quint. VI 1, 36 pericula opp. privatae causae.

28. *in acie* findet seinen Gegensatz in *reo et periclitanti*, *lorica et gladius* in dem durch *praesidium simul ac telum* erklärten *eloquentia.* Das beiderseitige Prädikat *munimentum* umfafst hier sowohl Wehr als Waffe. *praesidium* ersetzt den Singular von arma.

30. *pariter* = simul. Einl. S. 23. — Es handelt sich hier vornehmlich um die Kunst die Abwehr in einen Angriff übergehen zu lassen. — *sive — principem*, gleichordnende Gegenüberstellung der drei Formen der Kapitalgerichtsbarkeit in der früheren Kaiserzeit. Das ordentliche Verfahren blieb das öffentliche Quästionengericht unter Leitung der Prätoren (s. 1, 75, 1 nec patrum cognitionibus satiatus iudiciis assidebat). Dazu kam das senatorische Gericht, das vornehmlich gegen Personen aus höheren Ständen und bei politischen und Beamtenvergehungen in Wirksamkeit trat, und das kaiserliche, das in allen Fällen, in erster Linie aber bei Verfehlungen gegen die Heereszucht oder das kaiserliche Vermögen (7, 7) zuständig war. Die beiden letzteren von Augustus eingeführten, sozusagen geheimen Gerichtshöfe stehen sich zwar staatsrechtlich näher, sind aber für den Redner von selbständiger Bedeutung. Vgl. 7, 5 ff.

31. *nuper*, vier Jahre vorher im Januar 70. Eprius Marcellus war im J. 66 Mitankläger des Pätus Thrasea gewesen, weshalb dessen Schwiegersohn Helvidius Priscus, unterstützt von der freisinnigen Senatsmajorität (*infestis patribus*), wiederholt ihn durch Angriffe im Senat zu stürzen suchte. Das Paroli, das ihm Marcellus im vorliegenden Falle bog, bestand nach IV 43, 7 in den Worten, die er 'velut excedens curia' sprach: 'imus, Prisce, et relinquimus tibi senatum tuum, regna praesente Caesare.'

32. *qui accinctus et minax.* „Trotzbietende Schlagfertigkeit" ist die Form, nicht die Wirkung seiner Beredsamkeit, daher *qui*, nicht qua. *accinctus*, eigentl. „gegürtet" opp. discinctus, ist absolut gebraucht und bedeutungsverwandt mit *minax.* Seine Schlagfertigkeit ist Folge der Übung in den Redekämpfen, die dem Philosophen Helvidius abging.

34. *sapientia* für das Fremdwort philosophia auch 31, 30. 32, 16 und später fast regelmäfsig. Einl. S. 36. Zur Sache vgl. Dio 66, 12 *Πρίσκος Ἑλουίδιος τοῖς στωϊκοῖς δόγμασιν ἐντραφείς.* Aper sieht in der Niederlage des Helvidius zugleich eine solche der philosophischen Bildung des Redners. — *eludere* in der Fechtersprache: „parieren", militärisch: einem entscheidenden Kampf durch geschicktes Manövrieren „ausweichen".

35. *pars*, wie 16, 9. 25, 8 = locus „Punkt", „Gegenstand". 18, 5. 21, 19 = „Hinsicht", beides aus dem

Ad voluptatem oratoriae eloquentiae transeo, cuius 6 iucunditas non uno aliquo momento, sed omnibus prope diebus ac prope omnibus horis contingit. quid enim dulcius libero et ingenuo animo et ad voluptates honestas nato quam videre ple- 5 nam semper et frequentem domum suam concursu splendidissimorum hominum? idque scire non pecuniae, non orbitati, non officii alicuius administrationi, sed sibi ipsi dari? ipsos quin immo orbos et locupletes et potentes venire plerumque ad iuvenem et pauperem, ut aut sua aut amicorum discrimina commendent? 10 ullane tanta ingentium opum ac magnae potentiae voluptas quam spectare homines veteres et senes et totius orbis gratia subnixos

örtlichen Sinn des Worts abgeleitet.

6. 2. *unus* in Verbindung mit Pron. indef. (quisque, quivis, quidam, quisquam, nemo, nullus) = „ein einzelner."

3. *ac prope.* Zur Bedeutung von *ac* s. Einl. S. 24. — *omnibus* (bezw. totis Plaut. mil. gl. 213) *horis* ist geläufig als volkstümliche Umschreibung oder Verstärkung von semper.

5. *semper* d. h. täglich aus Anlaſs der Morgenaufwartungen. Friedländer I 403. — *splendidus* ist neben illustris und insignis vorzugsweise Epitheton der Ritter, wie clarissimus die Titulatur der Senatoren, amplissimus die ihres Standes.

6. *orbitati.* Kinderlosigkeit und Reichtum standen im damaligen Rom in ursächlichem Zusammenhang (Plin. ep. IV 15, 3 eo saeculo, quo plerisque etiam singulos filios orbitatis praemia (s. Tac. 15, 19, 7) graves faciunt), sind deshalb auch ein stehendes Begriffspaar geworden. S. nachher und Einl. S. 12. Plin. ep. V 1, 3 locupleti et orbo. Friedlänger I 414.

7. *officium* = „Amt" ist nachkl. A. 19, 11 officiis et administrationibus praeponere. — Hierauf weist nachher *potentes* zurück. — *alicuius.* Vgl. 10, 29 nec pro amico aliquo. 34, 11 nemo stulte aliquid dicit. Die Negation verneint nur die Gültigkeit des Prädikats für den mit aliquis bezeichneten positiv gedachten Begriff. — *sibi ipsi.* S. zu ferat 5, 24. — *quin immo.* Einl. S. 30. 33. 36.

10. *quam spectare* statt quanta spectandi, ein Anakoluth, vermittelt durch den Vorgang von *quam videre* Z. 4 und durch die dichterische Verwendung abstrakter Substantiva wie *voluptas* zu Prädikaten von Infinitiven. Vgl. Cic. de off. III 2, 6 si discendi labor est potius quam voluptas mit Properz I 10, 3 noctem meminisse mihi iucunda voluptas. Tac. 14, 22, 12 nova et ancipitia praecolere fallax ambitio est. — *quam* als Korrelat. zu tantus hat Tacitus sonst nicht, aber schon Cicero p. Mil. 22, 58 non tanti est quam und öfter Livius.

11. *spectare — confitentes.* Das Zugeständnis ist nicht hörbar. — *veteres et senes,* „alt und ergraut" und daher erfahren und ehrwürdig. Ael. Lamprid. Alex. Severus 16, 3 militares veteres et senes („langgediente und betagte"). Doch gebraucht Tacitus *vetus* auch nur vom Lebensalter: 6, 31, 7 liberorum suorum veterrimum. Die Bezeichnungen der Lebens- und Zeitalter werden mit Vorliebe cumuliert: 7, 13 iuvenes et adulescentes. 16, 18 veteres et olim natos. 17, 27 antiquos et veteres. 15, 1. 16, 32 vetus et antiquus. 6, 21. 8, 3. IV 65, 15 novus et recens, wobei eine Bedeutungsausgleichung unter den ver-

in summa rerum omnium abundantia confitentes id, quod optimum sit, se non habere? iam vero qui togatorum comitatus et egressus! quae in publico species! quae in iudiciis veneratio! quod illud gaudium consurgendi assistendique inter tacentes et 15 in unum conversos! coire populum et circumfundi coram et accipere affectum, quemcumque orator induerit! vulgata dicentium gaudia et imperitorum quoque oculis exposita percenseo; illa secretiora et tantum ipsis orantibus nota maiora sunt: sive accuratam meditatamque profert orationem, est quoddam sicut 20

bundenen Begriffen stattfindet. S. zu 7, 17 advenae et peregrini. — *orbis* für orbis terrae (das Erdganze) oder terrarum (das römische Weltreich) ist poet. und nachkl. — *subnixos* meint die kaiserlichen Günstlinge. 7, 7.

12. *rer. omn. abundantia* deutsch nur „Überflufs."

13. *togati,* die Klienten, so nach ihrer Dienstkleidung genannt. Juv. I 96 turba togata. Friedländer I 384. — *comitatus et egressus,* wie 11, 13 = comit. in oratoris egressibus. Vgl. 11, 12, 12 egressibus (alicuius) adhaerescere.

15. *quod illud gaudium. illud* weist auf Ort und Zeit hin. Die Satzverkürzung, die bekannt ist aus Beispielen wie sextum iam illum consulatum gerebat, beruht auf dem prädikativen Verhältnis des ersten zum zweiten Pronomen. 14, 22, 11 hunc illum . . destinari und hierzu Nipperdey. 11, 7, 1 quem illum tanta superbia esse. 15, 12, 15 quod illud et quantum decus sc. fore. Plin. paneg. 67 quae enim illa gravitas sententiarum! — *consurgere* erst seit Livius von einer Person = „sich feierlich erheben". — *assistere* „hintreten"; anders 19, 21. — *inter tacentes.* Einl. S. 22. — Stärker drückt sich in gleichem Zusammenhang Cicero aus: de or. I 25, 116 omnibus silentibus.

16. *coire,* ein dem Nominativ des Ausrufs zu vergleichender freier Infinitiv in lebhafter Schilderung. Cic. Tusc. II 16, 37 qui labor, quantus agminis, ferre plus dimidiati mensis cibaria, ferre, si quid ad usum velint, ferre vallum! Plat. apol. p. 41 B καὶ δὴ τὸ μέγιστον, τοὺς ἐκεῖ ἐξετάζοντα καὶ ἐρευνῶντα ὥσπερ τοὺς ἐνταῦθα διάγειν. — *coram* = in conspectum. IV 65, 19 coram adire. Das Publikum (*populus* 23, 12 u. ö.) schart sich in die Nähe des Redners, um ihm ins Angesicht zu schauen und an seinen Lippen zu hängen.

17. *affectum induere.* Der Redner mufs, wie der Schauspieler (Hor. ars poet. 101 ff.), jede Stimmung, die er im Hörer hervorbringen will, selbst „anlegen" d. h. das äufsere Bild derselben in seinem Vortrag, Mienen- und Geberdenspiel lebenswahr zur Darstellung bringen. Denselben Sinn hat 23, 25 affectus exprimere und bei Quintilian (VI 2, 36. XI 1, 41) assumere und assimulare. Zum Ausdruck vgl. 6, 20, 5 qualem diem („Tagesstimmung") Tiberius induisset. — *vulgata.* 19, 20 pervulgatis omnibus. — *dicentes* und noch gewählter nachher *orantes* für oratores. Einl. S. 18.

19. *illa,* jene feineren Genüsse, deren Kenntnis Aper bei seinen sachverständigen Zuhörern höflich schon vor der Ausführung voraussetzt. Vgl. 25, 8 illi parti.

20. *accuratus* noch mit der Bedeutung des Verbs. — *meditatus* passivisch, wie überall als Partizip bei Tacitus. Eine übliche Verbindung: Cic. de or. I 60, 257 accuratae ac meditatae commentationes opp.

ipsius dictionis, ita gaudii pondus et constantia; sive novam et recentem curam non sine aliqua trepidatione animi attulerit, ipsa sollicitudo commendat eventum et lenocinatur voluptati. sed extemporalis audaciae atque ipsius temeritatis vel praecipua iucun-
25 ditas est; nam *in* ingenio quoque, sicut in agro, quamquam alia diu serantur atque elaborentur, gratiora tamen quae sua sponte nascuntur. equidem, ut de me ipso fatear, non eum diem laetio- 7 rem egi, quo mihi latus clavus oblatus est, vel quo homo novus et in civitate minime favorabili natus quaesturam aut tribunatum

subitae . . exercitationes. D. 16, 3 cura et meditatio. — *quoddam pondus et constantia* „etwas Nachdrückliches und Nachhaltiges". Plin. ep. I 20, 3 vis quaedam et pondus.

21. *nova et recens cura,* eine Unterscheidung der Praxis. Die Theorie kennt nur die vorbereitete und die Stegreifrede. — *nova* = recens s. oben zu Z. 11.

22. *animi* tritt oft zu den Ausdrücken des Gemütszustands auch ohne Gegensatz zum Körper: 23, 15 animi anxietas. 5, 8, 10 aegritudo. 13, 42, 9 ferocia. 14, 49, 18 firmitudo. II 1, 15; 65, 3 animo anxius. III 58, 4 aeger animi. 2, 26, 1 laetus animi. 1, 32, 11 animi ferox u. a. — *attulerit* — *commendat.* Zum Verhältnis der Zeiten s. Einl. S. 28.

23. *lenoc. voluptati.* Die Übertragung des in *lenocinari* liegenden Bilds auf sächliche Objekte ist nachkl.

24. *extemporalis* = klass. subitae et fortuitae orationis. — *atque ipsius.* Reizvoll ist das Stegreifreden, wenn es kühn, ja sogar, wenn es verwegen ist. — *temeritas* ist fast t. t. für das Improvisieren: Sen. contr. III praef. 6 magis Cassium Severum suspiceres, quod diligentiam non relinquebat, cum illi tam bene temeritas cederet. Quint. X 6, 6 vel extemporalem temeritatem malo quam male cohaerentem cogitationem. — *vel praecipua iuc.* „wohl der ausnehmendste Genuss". — Zur superlativen Bedeutung von *praecipuus* s. Einl. S. 18.

25. *in ingenio — in agro.* S. zu 22, 14. — *alia* proleptisch wie 8, 23 ceteros gebraucht = quae non sua sponte nascuntur.

26. *diu.* Zur Bedeutung vgl. G. 37, 10 tam diu Germania vincitur. Plin. ep. II 3, 1 dicit semper ex tempore, sed tamquam diu scripserit. — Die Kunsterzeugnisse kommen bei aller darauf verwandten Mühe und Zeit (*diu*) doch, weil sie weniger stattlich und kräftig (laeta 40, 25) sind, an Erfreulichkeit (*gratiora*) den mühelosen Erzeugnissen der Naturkraft nicht gleich. In den Improvisationen zeigt sich, wie in den Wildlingen, am glänzendsten jene angeborene, auf sich allein fufsende Schöpferkraft, die Apers Glück und Stolz ausmacht. Vgl. das folgende.

7. 1. *ipso,* nicht ipse. Da das Geständnis ihn selbst betrifft, darf er es ja machen.

2. *latus clavus* d. h. die senatorischen Standesvorrechte (breiter Purpurstreif an der Tunica, roter Schuh, senatorische Titulatur und Anwesenheit im Senat), durch deren Verleihung der Kaiser jungen Männern aus nichtsenatorischem Geschlecht die Ämterlaufbahn eröffnete. Einl. S. 2 Anm. 1. — *homo novus* heifst nunmehr, wer, wie früher in die Nobilität, so jetzt in den Senat und zu dessen Amtsvorrechten nicht durch Erbrecht gelangte.

3. *civitas min. favorabilis,* eine gallische Gau- oder Stadtgemeinde, vielleicht eine derjenigen, die von Galbas Zeiten her noch in ihren

aut praeturam accepi, quam eos, quibus mihi pro mediocritate huius quantulaecumque in dicendo facultatis aut *apud patres* 5 reum prospere defendere, aut apud centumviros causam aliquam feliciter orare, aut apud principem ipsos illos libertos et procuratores principum tueri et defendere datur. tum mihi supra tribunatus et praeturas et consulatus ascendere videor, tum habere quod, si non in alvo oritur, nec codicillis datur nec cum gratia venit. 10

Quid? fama et laus cuius artis cum oratorum gloria comparanda est? qui illustriores sunt in urbe non solum apud negotiosos et rebus intentos, sed etiam apud iuvenes et adulescentes, quibus modo et recta indoles est et bona spes sui? quorum

Rechten zurückgesetzt waren. I 8, 6; 78, 3. — *favorabilis* nachklass. = gratus oder gratiosus im Sinne von commendabilis 'empfehlend', 'geeignet Gunst und Beifall zu verschaffen'. Vgl. Nägelsbach § 117, 2 und dazu noch Cic. de off. II 17, 60 haec in posterum gratiora; 19, 66 dicendi facultas et gratior et ornatior.

4. *eos* sc. ago. Zur Syllepsis s. Einl. S. 34.

5. *quantulaecumque*. Cicero hätte gesagt: quantulacumque est. — *apud patres* einzufügen verlangt die Konzinnität. Den Gipfel der Advokatur bildeten jetzt die Kriminalprozesse vor dem Senat. Von Zivilprozessen waren die wichtigsten die Erbschaftssachen vor den Zentumvirn, einem tributim (ursprünglich 3 aus jeder der 35 tribus) zusammengesetzten Geschworenengericht. Bei den Prozessen der Freigelassenen vor dem Kaiser findet der Ehrgeiz des Anwalts seine Befriedigung darin, dafs die seither so Allmächtigen (6, 11) nun auch (*ipsos*) seinen Schutz bedürfen.

7. *libert. et procur.* Über die kaiserlichen Freigelassenen s. Friedländer I 82ff., über die von ihnen bekleideten Finanz- und sonstigen Verwaltungsämter (procurationes I 2, 17) Friedländer I 104f.

8. *datur* c. Infin. = licet. Die dichterische Bedeutung (*dare* = 'gönnen') und Konstruktion des Verbs beschränkt sich in nachkl. Prosa auf das unpersönliche Passiv. — *ascendere supra* oder super (G. 25, 10) für altius ascendere ist nachkl.

10. *in alvo oriri*, für 'angeboren sein'. 29, 9 vitia paene in utero matris concipi mihi videntur. Cic. p. Cluent. 12, 34 spem illam, quam in alvo .. continebat. — Derbheit charakterisiert auch sonst Apers Redeweise. Vgl. 19, 16 odoratus. 22, 22 olentia. 20, 11 impexus. — *codicillis*. A. 40, 7 codicillos, quibus ei Suria dabatur. — *nec* — *venit* führt den Gedanken aus: nullo modo contingere potest, nedum isto, quo honores nunc plerumque immeriti accipiuntur. — *venit* 'stellt sich ein'. 14, 53, 14 studiis claritudo venit.

11. *oratorum* kurz für oratorum artis. Vgl. 14, 11 poetarum quam oratorum similior oratio.

12. *negotiosi* = negotia publica aut privata gerentes 'im Berufe stehende', dagegen wäre negotii gerentes = 'Gewerbtreibende'.

13. *rebus*. Vgl. 21, 21 occupationes rerum. — *iuv. et adul.* 'junge und unerwachsene' und deshalb, wie der Gegensatz von selbst lehrt, noch berufslose Leute.

14. *quibus modo — est*, ein beschränkender Relativsatz, der, wie simodo 9, 29 und 10, 12, beide Modi zuläfst: Cic. p. Flacc. 27, 64 quis ignorat, qui modo unquam mediocriter res istas scire curavit.

15 nomina prius parentes liberis suis ingerunt? quos saepius vulgus quoque imperitum et tunicatus hic populus transeuntes nomine vocat et digito demonstrat? advenae quoque et peregrini iam in municipiis et coloniis suis auditos, cum primum urbem attigerunt, requirunt ac velut agnoscere concupiscunt. ausim 8 contendere Marcellum hunc Eprium, de quo modo locutus sum, et Crispum Vibium (libentius enim novis et recentibus quam remotis et oblitteratis exemplis utor) non minus *notos* esse in ex-
5 tremis partibus terrarum quam Capuae aut Vercellis, ubi nati dicuntur.

Nec hoc illis alterius *bis, alterius* ter milies sestertium praestat — quamquam ad has ipsas opes possunt videri eloquentiae beneficio venisse — *sed* ipsa eloquentia; cuius numen et caelestis

15. *ingerunt.* Sen. de benef. I 12, 1 memoria auctorem (muneris) ingerit et inculcat.

16. *tun. hic pop.* Hor. ep. I 7, 65 vilia vendentem tunicato scruta popello. — Zu *hic* vgl. A. 43, 3 vulgus quoque et hic aliud agens populus.

17. *peregrini*, hier mit Angleichung an die Bedeutung von *advenae* = 'Auswärtige' opp. indigenae.

18. *auditos.* Den Gegenstand, von dem man hört, liest, redet, erzählt, schweigt, kann der Lateiner auch als direktes Objekt auffassen: 16, 18 cum audio antiquos. 12, 19 und 40, 14 accipere aliquem. 29, 13 aliud loqui. 30, 10 exercitationes continentur libris. Nipperdey zu Ann. 4, 23 quae .. in maius audiebantur und zu 1, 4 bona disserere. Cic. de off. I 6, 19 ut in astrologia C. Sulpicium audivimus. Plin. ep. VII 19, 7 illae (feminae), quae leguntur.

19. *velut agn.* Es ist kein wirkliches Erkennen des schon Gekannten, wenn das Vorstellungsbild nur auf Schilderungen beruht.

8. 4. *minus notos.* Der Abschnitt führt den Weltruf des Redners (omnium gentium notitiam) aus, wie das Vorhergehende seinen Ruf in der Stadt und im Reich.

6. *dicuntur.* Ihrem Weltruhm gegenüber ist es von untergeordneter Bedeutung, wo sie geboren sind. Zu *nati* ohne esse s. Einl. S. 34.

8. *quamquam — venisse.* Aper wendet sich gegen die mögliche Annahme, daſs der Ruhm der beiden Redner nicht unmittelbar (*ipsa eloquentia*), sondern nur durch Vermittelung ihres Reichtums Folge ihrer Beredsamkeit sei. Diese Annahme liegt nahe, da allerdings dieser Reichtum als nächste Frucht ihrer Beredsamkeit gelten kann (vgl. IV 43, 3 perinde dives et eloquentia clarus. IV 7, 5 esse illi pecuniam et eloquentiam), und andrerseits im kaiserlichen Rom die Erfolge der Sachwalter in hohem Grad durch ihren Reichtum bedingt waren. Iuv. VII 135 ff. purpura vendit Causidicum, vendunt amethystina; convenit illis Et strepitu et facie maioris vivere census. — Fidimus eloquio? Ciceroni nemo ducentos Nunc dederit nummos, nisi fulserit anulus ingens. Respicit haec primum qui litigat, an tibi servi Octo, decem comites, an post te sella, togati Ante pedes. — Rara in tenui facundia panno. — Der Reichtum des Crispus war sprichwörtlich. Mart. IV 54, 7 divitior Crispo.

9. *caelestis,* als Naturgabe vom Himmel stammend, ein göttliches

vis multa quidem omnibus saeculis exempla edidit, ad quam usque fortunam homines ingenii viribus pervenerint, sed haec, ut supra dixi, proxima et quae non auditu cognoscenda, sed oculis spectanda haberemus. nam quo sordidius et abiectius nati sunt, quoque notabilior paupertas et angustiae rerum nascentes eos circumsteterunt, eo clariora et ad demonstrandam oratoriae eloquentiae utilitatem illustriora exempla sunt, quod sine commendatione natalium, sine substantia facultatum, neuter moribus egregius, alter habitu quoque corporis contemptus, per multos iam annos potentissimi sunt civitatis ac, donec libuit, principes fori, nunc principes in Caesaris amicitia agunt feruntque cuncta 10 15 20

Geschenk. Quint. XII 11, 30 orandi maiestas, qua nil di immortales melius homini dederunt. Qu. II 16, 17. Plin. ep. IX 27, 1 numen historiae. Hor. ep. I 3, 27 caelestis sapientia.

10. *ad quam usque fort.* Vgl. 17, 25. A. 14, 5 ad nostram u. memoriam. Diese Tonstelle zwischen den unbetonten Partikeln ist in kl. Sprache nur erst Superlativen vorbehalten: Cic. Caecin. 16, 46 ad extremum usque contendere. Vgl. dagegen Tac. 4, 47, 10 u. ad proximum castellum.

11. *fortuna,* häufig von bevorzugter Lebensstellung. 13, 12. II 61, 2 inserere sese fortunae. Daher besonders auch von der Stellung des Kaisers: I 10, 17 post fortunam. A. 13, 15 initium venturae mox fortunae. — *pervenerint.* Zum Tempus s. Einl. S. 28. — Der indirekte Fragsatz nach *exempla edidit* wie 3, 6, 10 nil opus vet. exemplis, quotiens .. tulerit. IV 58, 9 exempla deficiunt, quotiens .. praeoptaverint.

12. *supra* verrät den Dialog als Schriftwerk. Einl. S. 51. — *proxima* opp. remota 8, 3. — *cognoscenda .. spectanda habere.* Zur Gerundivkonstruktion s. Einl. S. 30 und 36.

13. *haberemus.* So fügte es das numen eloquentiae. — *sordidius et abiectius nati,* unkl. für sordidiore et abiectiore loco nati. Plin. ep. VII 22, 2 splendide natus. — *abiecte, abiectius,* wie auch *notabilior* sind nachkl. Bildungen. — *circumstare* bezw. circumsistere ist ein häufiger poetischer Tropus bes. bei den Begriffen des Schreckens und der Sorge. IV 79, 13 circumsteterat Civilem et alius metus. Verg. Aen. II 559 me .. saevus circumstetit horror. Plin. paneg. 3 haec me cura, haec difficultas sola circumstat. — Zur Personifikation vgl. 24, 15.

16. *utilitas* hier in einem alle Vorteile der Beredsamkeit umfassenden Sinne. — *sine — contemptus* nennt Umstände, die besonders ihr Emporkommen hätten beeinträchtigen können. — *commend. natalium* = klass. generis, originis. Cicero (Brut. 25, 96. Cat. I 11, 28) sagt dafür commendatio maiorum.

17. *substantia facultatum,* „aktiver Vermögensbestand“, ein juristischer Ausdruck, der erst wieder bei Schriftstellern des 4. Jahrhunderts (Firmicus Maternus, Paulinus Nolanus) erscheint. — *neuter .. egregius, alter .. contemptus .. potentissimi sunt.* Zur partizipialen Satzverkürzung vgl. Einl. S. 19. Wie üblich Part. conjunct., obwohl die Subjekte des Haupt- und des verkürzten Satzes nur teilweise übereinstimmen.

20. *Caesar,* bis auf Hadrian cognomen des Fürsten und seiner männlichen Agnaten (IV 2, 1), vertritt

atque ab ipso principe cum quadam reverentia diliguntur, quia Vespasianus, venerabilis senex et patientissimus veri, bene intellegit ceteros quidem amicos suos iis niti, quae ab ipso acceperint quaeque ipsi accumulare et in alios congerere promptum
25 sit, Marcellum autem et Crispum attulisse ad amicitiam suam quod non a principe acceperint nec accipi possit. minimum inter tot ac tanta locum obtinent imagines ac tituli et statuae,

das übliche princeps, besonders wenn die Häufung dieses Worts vermieden werden sollte: 2, 35, 3. 13, 13, 18; 47, 4. 14, 62, 9. — *amicitia* ist t. t. für das vom Kaiser gewährte Günstlingsverhältnis. — *agere ferreque*, wie *φέρειν καὶ ἄγειν*, übertragen von feindlicher Plünderung auf jede Ausübung des Kriegsrechts d. h. einer schrankenlosen Verfügung über fremde Rechte. Liv. III 37, 7 patricii ferre agere plebem plebisque res. Herod. III 39 *Πολυκράτης ἔφερε καὶ ἦγε πάντας, διακρίνων οὐδένα.* — *cuncta*, sonst noch nicht im Dial., ist Bestandteil des formelhaften Ausdrucks: I 2, 19 praemia delatorum invisa, cum . . agerent verterent cuncta odio et terrore. Liv. XL 49, 1 cum ferret passim cuncta atque ageret. — Zur Umstellung s. Einl. S. 31.

21. *atque.* Einl. S. 24.

22. *senex*, damals 64 Jahre alt. — *patient. veri.* Ein Despot hätte sich darüber hinweggetäuscht oder es unbequem gefunden, nicht völlig abhängige Günstlinge zu haben.

24. *ipsi* kurz und ungenau für sibi et ipsi, so dafs *ipsi* sowohl zu *accumulare* als zu *promptum sit* gehört, weshalb auch korrespondierendes *et* vor *ipsi* weggeblieben ist. Gemeint sind besonders die Ehren und Würden, worüber der Fürst thatsächlich zu eigenen oder fremden Gunsten frei verfügt.

25. *suam* d. h. principis vertritt den subjektiven Genitiv, wie oben *Caesaris.*

26. *minim. locum* „den unbedeutendsten Platz“. III 8, 6 magni momenti locum obtinuit. Quint. X 1, 121 interceptus quoque magnum sibi vindicat locum. Geläufiger ist bei *locus* die Vorstellung der räumlichen Rangordnung: 34, 4 principem; 38, 11 primum; 25, 11 proximum locum obtinere.

27. *tot* im Anschlufs an *tanta* in nachkl. Substantivierung, wie 39, 16 tot pariter ac tam nobiles. Sen. ep. 108, 38 ingens agmen tot ac talium. Cicero hätte haec beigegeben: p. Rosc. Am. 32, 89 haec tot et tanta. Tusc. V 10, 29 in his tot et tantis. — *imag. ac. tit.* (vgl. Hor. sat. I 6, 17 qui stupet in titulis et imaginibus) sind die äufseren Ehrenrechte (*ornamenta* 8,30) der höheren Ämter, zu denen der berühmte Redner gelangte. 13, 3. Hiernach mufs auch der neue Beamtenadel das Bildnisrecht der republikanischen Nobilität in Anspruch genommen haben, so dafs ein homo novus, wie Aper, das Recht erhielt nach seinem Tod als Gesichtsmaske (*imago*) mit der entsprechenden die bekleideten Ämter anzeigenden Aufschrift (*titulus*) das Atrium seiner Nachkommen zu schmücken und bei den Leichenzügen seiner Familie aufgeführt zu werden. — Standbilder (*statuae* oder *aera* 11, 14), Büsten und Inschriften wurden gefeierten Sachwaltern noch bei Lebzeiten von dankbaren Klienten, insbesondere Städten oder ganzen Provinzen zur Aufstellung in ihren Häusern oder deren Vorplätzen gestiftet. Friedländer I 327. — Die durch *ac* verbundenen Glieder stehen sich näher als dem dritten durch *et* ange-

quae neque ipsa tamen negleguntur, tam hercule quam divitiae et opes, quas facilius invenies qui vituperet quam qui fastidiat. his igitur et honoribus et ornamentis et facultatibus refertas do- 30 mos eorum videmus, qui se ab ineunte adulescentia causis forensibus et oratorio studio dederunt.

9 Nam carmina et versus, quibus totam vitam Maternus insumere optat (inde enim omnis fluxit oratio), neque dignitatem ullam auctoribus suis conciliant neque utilitates alunt, voluptatem autem brevem, laudem inanem et infructuosam consequuntur. licet haec ipsa et quae deinceps dicturus sum 5

knüpften: A. 13, 1 dilectum ac tributa et iniuncta imperii munera. A. 32, 13. G. 37, 20. 2, 50, 3. 16, 8, 8 Volcatius ac Marcellus senatores et Calpurnius eques.

28. *neque ipsa.* So noch 21, 37 nec per ipsum. Einl. S. 24. — *tam.* Der Grad ist unbestimmt, wie bei quam 21, 38. — *divit. et opes.* Die lex Cincia vom J. 204 v. Chr., qua cavetur, ne quis ob causam orandam pecuniam donumve accipiat (11, 5, 10), war schon in republikanischer Zeit vielfach übertreten worden. Cic. parad. VI 2, 46 tuas mercedum pactiones in patrociniis. Restaurationsversuche unter Claudius (11, 7, 16) und Nero (13, 5, 2; 42, 7) hatten nur den Erfolg, dafs vorgängige Abmachungen über das Honorar verboten, dagegen nachträgliche „Geschenke“ bis zum Betrag von 10 000 Sesterz gestattet wurden. Plin. ep. V 9, 4.

29. *invenies* = εὕροι ἄν τις. Einl. S. 28. — *vituperet — fastidiat.* Dem Parallelismus kann man durch ein Wortspiel gerecht werden. — *fastidire*, von Haus aus ein Wort der Umgangssprache, ist in transitivem Gebrauch erst seit der augusteischen Zeit üblich.

31. *ab ineunte adul.* = ab i. aetate. iniens aetas umfafst in weiterem Sinn die Zeit vom 15. bis etwa 25. Lebensjahr, im engeren die der Anlegung der toga virilis. Cicero, der div. in Caec. 2, 4 von sich sagt: ‘qui me ad defendendos homines ab ineunte adulescentia dedissem’, war mit 25 Jahren zum ersten Mal als Verteidiger aufgetreten.

9. Auch im folgenden ist eine, wenngleich nicht vollständige Disposition gegeben: von den unmittelbaren Ergebnissen des Dichterberufs wird c. 9 gehandelt, zuerst von den äufseren Ehren und dem praktischen Wert für Sicherheit und Gelderwerb, dann von der mit der Ausübung verknüpften Befriedigung und Anerkennung (voluptas et laus praesens Quint. XII 11, 29), sodann c. 10 bis vidisset von der bleibenden Wirkung, dem Ruf und Namen.

1. *Nam.* Einl. S. 25. — *carmen*, im Gegensatz zum gröfseren Kunstgedicht (poëma) das kleine lyrische Lied (16, 19, 7 Nipperdey), wurde auch von jeder Art von Poesie gebraucht. Einl. S. 15.

2. *insumere alicui* = klass. in aliquid. Einl. S. 21. — *optare* mit Inf. war früher nur bei Dichtern und in der Umgangssprache üblich. Cic. ad fam. IV 6, 3 te exopto quam primum videre.

3. *utilitates*, die verschiedenen Arten praktischen Nutzens, besonders Vermögensvorteile. — *alere* = „nachhaltig fördern“. IV 18, 5 primos Civilis conatus aluit. Quint. I 2, 26 profectus alit aemulatio.

4. *infructuosam.* S. zu 5, 17.

5. *licet — respuant.* Als Nachsatz dazu tritt mit gewöhnlicher Ellipse „so frage, sage ich“ gleich die Frage bezw. Behauptung selbst

aures tuae, Materne, respuant, cui bono est, si apud te Agamemnon aut Iason diserte loquitur? quis ideo domum defensus et tibi obligatus redit? quis Saleium nostrum, egregium poetam vel, si hoc honorificentius est, praeclarissimum vatem, deducit
10 aut salutat aut prosequitur? nempe si amicus eius, si propinquus, si denique ipse in aliquod negotium inciderit, ad hunc Secundum recurret aut ad te, Materne, non quia poeta es neque ut pro eo versus facias; hi enim Basso domi nascuntur, pulchri quidem et iucundi, quorum tamen hic exitus est, ut, cum toto
15 anno per omnes dies, magna noctium parte unum librum excudit et elucubravit, rogare ultro et ambire cogatur, ut sint qui dignentur audire; et ne id quidem gratis; nam et domum mutuatur et auditorium exstruit et subsellia conducit et libellos dis-

ein. 18, 26 si me interroges, omnes mihi videntur. S. auch zu 17, 26 und 30, 1. — *deinceps* in der nachkl. Bedeutung von deinde, wie umgekehrt 26, 26.

6. *cui bono?* eine juristische Formel. So sollte nach Weisung des strengen Untersuchungsrichters L. Cassius Longinus Ravilla (Cic. pro Rosc. Am. 30, 84) in Kriminalprozessen zur Ermittlung des Thäters gefragt werden. — *apud te.* S. zu 3, 16.

8. *poeta — vates.* Letztere nationale und religiöse Bezeichnung war als die feierlichere durch die augusteischen Dichter wieder in Aufschwung gekommen. Das von Ennius eingeführte Fremdwort *poeta* und seine Ableitungen gebraucht Tacitus nur noch im Dial.

9. *deducit* sc. domum. Vgl. vorher *domum redit.* Dem Verteidiger schafft ein glücklicher Erfolg unmittelbar ein ehrendes Geleite von der Verhandlung nach Hause (Friedländer I 327) und dauernd Morgenbesuche und sonstiges Gefolge. S. zu 2, 7.

10. *nempe,* ein Wort der Umgangssprache, deutet an, daſs ein Widerspruch gegen das Gesagte nicht erwartet wird, daher entweder bescheidener = „doch wohl" (hier und 21, 15) oder zuversichtlicher = „bekanntlich", „ja doch": 17,6 und in nachkl. und fast pleonastischer Verbindung mit enim: 35, 12.

12. *recurrere* = klass. decurrere.

13. *pro eo.* Einl. S. 19. — *domi nascuntur* sprichwörtlich, entsprechend dem Gebrauch von *domi* = proprius. Vgl. 3, 70, 11 bonas domi artes und hierzu Nipperdey.

14. *toto anno per omnes dies* = totius anni p. o. d. An Stelle des attributiven tritt das appositionelle Verhältnis, wie oft bei Ortsbestimmungen. Liv. I 59, 12 Ardeam in castra.

18. *exstruit* „läſst einrichten". 14, 53, 21 hortos exstruit. — *libelli,* Bekanntmachungen, so besonders Programme festlicher Veranstaltungen, die teils verteilt, teils verkauft, teils auch angeschlagen wurden. Mart. XIV 142 si recitaturus dedero tibi forte libellum. Plin. ep. III 18, 4 hunc librum cum amicis recitare voluissem, non per codicillos (persönliche Einladungsschreiben), non per libellos, sed 'si commodum' et 'si valde vacaret' admoniti per biduum convenerunt. Cic. Phil. II 38, 97 institores, qui ea tamquam gladiatorum libellos palam venditent. Tac. 4, 27, 4 positis propalam libellis. Petr. 28 in ianuae poste libellus erat cum hac inscriptione fixus. — *dispergit.* II 86, 25 sparguntur per Gallias litterae.

pergit. et ut beatissimus recitationem eius eventus prosequatur, omnis illa laus intra unum aut alterum diem, velut in herba vel 20 flore praecerpta, ad nullam certam et solidam pervenit frugem; nec aut amicitiam inde refert aut clientelam aut mansurum in animo cuiusquam beneficium, sed clamorem vagum et voces inanes et gaudium volucre. laudavimus nuper ut miram et eximiam Vespasiani liberalitatem, quod quingenta sestertia Basso 25 donasset. pulchrum id quidem, indulgentiam principis ingenio mereri; quanto tamen pulchrius, si ita res familiaris exigat, se ipsum colere, suum genium propitiare, suam experiri liberalitatem! adice quod poetis, si modo dignum aliquid elaborare et efficere velint, relinquenda conversatio amicorum et iucunditas 30 urbis, deserenda cetera officia, utque ipsi dicunt, 'in nemora et lucos', id est in solitudinem, secedendum est.

20. *omnis illa laus — frugem.* Statt des zu *intra unum aut alterum diem* erwarteten positiven Prädikats evanescit folgt eine speziellere dem Bild des Gewächses angepafste negative Wendung. Der Ertrag an Anerkennung ist aber eher der Frucht selbst als einer Pflanze vergleichbar, die es zu keiner rechten Frucht bringt. — *in herba vel flore praecerpta.* Vgl. Plin. nat. hist. XXIII 9, 163 cauliculi in flore decerpti. Ov. heroid. XVI 263 adhuc tua messis in herba est und das französische blé en herbe. — *praecerpi* kann auch von der Pflanze, praecipi nur von der Frucht gesagt werden.

21. *certam* = iustam, veram. Cic. p. Rosc. Am. 19, 53 certus ('ein richtiger') accusator; 22, 63 monstrum certissimum. Plin. paneg 16 veram ac solidam gloriam.

22. *refert.* Unvermittelte Rückkehr zum persönlichen Subjekt.

23. *vagus* = incertus „unbestimmt, „nicht greifbar". II 73, 4 vagis adhuc et incertis auctoribus.

25. *liberalitas* überall = „Milde" im alten Sinne des Worts. Einl. S. 17.

27. *se ipsum* ist Objektsakkusativ: orator se ipsum colit im Gegensatz zu Bassus, der durch Aufmerksamkeiten und Ehrenbezeugungen (*colere*) den Kaiser gewinnen, des Kaisers göttlich verehrten Genius sich gnädig stimmen, der kaiserlichen Milde harren mufste.

28. *propitiare* = klass. propitium facere, habere. Petr. 74 ita genium meum propitium habeam. Auch piare oder placare: Hor. ep. II 1, 143; 3, 210.

29. *adice quod,* wie adde quod, nicht in mustergültiger Prosa.

30. *conversatio* ist wie conversari „verkehren" durchaus nachkl.

31. *officia,* z. B. amicorum causae. Mit *cetera* ist das Dichten nicht auch als *officium* bezeichnet. Vgl. 3, 42, 5 aliud vulgus „die übrigen", nämlich das gemeine Volk. IV 56, 6 ceterum vulgus opp. legati legionum. G. 25, 4 cetera domus officia im Gegensatz zu den nicht häuslichen Verrichtungen. — Cicero, von einem höheren Begriff des Redners erfüllt, findet die Freuden des geselligen Lebens auch mit seinem Berufe unvereinbar: p. Cael. 19, 46 obterendae sunt omnes voluptates, relinquenda studia delectationis, ludus, iocus, convivium, sermo paene est familiarium deserendus. — *ut ipsi dicunt* bezieht sich nicht sowohl auf den folgenden Wortlaut als auf die seit Hesiod den Dichtern

Ne opinio quidem et fama, cui soli serviunt et quod **10**
unum esse pretium omnis laboris sui fatentur, aeque poetas quam
oratores sequitur, quoniam mediocres poetas nemo novit, bonos
pauci. quando enim [rarissimarum] recitationum fama in totam
5 urbem penetrat? nedum ut per tot provincias innotescat. quotus
quisque, cum ex Hispania vel Asia, ne quid de Gallis nostris
loquar, in urbem venit, Saleium Bassum requirit? atque adeo si
quis requirit, ut semel vidit, transit et contentus est, ut si picturam
aliquam vel statuam vidisset.
10 Neque hunc meum sermonem sic accipi volo, tamquam eos,
quibus natura sua oratorium ingenium denegavit, deterream a
carminibus, si modo in hac studiorum parte oblectare otium et
nomen inserere possunt famae. ego vero omnem eloquentiam
omnesque eius partes sacras et venerabiles puto, nec solum co-

geläufige Vorstellung des „Musenhains“ (Hor. Od. I 1, 30. IV 3, 10. ep. II 2, 77. Prop. III 1, 2), den zur Zeit des Tacitus überspannte Litteraten sogar für jede Art schriftstellerischer Thätigkeit in Anspruch nahmen, freilich nur in der nüchternen Auslegung Apers als die Stätte ungestörter Einsamkeit. Quint. X 3, 22 secretum . . scribentibus maxime convenire nemo dubitaverit, non tamen protinus audiendi, qui credunt aptissima in hoc nemora silvasque. Plin. ep. I 6, 2 iam undique silvae et solitudo . . magna cogitationis incitamenta sunt.

10. 1. *opinio* gebraucht Cicero in diesem Sinne noch nicht absolut. — *cui soli serviunt.* Ov. ars am. III 403 Quid petitur sacris, nisi tantum fama, poetis? Hoc votum nostri summa laboris habet.

2. *aeque quam.* Einl. S. 25.

3. *sequitur.* IV 32, 20 ausos libertas sequetur. Plin. ep. I 5, 7 me laus et gratulatio secuta est.

5. *nedum ut.* Die seltene, auch bei Livius (III 14, 6) sich findende Verbindung entspricht dem Gebrauche von ne ut = „nicht als ob“ μὴ ὅτι. Plaut. Cas. 1002 ne ut eam amasso.

6. *Hispania — Asia.* Spanien gehörte zu den ältesten und am meisten romanisierten, Asien zu den gebildetsten Provinzen. Hor. Od. II 20, 19 me peritus discet Hiber. — *ne quid — loquar* = ne dicam, „oder gar“. Die Form der bloſsen praeteritio wäre ut non dicam, ut omittam. Aper traut besonders seinen Landsleuten ein praktischeres Interesse zu.

8. *ut semel vidit, transit.* Plin. ep. II 3, 8 numquamne legisti Gaditanum quendam T. Livi nomine gloriaque commotum ad visendum eum ab ultimo terrarum orbe venisse statimque, ut viderat, abisse? — *ut si.* Einl. S. 26.

12. *si modo — famae* berücksichtigt wieder die beiden Hauptgesichtspunkte Apers, voluptas und fama. — *in parte*, wie 30, 3 in notitia opera insumitur. — *oblectare otium* = cum delectatione consumere, eine auch sonst geläufige Wendung. Einl. S. 12. Cael. bei Cic. fam. VIII 3, 1 ubi delectem otiolum meum, non habeo. Plin. ep. I 22, 6 aliorum otium suumque delectat.

13. *nom. inserere famae* „seinen Namen dem Volksmund einverleiben“. Analoges findet sich nur bei Tacitus selbst. Einl. S. 13.

thurnum vestrum aut heroici carminis sonum, sed lyricorum 15
quoque iucunditatem et elegorum lascivias et iamborum amaritudinem *et* epigrammatum lusus et quamcumque aliam speciem eloquentia habeat, anteponendam ceteris aliarum artium studiis credo. sed tecum mihi, Materne, res est, quod, cum natura tua in ipsam arcem eloquentiae ferat, errare mavis et summa adepturus 20
in levioribus subsistis. ut, si in Graecia natus esses, ubi ludicras quoque artes exercere honestum est, ac tibi Nicostrati robur ac vires dii dedissent, non paterer immanes illos et ad pugnam natos

15. *vestrum* d. h. eure höhere Poesie, sei's die tragische des Maternus oder die epische des Bassus. — *cothurnus* die erhabene, feierlich pathetische Tragödie. — *sonus* „das Tönende". Quint. X 1, 68 gravitas et cothurnus et sonus Sophocli.

16. *lascivias.* Die römische Elegie war überwiegend Liebeselegie. Mart. III 20, 6 lascivus elegis an severus herois. Quint. X 1, 93 Ovidius utroque (Tibullo et Propertio) lascivior. — *amaritudo* wird in klass. Sprache durch acerbitas ersetzt.

17. *lusus,* „Tändeleien", heifsen vorzugsweise die Epigramme. Plin. ep. VII 9, 9 carmine hoc arguto et brevi . . lusus vocantur. Mart. IV 49, 1 Nescit, crede mihi, quid sint epigrammata, Flacce, Qui tantum lusus ista iocosque vocat.

18. *habeat.* Der im Spätlatein herrschend gewordene Konjunktiv nach allgemeinen Relativen ist Nachwirkung eines altlateinischen Gebrauchs, die im Einklang steht mit dem Vordringen des Konjunktivs nach quamquam in silberner Sprache. Plin. nat. hist. XXVII 12, 114 quocunque haec modo se habeant; XVII 9, 57 quocunque tempore facere libeat u. ö. (Vgl. auch krit. Anhang.) — *ceteris aliarum art. stud.*, eine Aper zuzutrauende Tautologie. Vgl. auch 30, 18 omnem omnium artium varietatem und 9, 14 toto anno per omnes dies.

19. *credere* im Sinne einer begründeten Überzeugung ist nicht ciceronisch. So noch 15, 10. 25, 26. 39, 5. Vgl. Cic. Lael. 7, 24 credo esse multa.

20. *ferat* intransitiv. 2, 23, 15 aestus eodem, quo ventus, ferebat. Hor. ep. I 14, 8 istuc mens animusque fert und so stets animus fert mit Infin.: Ov. met. 1, 1 In nova fert animus mutatas dicere formas Corpora. — *arx eloqu.* Quint. XII 11, 28 Pollio et Messalla iam Cicerone arcem tenente eloquentiae agere coeperunt.

21. *levioribus* verläfst im Anschlufs an die übertragene Bedeutung von *summus* das sonst in räumlichen Vorstellungen sich bewegende Bild. Anders Quint. I prooem. 20 ad summa niti opp. circa ima subsistere. — *ludicrae artes* sind nach Seneca ep. 88, 22 'quae ad voluptatem oculorum atque aurium tendunt', also die Künste des Schauspiels, Tanzes, Wagenlenkens, der Gladiatur und Musik.

22. *honestum* d. h. für den Ehrbegriff der höheren Stände nicht beschimpfend wie in Rom. Tac. Ann. 14, 14 f. 20 f. Friedländer II 319. 485. 494.

23. *pugna* meint das Pankration, die Verbindung von Faust- und Ringkampf. Nicostratus erwarb sich i. J. 36 n. Chr. in Olympia die unerhörte Auszeichnung eines Doppelsieges in den schwersten Kampfformen, dem Ringen und dem Pankration. Quint. II 8, 14 Nicostratus luctando pugnandoque, quorum utroque certamine isdem diebus

lacertos levitate iaculi aut iactu disci vanescere, sic nunc te ab
25 auditoriis et theatris in forum et ad causas et ad vera proelia voco,
cum praesertim ne ad illud quidem confugere possis, quod plerisque patrocinatur, tamquam minus obnoxium sit offendere poetarum quam oratorum studium. effervescit enim vis pulcherrimae naturae tuae, nec pro amico aliquo, sed, quod periculosius est,
30 pro Catone offendis. nec excusatur offensa necessitudine officii aut fide advocationis aut fortuitae et subitae dictionis impetu; meditatus videris et elegisse personam notabilem et cum auctoritate dicturam. sentio, quid responderi possit: hinc ingentes exsistere assensus, haec *et* in ipsis auditoriis praecipue laudari et

coronabatur, invictus. Paus. V 21, 11 *Νικοστράτῳ καὶ ἄλλαι νῖκαι καὶ Ὀλυμπίασιν ἐγένοντο παγκρατίου καὶ πάλης.* Friedländer II 495.

24. *iaculi — disci,* die beiden leichteren Kampfarten des *πένταθλον*, die Muskelkraft der Arme beanspruchten. — *iactu* ist nur der formalen Symmetrie wegen hinzugefügt. Eine im Dial. noch häufige Nachahmung des ciceronischen Stils: 5, 5 usu — assiduitate. 8, 16 commendatione — substantia. 16, 26 naturam — respectum. 19, 9 condicione — diversitate. 19, 13 praeparatio — series — ostentatio — gradus. 21, 21 cogitationum — rerum. 26, 21 varietate — lepore. 31, 11 vim — pravitatem — intellectum. Vgl. Cic. p. Sest. 6, 14 ut eos, quorum sceleris furore violatus essem, vocis libertate perstringerem und oben zu 1, 21. — *vanescere* „verkommen" für das kl. evanescere, wie 15, 16 quatere für concutere; 19, 5 flectere für deflectere; 3,5 terrere für deterrere; 40, 27 pensare für compensare, während der sonstige Gebrauch der Simplicia für die üblichen Composita (Einl. S. 35) erst dem späteren Stil des Verfassers angehört.

25. *theatris.* Tragödien wurden damals als Ganzes nicht mehr aufgeführt (Friedländer II 447 und 621), aber auch Lesedramen hatten es — in der Fiktion — mit der Bühnenwelt zu thun. — *in for. et ad caus.* Cic. or. 61, 207 quod in causis foroque versatur. Plin. ep. VII 9, 13 quae in foro causisque versantur. Das Bedürfnis die Präposition zu wechseln hat ihre Wiederholung beim dritten Glied veranlafst.

27. *patrocinari*, ein Wort der Rechtssprache. — *obnoxius offendere*, eine sonst nicht nachweisbare Infinitivkonstruktion nach Analogie des sinnesgleichen periclitari oder der Adjectiva der Befähigung. Einl. S. 29.

30. *necessitudo officii* „Zwang einer persönlichen Verpflichtung". Plin. ep. III 4, 3 officii necessitates. *necessitudo* in der vorklass. Bedeutung von necessitas gebrauchen Sallust (Cat. 33, 5. 58, 11) und Tacitus (sonst nur in den Annalen) in absichtlicher Bevorzugung des Alten und Ungewöhnlichen. Hier liegt eine Art logischer Antizipation vor, sofern der Zwang durch ein verpflichtendes Verhältnis ausgeübt wird.

32. *meditatus videris et elegisse* „mit Vorbedacht, nimmt man an, habest du gehandelt und ausgewählt". Zur Unterdrückung von esse beim Infin. Perf. deponentischer Verba s. Einl. S. 34. — *meditatus* in gerichtlichem Sinn im Gegensatz zu der durch Zwang oder Übereilung verminderten Zurechnung. 4, 70, 13 non inprudentem Tiberium tantam invidiam adisse, sed quaesitum meditatumque.

mox omnium sermonibus ferri. tolle igitur quietis et securitatis excusationem, cum tibi sumas adversarium superiorem. nobis satis sit privatas et nostri saeculi controversias tueri, in quibus [expressis], si quando necesse sit pro periclitante amico potentiorum aures offendere, et probata sit fides et libertas excusata.' 35 40

11 Quae cum dixisset Aper acrius, ut solebat, et intento ore, remissus et subridens Maternus: 'parantem', inquit, 'me non minus diu accusare oratores quam Aper laudaverat (fore enim arbitrabar, ut a laudatione eorum digressus detrectaret poetas atque carminum studium prosterneret) arte quadam mitigavit, 5 concedendo iis, qui causas agere non possent, ut versus facerent. ego autem sicut in causis agendis efficere aliquid et eniti fortasse possum, ita recitatione tragoediarum et ingredi famam auspicatus

35. *mox.* Zur Bedeutung vgl. Plin. ep. VII 33, 8 quae vox et statim excepta et postea multo sermone celebrata est und Einl. S. 23. — *tolle igitur.* Der aus der Seele des Maternus erhobene Einwand *hinc — ferri* enthält das Zugeständnis, daſs er mit seinen Kühnheiten Aufsehen erregen wolle. Daraus folgt aber, daſs etc. Zum Ausdruck vgl. Sen. ep. 17, 5 tolle itaque istas excusationes.

36. *tibi sumas*, nicht bloſs invenias. Vgl. 37, 36 adversarios sibi ipsum desumere.

37. *privatas*, *ἰδιωτικάς*, die Unterthanen betreffend. Das patrocinium Catonis war gegen das Staatsoberhaupt gerichtet.

39. *probata — excusata*, ein Chiasmus am Schluſs eines Abschnitts, wie am Ende der cc. 9. 12. 15. 22. 23. Vgl. auch 8, 31. 15, 7. 36, 34. 40, 6. — Zum Perfekt vgl. A. 3, 20 hinc interim liber aut laudatus erit aut excusatus.

11. 1. *acrius* „etwas erregt". — *ut solebat* 24, 2. — *intentus* = adductus opp. *remissus*, von ernstem Gesichtsausdruck. Ebenso 14, 3 intentio. 16, 34, 5 intentio vultus. 13, 3, 3 intentus ipse et ceteri opp. nemo risui temperare.

3. *diu* = multis verbis. 25, 2 diu contradicere. 4, 69, 10 eadem ille et diutius. So auch Cicero pr. Cluent. 10, 29 graviter et diu (opp. breviter strictimque) dicere. — *laudaverat.* Die Vorvergangenheit mit Bezug auf die Vergangenheit der vereitelten Absicht (*parantem*).

5. *prosternere* „den Garaus machen". — *arte quadam.* Cic. de or. I 17, 74 artificio quodam. — *mitigavit* 10, 10 ff. Aper hatte durch seine Polemik so sehr den Schein eines prinzipiellen Gegners der Dichtkunst erweckt, daſs die Ausführung der von Anfang an (5, 9 ff.) vorhandenen Absicht ihr gewisse Einräumungen zu machen als ein unerwartetes Einlenken erschien.

7. *ego autem* „ich nun aber", von dem Aper behauptet, daſs er zum Anwalt tauge, erwidere. 22, 16. 26, 23. Nägelsbach § 185, 2. — *sicut—ita*, wie 37, 19, in konzessivem Sinn neben ut — ita, ut — sic nach dem Vorgange des Livius.

8. *ingr. fam. auspicatus sum.* Von entgegengesetzter Anschauung aus sagt Plinius ep. I 18, 4: illa actio ianuam famae patefecit. — *auspicari* ist in solcher Bedeutung und Konstruktion nachklass. Zum Pleonasmus vgl. Suet. Cal. 54 initium in scaenam prodeundi auspicari und Einl. S. 33.

sum, cum quidem [in Nerone] improbam et studiorum quoque
10 sacra profanantem Vatinii potentiam fregi, et hodie si quid in
nobis notitiae ac nominis est, magis arbitror carminum quam
orationum gloria partum. ac iam me deiungere a forensi labore
constitui nec comitatus istos et egressus aut frequentiam salutantium concupisco, non magis quam aera et imagines, quae etiam
15 me nolente in domum meam irruperunt. nam statum hucusque
ac securitatem melius innocentia tueor quam eloquentia, nec
vereor, ne mihi umquam verba in senatu nisi pro alterius discrimine facienda sint.

9. *cum quidem* „nämlich damals als". Plin. ep. I 12, 6 novissime morbum viribus animi sustinebat, cum quidem cruciatus pateretur. — *improbam* „frech", unverschämt". S. zu 5, 2 und Hor. ep. I 7, 63 negat (eine Einladung) improbus. — *studia* ist in der Kaiserzeit gäng und gäbe für schriftstellerische Beschäftigung und Erzeugnisse.

10. *sacra* „die Heiligkeit". Einl. S. 18 und Quint. X 1, 92 sacra litterarum colere. — Wie es scheint, wurde Vatinius in dem Drama des Maternus als Dichterling verhöhnt und für die „Freundschaft" des selbst dichtenden (14, 16, 2) Kaisers unmöglich gemacht, wozu eine Anspielung genügte. Friedländer II 441. — *in nobis* „an mir". *in* wird auch von nichtinnerlichen Eigenschaften und Attributen gebraucht: 35, 6 und 8. I 49, 9 vetus in familia nobilitas. 14, 43, 7 quidquid hoc in nobis auctoritatis est. Cic. ad Att. XIII 19, 5 nitorem orationis nostrum, si modo is est aliquis in nobis; ad fam. IV 7, 2 consilio, auctoritate, causa, quae erant in nobis superiora.

11. *notit. ac nom.*, wie 36, 19. Einl. S. 32.

12. *deiungere* „ausschirren", sonst nur in eigentlicher Bedeutung. Cicero ad fam. I 9, 23 sagt in ähnlichem Zusammenhang: ab orationibus diiungo me fere referoque ad mansuetiores Musas.

13. *istos* 6, 13.

14. *aera et imag.* 8, 27. Hiernach war auch Maternus in den Senat (11, 17) und zu einem kurulischen Amt gelangt. — *in dom. meam irruperunt*, als Rechte der Familie, deren Ausübung man nicht ablehnen konnte. — Zur Konstr. von *irrumpere* s. Einl. S. 16. Anm. 21 und S. 36. — *nolens* ist nicht vor dem älteren Seneca nachzuweisen.

15. *nam.* Hiermit beginnt die nach den Gesichtspunkten der Angriffsrede geordnete argumentatio gegen Apers Einwände, die zugleich Begründung des vorhergehenden Satzes ist.

status, die auf dem Vermögen und der bürgerlichen Ehre beruhende Stellung. I 10, 4 attritis opibus, lubrico statu. — *statum tueri* = „sich aufrecht erhalten", „nicht umwerfen". Cic. ad. fam. IX 16, 6 ego me non putem tueri meum statum sic posse, ut neque offendam animum cuiusquam nec frangam dignitatem meam? — *hucusque.* Einl. S. 23.

16. *tueor.* Zum Präsens vgl. Hom. Od. ε 88 πάρος γε μὲν οὔτι θαμίζεις. — Maternus stellt seine auf die seitherige Erfahrung gegründete Gegenwart in Gegensatz zur Zukunft (*nec vereor ne unquam*).

17. *in senatu*, vor der Instanz, die für M. bei einer Anklage oder einem Angriff, wie der 5, 31 erwähnte, zunächst in Frage käme. — *pro alt. discrimine*, nicht als Verteidiger, da er die Anwaltschaft aufgeben will, sondern etwa zu einer Für-

12 Nemora vero et luci et secretum ipsum, quod Aper increpabat, tantam mihi afferunt voluptatem, ut inter praecipuos carminum fructus numerem, quod non in strepitu nec sedente ante ostium litigatore nec inter sordes ac lacrimas reorum componuntur, sed secedit animus in loca pura atque innocentia 5 fruiturque sedibus sacris. haec eloquentiae primordia, haec penetralia; hoc primum habitu cultuque commoda mortalibus in illa casta et nullis contacta vitiis pectora influxit; sic oracula loquebantur. nam lucrosae huius et sanguinantis eloquentiae usus recens et malis moribus natus, atque, ut tu dicebas, Aper, 10 in locum teli repertus. ceterum felix illud, et, ut more nostro loquar, aureum saeculum, et oratorum et criminum inops, poetis et vatibus abundabat, qui bene facta canerent, non qui male admissa defenderent.

sprache, wie die Messallas für seinen Bruder. Einl. S. 44.

12, 1 *et secr. ipsum* „d. h. gerade das Stillleben". *secretum* ist nicht blofs die Abgeschiedenheit, sondern auch das Sichzurückziehen bezw. die Zurückgezogenheit. Mit diesem Ausdruck verbessert Maternus die in solitudo (9, 32) liegende Übertreibung Apers. — *et* explikativ wie 14, 5. 3, 19. 14, 8, 15 solitudinem ac repentinos strepitus et extremi mali indicia. II 95, 17 Mucianus et Marcellus et magis alii homines quam alii mores.

3. *strepitus* opp. *secretum:* „der Lärm der Welt" im Gegensatz zur „stillen Abgeschiedenheit". Vgl. III 24, 7 minis et verbis „drohende Geberden und Worte". I 69, 4 verbis ac minis „drohende Worte und Geberden".

5. *sed — sacris* giebt die positive Umstandsbestimmung zu *componuntur*, sollte ihm also wie die negative untergeordnet sein. Die Beiordnung entsprach einem stilistischen Bedürfnis.

6. *haec.* Die an solchen geweihten Stätten gepflegte Dichtkunst ist die älteste (*primordia*) und heiligste (*penetralia*) Erscheinungsform der Wohlredenheit. Über die Zeit, wo der Redner noch im Dichter und Philosophen aufging, vgl. auch Hor. ars poet. 391 ff. Dafs alle Prosa aus der Poesie hervorgegangen sei, ist eine verbreitete, aber irrige Ansicht des Altertums, die auf Aristoteles zurückgeht. — Die Anaphora *haec — haec — hoc — sic* in ihrer freien Fortführung entspricht ganz der taciteischen Weise (vgl. G. 18, 11, 32, 5. Einl. S. 32) und dem gehobenen Ton der Stelle.

7. *commoda* „entgegenkommend", „freundlich sich anpassend", ein poetisch gefärbter Ausdruck.

8. *et nullis.* Einl. S. 24. — *contacta* wie G. 10, 13 = klass. infecta.

9. *sanguinans* „bluttriefend", ein dichterischer Ausdruck und Gedanke. Plinius (ep. IV 22, 6) spricht in Erinnerung an diese Stelle von 'sanguinariae sententiae' des vom Kaiser als „Geschofs" benützten Delators Messalinus.

10. *malis moribus*, bei und infolge der Sittenverderbnis. 4, 17, 5 adulatio moribus corruptis anceps. 2, 23, 10 auster umidis terris validus.

11. *ceterum.* Einl. S. 23. — *nostro* d. h. poetarum.

12. *et or. et crim. inops.* Ohne Verbrechen keine Redner: 41, 8. — Diese Bedeutung von *crimen* wie die von reus = „schuldig" (IV, 6, 6) ist silbern und bei Tacitus häufig.

13. *admissa*, auch ohne *male*

15 Nec ullis aut gloria maior erat aut augustior honor, primum apud deos, quorum proferre responsa et interesse epulis ferebantur, deinde apud illos diis genitos sacrosque reges, inter quos neminem causidicum, sed Orphea et Linum ac, si introspicere altius velis, ipsum Apollinem accepimus. vel si haec fabulosa 20 nimis et composita videntur, illud certe mihi concedes, Aper, non minorem honorem Homero quam Demostheni apud posteros, nec angustioribus terminis famam Euripidis aut Sophoclis quam Lysiae aut Hyperidis includi. plures hodie reperies, qui Ciceronis gloriam quam qui Vergilii detrectent; nec ullus Asinii aut Mes-25 sallae liber tam illustris est quam Medea Ovidii aut Varii Thyestes.

13 Ac ne fortunam quidem vatum et illud felix contubernium comparare timuerim cum inquieta et anxia oratorum vita. licet illos certamina et pericula sua *ad praeturas* et consulatus

nur = „Missethaten". Ein Anfang der variatio. Einl. S. 36.

15. *nec* „und dabei nicht". — *ullis.* Zur Substantivierung s. Einl. S. 20. — *prim. ap. deos,* eine lässige, dem Vorhergehenden nicht genau angepafste Beifügung für ut qui in honore essent primum — deinde. Zum Gedanken vgl. Ov. ars am. III 405 cura deum fuerant olim regumque poetae.

16. *proferre resp.*, als προ- oder ὑποφῆται. — *interesse epulis.* Die alte (*ferebantur*) Sage weifs sonst nur etwas von der Tischgenossenschaft verewigter Heroen. Hor. Od. I 28, 7 Pelopis genitor, conviva deorum; IV, 8, 29 f.

17. *diis gen. sacrosque.* Die Macht- und Ehrenrechte der Könige der Heroenzeit stammten von den Göttern; daher die Beiwörter διογενής, διοτρεφής, Διὶ φίλος.

18. *ac.* Einl. S. 24.

19. *altius* „weiter rückwärts". 19, 13 narrationis alte repetita series. Vielleicht ist an Apollos Aufenthalt beim thessalischen König Admet gedacht. — *accepimus.* Ein überliefertes Wissen ist allen zugänglich. 28, 24. 30, 8; anders 1, 15 accepi. — Zur unvermittelten Anfügung der prädikativen Bestimmung, die hier durch *inter quos* vertreten ist, s. Einl. S. 34.

20. *compositus* = fictus ist nachkl., desgleichen *fabulosus* dichterisch und nachkl. Zur Vermeidung der Alliteration s. Einl. S. 33.

23. *Ciceronis glor.* — *detrectent.* Dies thaten sowohl die modernen Rhetoren (c. 22) als die Altertümler. 18, 18. Virgil, dessen Verkleinerung hauptsächlich die vorhergehende Generation beschäftigt hatte (Teuffel § 225, 3), war damals Vorbild und Quelle poetischen Schmucks. 20, 20.

25. *liber* heifst in der Kaiserzeit eine ausgearbeitete und herausgegebene Rede. 20, 3. — Gegenübergestellt sind Dichter und Redner je ersten und zweiten Rangs, zuerst griechische, dann römische. — Über die genannten Tragödien s. Quint. X 1, 98 Vari Thyestes cuilibet Graecarum comparari potest. Ovidi Medea videtur mihi ostendere, quantum ille vir praestare potuerit, si ingenio suo imperare quam indulgere maluisset.

13. 1. *contubernium,* das andern Umgang ausschliefsende Zusammenleben der Dichter. 5, 5. Die „Einsamkeit" soll nicht bestritten (*illud*), nur richtiger bezeichnet werden.

3. *cert. et peric.*, die Redekämpfe in der parlamentarischen Debatte und vor Gericht. 5, 31. 37, 36.

evexerint, malo securum et quietum Vergilii secessum, in quo tamen neque apud divum Augustum gratia caruit neque apud 5 populum Romanum notitia. testes Augusti epistulae, testis ipse populus, qui auditis in theatro Vergilii versibus surrexit universus et forte praesentem spectantemque Vergilium veneratus est sic quasi Augustum. ne nostris quidem temporibus Secundus Pomponius Afro Domitio vel dignitate vitae vel perpetuitate famae 10 cesserit. nam Crispus iste et Marcellus, ad quorum exempla me vocas, quid habent in hac sua fortuna concupiscendum? quod timent an quod timentur? quod, cum cotidie aliquid rogentur, ii, quibus *non* praestant, indignantur? quod alligati tamen adulatione nec imperantibus umquam satis servi videntur nec nobis 15 satis liberi? quae haec summa eorum potentia est? tantum posse liberti solent.

4. *evexerint.* Zum Tempus s. Einl. S. 28 und II 47, 11 alii diutius imperium tenuerint. Der Ausdruck und die Fügung hat poetische Färbung. S. zu 24, 15. — *Verg. secessum.* Sein Biograph Donatus (13) erzählt: secessu Campaniae Siciliaeque plurimum utebatur. — Das klassische Wort ist recessus.

6. *testes* ohne Zusatz, wie auch testimonio est, declarant, indicant. Cic. de off. I 12, 37 indicant duodecim tabulae. — *epistulae.* Nach Macrobius Saturn. I 24, 10 hat Virgil von Augustus zahlreiche Briefe erhalten.

7. *versibus*, vermutlich nur ein Zitat aus Virgil, wodurch die Ehrung um so gröfser wurde; doch wurden auch ganze Eklogen Virgils auf der Bühne gesungen. Teuffel § 226, 1.

8. *Vergilium*, deutsch „Dichter". Vgl. Nägelsbach § 43 c. Womöglich tritt dabei Namenswechsel ein: 38, 16 Asinii — Pollione. — *sic* vor *quasi* betont die Gleichheit. Plin. ep. VIII 6, 14 insculpta sunt . . sic quasi foedera antiqua, sic quasi sacrae leges. — Die erwähnte Auszeichnung war sonst dem Kaiser vorbehalten. Plin. paneg. 54 in venerationem tui theatra ipsa consurgent.

10. *perp. famae*, um so mehr als Domitius Afer seinen Ruhm noch selbst überlebt hat. 4, 52, 21 aetas extrema multum etiam eloquentiae dempsit, dum fessa mente retinet silentii impatientiam. Quint. XII 11, 3.

11. *cesserit.* Zum Modus s. Einl. S. 28.

12. *vocare* „hinweisen". Ebenso Plin. ep. IX 2, 2 ad cuius exemplum nos vocas. — *quid.* Dabei ist noch nicht an die folgende Doppelfrage gedacht. — *habent* ist mit *concupiscendum* nicht so zu verbinden, wie 8, 13 spectanda haberemus. — *hac.* Einl. S. 19.

13. *cum — rogentur, — indignantur.* Die Menge der Bittgesuche begründet zunächst nur die Abweisung einzelner Bittsteller und erst mittelbar deren Unwillen. Konzessive Fassung des cum-Satzes würde ihren Unwillen als unbegründet erscheinen lassen, was dem Zusammenhange nicht entspricht. (S. krit. Anhang).

14. *alligati*, ein juristischer t. t. = „mitgraviert" „mitverwickelt" sc. mit den übrigen Höflingen (opp. Z. 15 *nobis*). — *tamen* „denn doch" trotz ihrer mächtigen Stellung.

17. *liberti* sc. principis, in verächtlichem Tone.

Me vero 'dulces', ut Vergilius ait, 'Musae', remotum a sollicitudinibus et curis et necessitate cotidie aliquid contra animum
20 faciendi, in illa sacra illosque fontes ferant; nec 'insanum' ultra et lubricum forum famamque palantem trepidus experiar. non me fremitus salutantium nec anhelans libertus excitet, nec incertus futuri testamentum pro pignore scribam, nec plus habeam quam quod possim cui velim relinquere;
25 'Quandoque enim fatalis et meus dies
Veniat',

18. *ut Vergilius ait* ist unklass. gestellt; anders 35, 5. — Das Zitat, wie auch nachher der Ausdruck *insanum forum*, ist Virgils berühmtem Hymnus auf das Landleben entnommen: Georg. II 475 Me vero primum dulces ante omnia Musae, Quarum sacra fero, . . Accipiant; 502 nec ferrea iura Insanumque forum aut populi tabularia vidit.

19. *contra animum.* Vgl. animi causa „aus Liebhaberei".

20. *sacra* hier in gehobener Sprache = „Kultstätten" (Tempel und Haine). So sonst nur in Verbindung mit profana: 1, 51, 4 profana simul et sacra solo aequantur. III 33, 16. Liv. VI 33, 4. — *in* zu *fontes* = „in den Bereich", wie in c. Abl. „im Bereich" z. B.: III 77, 12 reliquae naves in litore captae. Vgl. auch Hom. Od. κ 107 *ἐς κρήνην κατεβήσετο* und Einl. S. 22. — Sachlich ist zu vergl. Hor. Od. I 26, 6 O quae fontibus integris Gaudes — Pimplei dulcis. Lucr. I 927 iuvat integros accedere fontes Atque haurire. — *ultra* zeitlich, nicht vor Livius und Ovid.

21. *fama palans* = vaga (mit dem es sich oft verbindet: Liv. XXI 61, 2 vagi palantesque), die *ὄσσα ἄγγελος* des Homer (Od. ω 413), das von Mund zu Mund gehende Volksgerede, die Tagesmeinung, um die sich der Redner als solcher aufregen mufs (*trepidus*), weil sein Ruf davon abhängt, während der Dichter hiervon nur wenig berührt wird (10, 4) und seinerseits sich nur um dauernden Ruhm bemüht (10, 1. 12, 15 ff.). Über die Bedeutung dieses Organs der Öffentlichkeit im kaiserlichen Rom in Ermanglung einer freien „Presse" vgl. Friedländer I 424 f. — *non — excitet, nec — scribam. non* im Imperativsatz verneint nur einen Satzteil (13, 27. 24, 11), *nec* auch ganze Sätze, in klassischer Sprache nur in Anknüpfung an einen Heischesatz (13, 20; 22 f. 22, 24), später auch ohne diese Einschränkung. 32, 1 nec quisquam respondeat. II 76, 10 nec speciem adulantis expaveris.

22. *anhel. libertus*, ein Hofbedienter, der dem „Freund" des Kaisers etwas Dringendes zu melden hat z. B. dafs der Kaiser schon wache, demnächst erscheine. Friedländer I 143. — *incert. fut.* Einl. S. 20.

23. *test. pro pignore*, ein Teilvermächtnis zu Gunsten des Kaisers als Sicherung einer reichen Hinterlassenschaft. A. 43, 18. 16, 11, 3.

25. *Quandoque — Veniat*, ein tadelloser jambischer Senar samt dem Anfang des folgenden, ein der Rede des Dichters einverleibtes Dichterwort von ihm selbst. Maternus wünscht ohne Sorge vor seiner Todesstunde zu leben, nicht wie ein reicher Erblasser dem Tod, der ihm die Ehre und seinen Nachkommen den Besitz rauben kann, mit Bangen entgegenzusehen. Das Zitat behält die Partikel *enim* bei, obwohl genaugenommen vorher in der Möglichkeit unangefochtener Testierung schon ein Grund für den Wunsch eines mäfsigen Besitzes angegeben war.

statuarque tumulo non maestus et atrox, sed hilaris et coronatus, et pro memoria mei nec consulat quisquam nec roget.'

14 Vixdum finierat Maternus, concitatus et velut instinctus, cum Vipstanus Messalla cubiculum eius ingressus est, suspicatusque ex ipsa intentione singulorum altiorem inter eos esse sermonem: 'num parum tempestivus', inquit, 'interveni secretum consilium et causae alicuius meditationem tractantibus?' 5

'Minime, minime', inquit Secundus, 'atque adeo vellem maturius intervenisses; delectasset enim te et Apri nostri accuratissimus sermo, cum Maternum, ut omne ingenium ac studium suum ad causas agendas converteret, exhortatus est, et Materni pro carminibus suis laeta, utque poetas defendi decebat, audentior 10 et poetarum quam oratorum similior oratio.'

— *Quandoque* ist indefinit, wie bei Plin. ep. III 18, 10 precor, ut quandoque veniat dies u. ö. bei Tacitus. — *fatalis et meus dies* = meus quoque fat. dies. *fatalis* vom natürlichen Tod. Vgl. 2, 71, 3. 14, 12, 20; 62, 19 fato concedere, fungi, obire. 2, 42, 17 finem vitae sponte an fato implevit. Plin. ep. I 12, 1 est enim (sponte decedere) luctuosissimum genus mortis, quae non ex natura nec fatalis videtur. — Die Freiheit der Stellung entspricht der Poesie. [Der irrtümlich hieher bezogene sprichwörtliche Ausdruck 'hic dies meus est' (Sen. suas. 2, 12 f.) bedeutet: „das Heute gehört noch mir".] Über die Lesung s. krit. Anhang.

27. *tumulo* Einl. S. 21.

28. *memoria.* Gemeint ist die Aufstellung eines Bildes an öffentlichen Orten, die von einem Senatsbeschlufs (*consulat*) oder kaiserlicher Gnade (*roget*) abhing, während die Errichtung des Standbilds eines Verstorbenen auf seinem Grabe nach unserer Stelle keiner Erlaubnis bedurfte.

14, 1. *finierat,* absolut wie 42, 1. Sonst bei Tacitus in intransitivem Gebrauch nur vom (unnatürlichen) Tod. 2, 83, 10. 6, 50, 25. — Dafs der Rede des Poeten ein daktylischer Halbvers folgt, scheint nicht Zufall. — *velut* deutet an, was der Zusatz 'divino spiritu' ausspräche.

2. *eius,* in dem sich M. mit uns befand. S. krit. Anhang.

4. *secretum—tractantibus.* Messalla vermutet, dafs sie mit einer jener nicht öffentlichen Vortragsübungen (s. zu 2, 9) gerichtlichen Stoffs beschäftigt seien, die hier mit Rücksicht auf die Anwesenheit mehrerer Fachmänner *consilium* und üblicherweise *meditatio* heifst: Quint. II 10, 2 haec dicendi meditatio. IV 2, 29 cum sit declamatio forensium actionum meditatio. — *tractare* gehört zu beiden Objekten, zu *consilium* in etwas anderem Sinne als III 1, 2 duces consilia belli tractabant.—Zum Wegfall des Pron. s. zu 3, 1. Vgl. Nipperdey zu Ann. 1, 29.

8. *sermo—oratio.* Rhet. ad Herenn. III 13, 23 sermo est oratio remissa et finitima cotidianae locutioni. Cic. or. 19, 64 (philosophorum oratio) sermo potius quam oratio dicitur. quamquam enim omnis locutio oratio est, tamen unius oratoris locutio hoc proprio signata nomine est. Die Hebung des Begriffs *oratio* liegt also nur in der Gegenüberstellung. Vgl. 9, 2.

10. *audentior* = grandior et ornatior. Plin. ep. IX 26, 1 f. und 5 adnotasti quaedam ut tumida, quae ego sublimia, ut improba, quae ego

'Me vero', inquit, 'et sermo ipse infinita voluptate affecisset, atque id ipsum delectat, quod vos, viri optimi et temporum nostrorum oratores, non forensibus tantum negotiis et declama-
15 torio studio ingenia vestra exercetis, sed eiusmodi etiam disputationes assumitis, quae et ingenium alunt et eruditionis ac litterarum iucundissimum oblectamentum cum vobis, qui ista disputatis, afferunt, tum etiam iis, ad quorum aures pervenerint. itaque hercle non minus probari video in te, Secunde, quod Iulii Afri-
20 cani vitam componendo spem hominibus fecisti plurium eiusmodi librorum, quam in Apro, quod nondum ab scholasticis controversiis recessit et otium suum mavult novorum rhetorum more quam veterum oratorum consumere.'

15 Tum Aper: 'non desinis, Messalla, vetera tantum et antiqua mirari, nostrorum autem temporum studia irridere atque contemnere. nam hunc tuum sermonem saepe excepi, cum

audentia . . arbitrabar. — Zur Form s. Einl. S. 18.

12. *me vero* etc.: „allerdings hätte es mich gefreut, früher zu kommen und auch dem Verlauf des Gesprächs (*et sermo ipse*) zu folgen, nicht blofs davon berichtet zu hören, ja noch mehr (*atque*) schon die Thatsache freut mich, dafs ihr überhaupt ein solches Gespräch geführt habt". — Dem Dialog liegt diese Bedeutung von *sermo* nahe genug (14, 3. 1, 12. 27, 12) und Messallas Art ist es nicht, spottend bei Secundus' subtiler Unterscheidung von *sermo* und *oratio* zu verweilen. — *infinita*. Messalla liebt diese Hyperbel: 15, 11. 30, 9. Aper zieht immensus vor: 16, 26. 20, 4. Noch mehr abgeschwächt ist die Bedeutung von ingens: 6, 10. 37, 21 u. ö.

13. *viri optimi*, üblicher Ausdruck der Hochachtung, bei Cicero dann gewöhnlich umgestellt, wie 30, 23. 41, 20.

14. *decl. studium* (s. zu 2, 9 u. 14, 4) bildet zusammen mit den „öffentlichen Rechtsgeschäften" die fachliche Beschäftigung des Redners.

15. *eiusmodi disp. assumitis*. Über die litterarische Bedeutung dieser Worte s. Einl. S. 52.

16. *ingen. alunt* „kräftigen". 33, 9 confirmare et alere. Eine ciceronische Wendung: Brut. 33, 126 legendus est hic orator; — non enim solum acuere, sed etiam alere ingenium potest u. ö. So auch bei Quintilian I 8, 8 von dem, was geistige Gymnastik, nicht blofs Gelehrsamkeit (*eruditio*) bewirkt: pueris, quae maxime ingenium alant atque animum augeant, praelegenda.

18. *ii, ad quor. aur. pervenerint*, sind die Leser der Dialoge. Einl. S. 51 f. — Zu *pervenerint* nach einem Präsens der unbestimmten Wiederholung (*afferunt*) s. Einl. S. 28. — *itaque*, nur noch 30, 19. 39, 23. Einl. S. 16. Anm. 21.

21. *quam in Apro, quod* etc. Dafs Aper mit seinem einseitigen Betrieb der Redekunst in und aufser der Schule die gröfste Anerkennung fand, kann Messalla nicht bestreiten wollen. Bei der Begründung dieses Lobs hat aber nicht, wie man erwarten sollte, das Urteil der Anhänger Apers, sondern Messallas eigene Kritik die Form bestimmt, so dafs jener daran nur den Tadel (*nondum*) heraushört. — *scholast.* geringschätzig im Gegensatz zu den Erzeugnissen des praktischen Lebens. So auch substantivisch: 15, 16. 26, 30. 42, 8. — *controv.* 35, 15.

15, 3. *sermo* „Äufserung", wie Z. 8; entsprechend 10, 10. 16, 6.

oblitus et tuae et fratris tui eloquentiae neminem hoc tempore oratorem esse contenderes [antiquis], eo, credo, audacius, quod malignitatis opinionem non verebaris, cum eam gloriam, quam tibi alii concedunt, ipse tibi denegares.' 5

'Neque illius', inquit, 'sermonis mei paenitentiam ago, neque aut Secundum aut Maternum aut te ipsum, Aper, quamquam interdum in contrarium disputes, aliter sentire credo. ac velim impetratum ab aliquo vestrum, ut causas huius infinitae differentiae scrutetur ac reddat, quas mecum ipse plerumque conquiro. et quod quibusdam solacio est, mihi auget quaestionem, quia video etiam Graiis accidisse, ut longius absit *ab* Aeschine et Demosthene Sacerdos iste Nicetes et si quis alius Ephesum vel Mytilenas concentu scholasticorum et clamoribus quatit, quam Afer aut Africanus aut vos ipsi a Cicerone aut Asinio recessistis.' 10 15

16 'Magnam', inquit Secundus, 'et dignam tractatu quaestionem movisti. sed quis eam iustius explicabit quam tu, ad cuius summam eruditionem et praestantissimum ingenium cura quoque et meditatio accessit?'

Et Messalla: 'aperiam', inquit, 'cogitationes meas, si illud a vobis ante impetravero, ut vos quoque sermonem hunc nostrum adiuvetis.' 5

25, 8. 42, 5 „längere Ausführung eines einzelnen".

4. *fratris tui*, des M. Aquilius Regulus, eines berüchtigten Delators unter Nero und Domitian. Einl. S. 44.

5. *credo.* Subjektive Überzeugung wird durch parenthetisches credo, puto, opinor (26, 29. 33, 11. 37, 24), scheinbarer Zweifel durch ut puto, ut opinor (s. zu 21, 6) ausgedrückt.

8. *paenitent. agere* ist in nachklass. Prosa üblich, besonders zur Vermeidung ungelenker Konstruktionen oder Formen von paenitet.

12. *conquirere* „durch Nachsinnen aufspüren", wie 12, 68, 5 solacia. 15, 56, 9 omnes artes. Cic. Tim. 14, 51 causas.

13. *solacio est*, „beruhigt" und so von weiterem Forschen abhält. — *auget* „erhöht die Wichtigkeit".

14. *quia* = quod. Einl. S. 26 u. Anm. — *etiam* — *absit*, eine Synchysis zweier Gedanken: „auch bei den Griechen ist ein Verfall eingetreten, und zwar ein noch gröfserer". Beispiele ähnlicher Verkürzungen sind: G. 8, 9 sed et olim Albrunam . . venerati sunt „auch früher haben sie Frauen, nämlich die Albruna verehrt". G. 5, 17 argentum quoque magis . . sequuntur „auch das Metall macht einen Unterschied, sofern sie Silber vorziehen". — *Graii* „Hellenen", eine der Stelle wohl angepafste gewählte Form des Namens.

16. *quatit* für das gewöhnlichere concutit. S. zu 10, 24 vanescere.

17. *vos ipsi.* Messalla sieht hier von sich ab, weil er sich, wenn auch nicht aus der Zahl der Berufsredner ausnehmen (vgl. 31, 9 disserimus), so doch nicht als Vertreter der modernen Kunstrede gelten lassen will.

16, 1. *dignam tractatu.* Einl. S. 21.

3. *cura* bezeichnet mit Vorliebe den auf eine geistige Arbeit verwandten Fleifs: 37, 13. 39, 9; daher auch das Erzeugnis der geistigen

'Pro duobus', inquit Maternus, 'promitto; nam et ego et Secundus exsequemur eas partes, quas intellexerimus te non tam 10 omisisse quam nobis reliquisse. Aprum enim solere dissentire et tu paulo ante dixisti, et ipse satis manifestus est iam dudum in contrarium accingi nec aequo animo perferre hanc nostram pro antiquorum laude concordiam.'

'Non enim', inquit Aper, 'inauditum et indefensum sae- 15 culum nostrum patiar hac vestra conspiratione damnari. sed hoc primum interrogabo, quos vocetis antiquos, quam oratorum aetatem significatione ista determinetis. ego enim cum audio antiquos, quosdam veteres et olim natos intellego, ac mihi versantur ante oculos Ulixes ac Nestor, quorum aetas mille fere et 20 trecentis annis saeculum nostrum antecedit; vos autem Demosthenem et Hyperidem profertis, quos satis constat Philippi et Alexandri temporibus floruisse, ita tamen ut utrique superstites essent. ex quo apparet non multo plures quam trecentos annos interesse inter nostram et Demosthenis aetatem. quod spatium 25 temporis si ad infirmitatem corporum nostrorum referas, fortasse longum videatur; si ad naturam saeculorum ac respectum im-

Arbeit selbst: 6, 22. 3, 13. Zur Verbindung vgl. Cic. Phil. IX 1, 2 in ipsa cura ac meditatione obeundi sui muneris excessit.

10. *omisisse — reliquisse.* Einl. S. 53.

11. *manifestus est . . accingi.* Einl. S. 29. Die persönliche Konstruktion ist Gräcismus.

14. *non enim,* wie gewöhnlich im Dialog, für recte dicis, non enim. — *inaud. et indef.* = klass. indicta oder incognita causa. *inauditus* hat noch bei den andern Prosaikern der taciteischen Zeit nur seine klassische Bedeutung.

17. *audio antiquos.* S. zu 7, 18.

19. *Ulixes ac Nestor,* auch von Cicero (Brut. 10, 40) als Vertreter der ältesten griech. Beredsamkeit genannt. — *mille fere et trec. annis.* Von Beginn des trojanischen Kriegs bis 74 n. Chr. waren es nach dem gewöhnlichen Ansatz des Eratosthenes, dem Tacitus auch 4, 55, 11 folgt, genau 1267 Jahre.

22. *utrique superst. superstes* verbindet Tacitus sowohl mit Dativ (G. 14, 3. 5, 8, 12) als mit Genitiv (G. 6, 23. A. 3, 13. 1, 61, 14 u. ö.). — *utrique* d. h. nicht bloſs Philippus († 336), sondern auch noch Alexander († 323). Hiermit ist für die Berechnung des Abstands zwischen dem Zeitalter des Demosthenes und dem des Aper, der möglichst klein erscheinen sollte, als Anfangstermin frühstens das Jahr 322, das Todesjahr des Demosthenes und Hypereides, bezeichnet. Von da bis zum Beginn des gegenwärtigen Zeitalters sind es nach richtiger Überlieferung „nicht viel mehr als 300 Jahre". Denn wenn die Neuzeit (nostra tempora) noch Männer der vorneronischen Zeit (13, 9 und 15, 17) und mehrere saecula (41, 21) umfaſst, so liegt ihr Beginn mindestens ein Menschenalter vor der unmittelbaren Gegenwart.

24. *quod spatium — est.* Über die Quelle dieses Abschnitts s. Einl. S. 55 und Anm. 52 f.

26. *natura,* die natürliche (astronomische) Dauer. Über *saeculum* s. zu 1, 2 und 6, 28, 1 post longum

mensi huius aevi, perquam breve et in proximo est. nam si, ut Cicero in Hortensio scribit, is est magnus et verus annus, quo eadem positio caeli siderumque, quae cum maxime est, rursum exsistet, isque annus horum quos nos vocamus annorum duode- 30 cim milia nongentos quinquaginta quattuor complectitur, incipit Demosthenes [vester], quem vos veterem et antiquum fingitis, non solum eodem anno quo nos, sed etiam eodem mense exstitisse.

17 Sed transeo ad Latinos oratores, in quibus non Menenium, ut puto, Agrippam, qui potest videri antiquus, nostrorum temporum disertis anteponere soletis, sed Ciceronem et Caesarem et Caelium et Calvum et Brutum et Asinium et Messallam; quos quid antiquis temporibus potius ascribatis quam nostris, non 5 video. nam ut de Cicerone ipso loquar, Hirtio nempe et Pansa

saeculorum ambitum. — *respectum.* Die Abundanz (Einl. S. 33) dient der Symmetrie. Vgl. zu 10, 24.

27. *in prox. est.* „Der Gegenwart noch sehr nahe" ist eigentlich nur der Anfangspunkt der Zwischenzeit (*spatium temporis*), das Ende des demosthenischen Zeitalters. Umgekehrt ist nachher bei *quo* nur an den Endpunkt des „grofsen Jahres" gedacht. Vgl. zu diesem Gebrauch des Ablat. temporis: Cic. p. Rosc. Am. 7, 20 quadriduo, quo haec gesta sunt, res in castra defertur. Sall. Iug. 35, 9 paucis diebus „nach wenig Tagen". Cic. Verr. IV 63, 140 paucis illis diebus „vor wenig Tagen". Soph. Antig. 1066 μὴ πολλοὺς ἔτι τρόχους . ἥλιον τελεῖν, ἐν οἷσι.

28. *magn. et ver. annus* (ἐνιαυτός). Das sog. platonische Jahr, ‚annus, quem solis et lunae vagarumque quinque stellarum orbes conficiunt, cum ad idem signum, ubi quondam simul fuerunt, una referuntur' (Censor. de die nat. 18, 11), umfafst nach neueren Berechnungen beinahe doppelt so viele (25816) Sonnenjahre (ἔτη), als im Altertum angenommen wurde.

29. *cum maxime,* auch 37, 7. I 29, 14 u. ö. = dem früher häufigeren nunc cum maxime.

31. *incipere* c. Inf. bezeichnet in der Umgangssprache jener Zeit den Eintritt einer Folge = „es kommt dahin", „ergiebt sich dafs": Sen. dial. VIII 8, 3 quodsi non invenitur illa respublica, quam nobis fingimus, incipit omnibus esse otium necessarium. Pseud. Quint. decl. CCL (Ritter p. 26, 5) quare si apparuerit te malam causam habere, incipis rem iniquissimam postulare.

17. 1. *Sed* bezeichnet das Vorhergehende als prolusio. — *Menen. Agripp.* Liv. II 32, 8 placuit oratorem ad plebem mitti Menenium Agrippam, facundum virum..is prisco illo dicendi et horrido modo hoc (die bekannte Fabel) narrasse fertur.

2. *ut puto* läfst ironisch der Vermutung Raum, dafs das den modernen Rednern immer (*soletis*) vorgehaltene Ideal der „Alten" am Ende gar in M. A. gesucht werden solle. *soletis* gehört logisch nur zum positiven Satzglied. — *qui potest,* „der wirklich kann".

5. *quid* (Einl. S. 20) ist in dieser Verwendung mehr in rhetorischen als in eigentlichen Fragen üblich. 41, 13. — *potius* folgt meist unmittelbar dem gegensätzlichen Wort, doch s. 37, 2. 27, 4 und 3, 18, 18 potius omnes destinabantur imperio quam quem. . fortuna in occulto tenebat.

6. *nempe.* 9, 10. — *Hirtio et Pansa coss.* = 711/43. So mit je

consulibus, ut Tiro libertus eius scripsit, septimo idus *Decembres* occisus est, quo anno divus Augustus in locum Pansae et Hirtii se et Q. Pedium consules suffecit. statue sex et quinquaginta
10 annos, quibus mox divus Augustus rempublicam rexit; adice Tiberii tres et viginti, et prope quadriennium Gai, ac bis quaternos denos Claudii et Neronis annos, atque illum Galbae et Othonis et Vitellii longum et unum annum, ac sextam iam felicis huius principatus stationem, quo Vespasianus rempublicam fovet:
15 centum et viginti anni ab interitu Ciceronis in hunc diem colliguntur, unius hominis aetas. nam ipse ego in Britannia vidi senem, qui se fateretur ei pugnae interfuisse, qua Caesarem in-

einem Namen nur noch A. 44, 3 Collega Priscoque coss. Beim Gebrauch von Doppelnamen zu Jahresbezeichnungen läfst Tacitus nur dann die Partikel regelmäfsig weg, wenn er, wie üblich, Vor- und Gentilnamen, nicht, wenn er Gentil- und Beinamen wählt: 2, 41, 6 C. Caelio L. Pomponio coss. G. 37, 7 Caecilio Metello et Papirio Carbone. 4, 68, 1 Junio Silano et Silio Nerva.

7. *scripsit*, in seiner vita Ciceronis. Zum Tempus vgl. 16, 28 scribit und Einl. S. 27.

9. *suffecit*, am 19. August 43, mit welchem Tag nach der hier und 1, 9, 2 befolgten Rechnung Augustus' Regierung begann (Einl. S. 9 Anm. 19). Sonst wird gewöhnlich von Aktium oder von der Annahme des Titels Augustus an gerechnet.

13. *longum*, so genannt, nicht sowohl, weil das Jahr von 6. Juni 68 bis 1. Juli 69 reichte, als wegen seines wechsel- und unheilvollen Verlaufs. Plin. ep. IV 24, 5 si computes annos, exiguum tempus, si vices rerum, aevum putes. VIII 14, 10 breve tempus, nam tanto brevius omne quanto felicius tempus.

14. *statio* hat hier, wie so manches Wort im Dialogus, singulären Sinn. Sonst geläufig vom „Posten" des kaiserlichen Amtes selbst, bezeichnet es gemäfs der beigefügten Ordnungszahl einen periodischen Zeitabschnitt des Prinzipats, also ohne Zweifel den Beginn eines Regierungsjahres, den Tag und Jahrestag der kaiserlichen Thronbesteigung, an dem der Fürst in dem wiederholten Treuschwur seiner Soldaten, Beamten und Bürger jedesmal aufs neue die Bestätigung seiner Stellung erhielt (Mommsen R. Staatsr. II 2³, 792 f.), der sonach füglich als „Etappe" oder „Station" seiner Regierung bezeichnet werden konnte. Da *iam* („nun erreicht") der Zeitbestimmung einen gewissen Spielraum läfst, den hanc ausschlösse, so ist hiermit als Zeit des Gesprächs einer der Tage um den 1. Juli 74 bezeichnet (s. Einl. S. 3). Zu diesem Satzglied ist *adice* in dem 9, 29 gebrauchten Sinn zu verstehen.

15. *cent. et vig. anni.* Einl. S. 3 f. — *in hunc diem*, wie 24, 14. A. 30, 13 (vgl. A. 20, 9), = bis auf die unmittelbare Gegenwart. Dagegen lief 16, 23 f. die Rechnung nur bis zum Beginn des gegenwärtigen Zeitalters. — *colligi* = effici ist nachkl. — Parallelstelle s. Einl. S. 13.

16. *in Brit. vidi.* Dies war nicht wohl früher möglich als i. J. 43 unter Claudius. A. 13, 12.

17. *qui — fateretur*, οἷος ὁμολογῆσαι. Vgl. dagegen Z. 24 qui — narrabant. — *fateri* wird auch bei Tacitus überall nur im Gegensatz zu einem erwarteten Leugnen oder Schweigen gebraucht. Der Bri-

ferentem arma Britanniae arcere litoribus et pellere aggressi sunt. ita si eum, qui armatus C. Caesari restitit, vel captivitas vel voluntas vel fatum aliquod in urbem pertraxisset, idem et Caesarem 20 ipsum et Ciceronem audire potuit et nostris quoque actionibus interesse. proximo quidem congiario ipsi vidistis plerosque senes, qui se a divo quoque Augusto semel atque iterum accepisse congiarium narrabant. ex quo colligi potest et Corvinum ab illis et Asinium audiri potuisse — nam Asinius in medium usque Augusti 25 principatum, Corvinus paene ad extremum duravit —: ne divi-

tannier mochte fürchten seine politische Gesinnung zu verdächtigen oder sich der Niederlage schämen. — *inf. arma Brit.*, i. J. 55 bei der ersten Invasion Cäsars (vgl. Bell. gall. IV 23—26. Tac. A. 13, 4), die zwar siegreich, aber ohne nachhaltigen Erfolg war.

18. *pellere*, wie 12, 34, 6 von derselben Affaire. — *aggressi sunt.* Die Ergänzung des Subjekts aus *Britanniae* wird dadurch erleichtert, dafs der Relativsatz die Worte des Britanniers enthält, wenn auch so, dafs der Verf. gemäfs seiner Neigung (Einl. S. 29) sich die berichteten Worte selbst aneignet.

20. *vel — aliquod* „oder irgend ein anderes". Cic. de off. I 7, 23 aut ira aut aliqua perturbatione. Lael. 10, 34 vel uxoriae condicionis vel commodi alicuius. Das logische Verhältnis der verbundenen Begriffe wird im Lateinischen nicht genauer bezeichnet. — *pertraxisset* bildet zu *voluntas* ein leichtes Zeugma.

21. *et — et - quoque* ist selten, erklärt sich aber aus der Zweiteiligkeit des ersten Glieds. — *actio* ist im Gegensatz zur ausgearbeiteten oratio die gesprochene Gerichtsrede in wirklichen (oder fingierten) Prozessen. 32, 14. Vgl. 26, 7 actores „Gerichtsredner". Asc. p. 54 (Kiefsling) Cicero quatriduo Cornelium defendit; quas actiones contulisse eum in duas orationes apparet.

22. *quidem* γοῦν, wie A. 43, 10. 15, 2, 12. — *congiario.* Die letzte Volksspende war wohl die unter Vespasian im J. 72 oder 73 verteilte.

23. *quoque* „auch schon". Zur Stellung s. Einl. S. 31. *divus* galt als Bestandteil des Namens.

24. *et — et* „nicht nur, sondern auch noch". Die Sperrung durch einen gemeinsamen Satzteil setzt die Glieder in schärferen Gegensatz. 37, 35 et intulerit ictus et exceperit. I 22, 9 et vetabitur semper et retinebitur. II 76, 1 et alii legati amicique firmabant et Mucianus.

25. *Asinius — Corvinus.* Nach den Handschriften folgen die Namen in umgekehrter Ordnung. Dafs aber Tacitus über den zeitlichen Vortritt des Asinius vor Corvinus wohl unterrichtet war, beweist ihre sonstige regelmäfsige Anordnung: 21, 29. 36. 17, 4. 11, 6. 10. 4, 34, 17. Asinius ist 5 nach Chr. gestorben, aber schon geraume Zeit vor seinem Tod aus der Thätigkeit des öffentlichen Redners geschieden, Corvinus aber starb um 8 n. Chr., und nichts hindert seine öffentliche Redethätigkeit bis in die letzten Jahre vor seinem Tode zu erstrecken. *durare* ist hienach, wie 35, 3 Ciceronis tempora, auf die Dauer der öffentlichen Wirksamkeit zu beziehen, was ohnedies dem Zusammenhang allein entspricht. *in — usque* ist hier im Gegensatz zu *paene ad extremum* = „bis hinein". Petr. 73 usque in lucem cenemus.

26. *ne dividatis* sagt nur, in welcher Absicht das Vorhergehende

datis saeculum et antiquos ac veteres vocitetis oratores, quos eorundem hominum aures agnoscere ac velut coniungere et copulare potuerunt.

18 Haec ideo praedixi, ut, si qua ex horum oratorum fama gloriaque laus temporibus acquiritur, eam docerem in medio sitam et propiorem nobis quam Servio Galbae aut C. Carboni quosque alios merito antiquos vocaverimus; sunt enim horridi et 5 impoliti et rudes et informes et quos utinam nulla parte imitatus esset Calvus vester aut Caelius aut ipse Cicero. agere enim fortius iam et audentius volo, si illud ante praedixero, mutari cum temporibus formas quoque et genera dicendi. sic Catoni seni comparatus C. Gracchus plenior et uberior, sic Graccho politior et

ausgesprochen wird. Vgl. zu 9, 5 und 37, 28 non quia „ich sage dies nicht, weil". Nägelsbach § 184, 2.

27. *vocitare* „immer wieder nennen". Erst später braucht Tacitus die Frequentativa nur wegen der volleren Form, so *vocito* I 13, 4. V, 2, 7, wie appellito, auctito, clamito, defenso, despecto, imperito, mansito, rogito. Vgl. auch zu 22, 23 fugitet. — *oratores* ohne das qualitative eos, weil an bestimmte Redner gedacht ist. Vgl. 18, 1 horum.

28. *eorundem* sc. qui vos audire potuerunt. Die Redner der Gegenwart ausdrücklich als diejenigen zu nennen, mit denen die genannte Verknüpfung stattfindet, schien deshalb überflüssig, weil bei den Rednern, die nicht immer „alt" genannt werden sollen, nur an das letzte Zeitalter, die Redner der ciceronischen Zeit, gedacht ist. — *agnoscere* wie 3, 9. 7, 19 u. ö. Die erste Bekanntschaft (cognoscere) liegt ein Menschenalter zurück.

18. 1. *praedicere* ist in klass. Sprache = vaticinari; hier, Z. 7 und 28, 13, wie vereinzelt schon in klass. Prosa, = „vorausschicken"; dagegen durchaus silbern in der Bedeutung supra memorare.

2. *in medio situs*, oder gewöhnlicher positus (vgl. Nipperdey zu Ann. 1, 39) heifst sonst „ein allen", hier „ein beiden Teilen zustehendes Gemeingut".

3. *propiorem*. Die genannten Redner, die „alt" heifsen können, gehören der Gracchenzeit an.

4. *sunt* „sind in Wahrheit". 21, 11 est enim. 25, 24 et sunt. 40, 9 sed est. 2, 57, 6 et erat u. ö. — *horridi — informes*. Das Polysyndeton läfst jedes der Prädikate als besonderen Fehler erscheinen; thatsächlich sind sie wesentlich gleichbedeutend und bezeichnen den Mangel an Sprachreinheit und rednerischem Schmuck. Cic. or. 6, 20 impoliti et consulto rudium similes. — *informis* ist poet. und nachklass. Einl. S. 17.

5. *et quos* „kurz der Art dafs".

6. *vester*, der von euch so sehr bewunderte. S. zu 18, 20 und 21, 7.

8. *Catoni — Corvinus*, eine aufsteigende Stufenleiter von fünf römischen Rednern, deren jeder den Höhepunkt seiner Generation bezeichnet. — *senex* = „der alten Zeit angehörig", wie Hor. Sat. II 1, 34 ut omnis pateat . . vita senis (Lucilii). Stat. Silv. IV 9, 20 Bruti senis oscitationes. Sonst heifst Cato zum Unterschied vom jüngeren auch bei Tacitus 'censorius'.

9. *plen. et ub.* 25, 19 plenior et valentior. *plenus* opp. pressus; *ubertas* opp. macies, infirmitas, ste-

ornatior Crassus, sic utroque distinctior et urbanior et altior 10
Cicero, Cicerone mitior Corvinus et dulcior et in verbis magis
elaboratus. nec quaero, quis disertissimus; hoc interim probasse
contentus sum, non esse unum eloquentiae vultum, sed in illis
quoque, quos vocatis antiquos, plures species de-
prehendi, nec statim deterius esse quod diversum est, vitio 15
autem malignitatis humanae vetera semper in laude, praesentia
in fastidio esse. num dubitamus inventos qui pro Catone Appium

rilitas. Ebenso hatte Cicero (Brut. 33, 125) über den jüngeren Gracchus geurteilt.

10. *distinctior* „geordneter“ (in der Gedankenfolge) opp. 26, 17 contempto ordine rerum. Cic. de off. I 1, 2 est oratoris proprium apte, distincte („wohlgegliedert“), ornate dicere. Quint. V 14, 33 sermone puro et dilucido et distincto. Tacitus geht hier und sonst in der Übertragung einer Eigenschaft der Rede auf den Redner weiter als andere, so nachher *elaboratus*, *attritus*, *diiunctus*. — *altior*, wie 21, 16. 31, 27 altitudo, vom Ausdruck, opp. humilis et abiecta oratio; dagegen 14, 3 vom Inhalt.

11. *mitior* = maturior. S. zu 26, 3. Cic. Brut. 83, 288 ego censuerim et novam istam quasi de musto ac lacu fervidam orationem fugiendam, nec illam praeclaram Thucydidi nimis veterem . . notam persequendam. ipse enim Thucydides si posterius fuisset, multo maturior fuisset et mitior. Beide Ausdrücke sind hienach vom Wein entlehnt. — *dulcior*. Cic. Hort. fr. 25 quid aut Herodoto dulcius . . aut Ephoro mitius inveniri potest?

12. *quis disert.* sc. sit, nicht fuerit. Über die Unterdrückung des Hilfsverbs s. Einl. S. 33. — Das Präsens steht ebenso 18, 4. 21, 19; 23; 33 und ist zu den Komparativen zu ergänzen 18, 9 und 25, 17. Denn es ist immer an den Eindruck der rednerischen Schriftwerke gedacht, weshalb auch Redner wie Antonius, der nichts hinterlassen hatte, und Hortensius, der „besser sprach als schrieb“ (Cic. or. 38, 132), unberücksichtigt bleiben. — *interim probasse contentus sum*. 23, 6. 26, 27. Der mustergültige Ausdruck ist zu entnehmen aus Caes. b. g. I 15, 4 satis habebat in praesentia hostem prohibere.

13. *unum vultum* opp. *plures species*. Da hiebei nur an ein Nacheinander gedacht ist (25, 9), so ergiebt sich der Begriff der Entwicklung.

15. *nec statim* warnt, wie in klass. Sprache non continuo, illico und später besonders protinus vor voreiligem Schlufs. Nägelsbach § 185, 1. — *deterius* — *diversum*. Einl. S. 32.

16. *autem*, den Gegensatz anreihend, nicht entgegenstellend. — *in laude* — *in fastidio esse*, ein seit Livius in Aufschwung gekommener Ersatz des Passivs. So 19, 16 in honore. 25, 6. 27, 6 in confesso. 32, 31 in consuetudine. G. 45, 18 in usu. — Zum Gedanken vgl. 23, 26ff. Einl. S. 9 Anm. 19 und S. 44 Anm. 29. Thuc. II 45 *τὸν γὰρ οὐκ ὄντα ἅπας εἴωθεν ἐπαινεῖν· — τὸ δὲ μὴ ἐμποδὼν ἀνανταγωνίστῳ εὐνοίᾳ τετίμηται.* Pseudolong. *περὶ ὕψους* 44, 6 *ῥᾴδιον καὶ ἴδιον ἀνθρώπου τὸ καταμέμφεσθαι τὰ ἀεὶ παρόντα.*

17. *inventos*. Zur Konstruktion s. Einl. S. 29. — *pro Catone* — *magis*. *pro* neben *magis* betont mit volkstümlicher Deutlichkeit das Verkehrte

Caecum magis mirarentur? satis constat ne Ciceroni quidem obtrectatores defuisse, quibus inflatus et tumens nec satis pressus,
20 sed supra modum exsultans et superfluens et parum antiquus videretur. legistis utique et Calvi et Bruti ad Ciceronem missas epistulas, ex quibus facile est deprehendere Calvum quidem Ciceroni visum exsanguem et attritum, Brutum autem otiosum atque

dieses Urteils: die höhere Bewunderung hätte dem Cato gebührt. II 86, 21 pro certis et olim partis nova, ambigua, ancipitia malebat. Plat. Krit. 16 *μήτε παῖδας περὶ πλείονος ποιοῦ . . μήτε ἄλλο μηδὲν πρὸ τοῦ δικαίου.* Soph. Antig. 182 *καὶ μείζον' ὅστις ἀντὶ τῆς αὑτοῦ πάτρας φίλον νομίζει, τοῦτον οὐδαμοῦ λέγω.*

18. *obtrectatores.* S. zu 25, 26. Cicero wurde besonders von den „Attizisten" im Ausdruck zu „asianisch" und in der Rhythmik zu weichlich gefunden. Die gewählten Ausdrücke sind zum Teil die Schlagworte des Streits. Quint. XII 10, 12—14 Ciceronem et suorum homines temporum incessere audebant ut tumidiorem et Asianum et redundantem . . et in compositione fractum, exsultantem ac paene, quod procul absit, viro molliorem. — praecipue vero presserunt eum qui videri Atticorum imitatores concupierant. XII 1, 22 Bruto Calvoque, qui certe compositionem illius etiam apud ipsum (d. h. in Briefen an ihn selbst) reprehendunt.

20. *exsultans* bezieht sich auf seine ausschweifende, der Poesie sich nähernde Rhythmik. Quint. X 2, 16 (imitatores) proxima virtutibus vitia comprehendunt fiuntque pro grandibus tumidi . . compositis exsultantes. — *et* vor *parum* wie o. Z. 5 et quos. — *parum antiquus.* Nach Aper ist der Entwicklungsprozefs, der zur Gegenüberstellung der alten und der modernen Beredsamkeit geführt hat, auch schon innerhalb der alten Beredsamkeit nachzuweisen und vollzog sich auch da schon unter denselben Erscheinungen einer vorwärtsstrebenden modernen und einer rückschrittlichen archaistischen Richtung. Wie vermutlich gleich am Anfang der römischen Kunstberedsamkeit Cato, so erschien nachweislich Cicero den Altertümlern seiner Zeit „zu neu", während dieser wieder an ihnen die Fehler der Alten rügte, wie dies im besonderen Teile c. 22 ausgeführt wird. Vgl. auch Sen. ep. 114, 13 multi ex alieno saeculo petunt verba, duodecim tabulas loquuntur. Gracchus illis et Crassus et Curio nimis culti et recentes sunt, ad Appium usque et ad Coruncanium redeunt. Da unter den Tadlern Ciceros späterhin besonders die sog. Attiker hervortreten, deren Hauptvertreter C. Licinius Calvus war, und da der Attizismus von da an das Feldgeschrei der Altertümler blieb (23, 11. Quint. X 2, 17), so hat die alte Emendation *Atticus* fast allgemeinen Beifall gefunden. Die Lesung verdunkelt aber die Beweisführung. Auch umfafst der Satz die Gegnerschaft des Asinius Pollio (s. zu 25, 26), der von den Attizisten unterschieden wird. Quint. X 2, 17. XII 1, 22.

21. *missas.* Ergänze 'et vicissim redditas'. Über diesen gelehrten Briefwechsel, der sich besonders auch mit der rhythmischen Frage befafste (s. zu Z. 18 und Quint. IX 4, 1), ist sonst nur so viel bekannt, dafs ihn Cicero nicht auf Veröffentlichung berechnet hatte (ad fam. XV 21, 4).

23. *attritus* (eigentlich „dünn gefeilt" vgl. Plin. ep. V 10, 3 perfectum opus absolutumque est nec iam splendescit lima, sed atteritur) heifst Calvus wegen der peinlichen Reinheit und gesuchten Schlichtheit seines Ausdrucks. Cic. Brut. 82, 283

diiunctum; rursusque Ciceronem a Calvo quidem male audisse tamquam solutum et enervem, a Bruto autem, ut ipsius verbis 25 utar, tamquam 'fractum atque elumbem'. si me interroges, omnes mihi videntur verum dixisse. sed mox ad singulos veniam, nunc mihi cum universis negotium est.

19 Nam quatenus antiquorum admiratores hunc velut terminum antiquitatis constituere solent, *ut,* qui usque ad Cassium *Severum diserti fuerunt, universos uno nominis laudisque iure comprehendant, equidem Cassium,* quem reum faciunt, quem primum affirmant flexisse ab ista vetere atque derecta dicendi via, 5

Calvus accuratius quoddam dicendi et exquisitius afferebat genus; — nimium tamen inquirens in se atque ipse sese observans metuensque, ne vitiosum colligeret, etiam verum sanguinem deperdebat. itaque eius oratio nimia religione attenuata . . a multitudine devorabatur („ohne Verständnis genießen"). Auct. ad Her. IV 8, 11 oratio attenuata = usque ad usitatissimam puri consuetudinem sermonis demissa. — *otiosus*, auch 22, 11 = „sich Zeit lassend", „weitschweifig", sinnverwandt mit lentus (22, 11. 21, 26), tardus (22, 23) und supinus. Quint. X 2, 17 otiosi et supini, si quid modo longius circumduxerunt, iurant ita Ciceronem locuturum fuisse. Zur Sache vgl. Stat. Silv. IV 9, 20 Bruti senis oscitationes („Angähnungen").

24. *diiunctus*, *ἀφοριστικός*, „in abgerissenen Sätzen sich bewegend", ein ἅ. λ. in diesem Sinn. Cic. Brut. 83, 287 quid est tam fractum, tam minutum („zerstückt")? — 'Atticorum similes esse volumus'. or. 67, 226 quam (die Periodisierung) perverse fugiens Hegesias (berühmter Asianer), dum ille quoque imitari Lysiam vult, . . saltat incidens particulas. In der Auflösung der klassischen Periode begegnete sich also Attizismus und Asianismus.

26. *fractus atque elumbis*, „schlotterig und lendenlahm", sind stärkere Ausdrücke für *solutus et enervis* (= klass. enervatus) und beziehen sich auf die Schlaffheit und Weichlichkeit des Rhythmus. — *interroges*. Der Variante interrogas widerspricht die Mehrzahl der Zuhörer. — Zum Nachsatz s. 9, 5.

28. *negotium* ohne den Begriff der Beschwerde = res (10, 19) ist vulgär.

19. 1. *Nam* = um nämlich nun zur Hauptsache meines allgemeinen Teils zu kommen und mein rückhaltloses (18, 6) Urteil über die beliebte Abgrenzung der beiden Zeitalter abzugeben. — *admirator*, auch 21, 24; sonst nicht bei Tacitus noch auch in klass. Sprache.

2. *ut—equidem Cassium*. Die versuchte Ergänzung der Lücke schont die Überlieferung und giebt den vermißten Aufschluß, womit die Archaisten dem Altertum eine Grenze zu stecken pflegten. Sie besteht in der unterschiedslosen Vereinigung aller Redner bis auf Cassius Severus in dem auszeichnenden Namen *antiqui*. Zur Anknüpfung mit *ut* an *hunc* vgl. 9, 14. 26, 12; 31. 31, 13. Die Wiederholung des Namens *Cassius*, die zur Verstümmlung des Satzes geführt zu haben scheint, ergiebt sich auch aus den unverdächtigen Worten *quem reum faciunt*, die als Variation für quem dixi zu gelten haben = „der besagte Sündenbock". Der zweite Relativsatz *quem—affirmant* führt dies aus und schließt sich äußerlich an *reum* an.

5. *flexisse a via*. II 70, 14 deflectere via. Der klass. Ausdruck ist deflectere de via. — *ista* vertritt die

non infirmitate ingenii nec inscitia litterarum transtulisse se ad aliud dicendi genus contendo, sed iudicio et intellectu. vidit namque, ut paulo ante dicebam, cum condicione temporum et diversitate aurium formam quoque ac speciem ora-
10 tionis esse mutandam. facile perferebat prior ille populus, ut imperitus et rudis, impeditissimarum orationum spatia, atque id ipsum laudabat, si dicendo quis diem eximeret. iam vero longa principiorum praeparatio et narrationis alte repetita series et multarum divisionum ostentatio et mille argumentorum gradus

Stelle von Anführungszeichen. — *derecta* = von den Abwegen (Quint. IX 2, 78 deverticula et anfractus) einer künstlichen Ausdrucksweise sich fern haltend. Üblicher ist in diesem Sinne *rectus*. Quint. IX 3,3 simplex rectumque loquendi genus. Plin. ep. IX 26, 1 orator rectus et sanus, sed parum grandis et ornatus.

6. *inscitia* ist bei Tacitus wie bei Horaz sowohl „Ungeschick“ als „Unkenntnis“, während incientia bei jenem nur absolut und im Sinne von „Mangel an theoretischen Kenntnissen“ vorkommt. 28, 7. 33, 5.

7. *iudicio* = considerate „mit besonnener Überlegung“. I. 52, 9 sine modo, sine iudicio donare. — *intellectus*, nachklass. sowohl in der aktiven Bedeutung „Einsicht“ „Verständnis“ (= intellegentia) als in der passiven „Begriff“ „Bedeutung“ (= vis) 31, 12.

8. *namque*. Einl. S. 30.

9. *diversitas* „Veränderung“. Vgl. Z. 13 series „Anreihung“. 20, 7 color „Färbung“. — *diversitas*, das logisch auch das erste Glied (*condicio temporum*) umfasst, könnte neben *cum* („mitsamt“) entbehrt werden und ist nur aus formalen Gründen beigefügt. S. zu 10, 24. — *aurium*. Für „Geschmack“ im Sinne des ästhetischen Urteils steht entweder das Gattungswort *iudicium* (1, 10. 22, 4 u. ö.) oder das mehr als heute dabei beteiligte Sinneswerkzeug: 20, 21. 21, 11. 34, 16 und 29.

10. *prior*. 1,1.

11. *impedit*. Quint. VIII 6, 42 oratio longa et impedita, . . similis agmini totidem lixas habenti, quot milites. — *spatia* schliefst den Begriff der weiten Ausdehnung in sich. 39, 7. 32, 29. G. 26, 5 camporum spatia. 2, 5, 10. sp. itinerum.

12. *laudabat*. Plin. ep. II 11, 18 iam hoc ipsum pulchrum et antiquum, senatum nocte dirimi. Das Subjekt *populus* . . *rudis* zeigt aber, dafs hier mehr an das Publikum der Volksversammlungen als an das des Senats gedacht ist. — *eximeret*, zum Zweck der „Obstruktion“. Nach Sonnenuntergang sollte im Senat und in den Comitien keine Abstimmung mehr stattfinden. — Der iterative Konjunktiv der Nebentempora ist vorherrschend nachklass. Sprachgebrauch.

13. *principium*. Tacitus meidet exordium und das Fremdwort prooemium. 20, 3. 22, 11. — Auch *praeparatio* ist t. t. Quint. IV 1, 5 causa principii nulla est quam ut auditorem, quo sit nobis in ceteris partibus accommodatior, praeparemus (h. e. benevolum, attentum, docilem faciamus). — *narrationis series* „die Aneinanderreihung (nämlich aller Einzelheiten des Thatbestands) im erzählenden Teil“ (*διήγησις*, expositio). Der Pluralis narrationum (s. 22, 11), den die Konzinnität erwarten liefse, würde den Ausdruck mifsverständlich machen.

14. *divis*. Die „Einteilung“ (*divisio* oder partitio) sollte nicht zu

et quidquid aliud aridissimis Hermagorae et Apollodori libris 15
praecipitur, in honore erat; quodsi quis odoratus philosophiam
videretur et ex ea locum aliquem orationi suae insereret, in caelum laudibus ferebatur. nec mirum; erant enim haec nova et
incognita, et ipsorum quoque oratorum paucissimi praecepta
rhetorum aut philosophorum placita cognoverant. at hercule per- 20
vulgatis iam omnibus, cum vix in cortina quisquam assistat, quin
elementis studiorum, etsi non instructus, at certe imbutus sit,
novis et exquisitis eloquentiae itineribus opus est, per quae orator

häufig angewandt werden und nicht zu deutlich hervortreten (*ostentatio*), auch nicht zu vielteilig sein. — *mille arg. gradus.* Quint. V 10, 100 innumerabilis argumentorum copia. Der pedantisch in den zahllosen Abstufungen der Rhetorik sich bewegenden Beweisführung steht gegenüber 20, 6 *cursus argumentorum.* — *mille*, *μυρίοι*, älter sescenti.

16. *quodsi.* 3, 10. — *odoratus* „hineingeschmeckt", ein geringschätziger und derb volkstümlicher Ausdruck, dem Apers eigenes Urteil zu Grunde liegt.

17. *locum.* 20, 17.

18. *laudibus ferre*, bei Cicero meist efferre.

20. *placita*, wie sonst bei Tacitus und seinen Zeitgenossen, für klass. decreta (*δόγματα*), instituta oder praecepta (32, 17. 15, 71, 22). — *at hercule*, eine taciteische Wendung bei effektvoller Einführung eines Gegensatzes 21, 8. u. ö. Einl. S. 13.

21. *cortina*, „Kessel", vermutlich die halbkreisförmige Tribüne (*ἀψίς*) der Basiliken, auf die das „ab- und zuströmende" Publikum der Gerichtsverhandlungen (20, 9) sich angewiesen sah, wenn die dauerhafteren Zuhörer (*auditores* 23, 12. 32, 7. 20, 13) die näheren Plätze der corona besetzt hatten. Plin. ep. VI 33, 4 etiam ex superiore basilicae parte qua feminae qua viri et audiendi, quod difficile, et, quod facile, visendi studio imminebant. — *assistere* vom Zuhörer, wie 20, 9. 39, 13; in anderem Sinne 6, 15 vom Redner; = advocatum adesse 39, 18. — Sitzplätze (subsellia 34, 23) hatten die Richter, Sachwalter und Parteien, der Vorsitzende ein tribunal.

22. *imbutus. imbui*, eigentlich „eingefeuchtet werden", ist üblicher Tropus für das natürliche, gelegentliche, autodidaktische Lernen im Gegensatz zur schulmäfsigen Unterweisung (*instrui*, institui) und wird so besonders von der Aufnahme grundlegender Kenntnisse gebraucht: 29, 4. 34, 2 und 13. 3, 59, 12 sic imbui, id primum discere. Cic. Hort. fr. 23 ut ii, qui conbibi purpuram volunt, sufficiunt prius lanam medicamentis quibusdam, sic literis . . ante excoli animos et ad sapientiam concipiendam imbui et praeparari decet. p. Mil. 4, 10. Daher ist, je nachdem schon oder nur solche grundlegende Unterrichtseinflüsse wirksam sind, *imbuere* teils = „durchtränken", „von Haus aus erfüllen": 2, 14. I 5, 1 miles longo Caesarum sacramento imbutus. Cic. off. I 32, 118 parentium praeceptis imbuti; teils = „(nur) einführen". So hier und 31, 33. Cic. de or. II 39, 162 aliquo iam imbutus usu. Tusc. I 7, 14 an tu dialecticis ne imbutus quidem es?

23. *itineribus.* IV 49, 15 duo itinera audendi. In so verblafster Bedeutung war früher nur *via* gebräuchlich.

fastidium aurium effugiat, utique apud eos iudices, qui vi et po-
25 testate, non iure aut legibus cognoscunt, nec accipiunt tempora,
sed constituunt, nec exspectandum habent oratorem, dum illi
libeat de ipso negotio dicere, sed saepe ultro admonent atque alio
transgredientem revocant et festinare se testantur. quis nunc **20**
feret oratorem de infirmitate valetudinis suae praefantem, qualia
sunt fere principia Corvini? quis quinque in Verrem libros ex-
spectabit? quis de exceptione et formula perpetietur illa im-
5 mensa volumina, quae pro M. Tullio aut A. Caecina legimus?
praecurrit hoc tempore iudex dicentem, et, nisi aut cursu argu-
mentorum aut colore sententiarum aut nitore et cultu descriptio-

24. *vi et potest.*, äufsere Machtmittel und Amtsgewalt. 5, 25 potentia ac potestas. Gemeint sind Richter mit diktatorischer oder kaiserlicher Gewalt, die an keine bestimmte Form der Entscheidung (nulla certa pronuntiandi forma. Quint. V 13, 5) gebunden waren.

25. *cognoscere.* 5, 3. — *accip. temp.*, „sich die Fristen gefallen lassen", die Gesetz oder Sitte den Rednern zubilligte. 38, 3. Sonst vom Redner = „die Sprechzeit zugemessen erhalten". Plin. ep. I 20, 10 si modo (actio) iustum et debitum tempus accipiat.

26. *exsp. habent.* Einl. S. 30. — *exspectare*, „geduldig anhören", wie 20, 3 nach Ciceros Vorgang: de or. I 36, 166 potes oratores putare eos, quos multas horas exspectavit Scaevola?

28. *festinare.* Die „Eile" ist Ausdruck ihrer Ungeduld.

20. 1. *Quis — Corvini.* Anders — und vielleicht mit Beziehung auf diese Stelle — äufsert sich Quintilian IV 1, 8: quaedam in his quoque commendatio tacita, si nos infirmos.. dixerimus, q u a l i a s u n t p l e r a q u e M e s s a l l a e p r o o e m i a. est enim naturalis favor pro laborantibus.

3. *quinque — libros.* Dabei bleibt aufser acht, dafs die fünf Reden der zweiten actio in C. Verrem — die erste fand an anderem Termine statt — thatsächlich nie etwas anderes als *libri* gewesen sind und dafs man sich selbst bei der Herausgabe gehaltener Reden sehr wenig an die Grenzen des Wirklichen und Möglichen band. Vgl. zu 17, 21 die Stelle Asc. p. 54.

4. *formula* ist die vom Magistrat für die Geschworenen erlassene Rechtsnorm, nach der der Einzelfall zu entscheiden war. Wenn der Beklagte bei der Instruktion des Prozesses hiergegen begründete Einsprache erhob, so wurde zu seinen Gunsten eine Einschränkung (*exceptio*) in die formula aufgenommen. Im Unterschied von *formula* ist *interdictum* (37, 17) eine an die streitenden Parteien gerichtete Verfügung, auf Grund deren die Geschworenen, wenn dem Befehl nicht Folge geleistet wurde, zu entscheiden hatten, ob die Voraussetzung des Interdikts vorhanden war oder nicht.

5. *pro M. Tullio* sprach Cicero i. J. 72 oder 71 zweimal in einer Schadenersatzklage, wovon aber nur einige Reste der zweiten Rede auf uns gekommen sind. Hingegen ist die kurze (zu *immensa* vgl. 14, 12) Rede für A. Caecina aus dem J. 69 über bestrittenes Eigentumsrecht erhalten. Es handelte sich dabei um ein prätorisches Interdikt zu Gunsten des Caecina, dem dessen Gegner keine Folge gegeben hatte.

6. *cursus* „flotter Gang". 19, 14.

7. *color* „Farbigkeit", d.h. sinnen-

num invitatus et corruptus est, aversatur [dicentem]. vulgus quoque assistentium et affluens et vagus auditor assuevit iam exigere laetitiam et pulchritudinem orationis; nec magis perfert 10 in iudiciis tristem et impexam antiquitatem, quam si quis in scaena Roscii aut Turpionis [aut Ambivii] exprimere gestus velit. iam vero iuvenes et in ipsa studiorum incude positi, qui profectus sui causa oratores sectantur, non solum audire, sed etiam referre domum aliquid illustre et dignum memoria volunt, traduntque invicem ac saepe in colonias ac provincias suas scribunt, 15 sive sensus aliquis arguta et brevi sententia effulsit, sive locus

fällige, blendende Formung. Quint. III 6, 92 color narrationis. X 1, 116 Cassius Severus si ceteris virtutibus colorem et gravitatem orationis adiecisset, ponendus inter praecipuos foret. — *sententiae*, *γνῶμαι* in rhetorisch technischem Sinne, wie 20, 17. 22, 7. 23, 3 u. 25. 26, 8. 32, 18. Quint. VIII 5, 2 consuetudo iam tenuit, ut mente concepta sensus vocaremus, lumina autem praecipueque in clausulis posita sententias. Einl. S. 59. Beispiele bietet der Dialogus selbst: 36, 2. 23, 17. 37, 33. — Seine klass. Bedeutung „Gedanke" hat *sententia* nur noch in stehender Verbindung: 21, 11. — *cultus*. S. zu 21, 13. — *descriptiones*, *ἐκφράσεις*, Schilderungen von Charaktertypen, Örtlichkeiten, Schrecknissen des Natur- und Menschenlebens oder auch der Folgen eines unrätlichen Urteilsspruchs, wofür schon Cicero in der IV. Verrine und p. Rosc. Am. 5, 12 klassische Beispiele darbietet.

8. *aversatur* „kehrt den Rücken". *dicentem* hinzuzudenken ist möglich, aber nicht notwendig. Cic. Cluent. 63, 177 aversari advocati et iam vix ferre posse.

9. *auditor* hier von vorübergehender Thätigkeit, wie schon bei Cicero.

10. *laetitia*. 21, 37. Das Adjektiv *laetus* (14, 10 u. ö.) ist geläufig für eine blühende, wie *tristis* (maestus 23, 13) für eine schmucklos nüchterne Sprache.

11. *impexus*, derb und sonst so nicht nachweisbar für incomptus, horridus.

12. *Roscii aut Turpionis gestus*. Das Geberdenspiel hatte trotz der genauen Vorschriften, die wohl seit jenen epochemachenden Bühnenkünstlern darüber bestanden, etwas von seiner studierten und stilisierten Eleganz verloren. Friedländer II, 444. Den Eindruck einer Nachahmung der alten Steifheit konnte man auch ohne urkundliche Kenntnis desselben haben (vgl. 21, 30); übrigens hatte Roscius auch Schriftliches darüber hinterlassen (s. das Namenverzeichnis). — *exprimere*. 21, 32.

13. *studiorum*. 21, 9. — *incus*, ein in solcher Verbindung erst viel später wieder sich findendes Bild. Apoll. Sid. ep. 4, 2 philosophica incude formatus. — *positi*. Zur Substantivierung s. Einl. S. 19. — *profectus* = klass. progressus.

16. *invicem*. Einl. S. 19. — *scribere in col.* wie nuntiare Romam. Das Objekt ersetzt der folgende Satz.

17. *sensus*, in klass. Bedeutung nur noch in der stehenden Verbindung 31, 24 ex communibus ducta sensibus oratio, sonst nach dem Sprachgebrauch der Kaiserzeit (s. zu Z. 7 sententiae) teils = „Gedanke" (23, 22) bezw. „geistreicher Gedanke", „Sentenz" (32, 18), teils = „Satz" (verborum comprehensio): 20, 17. 21, 18. 22, 12

exquisito et poetico cultu enituit. exigitur enim iam ab oratore etiam poeticus decor, non Accii aut Pacuvii veterno inquinatus, 20 sed ex Horatii et Vergilii et Lucani sacrario prolatus. horum igitur auribus et iudiciis obtemperans nostrorum oratorum aetas pulchrior et ornatior exstitit. neque ideo minus efficaces sunt orationes nostrae, quia ad aures iudicantium cum voluptate perveniunt. quid enim, si infirmiora 25 horum temporum templa credas, quia non rudi caemento et informibus tegulis exstruuntur, sed marmore nitent et auro radiantur?

21 Equidem fatebor vobis simpliciter me in quibusdam anti-

u. 22. 23, 2. — *locus*, auch 19, 17 und 22, 6 = „Glanzstelle", Ausführung von allgemeiner Anwendbarkeit (l. communis vgl. Cic. de inv. II 15, 48), in der in blumenreicher Sprache über ein allgemeines, besonders philosophisches Thema gehandelt wurde, so über die Dankbarkeit Cic. p. Planc. 33, 80 f., über die fama ebenda 23, 57 und im Dialogus selbst (21, 33) über die Idealgestalt der Rede. *loci* (*τόποι*) ist aber auch rhetorischer Kunstausdruck für die solchen Erörterungen zu Grunde liegenden formalen Gesichtspunkte, wie sie aus der Chrie bekannt sind, = sedes argumentorum. 31, 26.

19. *decor*, konkret = ornatus orationis ist neu. Klass. nur in abstrakter Bedeutung. So 21, 36. 23, 25. Zur Sache vgl. Friedländer III 396. — *Pacuvii veternus*. Quintilian (I 5, 67) führt als Beispiel pacuvischer Wortbildung an: 'Nerei repandirostrum incurvicervicum pecus', und Seneca (ep. 58, 5) spricht von 'verborum situs apud Ennium et Accium'. — *veternus* ist die Wirkung des Alters, also bei Sachen das schmutzige Aussehen und so vermutlich besonders die Schmutzfarbe, der Edelrost alter Statuen und Bauwerke. Vom Stile braucht das Wort auch Apollinaris Sidonius (ep. I 1), der die Sprache der Frontonianer 'veternosum dicendi genus' nennt. Hienach ist *veternus* der dem griechischen *πίνος* entsprechende Kunstausdruck für die gesuchte Altertümlichkeit des Stils, in der die Archaisten einen Vorzug (vgl. *εὐπίνεια*, *χνοῦς εὐπινής*) und nur ihre Gegner einen *decor inquinatus* oder velut rubigine infectus (22, 22) sahen.

20. *Lucanus* diente hienach im ersten Jahrhundert neben Horaz und Virgil als Schulschriftsteller. Friedländer III 379. — *sacrario*. Plin. ep. IX 22, 2 opus tersum . . et plane in Propertii domo scriptum. — *horum*, der genannten Zuhörer der Gegenwart.

24. *quid — si*, hier die Formel der Widerlegung, womit einer thatsächlichen oder gedachten gegnerischen Behauptung ein Fall entgegengesetzt wird, der dieselbe umstößt. Cic. Verr. V 30, 77 quid si pridie domo tua profugisset, — quid diceres? Sonst überall, wie *τί ἂν εἰ* Lys. XII 34, eine Form des Enthymem = „wie vollends wenn". A. 3, 10. IV 17, 13. 3, 34, 23.

26. *tegulae*, hier und G. 16, 7 = lateres cocti, Backsteine, nicht Dachziegel. — *auro*. Vergoldet war besonders auch das Dach. Über die Pracht Roms in der Zeit der Flavier s. Friedländer I 13. — *radiari*. Über die ungewöhnlichere mediale Form s. Einl. S. 30.

21. 1. *fatebor*. Ein uns fremder Gebrauch des Futurs in der I. Person im Sinne des potent. Konj. So 32, 25

quorum vix risum, in quibusdam autem vix somnum tenere. nec unum de populo, Canutium aut Attium, *dico, ne quid loquar* de Furnio et Toranio quique alii in eodem valetudinario haec ossa et hanc maciem probant: ipse mihi Calvus, cum unum et 5 viginti, ut puto, libros reliquerit, vix in una aut altera oratiuncula satisfacit. nec dissentire ceteros ab hoc meo iudicio video; quotus enim quisque Calvi in Asitium aut in Drusum legit? at hercle in omnium studiosorum manibus versantur accusationes, quae in Vatinium inscribuntur, ac praecipue secunda ex his 10 oratio; est enim, *et* verbis ornata et sententiis, auribus iudicum

nominabo. Cic. p. Planc. 36, 89 und Plin. ep. VII 33, 1 fatebor. Hor. ep. I 14, 44 censebo. — *quibusdam* ist Neutrum. Einl. S. 18. Geschmack- und Geistlosigkeit sind die gemeinsamen Grundzüge sämtlicher Alten.

2. *somn. tenere.* Cic. Brut. 80, 278 somnum isto loco vix tenebamus.

3. *unum de pop.* Cic. p. Arch. 10, 25 malus poeta de populo. — *dico* „ich habe bei diesem Verdikt im Auge".

4. *in eod. valet.* ist sprichwörtlich. Sen. ep. 27, 1 tamquam in eodem valetudinario iaceam. — Dabei fehlt das Hilfsverb im Partizip, wie bei Sall. Jug. 91, 5 pars civium in hostium potestate coegere, uti deditionem facerent. Einl. S. 19. — Zu *haec* s. ebenda.

5. *probare,* wie 3, 5 amare offensas. 23, 15.

6. *ut puto* und das üblichere *ut opinor* drücken (s. zu 15, 5) gerne scheinbaren Zweifel aus, der entweder ironisch (17, 2) oder darauf berechnet ist, den Schein eines nur aus dem Gedächtnis, nicht aus einer litterarischen Quelle geschöpften Wissens hervorzubringen. So noch 25, 3. 32, 27. 37, 8. — *aut,* nicht et. Einl. S. 20. — *oratiuncula,* eine mitleidige Anerkennung. Nägelsbach § 46, 2.

7. *satisfacit* = tolerabilis est. Cic. de opt. gen. 4, 12 dubium est, utrum orationem nostram tolerabilem tantum, an etiam admirabilem esse cupiamus? de or. I 26, 119 est igitur oratori providendum, non uti satisfaciat, . . sed uti admirabilis esse videatur. — *ceteros,* natürlich abgesehen von den Attizisten. 23, 11. Quint. X 1, 115 inveni qui Calvum praeferrent omnibus.

8. *Calvi* sc. libros. Der Gen. lehnt sich hier an den Titel an, wie sonst an eine auf die Ellipse hinweisende Präposition. Cic. or. 70, 233 de Gracchi; ad Att. XII 23, 2 ex Apollodori. — *Asitius* und *Drusus* sind wohl dieselben, die Cicero in nicht erhaltenen Reden verteidigt hat, den ersteren erfolgreich gegen eine Anklage auf Gesandtenmord.

9. *studiosi* „Studenten" näml. der Redekunst. '*Studiosus*' hiefs ein Werk des älteren Plinius über die Schule der Beredsamkeit. Plin. ep. III 5, 5. Ebenso wird in nachklass. Sprache *studere* absolut vom Studieren der Beredsamkeit gebraucht 21, 31. 32, 8. 34, 10; desgleichen *studia* von der rednerischen Schule 20, 13. — *accus. in Vat.* 34, 34. 39, 21. Es waren mindestens drei (vgl. *secunda*) Prozesse aus den Jahren 58—54, in denen wiederum Cicero mehrmals als Verteidiger bezw. Zeuge für Vatinius thätig war. Calvus war hierbei mit Erfolg bemüht auch dem Stile Ciceros Ebenbürtiges gegenüberzustellen.

11. *est enim.* 18, 4. — *et verb. orn. et sent.* Cic. or. 3, 13 eloquentia . . ornata verbis atque sententiis. Gemeint sind die σχήματα

accommodata, ut scias ipsum quoque Calvum intellexisse, quid melius esset, nec voluntatem ei, quo*minus* sublimius et cultius diceret, sed ingenium ac vires defuisse. quid? ex Caelianis
15 orationibus nempe eae placent, sive universae sive partes earum, in quibus nitorem et altitudinem horum temporum agnoscimus. sordes autem reliquae verborum et hians compositio et inconditi sensus redolent antiquitatem; nec quemquam adeo antiquarium puto, ut Caelium ex ea parte laudet, qua antiquus est. conceda-
20 mus sane C. Caesari, ut propter magnitudinem cogitationum

λέξεως καὶ διανοίας (et verborum et sententiarum illa lumina, quibus tamquam insignibus in ornatu distinguebatur omnis oratio. Brut. 79, 275), worüber ausführlich gehandelt ist bei Cic. de or. III c. 53 f. — *ornata* ist *accommodata* untergeordnet und so gestellt, dafs der Reim vermieden wurde.

12. *scire*, wie 25, 21. I 57, 7 = „sich bewufst werden", „sich überzeugen"; D. 37, 30 „sich bewufst bleiben.

13. *voluntas*, in gleichem Sinne, wie Z. 38 *iudicium*, entgegengesetzt dem *ingenium*. Geschmack ist, weil bildbar, Willenssache. 1, 9. 25, 22 iudicii ac voluntatis similitudo. — *sublimis* und *cultus*, wie auch die entsprechenden Substantiva sublimitas (Plin. ep. I 10, 5) und cultus (20, 7. 18. 23, 22. 13, 3, 7), finden sich in Anwendung auf die Sprache noch nicht bei Klassikern (dagegen incultus 23, 13). Dasselbe besagen nachher *nitor et altitudo*. Allgemeiner als *culte* ist *ornate*, das Gegenteil *sordide* (Z. 17) *dicere*.

14. *quid?* sonst regelmäfsig mit folgendem Fragsatz (7, 11. I 84, 22. 3, 34, 12), wofür hier eine fragende Behauptung eintritt. Ebenso Cic. p. Lig. 9, 28 quid? — languidiore, credo, studio in causa fuistis.

17. *sordes verborum*, die gemeinen Ausdrücke des täglichen Lebens. Sen. ep. 114, 13 multi ex alieno saeculo petunt verba; — quidam contra, dum nihil nisi tritum et usitatum volunt, in sordes incidunt. — *reliquae* kurz für „in den übrigen Reden oder Redestücken des Caelius hervortretend". — *hians*. Cic. or. 44, 150 animus in dicendo prospiciet, quid sequatur, ne extremorum verborum cum insequentibus primis concursus aut hiulcas voces efficiat aut asperas; wie z. B. Cic. p. Quinct. 2, 10 omnia inimica atque infesta. — *compositio* ist überall im Dial. (22, 6. 24. 23, 25. 26, 9) t. t. für die Wortfügung des prosaischen Stils, deren rhythmische Gesetze Cicero (de or. III c. 44 ff. or. c. 44 ff.) den Römern geoffenbart hat. or. 68, 228 hanc igitur, sive compositionem sive perfectionem sive numerum vocari placet, adhibere necesse est, si ornate velis dicere. — *inconditus* „nicht kunstgerecht", d. h. unrhythmisch gebaut, opp. aptus. 22, 12. Cic. de or. III 44, 173 id princeps Isocrates instituisse fertur, ut inconditam antiquorum dicendi consuetudinem . . numeris astringeret. ibid. 175 incondite fundere opp. numero quodam complecti et astricto et soluto.

18. *antiquarius*. Der in der Kaiserzeit entstandene Begriff beschränkte sich zunächst auf die Liebhaberei für das litterarische Altertum. 37, 6. 42, 7.

19. *concedamus ut*. Es wird nicht, wie 12, 20. 33, 23, die Wahrheit einer aufgestellten Behauptung, sondern dem Cäsar gleichsam das Recht eingeräumt in Beredsamkeit weniger geleistet zu haben. Cic. Lael. 5, 18 concedant, ut viri boni fuerint; de off. I 35, 129 nec vero

et occupationes rerum minus in eloquentia effecerit, quam divinum eius ingenium postulabat, tam hercle quam Brutum philosophiae suae relinquamus; nam in orationibus minorem esse fama sua etiam admiratores eius fatentur. nisi forte quisquam aut Caesaris pro Decidio Samnite aut Bruti pro Deiotaro rege, 25 ceterosque eiusdem lentitudinis ac teporis libros, nisi qui legit, et carmina eorundem miratur; fecerunt enim et carmina et in bybliothecas rettulerunt, non melius quam Cicero, sed felicius, quia illos fecisse pauciores sciunt. Asinius quoque, quamquam propioribus temporibus natus sit, videtur mihi inter Menenios et 30 Appios studuisse. Pacuvium certe et Accium non solum tragoediis, sed etiam orationibus suis expressit; adeo durus et siccus

histrionibus . . concedendum est, ut iis haec apta sint, nobis dissoluta.

21. *occupat. rerum*, ein stehender Einwand zu Gunsten Cäsars. Cic. ad fam. VI 13, 3. Brut. 72, 253 etiam in maximis occupationibus . . de ratione latine loquendi scripsit. — *rerum* steigert den Begriff der praktischen Beschäftigung (7, 13 rebus intenti) und dient der Symmetrie. 10, 24.

23. *suae* = in qua habitabat, cum eloquentiae hospes esset. Brutus war Akademiker und schrieb Ethisches teils lateinisch, teils griechisch, darunter 'de virtute' an Cicero, wogegen dieser ihm aufser anderem die Tusculanen widmete.

24. *quisquam*, weil *nisi forte* = neque enim, was auch beim folgenden *nisi qui* vorschwebt. Einl. S. 26.

25. *Decidio Samnite.* Ein Cn. Decidius Samnis ist von Sulla geächtet und, wie es scheint, später rehabilitiert worden. — Die Rede für den charakterisierten König *Deiotarus*, Tetrarch von Galatien, für den auch Cicero i. J. 45 in der erhaltenen Rede gesprochen, hat Brutus 47 in Nicaea vor Cäsar gehalten. — Bei Cicero steht *rex*, wie später imperator (G. 37, 8), als stehende Titulatur vor dem Namen.

26. *lent. ac tep.* Sonst finden sich in solcher Übertragung nur die Adjektiva. 22, 11. Cic. Brut. 48, 178 lentus in dicendo et paene frigidus (= tepidus). Fortunatian artis rhet. III 9 (rhet. lat. min. Halm p. 126, 8) μέσῳ quod est contrarium? tepidum ac dissolutum et velut enerve (genus orationis). Neu in ihrer Anwendung auf die Rede sind auch die Abstrakta laetitia 20, 10 und das ἁ. λ. planitas 23, 25.

27. *carmina*, darunter, nach Plin. ep. V 3, 5, auch erotische. Über die Gedichte Cäsars, deren Veröffentlichung Augustus verboten hat, s. Teuffel § 195, 3; über die Ciceros § 189.

28. *in bybl. rettul.* Der Gedanke „sie haben nach Dichterart (Hor. Sat. I 4, 22) ihre Erzeugnisse der Öffentlichkeit schuldig zu sein geglaubt (NB. *referre*, nicht deferre), zu ihrem Glück ohne entsprechenden Erfolg“ ist insofern anachronistisch ausgedrückt, als die Bedeutung, die von den Autoren der Aufnahme ihrer Werke in eine Bibliothek nach Gründung öffentlicher Büchersammlungen beigelegt wurde, auf die Zeit übertragen ist, wo es nur Privatbibliotheken gab. Die erste öffentliche Bibliothek gründete im J. 38 v. Chr. Asinius Pollio.

31. *certe* stellt, wie δ᾽ οὖν, das Mindere und Sichere einem Stärkeren gegenüber, dessen Wahrheit dahingestellt bleibt; ähnlich quidem A. 43, 10.

32. *exprimere* „mit plastischer Treue nachbilden“. 20, 12. 23, 25.

est. oratio autem, sicut corpus hominis, ea demum pulchra est, in qua non eminent venae nec ossa numerantur, sed temperatus 35 ac bonus sanguis implet membra et exsurgit toris ipsosque nervos rubor tegit et decor commendat. nolo Corvinum insequi, quia nec per ipsum stetit, quominus laetitiam nitoremque nostrorum temporum exprimeret. videmus enim, quam iudicio eius vis aut animi aut ingenii suffecerit.

Cic. p. Rosc. Am. 16, 47 expressam imaginem vitae cotidianae videre. — Die Behauptung, dafs des Asinius Sprache ein treues Abbild pacuvischer und accischer Redeweise sei, ist eine Übertreibung, zu der zunächst die archaistische Färbung seines tragischen Stils Anlafs gab. Doch genügte auch seine Prosa nicht den modernen Anforderungen an Glätte im Ausdruck und in der Wortfügung (*durus*), noch an Fülle und Schmuck (*siccus*). Cic. de opt. gen. 3, 7 est vitiosum in verbis, si quid non aptum, si durum. Quint. VIII 6, 62 fit aspera et dura et dissoluta et hians oratio, si ad necessitatem ordinis sui verba redigantur. X 2, 17 tristes ac ieiuni Pollionem aemulantur. X 1, 113 a nitore et iucunditate Ciceronis (Asinius) ita longe abest, ut videri possit saeculo prior. Cic. Brut. 82, 285 ieiunitas et siccitas et inopia (Atticorum). Vgl. auch krit. Anhang zu 25, 18.

33. *oratio—ea demum,* eine Art *σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος*, bewirkt durch die Stellung, wie bei Thuc. I 1, 2 *κίνησις γὰρ αὕτη μεγίστη ἐγένετο.*

34. *in qua — commendat.* In Gleichnissen, die der Rede die Zustände und Bestandteile des menschlichen Leibs beilegen, ergehen sich die Rhetoren gerne. Vgl. 21, 5 und Nägelsbach § 136, 4. Die glanzvolle Durchführung unserer Stelle (locus laetus 22, 6) sollte Apers Kunst zeigen. Cic. Brut. 17, 68 utinam imitarentur, nec ossa solum, sed etiam sanguinem. Plin. ep. V 8, 10 historiam saepius ossa, musculi, nervi, orationem tori quidam et quasi iubae decent. Quint. X 1, 33 meminerimus non athletarum toris, sed militum lacertis opus esse. Das Blut, „der Sitz der Lebenskraft", ist das Bild der Kraft und Fülle sowie der Wärme und des Feuers in der Darstellung. 26, 17. *nervi* sind die Zeichen ausgebildeter, *tori* (eigentlich „Wülste") die üppig entwickelter Kraft. Wie Cicero (de opt. gen. or. 3, 8. or. 26, 91) seinem Redeideal zu den Sehnen und Muskeln (nervi, vires, lacerti) noch die erfreuliche Farbe der Gesundheit (quandam etiam suavitatem coloris) verleiht, so verlangt auch Aper vom Idealleib der Beredsamkeit, dafs er bei aller sehnigen Kraft (*ipsos nervos*) doch zugleich wohlgefällig sei.

35. *exsurgere toris*, eine dichterische Fügung = ita ut tori fiant.

37. *nec per ipsum* „auch er nicht", wie Calvus (21, 13). Zu *nec* s. 8, 28.

38. *quam* beim Verbum ist besonders beliebt nach *videre.* Auct. ad Her. IV 14, 20 videte, quam conveniat. Cic. ad fam. II 16, 3 vidisti, quam abhorrerem. VII 5, 1 vide, quam mihi persuaserim. Dabei bleibt die Höhe des Grads dem Ermessen des Lesers überlassen, während der deutsche Ausdruck sich für „wie sehr" oder „wie wenig" entscheidet. Da aber die positive Bedeutung vorwiegt, so erscheinen quam, quantus, qualis und ebenso tam (8, 28), ita, tantus, talis, wenn sie thatsächlich beschränkenden Sinn haben, nicht selten ironisch gebraucht. Nägelsbach § 86, 4.

39. *anim. aut ingen.* 1, 17. — Auch nach 18, 11 waren dem Corvi-

22 Ad Ciceronem venio, cui eadem pugna cum aequalibus suis fuit, quae mihi vobiscum est. illi enim antiquos mirabantur, ipse suorum temporum eloquentiam anteponebat; nec ulla re magis oratores aetatis eiusdem praecurrit quam iudicio. primus enim excoluit orationem, primus et verbis delectum adhibuit et 5 compositioni artem, locos quoque laetiores attemptavit et quasdam sententias invenit, utique in iis orationibus, quas iam senior et iuxta finem vitae composuit, id est, postquam magis profecerat usuque et experimentis didicerat, quod optimum dicendi genus esset. nam priores eius orationes non carent vitiis antiquitatis: 10 lentus est in principiis, longus in narrationibus, otiosus circa excessus; tarde commovetur, raro incalescit; pauci sensus apte, *ut nunc oportet,* et cum quodam lumine terminantur. nihil excerpere, nihil referre possis, et velut in rudi aedificio: firmus

nus mehr nur formelle Vorzüge eigen.

22. 1 *pugna c. aequ.* 18, 18 ff.

4. *orat. aetat. eiusd.* Diese Stellung findet sich erst wieder in den Annalen. 3, 69, 21 viro quondam ordinis eiusdem. — *praecurrit,* wahrscheinlicher Präsens als Perfekt. Vgl. 18, 12 mit 25, 14 antecessit und in Betreff der Form 2, 7, 10 decucurrit. III 12, 13 accucurrit mit 16, 15, 12 appressit dextram eius iuguloque occurrit.

5. *delectum.* Z. 21. 32, 14.

6. *loc. laet.* 20, 17. Quint. IV 3, 1 in aliquem laetum ac plausibilem locum excurrere.

8. *iuxta* von zeitlicher Nähe ist nur noch bei Sall. Hist. frag. incert. 69 Orion oritur iuxta solis aestivi pulsum („Sommersonnenwende") und Plin. n. h. II 77 minora intervalla sunt lucis inter solis ortus iuxta solstitia quam aequinoctia, also nur bei astronomischen, vielleicht örtlich vorgestellten Angaben nachgewiesen. — *profecerat.* Das Plusquamperf. nach *postquam* auch 38, 19, beidemal der Regel gemäfs, weil die Handlung des Temporalsatzes schon länger vollendet war, als die des Hauptsatzes eintrat. — *magis* statt plus entspricht dem Zurücktreten des transitiven Sinns und Gebrauchs von *proficere* in der Kaiserzeit.

11. *lentus.* Cicero verfährt hierbei nach Grundsatz: de or. II 53, 213 principia tarda esse debent. — *otiosus.* 18, 23. — *circa.* 3, 16.

12. *excessus,* älter egressiones und in klass. Zeit digressiones, sollen nach Quint. IV 3 nicht „gewaltsam eingekeilt" und nicht zu lang sein. — *raro incal.* Thatsächlich hatte Cicero im *γένος παθητικόν,* in quo vis atque contentio quaeritur (de or. II 53, 213. or. c. 37 f.), und so besonders in der miseratio seine anerkannte Stärke, heifst daher 25, 19 mit Recht 'vehementior'. — *sensus.* 20, 17. — *apte,* technisch vom rhythmischen Tonfall opp. incondite 21, 17. Cic. or. 65, 219 si quae veteres illi .. apte numeroseque dixerunt, ea non numero quaesito, sed verborum collocatione ceciderunt. Quint. IX 4, 32 apte cadens oratio.

13. *ut nunc oportet,* thatsächlich besonders durch Ciceros Verdienst. S. zu 21, 17. Cic. or. 50, 168 non erat hoc apud antiquos. Mindestens mufste der Schlufs der Perioden rhythmisch sein (or. 59, 199. Quint. IX 4, 61) und dabei ein „Schlaglicht" (*lumen*) d. h. womöglich eine Sentenz enthalten. 20, 7 und 23, 3.

14. *referre.* 20, 14. — *et velut in rud. aedif.* ist als selbständiger Hauptsatz gedacht (vgl. 6, 25), wobei

15 sane paries et duraturus, sed non satis expolitus et splendens. ego autem oratorem, sicut locupletem ac lautum patrem familiae, non eo tantum volo tecto tegi, quod imbrem ac ventum arceat, sed etiam quod visum et oculos delectet; non ea solum instrui supellectile, quae necessariis usibus sufficiat, sed sit in apparatu 20 eius et aurum et gemmae, ut sumere in manus, ut aspicere saepius libeat. quaedam vero procul arceantur ut iam oblitterata et olentia: nullum sit verbum velut rubigine infectum, nulli sensus tarda et inerti structura in morem annalium componantur; fugitet foedam et insulsam scurrilitatem, variet compositionem nec 25 omnes clausulas uno et eodem modo determinet. nolo irridere 23 'rotam Fortunae' et 'ius verrinum' et illud tertio quoque sensu

in den Umstand bezeichnet und das Prädikat, wie sonst in ut-Sätzen, unterdrückt wird. G. 2, 14 ut in licentia vetustatis. A. 18, 19 ut in subitis consiliis.

16. *locupl. ac laut.* Zur Stellung s. Einl. S. 31. *lautus*, „nobel", bezeichnet die in anständigem Aufwand hervortretende Wohlhabenheit und hält die Mitte zwischen *splendidus* und *sordidus*. Plin. ep. II 6, 1 cenarem apud quendam, ut sibi videbatur, lautum et diligentem, ut mihi, sordidum et sumptuosum.

17. *tecto tegi.* Die figura etymologica pflegt Tacitus sonst zu vermeiden: 7, 17. 25, 6 nomine vocare, appellare. 32, 11 armis instructus — artibus armatus. 34, 8 pugnare in proelio. 1, 42, 1 patre et republica cariores.

22. *olentia* = male olentia. G. 45, 28 flamma pinguis et olens. Hor. Od. I 17, 7 olentis uxoris mariti. Zur sonst nicht nachgewiesenen, aber vollkommen deutlichen Übertragung des Worts vgl. August. bei Suet. Octav. 86 reconditorum verborum foetores. — *rubig. infect.* 20, 19. Val. Max. II 9, 5 horridae vetustatis rubigine obsitum imperium. Dergleichen Wörter sind nach Quint. I 6, 40 z. B. topper, exanclare, prosapia.

23. *structura*, *ἁρμογή*, ein vom Bauen entlehntes Bild (daher bei Cicero noch nicht ohne quasi oder quidam), bezeichnet, wie constructio, die kunstreiche Zusammenfügung der Wörter zum Satze. — *annales*, der Geschichtsstil, der in jeder Form, sofern er auf die Rede angewandt wird, „lahm und träge" erscheint. Plin. ep. V 8, 10 oratio vel maxime vi . instantia, historia tractu .. placet. — *fugitare*, ein altertümliches und vulgäres Frequentativ, hier noch mit intensiver Bedeutung. S. zu vocitetis 17, 27. — Das unbestimmte Subjekt bleibt oft unausgedrückt, wo der Zusammenhang jeden Zweifel ausschliefst, so besonders in Gesetzesbestimmungen. Cic. de leg. II 4, 9 'si in ius vocat'.

24. *insuls. scurril.* Das Substantiv nur noch einmal bei Quintilian. Nach Cic. de or. II 59, 239. or. 26, 88 soll der Witz weder *scurrilis*, d. h. insulsus et frequens, noch mimicus d. h. perridiculus et subobscenus sein.

25. *clausula*, t. t. für den rhythmisch gehaltenen Periodenschlufs, z. B. 23, 3 esse videatur. Cic. de or. III 50, 192 clausulas diligentius etiam servandas esse arbitror quam superiora; nam . . pauci prima cernunt, postrema plerique, quae quoniam apparent . ., varianda sunt.

23. 2. *rotam Fort.* Cic. in Pis. 10, 22 (Piso in convivio saltans) cum illum saltatorium versaret orbem, ne tum quidem 'Fortunae rotam' pertimescebat. Die „Possen-

in omnibus orationibus pro sententia positum 'esse videatur.' nam et haec invitus rettuli et plura omisi, quae tamen sola mirantur atque exprimunt ii, qui se antiquos oratores 5 vocant. neminem nominabo, genus hominum significasse contentus. sed vobis utique versantur ante oculos isti, qui Lucilium pro Horatio et Lucretium pro Vergilio legunt, quibus eloquentia Aufidii Bassi aut Servilii Noniani ex comparatione Sisennae aut Varronis sordet, qui rhetorum nostrorum commentarios fasti- 10

reifserei" konnte nur in der Assoziation des Glücksrads und des Tanzrads gefunden werden. Das Bild selbst war schon im Altertum geläufig: Tibull. I 5, 70 Versatur celeri Fors levis orbe rotae. Amm. Marc. 31, 1, 1 Fortunae volucris rota. Dagegen enthält der Ausdruck *ius verrinum* (in Verr. II. I 46, 121) einen doppelten Wortwitz, dessen Frostigkeit auch Quintilian (VI 3, 4) anerkennt, doch nicht, wie hier, ohne Hinweis darauf, dafs Cicero 'illa ipsa, quae sunt in Verrem dicta frigidius, aliis assignavit et testimonii loco posuit'.

3. *pro sent. posit.* Der blofse rhythmische Tonfall inhaltsloser Worte sollte bewirken, was man später nur durch eine Sentenz erreichen zu können glaubte, einen effektvollen Abschlufs der Periode. 22, 13. Apers Tadel ist sichtlich übertrieben, erklärt sich aber aus Quint. X 2, 18: noveram quosdam, qui se pulchre expressisse genus illud caelestis huius in dicendo viri sibi viderentur, si in clausula posuissent 'esse videatur'.

4. *invitus.* Die hämische Kritik soll nicht so scheinen.

5. *exprimunt.* 21, 32.

7. *isti*, die Archaisten, die ihre sprachlichen Muster bei den Vorklassikern in Poesie und Prosa suchten und so als Redner sich an den Attizismus der ciceronischen Zeit anschlossen. S. zu 18, 20. Lucilius war übrigens ein nie ganz veralteter Dichter.

8. *eloquentia.* 4, 9.

9. *ex comparatione.* Liv. XXII 8, 2 levis ex c. priorum iactura. Ebenso wird schon früher in der Volkssprache (Cic. ad fam. X 5, 1. Hirt. bell. gall. VIII 8, 2) in comparatione (collatione) und später überaus häufig ad comparationem oder comparatione formelhaft = prae gebraucht. Hor. ep. I 11, 4 cunctane prae Campo et Tiberino flumine sordent?

10. *commentarii*, mehr oder weniger ausgeführte Redeentwürfe, zunächst zum eigenen Gebrauch des Redners für den Vortrag, dann auch herausgegeben besonders für die Zwecke der Rhetorenschulen. 26, 11. Cic. Brut. 44, 164 non est oratio, sed quasi capita rerum et orationis commentarium paulo plenius. Sen. contr. III praef. 6 (Cassius Severus) sine commentario numquam dixit nec hoc commentario contentus erat, in quo nudae res ponnntur, sed maxima parte perscribebatur actio. contr. I praef. 11 fere aut nulli commentarii maximorum declamatorum exstant aut . . falsi. Wie von Cicero und anderen (Quint. X 7, 30), waren hienach auch von Calvus *commentarii* im Umlauf. — *fastidiunt oderunt*, ein steigerndes Asyndeton, wie II 70, 16 intueri mirari. IV 81, 11 irridere aspernari. 2, 14, 16 abire fugere. 14, 31, 15 captivos servos appellando. Mit Alliteration 1, 41, 13 orant obsistunt und hierzu Nipperdey. Vgl. auch Plin. ep. IV 2, 4 cuncti detestantur oderunt. Hor. ep. II 1, 22 fastidit et odit. Quint. XI 1, 15 non

diunt oderunt, Calvi mirantur; quos more prisco apud iudicem fabulantes non auditores sequuntur, non populus audit, vix denique litigator perpetitur; adeo maesti et inculti illam ipsam quam iactant sanitatem non firmitate, sed ieiunio consequuntur. porro
15 ne in corpore quidem valetudinem medici probant, quae animi anxietate contingit. parum est aegrum non esse; fortem et laetum et alacrem volo. prope abest ab infirmitate in quo sola sanitas laudatur.

Vos vero, *viri* disertissimi, ut potestis, ut facitis, illustrate
20 saeculum nostrum pulcherrimo genere dicendi. nam et te, Messalla, video laetissima quaeque antiquorum imitantem, et vos, Materne ac Secunde, ita gravitati sensuum nitorem et cultum verborum miscetis, ea electio inventionis, is ordo rerum, ea, quotiens causa poscit, ubertas, ea, quotiens permittit, brevitas, is
25 compositionis decor, ea sententiarum planitas est, sic exprimitis affectus, sic libertatem temperatis, ut, etiamsi nostra iudicia

fastidium modo, sed plerumque etiam odium. Nägelsbach § 173, 3.

11. *quos*, „sie, die dann aber auch“. Die Beleuchtung der Kehrseite schliefst sich an die vorhergehende Fügung an, wie die Widerlegung gerne mit einem Relativsatz einsetzt. Vgl. 17, 4. Hor. sat. I 1, 36 und 43. Nägelsbach § 190, 2 f.

12. *auditores.* S. zu 19, 21. — *sequuntur*, „mit Aufmerksamkeit folgen“. Plin. ep. VIII 1, 3 quem aures meae sic sequentur? Sonst nicht in dieser Bedeutung nachgewiesen. Sachlich vgl. Cic. Brut. 84, 289 cum isti Attici dicunt, non modo a corona, quod est ipsum miserabile, sed etiam ab advocatis relinquuntur.

13. *ma sti.* 20, 10. — *inculti.* S. zu 21, 13 und zur Quelle dieser Ausführung Einl. S. 58 und Anm. 61.

14. *sanitas*, das Schlagwort der Attizisten. 25, 20. Einl. S. 58 und Anm. 60. — *ieiunium*, silbern = „Fasten“, erhält, wie *firmitas*, seinen sonst nicht nachweisbaren übertragenen rhetorisch-technischen Sinn (= „Enthaltsamkeit von allem Gewagten“) erst durch den Zusammenhang des mit *sanitas* eingeführten Bildes. Somit wäre das nicht mehr sinnlich gebrauchte ciceronische ieiunitas hier unangebracht gewesen. — *porro.* 5, 7. Einl. S. 23.

15. *animi.* 6, 22. Ov. ex Pont. I 4, 8 Anxietas animi continuusque labor.

17. *infirmitas* ohne den Zusatz corporis (16, 25) oder valetudinis (20, 2) = „Unpäfslichkeit“ bezw. „Krankheit“ ist nachkl.

19. *Vos vero* stellt die Anwesenden emphatisch in Gegensatz zu den Altertümlern. — *ut potestis* hier = id quod p., sonst meist beschränkend. — *ut facitis* „wie ihr auch wirklich thut“. Cic. Phil. IV 5, 12 incumbite in causam, Quirites, ut facitis. Nägelsbach § 84, 3.

22. *sensuum — verborum.* 21, 11 et verbis — et sententiis. Gedacht wird der elocutio, inventio und dispositio.

24. *poscit — permittit.* Das Schwierigere ein Soll, das Leichtere ein Darf. Ebenso Plinius im Brief (I 20, 2) an Tacitus: brevitatem ego custodiendam esse confiteor, si causa permittat.

25. *planitas* „Verständlichkeit“, ein *ἅ. λ.* opp. 32, 18 angustae sententiae. — *exprim. aff.* 6, 17.

26. *nostra — posteri.* S. zu 18, 16 und wegen des Chiasmus zu 10, 39.

malignitas et invidia tardaverit, verum de vobis dicturi sint posteri nostri.'

24 Quae cum Aper dixisset, 'agnoscitisne', inquit Maternus, 'vim et ardorem Apri nostri? quo torrente, quo impetu saeculum nostrum defendit! quam copiose ac varie vexavit antiquos! quanto non solum ingenio ac spiritu, sed etiam eruditione et arte ab ipsis mutuatus est per quae mox ipsos incesseret! tuum 5 tamen, Messalla, promissum immutasse non debet. neque enim defensorem antiquorum exigimus nec quemquam nostrum, quamquam modo laudati sumus, iis, quos insectatus est Aper, comparamus. ac ne ipse quidem ita sentit, sed more veteri et a nostris philosophis saepe celebrato sumpsit sibi contradicendi 10 partes. igitur exprome nobis non laudationem antiquorum (satis enim illos fama sua laudat), sed causas, cur tantum ab eloquentia eorum recesserimus, cum praesertim centum et viginti annos ab interitu Ciceronis in hunc diem effici ratio temporum collegerit.' 15

24. 1 *agnoscitisne* erwartet bejahende Antwort, wie I 37, 5 auditisne? und besonders videsne? meministine? itane est? — nonne hat Tacitus nur 3, 34, 12.

2. *torrens* bildlich bei Cicero noch nicht ohne quasi.

3. *copiose ac varie.* 31, 10.

4. *ingen. ac spir.* 1, 17.

5. *mutuatus est.* Das für beide Glieder berechnete allgemeinere Prädikat (egit) hat durch das näherstehende Glied gleich die nur diesem angepafste speziellere Fassung erhalten. Vgl. 25, 29. 17, 20. Gelehrte Bildung und Wissenschaftlichkeit war, obwohl von Aper verleugnet, doch thatsächlich seine Rüstkammer gewesen. — *per quae.* Einl. S. 22. — *mox.* Einl. S. 23.

6. *promissum.* 16, 5. — *immutasse.* Die Umstimmung wäre zutreffendenfalls schon eingetreten gewesen.

9. *ita sentit.* Cic. Acad. pr. II 19, 63 iocansne an ita sentiens. Zur Sache s. Einl. S. 53 und Anm. 42. — *veteri* vor- und nachklass. neben vetere. — *mos vetus*, d. h. veterum philosophorum, nämlich der Peripatetiker und Neuakademiker, besonders des Karneades. Cic. Tusc. II 3, 9 mihi semper Peripateticorum Academiaeque consuetudo de omnibus rebus in contrarias partes disserendi non ob eam causam solum placuit, quod aliter non posset, quid in quaque re veri simile esset, inveniri, sed etiam quod esset ea maxuma dicendi exercitatio. Die Verwendbarkeit dieser Disputiermethode für die Zwecke der Rhetorik bewirkte, dafs sie zu Ciceros Zeit „fast allgemeiner Philosophenbrauch" war (de or. I 62, 263) und auch noch in der Kaiserzeit (*et a nostris philosophis*) besonders in den Philosophenschulen stoischer Richtung geübt und gelehrt wurde. Friedländer III, 701 ff.

10. *nostris* = nostrae aetatis, wie 20, 21. 23, 10 u. ö. — *celebrato*, im Sinne des Part. Praes., ein auch bei Cicero nicht unerhörter Gebrauch. Nägelsbach § 96, 1.

13. *praesertim*, vor oder nach *cum*, führt nachträglich einen bedeutungsvollen Umstand ein, der bei dem Gesagten als fördernder oder hindernder Grund in Betracht kommt; im ersteren Fall = „zumal da" (10, 26), im zweiten = „und das obgleich". Nägelsbach § 184, 3.

15. *collegerit.* Zum Pleonasmus

Tum Messalla: 'sequar praescriptam a te, Materne, for- 25
mam; neque enim diu contradicendum est Apro. qui primum,
ut opinor, nominis controversiam movit, tamquam parum proprie
antiqui vocarentur, quos satis constat ante centum annos fuisse.
5 mihi autem de vocabulo pugna non est; sive illos antiquos sive
maiores sive quo alio mavult nomine appellet, dummodo in confesso sit eminentiorem illorum temporum eloquentiam fuisse. ne illi quidem parti sermonis eius repugno, quominus fatear plures formas dicendi etiam iisdem saeculis, nedum
10 diversis exstitisse. sed quomodo inter Atticos oratores primae
Demostheni tribuuntur, proximum autem locum Aeschines et
Hyperides et Lysias et Lycurgus obtinent, omnium tamen concessu haec oratorum aetas maxime probatur, sic apud nos Cicero

s. Einl. S. 33; zur Bedeutung 27, 5. — Die Personifikation von *ratio temporum* ist für den Sprecher und den Verfasser bezeichnend. Vgl. 13, 3 certamina . . evexerint. 13, 22 fremitus . . excitet. 41, 5 discordia agitat. 41, 18 clementia obviam it. — 6, 23 sollicitudo commendat. 8, 14 angustiae rerum . . circumsteterunt. IV 9, 10 oblivio transmisit. Dagegen sagt Quintilian VII 8, 3: ratione colligitur.

25. 1. *forma* = norma disputationis.

2. *diu.* 11, 3.

3. *ut opinor.* 21, 6. Der Zweifel bezieht sich auf *primum.* — *nomen* wird anders als nominare (26, 22) auch von Gattungsnamen (*vocabulum*) gebraucht. 1, 4. 25, 6. Noch allgemeiner sagt Cicero (de or. I 11, 47 u. ö.) 'verbi controversia'.

4. *ante* = abhinc. — *cent. ann.* Indem Messalla die runde Zahl Apers (17, 15) noch heruntersetzt, will er andeuten, wie wenig Gewicht er dem zeitlichen Abstand beilegt.

6. *maiores* = priores, Angehörige einer früheren Generation, eine nur relative und zeitliche Unterscheidung im Gegensatz zu der absoluten und qualitativen, die in *antiqui* liegt. — *appellet* ist nicht von *sive* abhängig. — *in confesso*, wie 27, 6. Eine nachkl. Wendung. S. zu 18, 16.

7. *eminentiorem.* 1, 2.

8. *illi parti*, jener Darlegung (18, 7ff.), dafs sich mit den Zeiten auch die Redeweisen ändern. Die Ausführung von *illi* unterdrückt Messalla, um gleich als Grundlage seiner Widerlegung das Apers These noch überbietende Zugeständnis anzuknüpfen, dafs es im Altertum sogar gleichzeitig verschiedene Stilarten gegeben habe. So wird *illi* rückbezüglich. Vgl. 6, 19. — *quominus fatear* = „gebe vielmehr zu, dafs". Einl. S. 27.

9. *plures.* Einl. S. 18. — *nedum* nach positivem Satzglied ist nachciceronisch.

10. *quomodo — sic.* Einl. S. 25.

11. *Aeschines — Lycurgus.* Die Anordnung der Redner nach dem Range hier wie nachher entspricht der Beweisführung Messallas, die einen von der Zeit abhängigen Fortschritt der Beredsamkeit nur von den Vorklassikern zu den Klassikern (25, 31 ff.), die Unterschiede der letzteren aber nur als Spielarten einer im wesentlichen auf gleicher Höhe sich haltenden Gattung gelten läfst.

12. *tamen*, wie Z. 20. Neben der Anerkennung von Rangunterschieden unter den Klassikern wird doch dem ganzen Zeitalter ein gemeinsamer Vorzug eingeräumt.

quidem ceteros eorundem temporum disertos antecessit, Calvus autem et Asinius et Caesar et Caelius et Brutus iure et prioribus 15 et sequentibus anteponuntur. nec refert quod inter se specie differunt, cum genere consentiant. astrictior Calvus, nervosior Asinius, splendidior Caesar, amarior Caelius, gravior Brutus, vehementior et plenior et valentior Cicero; omnes tamen eandem sanitatem eloquentiae *prae se* fe- 20 runt, ut, si omnium pariter libros in manum sumpseris, scias, quamvis in diversis ingeniis, esse quandam iudicii ac voluntatis similitudinem et cognationem. nam quod invicem se obtrectaverunt et sunt aliqua epistulis eorum inserta, ex quibus mutua malignitas detegitur, non est oratorum vitium, sed hominum. 25 nam et Calvum et Asinium et ipsum Ciceronem credo solitos et invidere et livere et ceteris humanae infirmitatis vitiis affici; solum inter hos arbitror Brutum non malignitate nec invidia, sed simpliciter et ingenue iudicium animi sui detexisse. an ille Cice-

14. *antecessit.* Zur Konstruktion s. Einl. S. 21.

16. *sequent.* 3, 10. — *quod* nach *refert* oder interest statt der üblichen Infinitivkonstruktion betont die Thatsächlichkeit dessen, woran etwas gelegen ist.

17. *astrictior.* 31, 21. Plin. ep. III 18, 10 pressius et astrictius.

18. *nervosior.* Wegen des Bilds s. zu 21, 34. Kraft erstrebte Asinius u. a. durch Vermeidung eines weichlichen Rhythmus. Vgl. krit. Anhang. — *splendidior* bezieht sich auf die allseitig an Cäsar gerühmte Sprachrichtigkeit und Reinheit des Ausdrucks. 2, 13. — *amarior.* Caelius war als Ankläger wegen seiner rücksichtslosen Schärfe gefürchtet. Cic. pr. Cael. 31, 76 est violentior quam vellem. Quint. X 2, 25 asperitas Caeli. VI 3, 69. IV 2, 123 f. — *gravior.* Würdevoller Ernst ist auch nach Quint. XII 10, 11 der Grundzug des Brutus.

19. *vehementior.* S. zu 22, 12. — *valentior.* 40, 23. 18, 9.

21. *scias.* 21, 12.

23. *quod.* Einl. S. 26. — *invicem se.* Einl. S. 19. — *obtrectare* mit Akk. ist nachkl., mit dem der Person nur hier nachgewiesen. Zur Sache s. 18, 18 ff.

24. *ex* bei *detegere* und *deprehendere* (18, 22. 34, 16) ist Analogiekonstruktion. — *mutuus,* klass. nur von der auf Verpflichtung beruhenden Gegenseitigkeit.

26. *Asinium.* Aper hatte c. 18 den Asinius als Gegner Ciceros nicht genannt, aber gemeint. Vgl. unten zu Z. 31. Quint. XII 1, 22 neque ipsi Ciceroni Demosthenes videatur satis esse perfectus, nec Cicero Bruto Calvoque, . . nec Asinio utrique (Vater und Sohn, Teuffel § 276, 3), qui vitia orationis eius etiam inimice pluribus locis insequuntur.

27. *et invid. et liv.* Nicht blofs eifersüchtiger, sondern gehässiger, mifsgünstiger Neid wird zugegeben. Da *invidia* dem Begriff der blofsen Rivalität oder Gegnerschaft sich nähert (5, 24. 31, 18. 34, 21. 40, 5), so kann es durch *livor* (bezw. malignitas 25, 28. 23, 27. malevolentia Sall. Cat. 3, 2. obtrectatio Cic. Brut. 42, 156) gesteigert oder auch nur näher bestimmt werden. *livor* steht auch sonst gern von gehässiger Kritik: I 1, 11 obtrectatio et livor. Hor. sat. I 4, 93 lividus et mordax.

28. *nec.* Einl. S. 25.

29. *iudic. animi sui,* wie 27, 12, die aufrichtige (nicht durch Hafs oder

30 roni invideret, qui mihi videtur ne Caesari quidem invidisse? quod ad Servium Galbam et C. Laelium attinet et si quos alios antiquiorum agitare *Aper* non destitit, non exigit defensorem, cum fatear quaedam eloquentiae eorum ut nascenti adhuc nec satis adultae defuisse.

Ceterum si omisso optimo illo et perfectissimo genere eloquentiae eligenda sit forma dicendi, malim hercle C. Gracchi impetum aut L. Crassi maturitatem quam calamistros Maecenatis **26**

Gunst gefälschte) Meinung. Vgl. die Schwurformel 'ex animi tui sententia'. Auch hier ist das Prädikat dem nächsten Satzglied angepaſst. — Ebenso urteilt Quintilian X 1, 123 über Brutus: scias eum sentire quae dicit.

30. *invideret* „sollte beneidet haben". Conj. Impf. der „unwilligen" Frage dient zur Ablehnung einer argwöhnischen Vermutung, daſs etwas der Fall war (invidebat). Cic. ad Qu. fr. I 3, 1 ego tibi irascerer? tibi ego possem irasci? — *mihi,* dem Republikaner.

31. *C. Laelium.* Statt seiner war 18, 3 C. Carbo genannt worden. Die Entgegnung bewegt sich auch sonst (vgl. zu Z. 26) gegenüber der Angriffsrede mit überlegener Freiheit und ebenbürtiger Sachkunde.

32. *agitare.* 4, 3. — *exigit.* Das Subjekt bildet der Satz *quod — attinet,* wie oben quod — obtrectaverunt. Vgl. Liv. XXX 8, 1 velut iam debellato quod ad Syphacem attineret.

33. *adhuc* = etiamtum gehört der silbernen Prosa, vorher nur dem Briefstil und der Poesie an.

26. 1. *Ceterum.* Übrigens sind die materiellen Vorzüge einzelner Vorklassiker dem formalen Flitter der Modernen noch vorzuziehen. Jene gleichen den Mangel an Formschönheit aus, die Künsteleien aber die Gehaltlosigkeit nicht.

3. *maturitas* und *impetus* gehören dem gleichen Bilde an. Die „Reife" ist das Endergebnis eines Gärungsprozesses, durch den der wilde Most einer erregten, überquellenden, kühnen Sprache (*impetus*) sich abklärt zu dem milden Weine (s. zu 18, 11 mitior) eines maſs- und würdevollen, gefeilten und gezügelten Ausdrucks. Die erstere Stilart (stilus ardens et erectus et infensus) ist nach Macrob. Satur. V 1, 16 vertreten durch den Redner Antonius, für den hier aus dem zu 18, 12 angegebenen Grunde *C. Gracchus* eintritt, die andere (stilus maturus et gravis) durch *Crassus,* in dessen Idealbild Cicero (Brut. 38, 143. de or. II 56, 228) sich selbst spiegelt. Daher sagt letzterer auch von seiner eigenen rednerischen Entwicklung: or. 30, 107 quae adulescentuli (p. Rosc. Am.) diximus, nequaquam satis defervisse post aliquanto sentire coepimus; — sunt enim omnia sicut adulescentis non tam re et maturitate quam spe et exspectatione laudati. Brut. 2, 8 cum ipsa oratio iam nostra canesceret haberetque suam quandam maturitatem (vgl. 92, 318) et quasi senectutem, was Quintilian XI 1, 31 so erklärt: neque tam plenum et erectum aut audax et praecultum (orationis genus) senibus conveniret quam pressum et mite et limatum et quale intellegi vult Cicero, cum dicit orationem suam coepisse 'canescere'. — *calamistros.* Suet. Octav. 86 exagitabat nonnunquam imprimis Maecenatem suum, cuius 'μυροβρεχεῖς', ut ait, 'cincinnos' usquequaque persequitur et imitando per iocum irridet. Zum Bild vgl. Dion Hal. de comp. verb. c. 25. *Πλάτων τοὺς ἑαυτοῦ λόγους κτενίζων καὶ βοστρυχίζων καὶ πάντα*

aut tinnitus Gallionis; adeo melius est orationem vel hirta toga induere quam fucatis et meretriciis vestibus insignire. neque 5 enim oratorius iste, immo hercle ne virilis quidem cultus est, quo plerique temporum nostrorum actores ita utuntur, ut lascivia verborum et levitate sententiarum et licentia compositionis histrionales modos exprimant. quodque vix auditu fas esse debeat, laudis et gloriae et ingenii loco plerique iactant, 10 cantari saltarique commentarios suos. unde oritur illa foeda et

τρόπον ἀναπλέκων οὐ διέλιπεν. Mäcenas war berüchtigt durch affektierten Schmuck und eine dem Rhythmus zuliebe verkünstelte Wortfolge.

4. *tinnitus* = oratio tinnula, ein Stil, dessen Rhythmus an das Klingeln von Glöckchen erinnerte. Vgl. Front. p. 240 (Senecae) tinnulae sententiae. — *adeo* statt des ciceronischen usque eo. 23, 13. 21, 32. A. 1, 11. Über diese Form des Epiphonem s. Nägelsbach § 189, 2. — *hirta toga.* Quint. XII 10, 47 do tempori, ne hirta toga sit, non, ut serica. Der Gegensatz *meretriciis vestibus* wirft an unserer Stelle auch einen Ton auf *toga.*

5. *vestes* für vestis ist nachklass.; desgl. *insignire* für insignem facere, distinguere.

6. *virilis.* Unmännlich erschien vor allem ein melodischer Rhythmus, der wie der Takt einer leichtfertigen Tanzmusik ins Ohr fiel. Quint. IX 4, 142 si sit necesse, duram potius atque asperam compositionem malim esse quam effeminatam et enervem, qualis apud multos, et cotidie magis, lascivissimis syntonorum modis saltat. Sen. ep. 114, 15 quorundam non est compositio, modulatio est: adeo blanditur et molliter labitur.

7. *plerique.* Einl. S. 17. — *actor*, ohne Zusatz von causarum, ist in kl. Sprache noch nicht Professionsbezeichnung für Gerichtsredner. S. zu 17, 21. — *ita ut.* S. zu 1, 8.

8. *lascivia — compositionis.* Aufser der zuchtlosen Rhythmik übte auch eine ausgelassene d. h. hyperbolische, in poetischen Farben schillernde Ausdrucksweise (opp. 26, 18 modestia ac pudor verborum; vgl. 35, 21 ingentia verba) und die Häufung öder Sentenzen einen der Wirkung der Bühnentänze vergleichbaren Sinnenkitzel aus. Quint. XII 10, 73 vitiosum et corruptum dicendi genus, quod aut verborum licentia exsultat aut puerilibus sententiolis lascivit.

9. *histrionalis*, ein taciteisches Wort s. Einl. S. 17. — In jener Zeit verstand man unter *histriones* vorzugsweise die Pantomimentänzer. Friedländer II 464. — *quod — debeat*, etwas von so sündhafter Art, dafs man es nicht anhören, geschweige sagen sollte. *vix auditu fas* steht *laudis . . loco* gegenüber. Der Infinitivsatz ist Epexegese zu *quod — debeat.*

10. *ingenii loco*, als Beweis von Talent — ein leichtes Zeugma.

11. *cantari saltarique.* Der musikalische Rhythmus ihrer Reden (*commentarii* 23, 10) machte ihren Vortrag in der Rhetorenschule einem Gesange und das die einzelnen Worte nachbildende Geberdenspiel einem Pantomimentanze vergleichbar. Quint. XI 3, 57 vitium, quo nunc maxime laboratur in causis omnibus scholisque, cantandi; quod inutilius sit an foedius, nescio. quid enim minus oratori convenit quam modulatio scaenica? 3, 89 abesse plurimum a saltatore debet orator, ut sit gestus ad sensus magis quam ad verba accommodatus.

praepostera, sed tamen frequens exclamatio, ut oratores nostri tenere dicere, histriones diserte saltare dicantur. equidem non negaverim Cassium Severum, quem solum Aper noster nominare 15 ausus est, si iis comparetur, qui postea fuerunt, posse oratorem vocari, quamquam in magna parte librorum suorum plus bilis habeat quam sanguinis; primus enim contempto ordine rerum, omissa modestia ac pudore verborum, ipsis etiam quibus utitur armis incompositus et studio feriendi plerumque deiectus, non 20 pugnat, sed rixatur. ceterum, ut dixi, sequentibus comparatus et varietate eruditionis et lepore urbanitatis et ipsarum virium robore multum ceteros superat. quorum neminem Aper nominare et velut in aciem educere sustinuit; ego autem exspectabam,

12. *exclamatio* „Schlagwort". 31, 29. — *ut — dicantur* vermittelt die Verbindung des abhängigen Satzes mit dem Substantiv. Vgl. Z. 31 hac sua persuasione, ut — numeret. Petr. 25 hinc etiam puto proverbium natum illud, ut dicatur. Cic. de off. II 15, 53 in istam spem induxit, ut — putares. Nägelsbach § 186, 2.

13. *tenere.* Cic. in Pis. 36, 89 teneri saltatores. Schlüpfrigkeit war die Würze des darstellenden Tanzes. Friedländer II 459. — Über seine „Beredsamkeit" (*diserte salt.*) s. ebenda S. 457.

16. *bilis.* Des Cassius galliges Wesen, auf dem sein kaustischer Witz, aber auch seine zufahrende Händelsucht beruhte, ist vielfach bezeugt. Quint. X 1, 117 est in eo acerbitas mira et urbanitas, — sed plus stomacho quam consilio dedit. Ein Beispiel giebt Sen. contr. III praef. 16: Cestius ex consuetudine sua miratus dicebat: si pantomimus essem, Bathyllus essem, si equus, Melissio. non continui bilem et exclamavi: si cloaca esses, maxima esses.

17. *sanguinis.* S. zu 21, 34. — *contempto — verborum.* Sein virtuoses Improvisationstalent war der „Ordnung" (s. zu 18, 10), sein oft burlesker Witz der „Würde" (Quint. X 1, 116) der Rede abträglich.

18. *ipsis — rixatur.* Sogar da, wo Cassius die rhetorischen Waffen braucht, macht er den Eindruck des naturalistischen Klopffechters.

19. *arma* = instrumenta (31, 20), die Kunstfertigkeiten der rednerischen Ausbildung. 32, 12 artibus armatus. Quint. XII 5, 1 haec sunt .. instrumenta .. oratoris. haec arma habere ad manum debet. — *incompositus* = rudis. Vgl. Georg. I 350 motus incompositi („kunstlose"). Quint. IX 4, 17 illa rudibus et incompositis similia. X 1, 66 Aeschylus rudis in plerisque et incompositus. — *deiectus*, wie eludere 5, 34, ein der Fechtersprache entlehntes Bild, zu Ciceros Zeit noch nicht ohne den Zusatz de statu oder gradu („Auslage"). Cic. de off. I 23, 80 de gradu deici, ut dicitur.

21. *ips. vir. robore*, dadurch, dafs eben die Kraft, die er verkehrt anwendet, doch kernhaft ist. 10, 22 robur ac vires. Liv. IX 16, 13 virium vi.

22. *ceteros*, dieselben, die vorher *sequentes* heifsen — eine leichte Anakoluthie. — *nominare*, bei Tacitus nur von Eigennamen oder Amtstiteln: 23, 6. 26, 14; 27. 27, 1. 32, 25. vgl. 25, 3. In dem Satz 4, 34, 17 'Scipionem .. Brutum nusquam latrones et parricidas, quae nunc vocabula imponuntur, saepe ut insignes viros nominat' liegt ein Zeugma vor.

23. *sustinere* c. Infin., sehr üblich in nachklass. Sprache, besonders in negativen Sätzen. I 37, 2

ut incusato Asinio et Caelio et Calvo aliud nobis agmen produceret pluresque vel certe totidem nominaret, ex quibus alium 25 Ciceroni, alium Caesari, singulis deinde singulos opponeremus. nunc detrectasse nominatim antiquos oratores contentus, neminem sequentium laudare ausus est nisi in publicum et in commune, veritus, credo, ne multos offenderet, si paucos excerpsisset. quotus enim quisque scholasticorum non hac sua persuasione 30 fruitur, ut se ante Ciceronem numeret, sed plane post Gabinianum?

27 At ego non verebor nominare singulos, quo facilius propositis exemplis appareat, quibus gradibus fracta sit et deminuta eloquentia.'

'Ah parce', inquit Maternus, 'et potius exsolve promissum. neque enim hoc colligi desideramus, disertiores esse antiquos, 5 quod apud me quidem in confesso est, sed causas exquirimus, quas te solitum tractare paulo ante *dixisti*, *tum* plane mitior et

nec privatum me vocare sustineo. Mit Acc. c. Inf. auch schon bei Cicero.

24. *Asinio — Calvo.* Hier, wie nachher (*Ciceroni — Caesari*), werden nur einzelne beispielsweise genannt, hier die, welche am leichtesten anzuklagen, nachher die, denen am schwersten ebenbürtige Gegenstücke unter den Neuen entgegenzustellen waren.

26. *deinde* = reliquis deinceps Einl. S. 23. Vgl. auch G. 42, 1. 44, 3.

28. *in publ. et in comm.*, beides nachkl. im Sinne von in universum. Ersteres wird auch von Tacitus sonst nur von einer unbeschränkten oder öffentlichen Allgemeinheit gebraucht. 3, 33, 4 se quae in p. statueret domi servavisse. 13, 56 4 haec in p. Ampsivariis respondit, ipsi Boiocalo etc.

30. *persuasio* in passivem Sinne ist nachkl. Zum Ausdruck vgl. Quint. XI 3, 11 illi persuasione sua fruantur.

31. *ante* und *post* vom Rang schon bei Sallust und Livius. 13, 54, 20 ante Germanos esse exclamant. II 77, 1 arrogabo, ne post Valentem numeremur. — *sed — Gabinianum*, ein dem Vorhergehenden logisch untergeordneter, aber für die Begründung wesentlicher Zusatz. Die Schulredner wollen alle genannt sein, weil sie, überzeugt von dem generellen Vorzug der modernen Beredsamkeit, nicht blofs einen Meister derselben, wie Gabinianus, sondern auch Rhetoren zweiten Rangs, wie sie, dem klassischen Redner ersten Rangs überlegen glauben. — *plane* bei spöttischer Einräumung. Einl. S. 23.

27. 1. *singulos.* Die Ausführung des besonderen Teils der Entgegnung konnte nicht in der Absicht des Verfassers liegen.

4. *Ah,* eine Interjektion des Tadels und Abmahnens. Ter. Eun. 797 Ah quid agis? tace. — *parce* ohne Infinitiv = „halt ein" — eine poetische Ausdrucksweise. Verg. Aen. XII 693 Parcite iam, Rutuli, et vos tela inhibete Latini. Hor. Od. IV 1, 2 parce precor, precor. II 19 7 parce Liber.

5. *colligere* „erweisen", nicht „beweisen", wie es auch sonst überall nur das Ergebnis einer Rechnung (17, 15. 24, 15) oder Beweisführung (17, 24. 33, 20) bezeichnet.

7. *plane,* wie 26, 31.

eloquentiae temporum nostrorum minus iratus, antequam te Aper offenderet maiores tuos lacessendo.'

10 'Non sum', inquit, 'offensus Apri mei disputatione, nec vos offendi decebit, si quid forte aures vestras perstringat, cum sciatis hanc esse eiusmodi sermonum legem, iudicium animi citra damnum affectus proferre.'

'Perge', inquit Maternus, 'et cum de antiquis loquaris, 15 utere antiqua libertate, *a* qua vel magis degeneravimus quam ab eloquentia.'

Et Messalla: 'non reconditas, Materne, causas requiris 28 nec aut tibi ipsi aut huic Secundo vel huic Apro ignotas, etiamsi mihi partes assignatis proferendi in medium, quae omnes sentimus. quis enim ignorat et eloquentiam et ceteras artes

9. *maiores tuos* „deine Ahnen", die römischen Redner der alten Zeit, darunter Messalla Corvinus (20, 3. 21, 36). Entsprechend heifsen die alten Römer *maiores nostri* nur im Munde des Römers Messalla: 30, 6. 34, 1. 35, 3.

10. *mei*, ein thatsächlicher Beweis, dafs der Streit seine persönlichen Gefühle nicht berührte. Vgl. 5, 35 Maternum meum. — *nec vos* = et ne vos quidem. Hor. ep. I 10, 45 nec me dimittes incastigatum.

12. *citra*, wie 41, 26 = sine, eigentlich diesseits eines Ziels oder einer Folge stehend bleibend, ist aus der Poesie in die neuere Prosa übergegangen. Einl. S. 36.

13. *affectus* ist sowohl das einzelne Lust- oder Unlustgefühl als der entsprechende Gemütszustand, die Stimmung. 6, 17. 23, 26. I 72, 9 diverso affectu, quibus odium Neronis inerat et quibus desiderium. „Verstimmung" heifst hier mit juristischer Ausdrucksweise (vgl. 3, 58, 11 nullo sacrorum damno) eine „geschädigte Stimmung".

15. *degeneravimus*, wovon Maternus eben erst einen leidigen Beweis erlebt hatte.

28. 2. *aut — aut — vel*, eine zweiteilige, in ihrem zweiten Teil wieder gegliederte Disjunktion. Der angeredete Leiter des Gesprächs steht der übrigen Zuhörerschaft selbständig gegenüber. — *etiamsi*. Der Konzessivsatz schliefst sich an das logische Prädikat des Hauptsatzes (*non ignotas*) an, das im Lateinischen und Griechischen oft in einem untergeordneten Satzteil enthalten ist. 39, 4 quibus (paenulis) . . inclusi cum iudicibus fabulamur. 39, 24 eiusmodi libri exstant = qui exstant libri eiusmodi sunt. 35, 16. 36, 7. Thuc. I 6 τὸ πάλαι διαζώματα ἔχοντες οἱ ἀθληταὶ ἠγωνίζοντο. — Zur Bedeutung von *etiamsi* s. Einl. S. 25.

3. *quae omnes sentimus*. Eigentlich hatte Messalla den Auftrag erhalten zu sagen, was er über die Frage denke, und nur dies hätte ihn zu dem Schlusse berechtigt, dafs seinen Zuhörern die Gründe des Verfalls unbekannt seien. Aber, bestrebt den Gedanken recht deutlich zum Ausdruck zu bringen, dafs er selbst sich nur als Sprecher betrachte und keine lehrhafte Absicht verfolge, bezeichnet er — mehr psychologisch natürlich als logisch korrekt — die Rolle, die ihm zugewiesen wird, nicht vom Standpunkt seiner Auftraggeber, sondern von dem seinigen aus. Zur Sache s. auch Einl. S. 54 und Anm. 46.

descivisse ab illla vetere gloria non inopia hominum, 5
sed desidia iuventutis et neglegentia parentum et inscientia praecipientium et oblivione moris antiqui? quae mala primum in urbe nata, mox per Italiam fusa, iam in provincias manant, — quamquam vestra vobis notiora sunt. ego de urbe et his propriis ac vernaculis vitiis loquar, quae natos 10 statim excipiunt et per singulos aetatis gradus cumulantur, si prius de severitate ac disciplina maiorum circa educandos formandosque liberos pauca praedixero.

Nam pridem suus cuique filius, ex casta parente natus, non in cellula emptae nutricis, sed gremio ac sinu matris edu- 15 cabatur, cuius praecipua laus erat tueri domum et inservire liberis. aut eligebatur maior aliqua natu propinqua, cuius probatis spectatisque moribus omnis eiusdem familiae suboles committeretur. coram qua neque dicere fas erat quod turpe dictu,

5. *inopia hom.*, Mangel an Leuten, die sich den wissenschaftlichen Berufen widmen würden. Über die Befähigung, die Messalla gleichfalls gesunken glaubt (Einl. S. 44 f.), ist dabei nichts gesagt.

7. *praecipientes*. Einl. S. 18. — *obliv. mor. antiq.* Das Schwinden der alten Sitte folgt aus der sittlichen Entartung aller bei der Kindererziehung beteiligten Individuen. Messalla legt den gröfsten Nachdruck auf das persönliche Moment. — Über die Quelle der folgenden pädagogischen Erörterung s. Einl. S. 56.

9. *provincias*. So besonders in die romanisierten, Gallien, Spanien und Afrika.

10. *his* „den unseren Augen vorliegenden". — *propria* = peculiaria. 29, 9. — *vernacula* „einheimisch römisch", also hier zugleich s. v. a. „grofsstädtisch". II 88, 7 vernacula urbanitas. — *natos statim* kurz für *παῖδας εὐθὺς γεγονότας*. Vgl. 29, 1 natus infans.

11. *excipere* „unverweilt in Beschlag nehmen". Die Verbindung mit sächlichem Subjekt ist nachklass. Liv. I 53, 4 excepit eum bellum. Curt. VI 2, 1 excepere eum voluptates.

12. *circa*. 3, 16.

13. *formare* = erudire ist silbern. — *liberos*. Erziehung und Unterricht waren Privatsache. Dem modernen Staat wäre *pueros* entsprechender.

14. *pridem* auch bei Cicero = olim, bei Tacitus nur hier.

15. *gremio ac sinu*. Cic. Brut. 58, 211 apparet filios non tam in gremio educatos quam in sermone matris (Corneliae). Parallelstellen aus Tac. s. Einl. S. 14. Zur Auslassung der Präposition im zweiten Glied s. Einl. S. 22. — *educabatur*, wie bei Curt. VIII 1, 21 Hellanice, quae Alexandrum educaverat (als Amme). S. unten zu Z. 24.

17. *aut* „andernfalls", wenn nämlich die Mutter vertreten werden mufste. Zum Gebrauch von *aut* vgl. 13, 21, 17 aut exsistat qui . .

18. *familia*, die das gleiche cognomen führende Geschlechtsverwandtschaft. — Der früheren Vereinigung der Kinder mehrerer Familien steht ihre jetzige Vereinzelung unter besonderem Personal, der persönlichen Aufsicht der Familienangehörigen die Überweisung an die Dienstboten gegenüber.

19. *coram qua* und nachher *temperabat* bezieht sich auf die Auf-

20 neque facere quod inhonestum factu videretur. ac non studia modo curasque, sed remissiones etiam lususque puerorum sanctitate quadam ac verecundia temperabat. sic Corneliam Gracchorum, sic Aureliam Caesaris, sic Atiam Augusti [matrem] praefuisse educationibus ac produxisse principes liberos accepimus. quae 25 disciplina ac severitas eo pertinebat, ut sincera et integra et nullis pravitatibus detorta unius cuiusque natura toto statim pectore arriperet artes honestas, et, sive ad militarem *rem* sive ad iuris scientiam sive ad eloquentiae studium inclinasset, id solum ageret, id universum hauriret.

At nunc natus infans delegatur Graeculae alicui ancillae, 29 cui adiungitur unus aut alter ex omnibus servis, plerumque vilissimus nec cuiquam serio ministerio accommodatus. horum

sichtsperson, also die Mutter oder deren Stellvertreterin. Ihre Anwesenheit war der Schutz der Kinder vor Unsauberkeiten, der später dem Herrenkinde fehlte. *qua* und *cuius* korrespondieren nicht.

21. *curas*, Lernarbeiten. S. zu 16,3.

23. *Caesaris — Augusti* sc. matres, was, wie filius, filia, uxor, servus, als selbstverständlich neben dem Gen. poss. fehlt. *matrem* der Handschriften ist Glosse.

24. *educationibus*. Wie Tacitus *educere* und *educare* ohne Unterschied gebraucht (Z. 15. 6,15,7 severa patris disciplina eductus), so umfafst auch *educatio* bei ihm und anderen sowohl das Auf- als das Erziehen; hier mehr letzteres; ersteres 3, 25, 4 nec ideo coniugia et educationes liberum frequentabantur. — *producere* „grofsziehen" mit effiziertem Objekt, wie Plaut. Asin. 544 audientem dicto filiam. Juv. XIV 228 pueros producit avaros. — *principes*, fürstliche d. h. fürstlichen Ranges würdige. Eurip. Med. 597 φῦσαι τυράννους παῖδας, ἔρυμα δώμασι. Sonst nur bei schon vorhandenem Primat: 40, 4. 3, 6, 5. 4, 15, 19 principes viri. 13, 42, 16. Plin. ep. VII 24,4 princeps femina. Vgl. den Unterschied von regius und regalis.

25. *eo pertinebat* = eo spectabat. 3, 12, 16 quo pertinuit nudare corpus? Nur wenn der Strenge ein bewufster Zweck zu Grunde lag, tritt das sittliche Verdienst der Eltern um die künftige Berufsbildung ins Licht. Daher auch nachher *inclinasset*, nicht inclinaverat.

26. *tot. pect. arripere* = pectus implere 31, 5. 32, 20. S. zu 3, 13.

27. *militarem rem*. Die Stellung von *militarem* vor *rem* trägt dem Gegensatz von *iuris* und *eloquentiae* Rechnung. — Zum Homoioteleuton vgl. 12,21 minorem honorem. 21,30 propioribus temporibus. 29, 3 serio ministerio. 31, 15 qui scit, quid sit. 7, 2 latus clavus oblatus. 5, 6. 36, 2 und 6. 4, 75, 4 aviam Octaviam. Nipperdey zu Ann. 1, 59; 24 u. 81.

29. *haurire* = perbibere (Sen. ep. 36, 3) wie 31, 31. 30, 16. A. 4, 15. 40, 19 — eine bei Tacitus besonders beliebte Metapher, klass. nur bei Gefühlen der Lust oder Unlust.

29. 1. *delegare*, wie G. 20, 3, von dem, womit man sich nicht gerne selbst befafst, im Gegensatz zu committere 28, 18.

2. *unus aut alter* = aliquis. Einl. S. 20. Gemeint ist der paedagogus oder custos, auch comes genannt. — *omnibus*. Es findet keine engere Auswahl statt.

3. *cuiquam ministerio*. *quisquam* mit Sachsubstantiven hat die klassische Schriftprosa gemieden.

fabulis et erroribus teneri statim et rudes animi imbuuntur; nec quisquam in tota domo pensi habet, quid coram infante domino 5 aut dicat aut faciat. quin etiam ipsi parentes non probitati neque modestiae parvulos assuefaciunt, sed lasciviae et dicacitati, per quae paulatim impudentia irrepit et sui alienique contemptus. iam vero propria et peculiaria huius urbis vitia paene in utero matris concipi mihi videntur, histrionalis favor et gladiatorum 10 equorumque studia; quibus occupatus et obsessus animus quantulum loci bonis artibus relinquit? quotum quemque invenies, qui domi quicquam aliud loquatur? quos alios adulescentulorum

4. *fabulae* „Ammenmärchen". Einl. S. 56. S. oben zu 2, 8. — *errores*, falsche Vorstellungen moralischer Art, gemeine Lebensansichten. Quint. V 10, 34 ex iis, quae credunt bona aut mala, errores exsistunt et pessimi affectus. — *teneri et rudes*, stehende Ausdrücke für die jugendliche Bildsamkeit. Sen. ep. 50, 4 sequerentur teneri et rudes animi recta monstrantem. Quint. I 1,5 natura tenacissimi sumus eorum, quae rudibus animis percepimus, ut sapor, quo nova imbuas, durat. Vgl. krit. Anhang. — Zu *imbuuntur* s. 19, 22.

5. *nec quisquam — faciat*, entgegen dem früheren Grundsatz: 'Nil dictu foedum visuque haec limina tangat, Intra quae puer est' (Juv. XIV 44). — Zu *pensi* als Gen. pretii s. Einl. S. 20.

6. *probitas*, *ἐπιείκεια*. 5, 2 und 11, 9. Einl. S. 57.

7. *parvuli* umfafst hier das Knaben- und erste Jünglingsalter. A. 4, 11 statim parvulus sedem ac magistram studiorum Massiliam habuit. Vgl. auch Augustin. M. 34, 416, 5 parentes cum parvulis atque infantibus. — *dicacitas*, der verletzende Witz. Quint. VI 3, 21 dicacitas proprie significat sermonem cum risu aliquos incessentem. Cael. bei Quint. VI 3, 41 Siculi, ut sunt lascivi et dicaces. — *dicacitas* entspricht der *ἀκρασία γλώττης* der Vorlage des Tacitus. Einl. S. 57.

8. *per quae*. Einl. S. 22. — *sui alienique contemptus*. G. 31, 15 prodigi alieni, contemptores sui. Sall. Cat. 5, 4 alieni appetens, sui profusus. Scham setzt Achtung voraus. Wer des Respekts vor andern entwöhnt war, schämte sich später auch nicht ein Verschwender und leichtsinniger Schuldenmacher zu werden.

9. *paene in ut. matr. concipi* überbietet den Ausdruck Ciceros Tusc. III 1, 2 paene cum lacte nutricis errorem suxisse.

10. *histrionalis favor*. Friedländer II 464 f. Die Teilnahme des Publikums an den Schauspielen trat am deutlichsten hervor in dem Parteiwesen, das sich daran knüpfte. Über die Theaterparteien s. Friedländer II 474, die Parteien im Amphitheater (*studia gladiatorum*) S. 388, die Zirkusfaktionen (*st. equorum*) S. 336.

11. *occupatus* „voreingenommen". Zum partizipialen Subjekt vgl. 37, 26 und Nägelsbach § 30, 2.

12. *bonae artes* gebraucht auch Tacitus vorherrschend in moralischem Sinn: 2, 73, 13 clementia, temperantia, ceteris bonis artibus; aber nicht selten auch = artes optimae, ingenuae (30, 21), honestae (28, 27), liberales (A. 21, 6); so hier und 11, 6, 5 eloquentia bonarum artium princeps. Ebenso Quintilian XII 1, 7 quis inter haec litteris aut ulli bonae arti locus?

13. *domi*. Aus den häuslichen Gesprächen geht das Thema über in

sermones excipimus, si quando auditoria intravimus? ne prae-
15 ceptores quidem ullas crebriores cum auditoribus suis fabulas habent; colligunt enim discipulos non severitate disciplinae nec ingenii experimento, sed ambitione salutationum et illecebris adulationis.

30 Transeo prima discentium elementa, in quibus et ipsis parum laboratur: nec in auctoribus cognoscendis nec in evolvenda antiquitate nec in notitia vel rerum vel hominum vel temporum satis operae insumitur; sed expetuntur quos rhetoras
5 vocant. quorum professio quando primum in hanc urbem intro-

die Schulgespräche, so dafs die Eltern selbst an den Mifserfolgen des Unterrichts Schuld tragen. — *loqui* aliquid. S. zu 7, 18.

14. *excipere.* 2, 9. — *intravimus.* Der Besuch erwachsener Auskultanten war nichts Ungewöhnliches in den Rhetorenschulen. Plin. ep. II 18, 2 proxime frequenti auditorio (scholastici) inter se coram multis ordinis nostri clare iocabantur: intravi, conticuerunt.

17. *experimentum*=documentum „Bewährung", sonst (22, 9. 34, 27) = „Erprobung", „Versuch". — *ambit. salut.* Friedländer I 323. Ähnliches wird von Philosophen erzählt: Gell. VII 10, 5 nunc videre est philosophos ultro currere, ut doceant, ad fores iuvenum divitum eosque ibi sedere atque opperiri prope ad meridiem, donec discipuli nocturnum omne vinum edormiant.

30. 1. *Transeo*=kl. mitto, omitto, praetereo: die parataktische Form der praeteritio mit der üblichen Ellipse „und behaupte". Vgl. zu 9, 5. — *prima—vocant.* Unterschieden werden hier die drei Stufen der römischen Jugendbildung, der Unterricht des grammatista in Lesen und Schreiben, der des grammaticus in Sprachlehre und Dichterlektüre, und der des Rhetors, der Rhetorik, Prosalektüre und Aufsatz- und Vortragsübungen umfafste, sich aber mehr und mehr auf die letzteren und zwar auf das genus deliberativum und iudiciale (35, 13) beschränkte. Wenn also der Rhetorenschule zugestrebt wird (*expetuntur*), so kommen die vorausgehenden Unterrichtsstufen und besonders die allgemein bildenden Fächer zu kurz, die die Mittel- und Oberstufe begleiten und ein auf der Kenntnis der Vergangenheit aufgebautes Verständnis der Gegenwart vermitteln sollten. Dahin gehören Litteratur (*cognoscere auctores*), Geschichte (*evolvere antiquitatem*) und die philosophischen und staatswissenschaftlichen Disziplinen, durch die man die Welt der Erscheinungen (*res* vgl. 30, 22), den Menschen (31, 5—16) und die thatsächlichen Verhältnisse (zu *tempora* vgl. 30, 28. 4, 33, 7 callidi temporum und unten zu 32, 16) kennen lernte.

2. *auctor* = kl. scriptor.

3. *in notitia insumere* = 3, 16 circa notitiam consumere. Vgl. Einl. S. 21 und zu 10, 12 in parte otium oblectare.

4. *quos rhetoras vocant*, wie 35, 2. Vgl. 14, 22 novorum rhetorum more. Während Aper 19, 20 zu *rhetores* keinen Zusatz macht, will der Altertümler noch jetzt den aus Griechenland importierten Beruf und Namen nicht anerkennen, der zu Ciceros Zeit thatsächlich noch nicht geläufig war: de or. I 12, 52 magistri, qui rhetorici vocantur. III 14, 54 horum, qui nunc ita appellantur, rhetorum. In der Regel heifsen sie in der Kaiserzeit 'professores'.

5. *professio*, der öffentlich aus-

ducta sit, quamque nullam apud maiores nostros auctoritatem habuerit, statim dicturus, *prius* referam necesse est animum ad eam disciplinam, qua usos esse eos oratores accepimus, quorum infinitus labor et cotidiana meditatio et in omni genere studiorum assiduae exercitationes ipsorum etiam conti- 10 nentur libris. notus est vobis utique Ciceronis liber, qui Brutus inscribitur; in cuius extrema parte (nam prior commemorationem veterum oratorum habet) sua initia, suos gradus, suae eloquentiae velut quandam educationem refert: se apud Q. Mucium ius civile didicisse, apud Philonem Academicum, apud Diodotum Stoicum 15 omnes philosophiae partes penitus hausisse; neque iis doctoribus contentum, quorum ei copia in urbe contigerat, Achaiam quoque et Asiam peragrasse, ut omnem omnium artium varietatem complecteretur. itaque hercle in libris Ciceronis deprehendere licet non geometriae, non musicae, non grammaticae, non denique 20

geübte Beruf eines Lehrers oder Künstlers. So schon Cic. de or. I 6, 21 vis oratoris professioque ipsa bene dicendi.

7. *statim dicturus.* Dies geschieht 35, 2. Wenn Messalla trotz dieser Absicht vorher (32, 30) abbrechen will, so soll dies den Eindruck der planvollen Künstlichkeit des Gesprächs abschwächen, die hier besonders deutlich hervorgetreten war. Denn der Disposition entsprach es, dafs von der Rhetorenschule erst dann geredet wurde, nachdem die theoretische Vorbildung der alten und der neuen Zeit verglichen und in ihren Folgen beleuchtet war.

10. *continentur*, d. h. in ihren eigenen Büchern ist davon zu lesen, wie z. B. von Ciceros Studien in seinem Brutus c. 89—92. Vgl. Ann. 1, 11, 15 opes publicae continebantur und wegen der Konstruktion oben zu 7, 18.

13. *gradus* öfter so bei Cicero: Brut. 32, 122 reliquorum oratorum aetates et gradus; und so auch von ihm selbst: 65, 232 gradus tuos et quasi processus dicendi. Das folgende Zitat enthält das Wesentliche aus Brut. § 306. 309. 315, teilweise in wörtlichem Anschlufs. Vgl. 308 in omnium doctrinarum meditatione versabar. 309 doctor (von Diodotus). 315 post a me Asia tota peragrata est. 316 quibus (rhetoribus) non contentus (= „sich an ihnen noch nicht genügen lassend"). Nicht zur Erwähnung eignete sich, dafs Cicero mehr aus Gesundheitsrücksichten seine Reise unternahm.

17. *copia*, wie 34, 16. — *contigerat* mit besonderer Beziehung auf Philo, der als Flüchtling, und auf den rhodischen Rhetor Molo, der als Gesandter nach Rom gekommen war. — *Achaia* — *Asia*, die politischen Namen der römischen Provinzen, wogegen *Graecia* 10, 21 der nationale Name bleibt.

18. *peragrasse* ist zu *Achaiam* per zeugma zu verstehen, da Cicero sich nur in Athen aufhielt.

19. *itaque hercle.* Der ganze Schlufs des Kap. zeigt ein hohes Pathos und besonders reiche Figurierung.

20. *geometria* umfafste auch die Arithmetik und berührte sich mit der Astronomie. Quint. I 10, 35 geometria divisa in numeros atque formas. 46 quid quod se eadem geometria tollit ad rationem usque mundi? — siderum certos constitutosque cursus numeris docet. —

ullius ingenuae artis scientiam ei defuisse. ille dialecticae subtilitatem, ille moralis partis utilitatem, ille rerum motus causasque cognoverat. ita est enim, optimi viri, ita: ex multa eruditione et plurimis artibus et omnium rerum scientia exundat et exuberat
25 illa admirabilis eloquentia; neque oratoris vis et facultas, sicut ceterarum rerum, angustis et brevibus terminis cluditur, sed is est orator, qui de omni quaestione pulchre et ornate et ad per-

musica. Die Kenntnis der Musik vermittelte das Verständnis der Rhythmik der Rede und galt deshalb für so unentbehrlich als diese.

21. *ille — cognoverat.* Nach der geläufigsten Einteilung zerfiel die Philosophie in Physik, Logik und Ethik (pars naturalis, rationalis, moralis). — Zu den beigefügten Substantiven *subtilitas*, *utilitas* („Anwendbarkeit") vgl. Cic. de or. I 15, 68 philosophia in tres partes est tributa: in naturae obscuritatem, in disserendi subtilitatem, in vitam atque mores und Nägelsbach § 74.

23. *ita est* schliefst den Ausdruck der Bestätigung in sich: „ja, so ist es". Nägelsbach § 197, 1. Bei der pathetischen Wiederholung von *ita* bleibt *est* um so leichter weg, als *ita* in der Umgangssprache auch allein Bejahungsformel ist. Hor. Sat. II 7, 2 Davusne? ita, Davus. Petr. 25 ita, ita, inquit, bene admonuisti. — *multa.* Vgl. 2, 14 omni eruditione. — Zur Steigerung *multa — plurimis — omnium* vgl. 34, 8.

24. *plurimis.* 32, 5. Cic. de or. I 4, 16 (eloquentia) maius quiddam et pluribus ex artibus collectum. — *exund. et exub.* Die klassischen Ausdrücke enthält die hier benützte Stelle Cic. de or. I 6, 20 ex omnium rerum magnarum atque artium scientia efflorescat et redundet oportet oratio.

25. *oratoris* entspricht *ceterarum rerum*, weil *eloquentia* — das einzige Wort für Redekunst im Dialogus — nicht wiederholt werden sollte. Vgl. 7, 11 laus cuius artis cum oratorum gloria comparanda est? — *vis et facultas* „Aufgabe und Wirksamkeit". Cic. de or. I 31, 142 omnis oratoris vis ac facultas in quinque partes distributa.

26. *rerum* = artium. Nägelsbach § 8, 6. — *cludere* (auch 35, 4), eine volkstümliche Form des Worts, die Tacitus anfangs bevorzugt hat. Cicero sagt circumscribere oder saepire terminis.

27. *de omni quaestione* giebt den Kernpunkt der von Cicero und Quintilian vertretenen Auffassung des Rednerberufs wieder: Cic. de or. I 6, 21 vis oratoris .. hoc suscipere ac polliceri videtur, ut omni de re, quaecunque sit proposita, ornate ab eo copioseque dicatur. I 15, 64 is orator erit .., qui, quaecunque res inciderit, quae sit dictione explicanda, prudenter et composite et ornate et memoriter dicet cum quadam actionis etiam dignitate. Quint. II 21, 4 ego materiam esse rhetorices iudico omnes res, quaecumque ei ad dicendum subiectae erunt. — *pulchre et ornate* (vgl. 20, 22 aetas pulchrior et ornatior exstitit) geht nur auf die Form, *ad persuadendum apte* fafst allgemeiner sämtliche Erfordernisse der Rede zusammen, deren wichtigste, die Kunst zu sagen, was und wie es in jedem Falle schicklich (*pro dignitate rerum* = decore: Cic. de or. I 32, 144. or. § 123 ff.) und nützlich (*ad utilitatem temporum* = prudenter: Cic. de or. I 15, 64) ist, sowie die ansprechende Form (*cum voluptate audientium*) dann noch besonders hervorgehoben werden. Messalla schliefst sich hiebei an die aristotelisch-ciceronische Be-

suadendum apte dicere pro dignitate rerum, ad utilitatem tem-
31 porum, cum voluptate audientium possit. hoc sibi illi veteres persuaserant, ad hoc efficiendum intellegebant opus esse non ut in rhetorum scholis declamarent, nec ut fictis nec ullo modo ad veritatem accedentibus controversiis linguam modo et vocem exercerent, sed ut [in] iis artibus pectus implerent, in quibus de bonis 5 ac malis, de honesto et turpi, de iusto et iniusto disputatur; haec enim est oratori subiecta ad dicendum materia. nam in iudiciis fere de aequitate, in deliberationibus *de utilitate, in laudationibus* de honestate disserimus ita, ut plerumque haec invicem misceantur; de quibus copiose et varie et ornate nemo dicere potest nisi 10 qui cognovit naturam humanam et vim virtutum pravitatemque vitiorum et intellectum eorum, quae nec in virtutibus nec in

griffsbestimmung der Rhetorik an: Quint. II 15, 16 omnia subiecisse oratori videtur Aristoteles, cum dicit vim esse videndi, quid in quaque re possit esse persuasibile. II 15, 5 Cicero pluribus locis (de invent. I 5, 6. de or. I 31, 138. 61, 260) scripsit officium oratoris esse dicere apposite ad persuadendum.

31. 2. *opus est* mit Finalsatz ist altlat. und nachkl.

3. *declamare*, als t. t. für die rednerischen Schulübungen, ist zu Ciceros Zeit aufgekommen. Calvus bei Sen. contr. I praef. 12 declamare est domi non mediocriter dicere.

4. *controversiis.* 35, 15.

5. *pectus* = animus (s. 3, 13), wie hier im Gegensatz zu einem andern Körperteil auch in der Musterstelle Cic. de or. III 30, 121: non solum acuenda nobis lingua est sed onerandum complendumque pectus maximarum rerum et plurimarum suavitate, copia, varietate. — *bona ac mala*, „Güter und Übel" im praktischen Leben, der Stoff der deliberationes.

8. *fere.* Dieser manchmal bestrittenen Beschränkung stimmt auch Quintilian zu: III 4, 16 ne iis quidem accesserim, qui laudativam materiam honestorum, deliberativam utilium, iudicialem iustorum quaestione contineri putant, celeri magis ac rotunda usi distributione quam vera: stant enim quodam modo mutuis auxiliis omnia.

9. *ita, ut — misceantur* fügt eine wesentliche und von vornherein beabsichtigte Einschränkung hinzu: „Zwar trifft die beliebte Scheidung des Stoffs der drei genera dicendi im grofsen Ganzen (*fere*) zu, es findet aber oft genug (*plerumque*) ein Übergreifen statt", so dafs auch der künftige Gerichtsredner sich das Studium des Seelenlebens und der praktischen Fragen nicht ersparen darf. So fällt das nachträglich einschränkende *tamen* nach *ita* (16, 22. 38, 8) hier weg, wie bei Plin. ep. V 13, 4 liberandum ita, ut quod acceperat redderet.

10. *copiose et varie*, wie 24, 3, = mit einer aus dem Vollen schöpfenden Sachkunde und Abwechslung. — *ornate* = illuminate et rebus et verbis (Cic. de or. III 14, 53) d. h. mit rhetorischem Schmuck, wozu auch die ethischen und psychologischen Gemeinplätze gehörten.

11. *pravitatem.* S. zu 10, 24.

12. *intellectum* hier passivisch = „Begriff", „Bedeutung". 19, 7. Nach andern ein Pleonasmus zu *cognovit*, wie bei Quint. I 1, 15 intellectum disciplinarum capere.

vitiis numerantur. ex his fontibus etiam illa profluunt, ut facilius iram iudicis vel instiget vel leniat qui scit, quid ira, et promptius
15 ad miserationem impellat qui scit, quid sit misericordia et quibus animi motibus concitetur. in his artibus exercitationibusque versatus orator, sive apud infestos sive apud cupidos sive apud invidentes sive apud tristes sive apud timentes dicendum habuerit, tenebit venas animorum, et, prout cuiusque natura postulabit,
20 adhibebit manum et temperabit orationem, parato omni instrumento et ad omnem usum reposito. sunt apud quos astrictum

— *quae — numerantur*, die ἀδιάφορα der Stoiker. IV 5, 8 doctores sapientiae, qui sola bona quae honesta, mala tantum quae turpia, potentiam, nobilitatem ceteraque extra (= praeter) animum neque bonis neque malis adnumerant. Sen. ep. 117, 9 id medium atque indifferens vocamus, quod tam malo contingere quam bono possit, tamquam pecunia, forma, nobilitas.

13. *etiam*, neben dem allgemeinen Vorteil umfassender Sachkunde. — Denselben Standpunkt, wie im folgenden Messalla, vertritt bei Cicero (de or. I 12, 53. 14, 60) Crassus, den entgegengesetzten Antonius: de or. I 51, 220 quis unquam orator magnus et gravis, cum iratum adversario iudicem facere vellet, haesitavit ob eam causam, quod nesciret, quid esset iracundia, fervorne mentis an cupiditas puniendi doloris?

14. *quid ira*. Die Ergänzung von sit (Einl. S. 33) wird durch das folgende erleichtert.

15. *miseratio* ist schon in klass. Sprache auch das gefühlte, nicht blofs das geäufserte Mitleid.

16. *exercitatio* „Fertigkeit". Cic. de or. III 21, 78 hac dicendi exercitatione, in qua Velleius est rudis, unusquisque nostrum versatus.

17. *cupidos*. Da das Verfahren des Redners mit dem des Arztes verglichen wird, so kann nur von ungünstigen Stimmungen die Rede sein, von denen die drei ersten mehr dem Gerichts-, die zwei letzten dem symbuleutischen Redner begegnen.

18. *habuerit*, zur Zeit des Beginns der Rede. — Zur Gerund.-Konstruktion s. Einl. S. 30.

19. *tenere venas* eigentlich „den Puls fühlen" (vgl. Quint. XI 3, 88 temptantis venas medici similitudine), hier = die Stimmung erkennen. Cic. de or. I 52, 223 teneat oportet venas cuiusque generis, aetatis, ordinis et eorum, apud quos aliquid aget . ., mentes sensusque degustet. Nägelsbach § 136, 4. — *cuiusque* sc. auditoris in kollektivem Sinn, wie 32, 7. Zur Vermeidung der Pluralformen von *quisque* s. Einl. S. 20. — *natura*, die seelische Beschaffenheit der Zuhörerschaft, einerseits in Hinsicht auf Wille und Stimmung, andrerseits auf die im folgenden berührte Fassungskraft, wie sie von Natur bezw. von Haus aus, ehe der Redner eingreift, vorhanden ist und seiner individualisierenden Einwirkung sich darbietet. Vgl. 4, 33, 5 noscenda vulgi natura et quibus modis temperanter haberetur. — *postulabit*, nicht postulaverit, weil die wechselnden Anforderungen die Rede begleiten. Quint. XII 10, 70.

20. *instrum.*, wie 26, 19 arma, doch hier noch im Gedanken an die Werkzeuge des Arztes, der auch bei den vorhergehenden Prädikaten vorschwebt.

21. *astrictum et collectum*) eigentlich „eng geschnürt (39, 3, und zusammengeschlagen", wie ein

et collectum et singula statim argumenta concludens dicendi genus plus fidei meretur: apud hos dedisse operam dialecticae proficiet. alios fusa et aequalis et ex communibus ducta sensibus oratio magis delectat: ad hos permovendos mutuabimur a Peri- 25 pateticis aptos et in omnem disputationem paratos iam locos. dabunt Academici pugnacitatem, Plato altitudinem, Xenophon iucunditatem; ne Epicuri quidem et Metrodori honestas quasdam exclamationes assumere iisque, prout res poscit, uti alienum erit

Gewand. Mart. VII 33, 4 collige togam. Nägelsbach § 136, 4 Anm. Der letztere Tropus ist neu und erst im Kirchenlatein wieder nachgewiesen. Cicero nennt Brut. 90, 309. 31, 120 die stoische Dialektik 'contracta et astricta eloquentia'.

22. *concludere*, die einzelnen Beweise, ohne sie vollständig auszuführen, gleich zum Ergebnis zusammenfassen, also eine abgekürzte Beweisführung anwenden, die logische Schulung und höhere Ansprüche an das Verständnis bedingt. Cic. or. 35, 122 singulas argumentationes ita concludere, ut efficiatur quod sit consequens iis quae sumentur ad quamque rem confirmandam.

23. *mereri* = consequi. 15, 6, 9 meritae tot per annos gloriae und hierzu Nipperdey, dagegen D. 9, 27 = „sich würdig machen". — Zum Indik. nach *sunt qui* s. Einl. S. 29.

24. *aequalis* „gleichmäſsig ruhig". Cic. de or. II 15, 64 genus orationis fusum atque tractum („sich verbreitend und hinziehend") et cum lenitate quadam aequabiliter profluens. — *ex communibus ducta sensibus* = ad vulgarem popularemque sensum accommodata (Cic. de or. I 23, 108). Zu *sensus* vgl. 20, 17; zum Plural Cic. de or. III 50, 195 in communibus infixa sensibus (von dem, wozu allgemeines, natürliches Verständnis vorhanden ist).

25. *Peripat.* Cic. Brut. 31, 120 ut Stoicorum astrictior est oratio aliquantoque contractior quam aures populi requirunt, sic illorum (Peripat.) liberior et latior quam patitur consuetudo iudiciorum et fori.

26. *in omnem disp.* „für jedes Für und Wider". Aus der Topik der Peripatetiker und Akademiker lernte der Redner 'de omni re in utramque partem disputare'. Vgl. zu 24, 9 und nachher *pugnacitas*. — *paratus in*. Einl. S. 21. — *locos*. 20, 17.

27. *pugnacitas* ist nachkl. Cicero Brut. 31, 121 wagt nur: Demosthenis oratio — pugnacior ut ita dicam. — *altitudo*. 18, 10. Plin. ep. I 10, 5 Platonica illa sublimitas. Den gelegentlichen Schwung seiner Diktion (τὸ ὑψοῦν) und die Kühnheit seiner Bilder (ἀλληγορικὸς στόμφος) fanden manche sogar übertrieben. Vgl. zu 26, 3 die Stelle aus Dionys.

28. *iucund.* Auch sonst (z. B. Quint. X 1, 82) wird die 'iucunditas inaffectata' Xenophons gerühmt, die ihm den Namen Ἀττικὴ μέλιττα oder Μοῦσα eingetragen hat. — *Epicuri* — *exclamationes*. Die epikureischen Schriften waren noch für Cicero aus dem Kreis der rednerischen Bildung ausgeschlossen: de or. III 17, 63. Brut. 35, 131; daher hier die Beschränkung *honestas* = „sittlich unanstöſsig". — *exclamationes* d. h. den Affekt und die Kürze des Ausrufs an sich tragende Aussprüche, Kraftworte (26, 12) heiſsen die ethischen Sentenzen (Cic. de fin. II 7, 20 gravissimae ad beate vivendum breviter enuntiatae sententiae. Sen. ep. 108, 35 magnificae voces et animosae), wie sie Epikur in seinen κύριαι δόξαι veröffentlicht hat.

30 oratori. neque enim sapientem informamus neque Stoicorum comitem, sed eum, qui quasdam artes haurire, omnes libare debet. ideoque et iuris civilis scientiam veteres oratores comprehendebant et grammatica, musica, geometria imbuebantur; incidunt enim causae, plurimae quidem ac paene omnes, quibus iuris 35 notitia desideratur, pleraeque autem, in quibus haec quoque scientia requiritur. nec quisquam respondeat sufficere, ut ad **32** tempus simplex quiddam et uniforme doceamur. primum enim

30. *oratori.* In der Bedeutung „unangemessen" oder „abgeneigt" hat *alienus* auch bei Cicero bisweilen, bei Tacitus und anderen Nachklassikern regelmäfsig den Dativ bei sich. — *sapiens*, ein Fachphilosoph, der grundsätzlich an sein System gebunden ist. Besonders exklusiv war die stoische Richtung, die sich in dialektischen Spitzfindigkeiten verlor. Im Gegensatz dazu mufs der Redner durchaus von praktischen Gesichtspunkten sich leiten lassen, darf sich also nicht auf Dialektik beschränken, die ihm an sich am nächsten liegt (Cic. Brut. 90, 309; s. o. zu Z. 21. or. 33, 118), sondern mufs eklektisch verfahren. Quint. XII 2, 26 philosophi velut sacramento rogati . . nefas ducunt a suscepta semel persuasione discedere: oratori vero nihil est necesse in cuiusquam iurare leges. Zur Emendation *comes* („Schleppträger") vgl. Plin. nat. hist. pr. § 22 Cicero, qui de republica Platonis se comitem profitetur, in consolatione filiae Crantorem, inquit, sequor. Luc. Hermotim. 29 *ὁ τῷ Πλάτωνι ξυνοδοιπορῶν*.

31. *quasdam*, die speziell rednerischen Fächer. — *haurire*. 28, 29. — *libare* = degustare, primoribus labris attingere, doch so, dafs dabei das Beste abgeschöpft wird. Cic. de invent. II 2, 4 ox omnibus scriptoribus excellentissima quaeque libavimus. Vgl. Einl. S. 57 Anm. 58.

32. *ideoque et — et.* Und dieser Forderung einer allgemeinen Bildung, die den Redner befähigte allen praktischen Bedürfnissen sich anzupassen entsprach auch das Verfahren der alten Redner, sofern sie aufser den philosophischen Kenntnissen noch weiteres anwendbares Wissen sich verschafften, nicht blofs die unentbehrliche (Cic. or. 34, 120) Kenntnis des Rechts, sondern auch einige sprachwissenschaftliche, musikalische und mathematische Kenntnisse. Freilich glich die Wirklichkeit diesem Bilde nicht ganz. S. zu 32, 2 doceamur.

33. *imbui.* 19, 22. — *incidunt*, „kommen gelegentlich dazwischen" (G. 11, 4), ist mehr auf *pleraeque* als auf das vorgeschobene erste Glied *plurimae quidem* etc. berechnet, übrigens auch hierzu nicht unerträglich, weil die allein in Rede stehenden Fälle, die aufserfachliche Kenntnisse beanspruchen, immerhin nur ein Teil der Fälle sind, die der Redner zu behandeln hat.

34. *quibus — in quibus*, ein begründeter Wechsel, weil Rechtskunde in vielen Prozessen ausschliefslich, die letztgenannten drei Fächer aber immer nur nebenbei Verwendung finden.

35. *haec* = harum artium. Cic. or. 33, 118 sine ea scientia, quam dixi.

32. 1. *nec — respondeat.* S. zu 13, 21. — *sufficit ut* = satis est mit Inf. ist nachkl. — *ad tempus*, von Fall zu Fall, für den zeitweiligen Bedarf. 1, 1, 2 dictaturae ad tempus sumebantur. Häufiger ist so *in tempus:* 6, 11, 2 antea in t. deligebatur, qui ius redderet. 14, 20, 6 scaena in t. structa.

2. *simplex et uniforme* „aus dem Zusammenhang des Ganzen losge-

aliter utimur propriis, aliter commodatis, longeque interesse manifestum est, possideat quis quae profert an mutuetur. deinde ipsa multarum artium scientia etiam aliud agentes nos 5 ornat atque ubi minime credas eminet et excellit. idque non doctus modo et prudens auditor, sed etiam populus intellegit ac statim ita laude prosequitur, ut legitime studuisse, ut per omnes eloquentiae numeros isse, ut denique oratorem esse fateatur; quem non posse aliter exsistere nec exstitisse umquam confirmo 10 nisi eum, qui tamquam in aciem omnibus armis instructus, sic in forum omnibus artibus armatus exierit.

Quod adeo neglegitur ab horum temporum disertis, ut in actionibus eorum huius quoque cotidiani sermonis foeda ac pudenda vitia deprehendantur, ut ignorent leges, non teneant 15 senatus consulta, ius civitatis ultro derideant, sapientiae vero

löst und einseitig". *uniformis* sonst nur spätlat. — *doceamur.* Schon in republikanischer Zeit pflegte man besonders die nötigen Rechtsbelehrungen von Juristen, sog. pragmatici einzuholen. Cic. partit. orat. 28, 100 iuris scientia neglecta ab oratoribus plerisque. de or. I 59, 253 disertissimi homines ministros habent in causis iuris peritos, cum ipsi sint imperitissimi, ei qui . . pragmatici vocantur. Quint. XII 3, 1—4. Friedländer I 332 f.

3. *longe interesse* entspricht der Neigung des Verfassers Entfernung und Unterschied durch *longe* zu bezeichnen: 15, 14 longe abesse. A. 6, 17 longe a luxuria. II 99, 4 l. alius. D. 33, 10 l. magis. 33, 24 l. paratior.

4. *possideat.* Zur Doppelfrage s. 35, 7. — *mutuetur* sc. quae mox proferat. 24, 5.

5. *etiam aliud agentes*, d. h auch in den Reden und Redeteilen, in denen wir nicht darauf achten, die Vielseitigkeit unserer Bildung zu zeigen. Vgl. Cic. de or. I 16, 72 (omnium artium scientia) si in dicendo non utimur, tamen apparet atque exstat. — Der Ausdruck *aliud agere* = non hoc (id) agere ist formelhaft. A. 43, 3 hic aliud agens populus. Cic. p. Cluent. 64, 179 aliud agentem ac nihil eiusmodi cogitantem. Quint. I 11, 19 unde nos non id agentes furtim decor ille discentibus traditus prosequatur.

8. *ita—ut.* 1, 8. — *legitime.* In dieser Verwendung nachkl.

9. *numeros.* 1, 18. — Die Verbindung *ire per* = percurrere ist poetisch und nachkl.

11. *nisi eum qui*, ein Anakoluth, das der letzte Teil des vorhergehenden Satzes vermittelt hat.

12. *arm. inst.* — *art. arm.* Vgl. zu 22, 17 und Einl. S. 32.

14. *actionibus.* 17, 21. Bei der Herausgabe der Reden wären die Sprachfehler wohl verbessert worden. — *huius.* Cic. Brut. 72, 253 hunc facilem et cotidianum sermonem.

15. *pudendus*, wie paenitendus, in Prosa seit Livius, gemäfs dem archaistischen persönlichen Gebrauch der Verba. — *leges* — *senatus consulta*, zwei Hauptquellen des ius civile. Cic. Top. V 28 ius civile in legibus, senatus consultis, rebus iudicatis, iuris peritorum auctoritate, edictis magistratuum, more aequitate consistit.

16. *ius civitatis*, sonst nur vom Bürgerrecht gebraucht, ist hier das in notitia temporum (30, 3) begriffene Staatsrecht (ius publicum), das Stoff-

studium et praecepta prudentium penitus reformident. in paucissimos sensus et angustas sententias detrudunt eloquentiam velut expulsam regno suo, ut, quae olim omnium artium domina
20 pulcherrimo comitatu pectora implebat, nunc circumcisa et amputata, sine apparatu, sine honore, paene dixerim sine ingenuitate, quasi una ex sordidissimis artificiis discatur.

Ergo hanc primam et praecipuam causam arbitror, cur in tantum ab eloquentia antiquorum oratorum recesserimus.

gebiet des politischen Redners (Cic. de or. I 46, 201. Quint. XII 3, 1), das Cicero a. a. O. so beschreibt: iudiciorum, contionum, senatus omnis haec et antiquitatis memoria et publici iuris auctoritas et regendae rei publicae ratio ac scientia. — *ultro.* 5, 24.

17. *et* „und besonders". — *prudentium*, der praktischen Philosophie. — *pauc. sensus.* 20, 17. Quint. XII 10, 46 ad Ciceronis voluptates nihil equidem quod addi possit invenio, nisi ut sensus nos quidem dicamus plures.

18. *angustas*, durch übertriebene Kürze unverständlich, im Gegensatz zu planitas sententiarum 23, 25. Sen. ep. 114, 1 abruptae sententiae et suspiciosae, in quibus plus intellegendum esset quam audiendum. Zum Ausdruck vgl. Cic. or. 33, 117 presse et anguste opp. cum explanatius tum etiam uberius et ad commune iudicium popularemque intellegentiam accommodatius. — *detrudunt* ist die selbständig gestellte positive Folge der Geringschätzung allgemeiner Bildung. Das Bild ist Cicero entlehnt, der de or. I 11, 46 die banausische Erniedrigung der Beredsamkeit mit der strafweisen Verstofsung zu harter Sklavenarbeit (in aliquod pistrinum detrudi et compingi) vergleicht. Jetzt entspringt nach Messalla aus gleicher Ursache ihre Beschränkung auf die kleinlichen Zwecke schöngeistiger Eitelkeit und dieses Ziel wirkt zurück auf die Art ihrer Erlernung (*ut — discatur*).

20. *comitatu* (sc. ceterarum artium) läfst als Prädikat ein Verbum der Bewegung erwarten: 3, 9, 9 feminarum comitatu — incessere. 6, 28, 13 advolavisse multo ceterarum volucrum comitatu. Aber der eigentliche Ausdruck, der das frühere Eindringen der Redekunst in Herz und Geist und ihre jetzige Aneignung durch Gedächtnis und Drill (*disci*) gegenüberstellt, und das Bild, das ihre einstige fürstliche und ihre jetzige sklavische Stellung versinnlicht, sind in unvermittelter und für uns unnachahmlicher Weise vermischt. — *circumcis. et amput.* „gründlich beschnitten", wie eine Rebe. Cic. de fin. I 13, 44 amputata circumcisaque inanitate omni et errore.

21. *sine app., sine hon.*, wie IV, 11, 8 apparatu, incessu vim principis amplecti, das eine in Beziehung auf den fürstlichen Prunk, das andere auf das ehrende Gefolge. — *sine ingen.* Sie tritt fast wie eine Sklavin auf (Hor. sat. I 1, 97) und geht unedlem Gelderwerb nach. — Die präpositionellen Ausdrücke ersetzen negative Adjektive oder Partizipien. Vgl. 40, 11 sine obsequio, sine severitate und Nägelsbach § 75, 2.

22. *una ex — artificiis*, ein Sieg der inneren über die äufsere Sprachform. Vgl. Hor. sat. I 9, 4 dulcissime rerum. Goethe, Hermann und Dorothea: „ein' und die andre der Weiber". — Zum Gedanken Sen. ep. 108, 36 qui philosophiam velut aliquod artificium venale didicerunt.

si testes desiderantur, quos potiores nominabo quam apud Graecos Demosthenem, quem studiosissimum Platonis auditorem fuisse memoriae proditum est? et Cicero his, ut opinor, verbis refert, quidquid in eloquentia effecerit, id se non rhetorum *officinis*, sed Academiae spatiis consecutum. sunt aliae causae, magnae et graves, quas *a* vobis aperiri aequum est, quoniam quidem ego iam meum munus explevi, et, quod mihi in consuetudine est, satis multos offendi, quos, si forte haec audierint, certum habeo dicturos, me, dum iuris et philosophiae scientiam tamquam oratori necessariam laudo, ineptiis meis plausisse.' 25 30

33 Et Maternus: 'mihi quidem', inquit, 'susceptum a te munus adeo peregisse nondum videris, ut inchoasse tantum et velut vestigia ac liniamenta quaedam ostendisse videaris. nam quibus *artibus* instrui veteres oratores soliti sint, dixisti, differentiamque nostrae desidiae et inscientiae adversus acerrima et fecundissima eorum studia demonstrasti; cetera exspecto, ut, quem ad modum ex te didici, quid aut illi scierint aut nos nesciamus, ita hoc quoque cognoscam, quibus exercitationibus iuvenes iam et forum ingressuri confirmare et alere ingenia sua soliti sint. neque enim solum arte et scientia, sed longe magis 5 10

25. *nominabo.* 21,1. Vgl. Einl. S. 28.

27. *mem. proditum est*, eine unverbürgte, aber oft z. B. Cic. Brut. 31, 121. Quint. XII 2, 22 wiederholte Überlieferung. — *et Cicero*, in freierem Anschlufs statt et apud nos Ciceronem, qui.

28. *officinis* — *spatiis*, instrumentale, nicht lokale Ablative. Quint. XII 2, 23 M. Tullius (vgl. or. 3, 12) non tantum se debere scholis rhetorum, quantum Academiae spatiis frequenter ipse testatus est. — *spatia* „Wandelhallen" zugleich mit dem Begriff des Freien, Lichten und Weiten im Gegensatz zum Geschlossenen, Engen und Dumpfen der Werkstätten.

30. *a vobis.* S. zu 4, 8. — *quoniam quidem* = quandoquidem, siquidem, nicht selten auch bei Cicero.

32. *satis multos*, nämlich Rhetoren, die den Dialog lesen werden. Einl. S. 51 f.

34. *dum laudo.* Einl. S. 29. — *ineptiis.* Absonderlichkeiten des Urteils oder der Beschäftigung („Schrullen" oder „Steckenpferd") heifsen im Sinne der Gegner die wissenschaftlichen Neigungen Messallas.

33. 3. *quaedam* in anderem Sinne als 5, 25. 30, 14. 39, 14. — *ostendere* „zur Sicht bringen" entspricht der sinnlichen Sphäre der Objekte.

5. *adversus.* Einl. S. 21.

6. *fecunda stud.* poet. = fructuosa. — *cetera exspecto* = das übrige steht noch aus und ich erwarte erst seine Erledigung. Zum Verwiegen des negativen Sinnes von *exspectare* vgl. Plin. ep. IV 9, 23 habebis hanc interim epistulam, exspectabis orationem. — *ut* ist final-konsekutiv = ὥστε c. Inf.

9. *for. ingressuri.* 34, 1 qui foro parabatur. Quint. VII 2, 54 ituri in forum... *confirm. et alere*, Bilder des körperlichen Lebens. 14, 16. Cic. de or. II 28, 123 cum ego hunc oratorem — crearo, aluero, confirmaro, tradam eum Crasso et vestiendum et ornandum.

10. *longe magis*, wie unten l. paratiorem. Einl. S. 23 u. zu 32, 3.

facultate et *usu* eloquentiam contineri, nec tu, puto, abnues et hi significare vultu videntur.'

Deinde cum Aper quoque et Secundus idem annuissent, Messalla quasi rursus incipiens: 'quoniam initia et semina 15 veteris eloquentiae satis demonstrasse videor docendo, quibus artibus antiqui oratores institui erudirique soliti sint, persequar nunc exercitationes eorum. quamquam ipsis artibus inest exercitatio, nec quisquam percipere tot tam varias aut reconditas res potest, nisi ut scientiae meditatio, meditationi 20 facultas, facultati usus [eloquentiae] accedat. per quae colligitur eandem esse rationem et percipiendi quae proferas et proferendi quae perceperis. sed si cui obscuriora haec videntur isque scientiam ab exercitatione separat, illud certe concedet, instructum et plenum his artibus animum longe paratiorem ad eas exerci- 25 tationes venturum, quae propriae esse oratorum videntur.

12. *signif. vultu* sc. ne se quidem abnuere.

14. *incip.* 39, 11. Den klass. Ausdruck giebt Cic. Brut. 55, 201 tamquam de integro ordiens. — *quoniam* „nachdem so", eine Form der transitio. — *init. et sem.* Dagegen sagt Cicero Tusc. V 24, 69 initia et tamquam semina. Quint. II 20, 6 initia quaedam ac semina.

18. *percipere,* geistig aufnehmen und behalten (penitus excipere 2, 9). — *tot tam var.* gewöhnlicher mit Bindewort, wie 8, 27. 39, 16. Vgl. übrigens Cic. p. Mil. 23, 61 tot tam claris argumentis. Liv. XXI 9, 3 tot tam effrenatae gentes.

19. *reconditus,* oft von abstrakter Fachgelehrsamkeit. Cic. Brut. 11, 44 a reconditis abstrusisque rebus ad causas forenses popularesque traduxerat. — *nisi ut* „aufser so dafs" = „aufser wenn" ist der silb. Latinität eigen. — *ut — accedat.* Das Ziel des theoretischen Unterrichts, die geistige Aneignung des Redestoffs (*percipere quae proferas*), ist nur erreichbar, wenn das Gelernte (*scientia*) auch einstudiert wird (*meditatio*) bis zur Erzielung einer gewissen Fertigkeit (*facultas*) und Erfahrung (*usus*). Zur Bedeutung von *meditatio* = praktische Einübung vgl. 14, 5. 30, 9. Cic. de or. I 61, 260 Demosthenes cum litteram ρ non posset dicere, perfecit meditando, ut nemo planius esse locutus putaretur.

21. *eand. rat.,* sofern einerseits der theoretische Unterricht auch Übung und praktisches Können, andrerseits die Anwendung des Gelernten im praktischen Unterricht (*proferre quae perceperis*) zugleich das theoretische Wissen in Anspruch nimmt. — *rat. percipiendi.* Vgl. IV 56, 3 vicit ratio parcendi.

22. *obscuriora.* Der für die moderne Auffassung selbstverständliche Gedanke mochte nur dem Römer nicht recht einleuchten, der das Bewufstsein eines unüberbrückbaren Gegensatzes zwischen Theorie und Praxis so wenig überwunden hat, dafs er allen Ernstes Cato dem Sokrates vorzuziehen vermochte, weil man von jenem Thaten, von diesem nur Worte lobte. Cic. Lael. 2, 10.

24. *his artibus.* Zur Konstr. von *plenus* s. Einl. S. 21.

25. *videntur* = δοκοῦσιν „gelten", wie 17, 2. 36, 7. 16. 35.

34 Ergo apud maiores nostros iuvenis ille, qui foro et eloquentiae parabatur, imbutus iam domestica disciplina, refertus honestis studiis, deducebatur a patre vel a propinquis ad eum oratorem, qui principem in civitate locum obtinebat. hunc sectari, hunc prosequi, huius omnibus dictionibus interesse sive 5 in iudiciis sive in contionibus assuescebat, ita ut altercationes quoque exciperet et iurgiis interesset, utque sic dixerim, pugnare in proelio disceret. magnus ex hoc usus, multum constantiae, plurimum iudicii iuvenibus statim contingebat, in media luce studentibus atque inter ipsa discrimina, ubi nemo impune 10 stulte aliquid aut contrarie dicit, quominus et iudex respuat et adversarius exprobret, ipsi denique advocati aspernentur. igitur vera statim et incorrupta eloquentia imbuebantur; et quamquam unum sequerentur, tamen omnes eiusdem aetatis patronos in plurimis et causis et iudiciis cognoscebant; habebantque ipsius 15 populi diversissimarum aurium copiam, ex qua facile deprehenderent, quid in quoque vel probaretur vel displiceret. ita nec praeceptor deerat, optimus quidem et electissimus, qui faciem

34. 1. *Ergo.* S. zu 3, 1. — *apud maiores nostros.* Wenn es auch jetzt noch vorkam (2, 6 f. Quint. XII 11, 5), so ging doch stets der Besuch der Rhetorenschule voraus. Quint. X 5, 19 iuvenis, qui rationem inveniendi eloquendique a praeceptoribus acceperit, . . oratorem sibi aliquem, quod apud maiores fieri solebat, deligat, quem sequatur.

2. *imbutus*, hier absolut = „vorgebildet“. 19, 22. — *dom. discipl.* mit Beziehung auf 28, 14 ff., *refertus hon. stud.* auf 30, 8—32, 12.

3. *propinquis*, „einem der Verwandten“. G. 13, 4 pater vel propinqui.

4. *qui—obtinebat*, der als Redner staatsmännische Bedeutung hatte. Vgl. nachher *contiones.* — *principem* hier nicht = primum.

5. *sectari — prosequi.* S. zu 2, 7. — *dictiones*, Redethätigkeit jeder Form.

6. *assuescebat* „er mufste sich bequemen“. — *altercationes.* Den zusammenhängenden Parteivorträgen (actiones perpetuae) folgte das kontradiktorische Beweisverfahren in Form von kurzen Einreden und Gegenreden der beiderseitigen Anwälte, die den realistischen Namen *iurgia* („Gezänke“) oft genug verdienen mochten.

7. *ut sic dixerim*, wie 40, 19. G. 2, 4. Einl. S. 23 u. 28.

9. *in med. luc. stud.* im Gegensatz zu studia in umbra educata. 14, 53, 14.

11. *aliquid.* 6, 7. — *contrarie*, dem verfolgten Zweck entgegengesetzt. 35, 12. 39, 10. — *quominus* = quin führt im Sinne eines adversativen Hauptsatzes *non impune* aus. Einl. S. 27.

12. *exprobrare*, schadenfroh vorrücken. — *advocati.* 1, 6.

14. *unum* ungenau für singulos.

15. *et caus. et iudic.*, Zivil- und Kriminalprozesse: 7, 6. 5, 30. Cic. Brut. 27, 105 Carbo est in multis iudiciis causisque cognitus; div. in Caec. 1, 1 in causis iudiciisque publicis versatus; 8, 25 iudicia causasque amicorum. Ebenso erhält δίκη im Gegensatz zu γραφή die Bedeutung „Privatklage“.

18. *facies* hier = effigies oder

eloquentiae, non imaginem praestaret; nec adversarii et aemuli, 20 ferro, non rudibus dimicantes; nec auditorium semper plenum, semper novum ex invidis et faventibus, ut nec *male nec* bene dicta dissimularentur. scitis enim magnam illam et duraturam eloquentiae famam non minus in diversis subselliis parari quam suis, inde quin immo constantius surgere, ibi fidelius corrobo- 25 rari. atque hercule sub eiusmodi praeceptoribus iuvenis ille, de quo loquimur, oratorum discipulus, fori auditor, sectator iudiciorum, eruditus et assuefactus alienis experimentis, cui cotidie audienti notae leges, non novi iudicum vultus, frequens in oculis consuetudo contionum, saepe cognitae populi aures, sive accu- 30 sationem susceperat sive defensionem, solus statim et unus cuicumque causae par erat. nono decimo aetatis anno L. Crassus

forma, die plastisch treue Darstellung, das ausgeprägte Ebenbild; *imago* = simulacrum, adumbratio, das nur eine Vergleichung zulassende Abbild, daher auch im Gegensatz zur Wirklichkeit das blofse Phantom. Cic. Tusc. III 2, 3 eminens effigies virtutis opp. adumbrata imago gloriae. de off. I 5, 15 formam ipsam et tamquam faciem honesti vides. Quint. X 2, 11 quidquid alteri simile est, minus est eo, quod imitatur, ut umbra corpore et imago facie.

20. *ferro, non rudibus dim.* Vgl. Cass. Sever. bei Sen. contr. III pr. 13 totum aliud est pugnare, aliud ventilare. hoc ita semper arbitratum est, scolam quasi ludum esse, forum arenam. — *semper* in seiner ursprünglichen Bedeutung „jedesmal".

21. *novum ex* kurz für „neu zusammengesetzt aus". — *faventes* substantiviert, wie I 52, 9. Liv. I 25, 9 clamor faventium. Hor. Od. III 24, 46 turba faventium — ein vom Publikum der öffentlichen Spiele entlehnter Ausdruck. Tac. II 91, 9 in circo ut fautor. 13, 25, 18 fautores histrionum. — *nec male nec bene dicta.* Wichtiger war es, dafs das Schlechte als dafs das Gute nicht unbeachtet blieb. Z. 11 ff. Quint. XII 6, 5 in foro nihil temere dictum perit. Sen. contr. IX pr. 2 nihil est quod errorem (declamatorum) aliquo damno castiget; stultitia eorum gratuita est. — crescit stupor, dum tutus est.

22. *dissimul.* im Sinne von relinquere („unbeachtet lassen") ist nachklass.

23. *diversis.* 1, 19.

24. *suis*, nicht in suis. Einl. S. 22. — *fidelius*, in passivem Sinne „verläfslicher", ist nachkl. Wegen der Form des Komparativs s. Einl. S. 18.

25. *sub.* Vgl. Nipperdey zu Ann. 1, 26 sub dominis.

26. *oratorum — iudiciorum.* Wechsel von Parallelismus und Chiasmus, wie 5, 23 f. 26, 2 ff. 29, 16 ff. — Auch Cicero p. Planc. 34, 83 setzt 'discipulus laboris et fori' in Gegensatz zu 'aliquis declamator'.

27. *assuef. experim.* „angewöhnt (= angelernt) durch", nicht „an". Woran die Gewöhnung stattfand, lehrt der Zusammenhang.

30. *solus:* er brauchte keinen pragmaticus (32, 2); *unus:* keinen Mitankläger (subscriptor) oder Mitverteidiger. — *cuicumque.* Der freie Gebrauch von *quicunque* in indefinitem Sinne ist vor Livius selten, seit ihm mehr und mehr herrschend.

31. *nono decimo*, thatsächlich im 21. Lebensjahr nach Cic. de or. III

C. Carbonem, uno et vicesimo Caesar Dolabellam, altero et vicesimo Asinius Pollio C. Catonem, non multum aetate antecedens Calvus Vatinium iis orationibus insecuti sunt, quas hodieque cum admiratione legimus. 35

35 At nunc adulescentuli nostri deducuntur in scholas istorum, qui rhetores vocantur, quos paulo ante Ciceronis tempora exstitisse nec placuisse maioribus nostris ex eo manifestum est, quod a Crasso et Domitio censoribus cludere, ut ait Cicero, 'ludum impudentiae' iussi sunt. sed ut dicere institueram, deducuntur in scholas, *in* quibus non facile dixerim utrumne locus ipse an condiscipuli an genus studiorum plus mali 5

20, 74. Desgleichen hat Cäsar den Dolabella im J. 677/77, also im 23., nicht im 21. Lebensjahr angeklagt. Der doppelte chronologische Irrtum, dessen Ursprünglichkeit durch die aufsteigende Anordnung der Beispiele nach dem Lebensalter der Redner bei ihrem ersten Auftreten erwiesen ist, geht wohl auf eine in der Rhetorenschule gepflegte Mythenbildung zurück, zu der schon Nepos den Grund gelegt hat, wenn er Cicero 23- statt 27 jährig debütieren läfst (Gell. N. A. 15, 28) und der auch Quintilian folgt, wenn er XII 6, 1 berichtet, Calvus, Cäsar und Pollio seien lange vor dem 25. Lebensjahre (multum ante quaestoriam aetatem), ja manche angeblich sogar noch in der Prätexta aufgetreten.

32. *altero et vic.* Pollio geb. 76 klagte den gewesenen Volkstribunen C. Porcius Cato, einen Verwandten des Uticensis, im J. 54 ohne Erfolg an; Calvus geb. 82 den Vatinius frühestens 58, also 24 jährig. Vgl. zu 21, 9.

34. *iis* „solchen", wie oft, oder „jenen", wie 22, 7. 30, 8 und 16. — *hodieque* war zu Tacitus' Zeit das Übliche für *hodie quoque*, das oft als Variante dafür erscheint. G. 3, 11 Asciburgium, quod in ripa Rheni situm hodieque incolitur.

35. 2. *paulo ante Cic. temp.* Griechische Rhetoren gab es fast ein Jahrhundert vor Cicero in Rom, die ersten lateinischen, gegen die das censorische Edikt von 92 gerichtet war, traten nach Suet. de clar. rhet. 2 und Cic. de or. III 24, 93 erst in Ciceros Jugend (i. J. 93) auf. *tempora* ist sonach von der Zeit der rednerischen Wirksamkeit zu verstehen, wie 17, 26 durare. Vgl. auch 38, 16 Augusti tempora = Regierungszeit.

3. *nec placuisse* entspricht dem Wortlaut des Edikts, das das Mifsfallen der Sittenbehörde an der neuen Unterrichtsweise Lehrern und Schülern nachdrücklich klar machen sollte. Suet. de cl. rh. 1 und Gell. N. A. 15, 11 quapropter et his, qui eos ludos habent, et his, qui eo venire consuerunt, visum est faciundum ut ostenderemus nostram sententiam, nobis non placere.

4. *ut ait Cicero:* de or. III 24, 94 cum impudentiae ludus esset, putavi esse censoris, ne longius id serperet, providere.

5. *sed ut dicere institueram* dient, wie das blofse *sed* oder *verum* und das mehr volkstümliche *ut coepi dicere* dazu, eine unterbrochene Erörterung wieder aufzunehmen.

6. *in quibus.* 11, 10.

7. *utrumne* ungetrennt (entstanden aus getrenntem *utrum* und *ne* und seit Horaz aufgekommen) hat Tacitus nur noch 37, 17. Die üblichste Form der indirekten Doppelfrage ist bei ihm die 32, 4 gebrauchte, demnächst ne — an; utrum — an

ingeniis afferant. nam in loco nihil reverentiae, ut in quem nemo nisi aeque imperitus intrat; in condiscipulis nihil profectus,
10 cum pueri inter pueros et adulescentuli inter adulescentulos pari securitate et dicant et audiantur; ipsae vero exercitationes magna ex parte contrariae. nempe enim duo genera materiarum apud rhetoras tractantur, suasoriae et controversiae. ex his suasoriae quidem etsi, tamquam plane leviores et minus prudentiae exi-
15 gentes, pueris delegantur, controversiae robustioribus assignantur quales, per fidem, et quam incredibiliter compositae! sequitur autem, ut materiae abhorrenti a veritate declamatio quoque adhibeatur. sic fit, ut tyrannicidarum praemia aut vitiatarum

hat er nur zweimal (Einl. S. 36), bloſses ne im zweiten Glied nur 4, 33,18 (nach Nipperdey's Vermutung).

8. *afferant.* Zum Plural s. Einl. S. 27. — *ut in quem — intrat.* Einl. S. 29. — *intrare* „aus- und eingehen", wie *φοιτᾶν πρός τινα* im Sinne von *παρά τινι* Plut. Them. 5. D. 20, 9 affluere „ab- und zuströmen". Hor. Od. II 14, 5. IV 5, 7 ire (von der Zeit) „kommen und gehen". — Dem Gedanken entspräche die Satzform nemo intrantium non aeque imperitus est.

10. *pueri — adulescentulos.* Die Trennung der Altersklassen in der Rhetorenschule soll nicht getadelt und widerraten werden (Quint. II 2, 14), aber für die Fortschritte blieb sie ein Übel. — *pari securitate.* Man fürchtete und fand keine Kritik. S. zu 34, 21 die Stelle aus Seneca und Quint. II 2, 12 ad omnem clausulam .. conclamant. id mutuum est .. hinc tumor et vana de se persuasio etc.

12. *contrariae.* 34, 11. Der Grund erhellt aus Sen. contr. IX pr. 4: non est utilis exercitatio, nisi quae operi simillima est, in quod exercet. — *nempe enim.* 9, 10.

13. *suasoriae* waren die Vorübungen für deliberative, *controversiae* für gerichtliche Reden, jene monologisch, diese kontradiktorisch. Beispiele für erstere: „Agamemnon überlegt, ob er Iphigenie opfern"; „Alexander, ob er in Babylon einziehen soll"; für letztere s. u. Z. 18 und Friedländer III 390. Über den Wegfall der epideiktischen Übungen s. zu 30, 1. — *suas. quidem etsi.* Der Satz behandelt die Unnatur der Übungsstoffe. Dem möglichen Einwand, daſs die Suasorien (in der römischen Rhetorenschule) ja nur den jüngeren Schülern zufielen, die der Praxis noch ferner standen, also die Vernachlässigung des praktischen Interesses schon ertragen konnten, wird die Frage nach der Beschaffenheit der den Reiferen zugewiesenen Kontroversien entgegengestellt: „sind diese nicht erst recht unnatürlich"?

14. *tamquam.* Einl. S. 26. — *plane,* hier = „entschieden", doch auch hier mit ironischem Tone. Einl. S. 23.

16. *quales* nachgestellt, um seine prädikative Bedeutung zu kennzeichnen. Cic. in Cat. II 2, 4 reliquit quos viros! quanto aere alieno, quam valentes, quam nobiles! — *per fidem.* Häufiger ist pro deum (atque hominum) fidem oder medius fidius. — *compositae*, wie 12, 20 = fictae 31, 3. — *sequitur ut* = ein weiteres (um diese Übungen zweckwidrig zu machen) ist, daſs.

17. *declamatio*, der schulmäſsige Vortrag mit seinem hohlen Pathos und seinen tönenden Worten (*ingentia verba*). Vgl. zu 26, 8 u. 11.

18. *tyrannicidarum — matrum.* Die angeführten Themen waren besonders beliebte Stoffe für Kontroversien: die Rechtsvorteile des Ty-

electiones aut pestilentiae remedia aut incesta matrum aut quidquid in schola cotidie agitur, in foro vel raro vel numquam, ingentibus verbis prosequantur; cum ad veros iudices ventum * * * 20

36 * * * rem cogitaret, nihil humile, nihil abiectum eloqui poterat. magna eloquentia, sicut flamma, materia alitur et motibus excitatur et urendo clarescit. e a d e m r a t i o i n n o s t r a q u o q u e c i v i t a t e a n t i q u o r u m e l o q u e n t i a m p r o v e x i t. nam etsi horum quoque temporum oratores ea consecuti sunt, 5 quae composita et quieta et beata republica tribui fas erat, tamen illa perturbatione ac licentia plura sibi assequi videbantur, cum

rannenmords (Sen. contr. IV 7. Ps. Quint. decl. 345 tyrannicida optet quod volet), die Rechtsfolgen der Entehrung, wobei die Entehrte die Wahl hatte zwischen Hinrichtung und Ehlichung des Entführers ohne Mitgift (Sen. contr. VIII 6), die rechtlichen Konflikte, wenn Menschenopfer gefordert worden waren zur Abwendung der Pest (Ps. Quint. Decl. 326 u. 384), der Strafvollzug für unnatürliche Unzucht (Sen. contr. I 3).

19. *aut quidquid.* S. zu 17, 20. Quint. X 2, 12 ingenium, inventio .. et quidquid arte non traditur. Hor. epod. 16, 35 haec et quae poterunt reditus abscindere.

21. *prosequi* meist mit instrum. Ablativ dicendo, verbis, versu, stilo = „weiter ausführen", während *persequi* (1, 18. 33, 16) die Vollständigkeit der Ausführung betont und der Ergänzung nicht bedarf. Nägelsbach § 108. — *cum ad ver. iud. ventum.* Der Nachsatz läſst sich ergänzen aus Sen. contr. IX pr. 2 cum ventum est in forum .., aut deficiunt aut labant. Petr. 1 ut cum in forum venerint, putent se in alium terrarum orbem delatos. Quint. XII 6, 5 senes in schola facti stupent novitate, cum in iudicia venerunt, et omnia suis exercitationibus similia desiderant.

36. 1. Über die Lücke, die den Schluſs der Rede Messallas und den Anfang der Rede des Secundus umfaſst, s. Einl. S. 39 ff. Das unmittelbar Folgende bezieht sich, wie die Worte *in nostra quoque civitate* erweisen, auf die griechische Beredsamkeit und deren Höhepunkt Demosthenes, dessen edle, nur auf die Sache gerichtete Gedanken von selbst auch seine Rede adelten. — *nihil — poterat.* Gedanke und Ausdruck lehnen sich an Cicero de fin. V 20, 57 an, wonach edle Beschäftigung jeden unedlen und niedrigen Gedanken ausschlieſst (omnium ceterarum rerum obliti nihil abiectum, nihil humile cogitant).

2. *motibus*, Erschütterungen einerseits mechanischer, andrerseits politischer Art.

3. *urere* nicht zu verwechseln mit ardere. — *clarescere* hat die eigentliche und die übertragene, inclarescere fast nur letztere Bedeutung. Klass. ist keines von beiden.

5. *consecuti sunt.* Zum Tempus s. Einl. S. 28.

6. *composita — beata.* So konnte der Staat unter Vespasian wohl heiſsen, während Maternus c. 41 vom Standpunkt des Idealstaats mit gleichem Recht ihn „noch unvollkommen geordnet" nennt.

7. *plura* enthält das logische Prädikat des Satzes (s. zu 28, 2): „gröſser waren die persönlichen Vorteile, die bei der früheren (*illa* s. 38, 3) Zuchtlosigkeit als erreichbar für den Redner galten". — *videbantur* (33, 25), nämlich sowohl der

mixtis omnibus et moderatore uno carentibus tantum quisque orator saperet, quantum erranti populo persuadere poterat. hinc 10 leges assiduae et populare nomen, hinc contiones magistratuum paene pernoctantium in rostris, hinc accusationes potentium reorum et assignatae etiam domibus inimicitiae, hinc procerum factiones et assidua senatus adversus plebem certamina. quae singula etsi distrahebant rempublicam, exercebant tamen illo- 15 rum temporum eloquentiam et magnis cumulare praemiis videbantur, quia, quanto quisque plus dicendo poterat, tanto facilius honores assequebatur, tanto magis in ipsis honoribus collegas suos anteibat, tanto plus apud principes gratiae, plus auctoritatis apud patres, plus notitiae ac nominis apud plebem 20 parabat. hi clientelis etiam exterarum nationum redundabant, hos ituri in provincias magistratus reverebantur, hos reversi colebant, hos et praeturae et consulatus vocare ultro videbantur,

öffentlichen Meinung als besonders denen, die Redner werden wollten. Subjekt dazu ist *oratores* ohne die attributive Bestimmung *horum temporum.* Vgl. zu 38, 2 und 40, 10. — *sibi* gehört zu *assequi* und betont den Gegensatz des persönlichen und des öffentlichen Interesses, auf dessen Hintansetzung die Blüte der alten Beredsamkeit zurückgeführt werden soll.

8. *omnibus.* Einl. S. 18.

9. *tantum saperet quantum.* Im Gegensatz zu dem unbedingten Weisheitsvorrang des Monarchen (41, 16 sapientissimus et unus) hing die „Einsicht“ der konkurrierenden Staatsredner ab von dem Mafse der Einwirkung ihres Worts auf die schwankende Urteilskraft und Willensmeinung des Volks (*errans populus*), war also darauf angewiesen sich in möglichst anhaltender Bearbeitung der Menge zu bethätigen. Vgl. das folgende.

10. *populare nomen* „der Name eines Volksfreunds“. Die subjektive Beziehung eines Substantivs (hier „das Streben nach“) bleibt oft, zumal bei Dichtern, der Ergänzung aus dem Zusammenhang überlassen. Nägelsbach § 17.—*contiones* „Volksansprachen“.

11. *pernoctare* überbietet das übliche habitare.

12. *reorum.* 11,5,1 saevus accusandis reis. 4, 36, 1 postulandis reis continuus annus fuit — ein sonst nicht nachgewiesener Pleonasmus. — *assignatae,* (wie Gemeindeland vgl. Mommsen, R. Staatsrecht II³ 625, 2. 997.) zu erblichem Eigentum überwiesen. Zur Sache vgl. G. 21, 1 suscipere inimicitias patris . . necesse est.

15. *magnis cumul. praemiis.* Cic. de or. I 4, 15 erant huic studio maxima, quae nunc quoque sunt, exposita praemia vel ad gratiam vel ad opes vel ad dignitatem.

20. *parabat* mit medialer Bedeutung. Nägelsbach § 116, 5. — *hi* in freier Beziehung auf *quisque* „die auf solche Weise geförderten Staatsredner“. *clientelis ext. nat. redundabant*, sofern sie oder ihre Ahnen (37, 3) zugleich Eroberer der Länder gewesen waren. Cic. de off. I 11, 35 ii, qui civitates aut nationes devictas bello in fidem receperant, eorum patroni erant more maiorum, so die Marceller von Sicilien, die Scipionen von Afrika, die Ämilier von Macedonien.

21. *revereri* und *colere,* wie I 10, 14 veneratio cultusque. Durch die Bezeugungen der Ergebenheit

hi ne privati quidem sine potestate erant, cum et populum et senatum consilio et auctoritate regerent. quin immo sibi illi persuaserant neminem sine eloquentia aut assequi posse in civitate 25 aut tueri conspicuum et eminentem locum. nec mirum, cum etiam inviti ad populum producerentur, cum parum esset in senatu breviter censere, nisi qui ingenio et eloquentia sententiam suam tueretur, cum in aliquam invidiam aut crimen vocati sua voce respondendum haberent, cum testimonia quoque in 30 *iudiciis* publicis non absentes nec per tabellam dare, sed coram et praesentes dicere cogerentur. ita ad summa eloquentiae praemia magna etiam necessitas accedebat, et quomodo disertum haberi pulchrum et gloriosum, sic contra mutum et elinguem
37 videri deforme habebatur. ergo non minus rubore quam prae- 35 miis stimulabantur, ne clientulorum loco potius quam patronorum numerarentur, ne traditae a maioribus necessitudines ad alios transirent, ne tamquam inertes et non suffecturi honoribus aut non impetrarent aut impetratos male tuerentur. nescio an 5 venerint in manus vestras haec vetera, quae et in antiquariorum

bezweckten die Beamten Anklagen gegen ihre Amtsführung vorzubeugen.

23. *potestate.* 5, 25. — So z. B. Cicero im Kampfe mit Antonius.

24. *quin immo.* „Ja die Beredsamkeit galt nicht nur als lohnend für den Berufsredner, sondern als unentbehrlich für jedermann, der im Staate etwas bedeuten wollte“. Der Ton ruht auf *neminem.* — *illi* sind die im ganzen Abschnitt vorschwebenden *antiqui.*

28. *nisi.* Einl. S. 26. In solcher Verbindung scheint sich *qui* statt quis aus relativischer Fügung erhalten zu haben. 21, 26. Plaut. Trin. 439 nequam illud verbumst ‘bene volt’, nisi qui bene facit.

29. *invidia aut crimen,* Anfeindungen gerichtlicher Art; denn der politischen Rede ist vorher gedacht.

30. *sua voce respondere,* sich persönlich stellen und verantworten. — *testim. quoque,* im Gegensatz zu den gerichtlichen Aussagen in eigener Sache.

31. *iudic. publ.* Zeugniszwang gab es nur in den von staatswegen geführten Prozessen, so besonders in den Quaestionengerichten. Quint. V 7, 9 duo genera sunt testium, aut voluntariorum aut eorum, quibus in iudiciis publicis lege denuntiari solet. — *per tabellam.* Quint. V 7, 1 testimonia dicuntur aut per tabulas aut a praesentibus. — *dare* sc. deberent, was der Lateiner kaum als Zeugma empfindet. — *cor. et praes.* Cic. Lael. 1, 3 ut tamquam a praesentibus coram haberi sermo videretur.

33. *disertum — deforme,* eine kunstvolle chiastische Symmetrie: a + bb + aa + b.

37. 1. *rubor,* wie vereinzelt schon in klass. Sprache (Cic. de or. II 59, 242) = pudor.

2. *clientulus,* ein Deminutiv der Geringschätzung. Nägelsbach § 46, 2. Das Wort findet sich nur bei Tacitus. Einl. S. 17.

3. *trad. a maioribus.* S. zu 36, 20.

6. *haec.* Einl. S. 19. — *vetera* = alte d. h. aus der Zeit der Republik stammende Schriftwerke; substantiviert, wie bei Hor. epist. II 1, 23 fautor veterum. — *et — et,* nicht mehr bloſs,

bybliothecis adhuc manent et cum maxime a Muciano contrahuntur ac iam undecim, ut opinor, Actorum libris et tribus Epistularum composita et edita sunt. ex his intellegi potest Cn.
10 Pompeium et M. Crassum non viribus modo et armis, sed ingenio quoque et oratione valuisse; Lentulos et Metellos et Lucullos et Curiones et ceteram procerum manum multum in his studiis operae curaeque posuisse, nec quemquam illis temporibus magnam potentiam sine aliqua eloquentia consecutum.

15 His accedebat splendor reorum et magnitudo causarum, quae et ipsa plurimum eloquentiae praestant. nam multum interest, utrumne de furto aut formula et interdicto dicendum habeas, an de ambitu comitiorum, de expilatis sociis et civibus trucidatis. quae mala sicut non accidere melius est
20 isque optimus civitatis status habendus, in quo nihil tale patimur, ita, cum acciderent, ingentem eloquentiae materiam submini-

sondern nun auch. — *antiquariorum.* 21, 18.

7. *contrahere* „zusammenziehen" d. h. die bis jetzt nur ungeordnet und in grofser Ausführlichkeit im Privatbesitz erhaltenen alten Reden und Briefe zu Eclogarii, Electa oder Excerpta verarbeiten. Quint. X 7, 31 Ciceronis ad praesens modo tempus aptatos commentarios libertus Tiro contraxit. XII 11, 16 quaelibet in paucos libros contrahere. „Sammeln" hiefse colligere. — Die Erwähnung dieses Werks weist auf Benützung durch den Verf. hin. Vgl. zu 38, 14.

8. *Acta,* allgemeiner als actiones (17, 21) von allem, was thatsächlich und offiziell vor dem Senat, Volk oder Gericht gesprochen worden ist. Plin. ep. III 18, 11 habes acta mea tridui.

10. *vires et arma,* militärische Machtmittel. II 74, 1 bellum armaque et procul vel iuxta sitas vires circumspectabat. — *ingenio.* 1, 2.

17. *utrumne.* 35, 7. — *form. et interd.* 20, 4. Auf der einen Seite blofse delicta, bei denen es dem Geschädigten überlassen blieb sich durch Privatklage Recht zu verschaffen, auf der andern Kriminalfälle, bei denen die Anklage von staatswegen erhoben wurde.

18. *amb. comitiorum.* Zum Genitiv vgl. 2, 34, 1 ambitus fori und Nipperdey zu Ann. 15, 25 Syriae exsecutio. — *de expil. sociis et civ. trucidatis* bildet ein Glied. Der Redner denkt an den Repetundenprozefs des Verres, den die Schlufsrede (V c. 53—67) zu einer Anklage auf Verletzung der Provokationsgesetze gegen römische Bürger verschärfte. So hat *aut* und die Anaphora (*de — de*) die gleiche Funktion, ein Doppelglied mit einem einfachen zu verknüpfen, während das Asyndeton unter der Rektion der nicht wiederholten Präposition ein engeres Verhältnis der unverbundenen Glieder voraussetzen liefse: G. 44, 5 rotunda scuta, breves gladii et erga reges obsequium. Nipperdey zu Ann. 2, 81 hastas saxa et faces.

19. *sicut — ita.* 11, 7.

21. *cum,* „dadurch dafs", mit Conj. Impf. entsprechend der Rektion des iterativen cum. Vgl. III 85, 5 una vox . . excepta, cum . . respondit mit D. 15, 3 tuum sermonem saepe excepi, cum . . contenderes; und Cic. p. Sull. 7, 22 facetus esse voluisti, cum . . dixisti mit Cic. p. Mil. 5, 12 cotidie meam potentiam invidiose criminabatur, cum diceret.

strabant. crescit enim cum amplitudine rerum vis ingenii, nec quisquam claram et illustrem orationem efficere potest nisi qui causam parem invenit. non, opinor, Demosthenem orationes illustrant, quas adversus tutores suos composuit, nec Ciceronem 25 magnum oratorem P. Quintius defensus aut Licinius Archias faciunt; Catilina et Milo et Verres et Antonius hanc illi famam circumdederunt; non quia tanti fuit reipublicae malos ferre cives, ut uberem ad dicendum materiam oratores haberent, sed, ut subinde admoneo, quaestionis meminerimus sciamusque nos de 30 ea re loqui, quae facilius turbidis et inquietis temporibus exstitit. quis ignorat utilius ac melius esse frui pace quam bello vexari? plures tamen bonos proeliatores bella quam pax ferunt. similis eloquentiae condicio. nam quo saepius steterit tamquam in acie, quoque plures et intulerit ictus et exceperit, quoque maiores 35 adversarios acrioresque pugnas sibi ipsa desumpserit, tanto altior et excelsior et illis nobilitata discriminibus in ore ho-

24. *non — circumdederunt.* In den zuersterwähnten Reden handelte es sich nur um privatrechtliche Verhältnisse, in den fünf *λόγοι ἐπιτροπικοὶ* des Demosthenes und der Rede Ciceros für Quintius (älter Quinctius) aus dem J. 81 zugleich um erste praktische Versuche. Für den Dichter Archias, dessen Bürgerrecht bestritten war, hat Cicero i. J. 62 gesprochen.

27. *Catilina — Antonius.* Hiebei ist überall von dem Unterschied der Litteraturwerke und der wirklich gehaltenen Reden abgesehen. — *hanc*, den Ruf, den er jetzt geniefst oder den bekannten. Einl. S. 19.

28. *circumdare fam. alicui*, wie öfter bei Tacitus (Einl. S. 14), vielleicht dem griech. *περιτιθέναι δόξαν τινὶ* nachgebildet. — *non quia — fuit.* Einl. S. 26 u. 29. — *tanti est* „es ist des Preises wert". Das Subjekt enthält den Kaufpreis, der ut-Satz das Erkaufte, wie bei Mart. VIII 69 tanti Non est, ut placeam tibi, perire; umgekehrt D. 40, 25 nec tanti reipublicae Gracchorum eloquentia fuit, ut pateretur et leges. Im ersten Fall ist *ut* mehr final, daher auch durch dummodo ersetzt (Cic. Cat. I 9, 22 est tanti, dummodo ista sit privata calamitas. II 7, 15), im letzteren mehr konsekutiv. — *ferre*, wie Z. 33 und 40, 23.

30. *subinde* = identidem, in Prosa nicht vor Livius, bei Tac. in solchem Sinn nur noch 6, 2, 15, (anders A. 14, 2), wird später herrschend. Vgl. souvent. — *sciamus.* 21, 12.

31. *exstitit.* Einl. S. 28.

34. *stare in acie*, sonst nur in eigentlichem Sinn z. B. IV 85, 12. Plin. ep. II 7, 1 multi qui numquam in a. steterunt; übertragen auch bei Quintilian (X 1, 29 nos vero armatos stare in a. et . . decernere et ad victoriam niti) nur in ausgeführtem Bilde; daher *tamquam*.

35. *ictus excipere* = accipere. 13, 25, 5 Nero ipse quoque excipiebat ictus. Hor. Od. IV 9, 23 non Hector . . graves excepit ictus . . primus. Austausch von Hieben bezeichnet den ebenbürtigen Kampf.

36. *sibi desumere*, eine auch von Livius (VII 20, 5) gebrauchte Wendung. Zum Modus s. Einl. S. 28. — *quo — tanto* sonst nicht bei Tacitus.

37. *nobilitata.* Zum Wegfall der Steigerung s. Einl. S. 18. — *in ore agit.* Einl. S. 15. Cic. Tusc. I 49, 116 Harmodius in ore est et

minum agit, quorum ea natura est, ut secura velint, *periculosa mirentur*.

Transeo ad formam et consuetudinem veterum 38 iudiciorum. quae etsi nunc aptior exstiterit, eloquentiam tamen illud forum magis exercebat, in quo nemo intra paucissimas perorare horas cogebatur et liberae comperendinationes 5 erant et modum dicendo sibi quisque sumebat et numerus neque dierum neque patronorum finiebatur. primus haec tertio consulatu Cn. Pompeius astrinxit imposuitque veluti frenos eloquentiae, ita tamen ut omnia in foro, omnia legibus, omnia apud praetores

Aristogiton; in anderem Sinne Tac. III 36, 4 u. ö. in ore vulgi agere. Der Ruhm der Beredsamkeit steht in geradem Verhältnis zu der Gefährlichkeit ihrer Aufgaben.

38. *periculosa mirentur.* Über die litterarischen Parallelen der versuchten Ergänzung s. Einl. S. 58 Anm. 61. In der Bewunderung der alten durch Kraftproben und Kämpfe bedingten Beredsamkeit findet Secundus den allgemein menschlichen Zug einer sentimentalen, den wahren Wünschen widersprechenden Beurteilung nicht vorhandener Verhältnisse. In der That waren viele, die für die alte Zeit schwärmten, im Grund des Herzens froh an der Ruhe der Gegenwart. Man sollte aber, meint der selbst an diesem Zwiespalt leidende Verfasser (vgl. Ann. 4, 32 f.), nicht so sehr rühmen, was man nicht auch verwirklicht sehen möchte.

38. 2. *quae* sc. *forma et cons. iudiciorum.* Beispiele ähnlicher Erweiterung eines vorher determinierten Begriffs sind: 36, 7. 13, 3, 9 adnotabant seniores, quibus otiosum est. G. 24, 2 nudi iuvenes, quibus id ludicrum est. — *etsi* — *exstiterit* = wenn sie auch — geworden sein mag, was zugegeben werden kann. Zur Bedeutung des Conj. Perf. vgl. 13, 4 licet — evexerint; zum Ausdruck 20, 22 aetas pulchrior — exstitit.

3. *illud*, wie 36, 7 illa perturbatione. — *intra pauc. horas.* Die Willkür und Ungeduld des Richters (c. 19 a. E.) verkürzte den weiten gesetzlichen Spielraum der Redezeit in der Regel bedeutend. Plin. ep. IV 9, 9 cum e lege accusator sex horas, novem reus accepisset. VI 2, 5 postquam obiit Regulus, . . invaluit consuetudo binas vel singulas clepsydras, interdum etiam dimidias et dandi et petendi. (Klepsydren gingen bei liberalem Umfang 16 auf etwa 5 Stunden: Plin. ep. II 11, 14).

4. *liberae*, dem Sachwalter freigestellt. — *comperendinatio* (klass. comperendinatus) = dilatio in diem perendinum.

5. *mod. dicendo sibi sumere* opp. tempus accipere. S. zu 19, 25. Zum Dat. Gerund. nach *modus* vgl. Einl. S. 21. — *numerus patronorum.* Asc. in Scaur. p. 18, 6 (b. Kiefsling): defenderunt Scaurum sex patroni, cum ad id tempus raro quisquam pluribus quam quattuor uteretur; at post bella civilia ante legem Juliam (lex iudiciaria des Augustus) ad duodenos patronos est perventum.

6. *tert. consul.* Im J. 702/52 wurde durch die lex Pompeia de ambitu die Anklage auf zwei, die Verteidigung auf drei Stunden beschränkt.

8. *in foro* — *legibus* — *apud praetores.* Die Gegensätze des modernen Verfahrens sind zu entnehmen aus 39, 5. 19, 24 und 5, 30 f.

gererentur; apud quos quanto maiora negotia olim exerceri solita sint, quod maius argumentum est quam quod causae cen- 10 tumvirales, quae nunc primum obtinent locum, adeo splendore aliorum iudiciorum obruebantur, ut neque Ciceronis neque Caesaris neque Bruti neque Caelii neque Calvi, non denique ullius magni oratoris liber apud centumviros dictus legatur, exceptis orationibus Asinii, quae pro heredibus Urbiniae inscribuntur, ab 15 ipso tamen Pollione mediis divi Augusti temporibus habitae, postquam longa temporum quies et continuum populi otium et assidua senatus tranquillitas et maxima principis disciplina ipsam quoque eloquentiam sicut omnia depacaverat.

39 Parvum et ridiculum fortasse videbitur quod dicturus sum, dicam tamen, vel ideo ut rideatur. quantum humilitatis putamus eloquentiae attulisse p a e n u l a s istas, quibus astricti et velut

10. *causae centumvir.* 7, 6. Diese Zivilprozesse gewannen erst dann an Bedeutung für die öffentliche Beredsamkeit, als alle wichtigen Staatsprozesse aus der Öffentlichkeit des Geschworenengerichts ausschieden.

14. *legatur* = als Buchrede (*liber*) „zu lesen ist" z. B. in des Mucianus Sammlung (37, 7). Die Genannten haben solche Reden entweder gar nicht gehalten oder doch nicht veröffentlicht. Von neuedierten Werken wäre *ferri* gesagt.

15. *pro hered. Urbin.* Die Reden waren gerichtet gegen die Erbansprüche eines angeblichen Sohnes der Urbinia, den Pollio für einen Sklaven erklärte. — *ab ipso tamen P.* — *habitae* ist in nicht ganz folgerichtigem Ausdruck an *quae —inscribuntur* angeschlossen, während im Anschlufs an *orationibus* fortgefahren sein sollte: quae tamen ne ipsae quidem excipiendae sunt ut a Pollione . . habitae.

16. *Pollione* nach *Asinii.* S. zu 13, 8. — *mediis Aug. temp.*, also nach Veränderung der republikanischen Gerichtsbarkeit.

17. *otium*, die Nichtbeteiligung am politischen Leben; opp. 40, 21 nulla in foro pax.

18. *maxima — disciplina* „die höchste Polizei". Vgl. pontificatus m a x i m u s und G. 7, 13 m a x i m i laudatores sowie die Bedeutung von d i s c i p l i n a publica im Juristenlatein. S. auch krit. Anhang.

19. *omnia* „alles andere". Liv. III 23, 3 Fabius omissis omnibus praedam Antium convehit. — *depacare*, ein ἁ. λ. Der Dialogus bevorzugt auch sonst vollwichtige Formen in abgeschwächter Bedeutung: 7, 17 digito demonstrare. 22, 25 clausulas determinare. 37, 36 desumere. 10, 11 denegare. 6, 15 consurgere. 15, 12 conquirere. — Zum Numerus vgl. Einl. S. 27; zum Tempus 22, 8.

39. 2. *vel ideo ut rideatur* = wenn auch nur der Zweck erreicht wird Lachen, nicht Scham und Entrüstung zu erregen. Plin. ep. II 3, 11 quae omnia huc tendunt, ut audias Isaeum, vel ideo tantum ut audieris. — *putamus*, wie nachher *credimus*, umschreibt den Potent.

3. *paenula*, ein geschlossenes, besonders auf Reisen und bei schlechtem Wetter getragenes Obergewand, später durch die *lacerna* noch überboten. Das offizielle Gewand war immer noch die Toga. Gell. N. A. 13, 22, 1 maluissem vos (discipulos rhetoris tunicis et lacernis indutos) togatos esse; pigitum est cinctos saltem esse et paenu-

inclusi cum iudicibus fabulamur? quantum virium detraxisse
5 orationi auditoria et tabularia credimus, in quibus iam
fere plurimae causae explicantur? nam quomodo nobiles equos
cursus et spatia probant, sic est aliquis oratorum campus, per
quem nisi liberi et soluti ferantur, debilitatur ac frangitur elo-
quentia. ipsam quin immo curam et diligentis stili anxietatem
10 contrariam experimur, quia saepe interrogat iudex, quando
incipias, et ex interrogatione eius incipiendum est, frequenter
probationibus et testibus silentium importunus indicit. unus
inter haec dicenti aut alter assistit, et res velut in solitudine
agitur. oratori autem clamore plausuque opus est et velut quo-
15 dam theatro; qualia cotidie antiquis oratoribus contingebant,
cum tot pariter ac tam nobiles forum coartarent, cum clientelae
quoque ac tribus et municipiorum etiam legationes ac pars Italiae
periclitantibus assisteret, cum in plerisque iudiciis crederet po-
pulus Romanus sua interesse, quid iudicaretur. satis constat

latos („aber es war euch zu viel nur auch Gurt und Pänula anzulegen“).

4. *fabulamur.* 2, 8. Die Alltagstracht läfst auch die Rede als Privatgespräch erscheinen. Arist. *Ἀϑ. πολιτ.* 28, 3 *Κλέων πρῶτος ἐπὶ τοῦ βήματος ἀνέκραγε καὶ ἐλοιδορήσατο καὶ περιζωσάμενος ἐδημηγόρησε τῶν ἄλλων ἐν κόσμῳ λεγόντων.*

5. *auditoria*, geschlossene Gerichtssäle. — *tabularia.* Archive waren mehrere in Rom, das gröfste über dem Forum.

6. *fere plurimae* pleonastisch. Cic. Tusc. III 30, 73 fere plerique. — *explicare*, etwas Schwieriges erledigen. Plin. ep. VI 2, 6 causas exp. VII 4, 7 elegos exp.

7. *spatia.* 19, 11. — *aliquis* entschuldigt, wie sonst quidam, den uneigentlichen Ausdruck. Cic. p. Arch. 8, 18 quasi deorum aliquo dono atque munere. de or. I, 11, 46 tamquam in aliquod pistrinum detrudi.

9. *cura.* 16, 3. — *stilus* = scriptio, die Niederschrift und Stilisierung. — *anxietas* in übertragener Bedeutung nachkl. Sachlich vgl. Einl. S. 41.

10. *contrariam* (34, 11), weil des Richters Ungeduld dadurch gereizt wird.

11. *incipias* = de ipso negotio dicas. Das Präsens statt des genaueren Futurs zur Vermeidung der periphrastischen Form, so besonders nach den Ausdrücken der Ungewifsheit: I 14, 3 anxius, quonam . . vis erumperet. 14, 13, 2 an . . reperiret, anxius. III 12, 8 quisnam exitus foret, opperiebatur. — *frequenter* für saepe. saepe — saepe ist eine von Ovid aufgebrachte Variation von modo — modo.

12. *importunus.* Die Mahnungen an den Redner die Einleitung zu kürzen sind noch erträglich gegenüber der schroffen Rücksichtslosigkeit, mit der seiner Beweisführung und seinen Zeugen immer wieder das Wort abgeschnitten wird.

13. *assistit.* 19, 21; anders unten Z. 18.

16. *tot ac tam nobiles* im Gegensatz zu dem spärlichen und „gemischten“ Publikum der Neuzeit. Die Substantivierung von *tot* (vgl. 8, 27) stützt auch die von *nobiles.*

17. *tribus*, ihre Tribusgenossen.

18. *assisteret.* Zum Numerus s. Einl. S. 27.

C. Cornelium et M. Scaurum et T. Milonem et L. Bestiam et 20
P. Vatinium concursu totius civitatis et accusatos et defensos, ut
frigidissimos quoque oratores ipsa certantis populi studia excitare
et incendere potuerint. itaque hercule eiusmodi libri exstant, ut
ipsi quoque, qui egerunt, non aliis magis orationibus censeantur.

40 Iam vero contiones assiduae et datum ius potentissimum quemque vexandi atque ipsa inimicitiarum gloria, cum se plurimi disertorum ne a Publio quidem Scipione aut L. Sulla aut Cn. Pompeio abstinerent et ad incessendos principes viros, ut est natura invidiae, populi quoque ut histriones 5 auribus uterentur, quantum ardorem ingeniis, quas oratoribus faces admovebant!

* * * Non de otiosa et quieta re loquimur et quae probitate et modestia gaudeat; sed est magna illa et notabilis eloquentia alumna licentiae, quam stulti libertatem vocabant, comes seditio- 10

20. *C. Cornelium — Vatinium.* In allen genannten Prozessen verteidigte Cicero, den C. Cornelius i. J. 65 in zwei Reden gegen eine Anklage de maiestate, den M. Aemilius Scaurus 54 mit fünf anderen Anwälten repetundarum, den T. Milo 52 de vi, den L. Calpurnius Bestia 56 de ambitu. Über die Prozesse gegen Vatinius s. zu 21, 9.

22. *frigidissimos quoque* (= klass. quamvis frigidos) enthält den Bedingungsvordersatz zu *potuerint.* S. über letzteres zu 41, 6.

23. *eiusmodi.* S. zu 28, 2. — *libri,* die von jenen Prozessen herrührenden Buchreden.

24. *ipsi quoque, qui egerunt.* opp. illi, pro quibus aut in quos egerunt. Die Gerichtsredner haben in jenen Reden auch mafsgebend für ihre eigene Beurteilung gesprochen, sofern sie als unübertroffene Probeleistungen ihrer Verfasser gelten können. — *censere* = klass. aestimare. A. 45, 4 una adhuc victoria Carius Metius censebatur.

40. 2. *atque ipsa.* Einl. S. 24.

5. *populi — auribus.* Statt sich auf parlamentarische oder gerichtliche Angriffe zu beschränken, waren die meisten alten Redner so skrupellos in ihrem politischen Hasse, dafs sie auch die öffentliche Meinung gegen die führenden Männer in Bewegung setzten, wie dies in der Kaiserzeit nur noch vermittelst der Anspielungen von der Bühne aus geschah. Friedländer II 303. 441.

7. *admovebant* ist nur dem zweiten Objekt angepafst. Vgl. 14, 21, 14 incitamentum ingeniis afferre.

8. Über die Annahme einer Lücke, durch die das Ende der Rede des Secundus mit dem Anfang der Schlufsworte des Maternus verloren ging, s. Einl. S. 39 f. — *re* „Erscheinung“, durch die Attribute *otiosa et quieta* und *quae — gaudeat* dichterisch personifiziert. — *probit. et modest.* 5, 2.

10. *licentiae — libertatem,* Frechheit — Freiheit. S. Einl. S. 32. — *stulti,* in thörichtem Wahne. Das Subjekt zu *vocabant* ergiebt sich aus *illa,* wie 36, 7 die zeitliche Bestimmung des Subjekts aus illa perturbatione. Dem Verf. scheint dabei der Standpunkt Ciceros vorzuschweben, der, vom republikanischen Staatsideal erfüllt, in der

num, effrenati populi incitamentum, sine obsequio, sine severitate, contumax, temeraria, arrogans, quae in bene constitutis civitatibus non oritur. quem enim oratorem Lacedaemonium, quem Cretensem accepimus? quarum civitatum
15 severissima disciplina et severissimae leges traduntur. ne Macedonum quidem ac Persarum aut ullius gentis, quae certo imperio contenta fuerit, eloquentiam novimus. Rhodii quidam, plurimi Athenienses oratores exstiterunt, apud quos omnia populus, omnia imperiti, omnia, ut sic dixerim, omnes poterant. nostra
20 quoque civitas, donec erravit, donec se partibus et dissensionibus et discordiis confecit, donec nulla fuit in foro pax, nulla in senatu concordia, nulla in iudiciis moderatio, nulla superiorum reverentia, nullus magistratuum modus, tulit sine dubio valentiorem eloquentiam, sicut indomitus ager habet quasdam herbas
25 laetiores. sed nec tanti reipublicae Gracchorum eloquentia fuit, ut pateretur et leges, nec bene famam eloquentiae Cicero tali exitu pensavit.

41 Sic quoque quod superest antiqui oratoribus fori non emen-

Macht der Beredsamkeit die Frucht und Bedingung geordneter freistaatlicher Verhältnisse gesehen hatte: Brut. 12, 45 nec enim in constituentibus rempublicam nec in bella gerentibus nec in impeditis ac regum dominatione devinctis nasci cupiditas dicendi solet. pacis est comes otiique socia et iam bene constitutae civitatis quasi alumna quaedam eloquentia. de or. I 8, 30 haec una res in omni libero populo maximeque in pacatis tranquillisque civitatibus praecipue semper floruit. Nach dem Sprecher dagegen ist die Beredsamkeit nicht fähig als Regierungsgewalt zu dienen, da sie weder sich selbst (*sine obsequio*), noch anderen (*s. severitate*) Schranken zu setzen und Zucht zu üben vermag. Nur eine strenge Verfassung und eine Schwankungen enthobene Regierung (*certum imperium*) sichern die Ordnung und damit die wahre Freiheit.

14. *accepimus* und *traduntur* ohne Infinitiv. Einl. S. 34.

17. *contenta*. Die Monarchie legt Beschränkungen auf. — *Rhodii*, z. B. Ciceros Lehrer Molo und der von ihm zu unterscheidende Apollonius.

19. *omnia omnes* sprichwörtlich. Vgl. Verg. Ecl. 8, 63 non omnia possumus omnes. Hier jedoch *omnes* = *οἱ πάντες*, wie G. 11, 2. 2, 20 und D. 41, 15 *multi* = *οἱ πολλοί*.

20. *erravit*. 36, 9. Das Gegenteil meint *certum imperium*.

23. *magistr. modus*. „Beschränkung seitens der Beamten". 41, 23. Es fehlte der Beredsamkeit aufser der inneren (*reverentia*) auch die äufsere Schranke einer moralischen oder amtlichen Autorität: 38, 3 ff. — *sine dubio* = plane. Einl. S. 23 f.

25. *laetiores*. S. zu 6, 26. — *tanti fuit ut*. 37, 28.

26. *nec — nec*. So wenig als der Staat, von dem es schon Secundus 37, 28 konstatiert hat, haben die Redner selbst bei diesem Kaufpreis ein gutes Geschäft gemacht. — *bene pensare* (= klass. compensare s. zu 10, 24), wie bene vendere, emere.

41. 1. *Sic quoque* „auch so, wie es jetzt steht", im Gegensatz zu

datae nec usque ad votum compositae civitatis argumentum est. quis enim nos advocat nisi aut nocens aut miser? quod municipium in clientelam nostram venit nisi quod aut vicinus populus aut domestica discordia agitat? quam provinciam tuemur nisi 5 spoliatam vexatamque? atqui melius fuisset non queri quam vindicari. quodsi inveniretur aliqua civitas, in qua nemo peccaret, supervacuus esset inter innocentes orator, sicut inter sanos medicus. quomodo tamen minimum usus minimumque profectus ars medentis habet in iis gentibus, quae firmissima 10 valetudine ac saluberrimis corporibus utuntur, sic minor oratorum honor obscuriorque gloria est inter bonos mores et in obsequium regentis paratos. quid enim opus est longis in senatu sententiis, cum optimi cito consentiant? quid multis apud populum contionibus, cum de republica non imperiti et multi 15 deliberent, sed sapientissimus et unus? quid voluntariis accu-

einem früheren (so auch 15, 17, 8) oder späteren (4, 40, 12) Zustand. — *quod superest* — *fori* d. h. der beschränktere Schauplatz der öffentlichen (gerichtlichen und politischen) Rede, die Maternus hier zusammenfafst.

2. *usque ad votum.* Einl. S. 22.

3. *advocat.* S. zu 1, 6.

5. *agitat.* S. 4, 3 und zu 24, 15.

6. *melius fuisset,* wie Cic. Cat. m. 23, 82 nonne melius fuisset? Häufiger hat auch Tacitus bei den Ausdrücken des Könnens und Sollens den Realis: 37, 19 melius est. 17, 21 potuit. 39, 23 ut — potuerint. 1, 42, 17 indignum erat. Dagegen ist 3, 53, 3 melius fuit = „es war besser". — *queri* „klagen müssen". Vgl. 13, 13 timent. 15, 6 non verebaris. Hor. Od. 1 2, 6 Saeculum Pyrrhae nova monstra questae.

7. *vindicari.* G. 12, 9 pars ipsi, qui vindicatur, exsolvitur.

8. *supervacuus* poet. und nachkl. = supervacaneus. — *inter innoc.* — *inter sanos.* Einl. S. 22. — Über die Quelle des Gedankens s. Einl. S. 55 Anm. 54.

9. *tamen* stellt einem stärkeren fingierten Fall die schwächere Wirklichkeit gegenüber: „soweit ist es nun allerdings noch nicht, aber immerhin . ." Umgekehrt Plinius ep. IX 6, 2: si tamen aut velocitate equorum aut hominum arte traherentur, esset ratio nonnulla; nunc favent panno.

10. *medentis,* wie nachher *regentis.* Einl. S. 18 f.

11. *saluber* und *salubritas* in passivem Sinne des „Wohlbefindens" fand erst mit Tacitus weitere Verbreitung.

13. *regens* = imperitans, wie 4, 33, 19 Tiberio regente u. ö. — *paratus in.* Einl. S. 21. — *longis* — *sententiis, multis* — *contionibus,* mit Beziehung auf die Worte des Secundus, der 36, 28 und 10 hiemit die frühere Unentbehrlichkeit und Bedeutung der Beredsamkeit bewiesen hatte.

15. *multi.* S. zu 40, 19.

16. *sapientissimus.* S. zu 36, 9. — *voluntariae acc.* sind die nicht vom Staats- oder berechtigten Sonderinteresse geforderten, sondern eigennützigen Privatklagen. Plin. ep. III 4, 5 etiam singulorum hospitum iniurias voluntariis accusationibus exsequi opp. publici hospitii iura neglegere. Tac. IV 42, 4 sponte accusationem subisse . ., nec depellendi periculi sed in spem potentiae videbatur. Plin. ep. III 7, 3

sationibus, cum tam raro et tam parce peccetur? quid invidiosis et excedentibus modum defensionibus, cum clementia cognoscentis obviam periclitantibus eat?

20 Credite, optimi et, in quantum opus est, disertissimi viri, si aut vos prioribus saeculis, aut illi, quos miramur, his nati essent, ac deus aliquis vitas ac [vestra] tempora repente mutasset, nec vobis summa illa laus et gloria in eloquentia neque illis modus et temperamentum defuisset. nunc, quoniam nemo eodem tem-25 pore assequi potest magnam famam et magnam quietem, bono saeculi sui quisque citra obtrectationem alterius utatur.'

42 Finierat Maternus, cum Messalla: 'erant quibus contradicerem, erant de quibus plura dici vellem, nisi iam dies esset exactus.'

'Fiet', inquit Maternus, 'postea arbitratu tuo, et, si qua tibi 5 obscura in hoc meo sermone visa sunt, de iis rursus conferemus.'

laeserat famam suam sub Nerone, credebatur sponte accusasse.

17. *parce* = mediocriter, exigue.

18. *exced. mod.* 38, 5. — *cognoscens* für das in diesem Sinne (s. zu 5, 3) ganz späte cognitor. — *clementia — obviam eat.* Dem Abstraktum ist dichterisch eine sinnliche Thätigkeit beigelegt. S. zu 24, 15. — *obviam ire* sonst bei Tacitus nur im Sinne von contra ire.

20. *in quant. opus est, disert.* Ihre Leistungen in der Beredsamkeit reichen völlig aus für die beschränkteren Bedürfnisse der Gegenwart (Einl. S. 47); ihre Fähigkeiten wären auch gröfseren Anforderungen gewachsen gewesen.

21. *aut — aut*, wie nach Negationen, in partitiver Bedeutung: „teils — teils". 33, 7 quid aut illi scierint aut nos nesciamus. 21, 38. 29, 6. Cic. Verr. V 32, 83 quid primum aut accusem aut querar? — *his* sc. saeculis, deren die Neuzeit mehr als eines umfafst. S. zu 16, 22.

22. *ac deus — mutasset*, eine andere Form des vorhergehenden Gedankens. — *tempora* sc. vestra et illorum.

23. *modus et temp.* „Beschränkung und Zurückhaltung". Die Wahl der an sich objektiven Ausdrücke (s. 40, 23) weist auf die Unfreiwilligkeit der Selbstbeschränkung hin. Das im subjektiven Sinne seltene und späte *temperamentum* gebraucht Tacitus (s. Einl. S. 15. IV 86, 7. 3, 12, 1. 4, 20, 11) nur bei geistiger, *temperantia* (aufser 1, 14, 4) nur bei sinnlicher Mäfsigung.

25. *bono saeculi.* Einl. S. 18.

26. *quisque*, wie vorher *nemo*, ohne Rücksicht auf die beiden gegenüberstehenden Parteien; daher auch *alterius* (Gen. von alter oder alterum) von einem beliebigen Zweiten. — *citra.* 27, 12.

42. 1. *Finierat.* 14, 1. — *erant quibus contradicerem.* Über den Kernpunkt dieses Widerspruchs s. Einl. S. 49.

3. *exactus* = klass. confectus. Auch bei Cicero de nat. deor. III 40, 94 setzt der Abend dem Gespräch ein Ziel.

4. *postea*, εἰσαῦθις. Einl. S. 23.

5. *conferre* absolut oder mit Akk. des besprochenen Gegenstands (A. 15, 2 conf. iniurias) ist auch ciceronisch, dagegen neu in Verbindung mit *de*.

ac simul assurgens et Aprum complexus: 'ego', inquit, 'te poetis, Messalla autem antiquariis criminabimur.'

'At ego vos rhetoribus et scholasticis', inquit.

Cum arrisissent, discessimus.

6. *Apr. complex.* Über die Bedeutung dieses Schlusses s. Einl. S. 47.
7. *criminabimur.* Zum Numerus s. Einl. S. 27. Statt des Dativs *antiquariis* wäre apud üblicher.

9. *discessimus.* Erst jetzt erinnert der Verfasser wieder an seine Anwesenheit.

Verzeichnis der Personennamen.

Die §§ beziehen sich auf Teuffel-Schwabe, Geschichte der römischen Litteratur. 5. Aufl.

Gabinianus, S. Julius 26, 31: berühmtester Rhetor der vespasianischen Zeit, thätig in Gallien. § 315, 2.

Gaius 17, 11.

Galba 17, 12.

Galba, Servius Sulpicius 18, 3. 25, 31: Konsul 144, als Redner eindrucksvoll durch Temperament und Anfänge von Redeschmuck, aber noch wenig gefeilt im Ausdruck. § 131, 4.

Gallio, L. Junius 26, 4: berühmter Rhetor und Deklamator der augusteischen Zeit, Freund des älteren Seneca und Adoptivvater von dessen ältestem Sohn, dem Apostelgesch. 18, 12 genannten „Landvogt von Achaja". § 268, 7.

Gracchi (Tiberius und Gaius) 28, 22. 40, 25.

Gracchus, C. Sempronius: 18, 9. 26, 2: der glänzendste Redner seiner Zeit. § 135, 4f.

Helvidius Priscus 5, 34: Anhänger der stoischen Philosophie, unter Vespasian Führer der liberalen Opposition im Senat und deshalb schliefslich verbannt und getötet. Hist. IV 5ff. § 299, 11.

Hermagoras 19, 15: aus Temnos in Mysien, Haupt einer Rhetorenschule und Verfasser von τέχναι ῥητορικαί und andern rhetorischen Schriften, lehrte in der ersten Hälfte des ersten vorchristlichen Jahrhunderts in Rhodus und war von grofsem Einflufs auf Ciceros Schrift 'de inventione'. (Wohl zu unterscheiden von einem jüngeren Hermagoras, dem Schüler des Theodoros aus Gadara, der ein Jahrhundert später in Rom als Rhetor gewirkt hat. Quint. III 1, 18).

Hirtius, A. 17, 6. 8: Konsul 43 v. Chr.

Homerus 12, 21.

Horatius 20, 20. 23, 8.

Hortensius 16, 28: philosophische Schrift Ciceros. Einl. S. 55.

Hyperides 12, 23. 16, 21. 25, 12: neben Demosthenes Hauptvertreter der antimakedonischen Partei und als Redner besonders wegen seiner Anmut hochgeschätzt.

Jason 9, 7: Rolle in Maternus Tragödie Medea.

Justus, L. Fabius 1, 1: consul suffectus i. J. 102 n. Chr., Freund des Verfassers und des jüngeren Plinius (Plin. ep. I 5, 8. I 11).

Laelius, C. 25, 31: wegen seiner Neigung zur Philosophie 'Sapiens' genannt, Freund des jüngeren Scipio und, obwohl viel altertümlicher und ungeschliffener als dieser, doch als Redner über ihn gestellt. § 131, 3.

Lentuli, Cornelii 37, 11. Cicero im 'Brutus' nennt fünf Redner dieses Geschlechts aus der ciceronischen Zeit. § 171, 9.

Linus 12, 18: mythischer Sänger und Göttersohn, eigentlich eine Personifikation einer alten orientalischen nach dem Refrain ai lenu („wehe uns") λῖνος genannten Sangesweise.

Lucanus, M. Annaeus 20, 20: Enkel des älteren Seneca, als Jüngling 65 n. Chr. gestorben, ein vielseitiges schriftstellerisches Talent, Verfasser des erhaltenen mehr rhetorischen als poetischen Epos 'Pharsalia'. § 303.

Lucilius 23, 7: Vorgänger des Horaz in der Satire. § 143.

Lucretius 23, 8: der Schöpfer des römischen Lehrgedichts und dadurch auch Bahnbrecher und Muster Virgils. Gell. N. A. I 21, 7 non verba sola, sed versus prope totos et locos quoque Lucreti plurimos sectatum esse Vergilium videmus. § 203.

Luculli 37, 11: die Brüder L. und M. Licinius Lucullus coss. 74 und 73. § 157, 4. 171, 6.

Lycurgus 25, 12: Staatsredner der demosthenischen Partei.

Lysias 12, 23. 25, 12: mustergültiger Vertreter der attischen Gerichtsrede.

Kritischer Anhang.

Das Verzeichnis enthält in der Hauptsache die Abweichungen vom Halmschen Texte vierter Rekognition aufser den orthographischen. Die vorangestellte Lesart ist die Halmsche. Die Bezeichnung der Handschriften ist die der Ausgabe von Michaelis. Mit Korr. ist verwiesen auf die Aufsätze des Herausgebers im Korrespondenzblatt für die Gelehrten- und Realschulen Württembergs von 1886; mit Progr. von 1886 und 1892 auf die Programmabhandlungen des Verfassers von Urach 1886 und Hall 1892 „Tacitus' Dialogus übersetzt und kritisch-exegetisch erläutert“.

1, 16 diversas [vel easdem sed probabiles] causas : diversas [vel easdem] sed probabiles causas nach Lipsius und Muret. Vgl. Korr. S. 469. vel easdem ist Glossem, das der Übereinstimmung des Maternus, Messalla und Secundus (16, 12) gerecht werden wollte.

2, 6 in iudiciis non [utrosque] modo : utrosque non in iudiciis modo Schopen.

2, 15 maiorem industriae et laboris gloriam : maiorem *quam* ind. et lab. gloriam Vahlen.

3, 9 leges, inquit, quid : leges tu, quid die Hdschr.

3, 19 *ut* Domitium : *et* Domitium nach eigener Vermutung. Zur Wiederholung von et vgl. 31, 3 nec — nec.

5, 2 moderati : modesti mit C.

5, 3 *se* excusent : excusent die Hdschr.

5, 11 ego : et ego die Hdschr.

5, 12 inveni : inveniri die Hdschr.; non patiar : non *licuit, non* patiar. Vgl. A. 44, 14. Korr. S. 348 und zum ciceronischen Inf. Pass. bei licet Arch. f. Lex. XI Heft 1.

5, 13 apud vos : apud nos. Vgl. Korr. S. 349.

5, 24 feras : ferat
6, 11 urbis : orbis
6, 16 coronam : coram
6, 17 vulgaria : vulgata
} die Hdschr.

7, 10 in aliquo (hdschr. alio) : in alvo (albo) Pithoeus.

7, 12 quinam inlustriores (hdschr. qui non illustres) : qui illustriores Das handschriftliche non nach qui ist ein die Frage deutendes Glossem. Vgl. unten zu 10, 4 rarissimarum.

7, 13 vacuos : iuvenes die Mehrzahl der Hdschr. vacuos von B ist erklärende Glosse.

7, 14 recta : et recta nach B.

10, 4 rarissimarum : [rarissimarum] nach Novác entstanden aus der Glosse rarissime zu quando. Vgl. 41, 3 die Glosse idem quod nemo zu quis und 7, 12 non zu qui. Die Deutung rarissimarum = excellentissimarum, die allein dem Zusammenhang entspräche, wird durch die Mehrzahl ausgeschlossen : rarae recit. sind nur der Zahl nach, nicht der Beschaffenheit nach seltene Vorlesungen.

10, 18 habet : habeat die Hdschr. Vgl. Dräger Hist. Synt. II² 525. Schmalz, lat. Syntax § 239. Reisig-Haase, lat. Synt. III S. 409 Anm. 474. Nipperdey zu Ann. 3, 74 quoquo inclinarent.

10, 19 *te* tua : tua } die Hdschr.
10, 27 offensae : offendere } die Hdschr.

10, 32 etiam (hdschr. aut) : et. Vgl. Korr. S. 474.

10, 34 in ipsis : *et* in ipsis Andresen.

10, 38 [expressis] scheint Rest einer Glosse zu si — necesse sit, die gelautet haben kann : cum expressit patrocinium officium aut fides.

11, 2 parantem me, inquit : parantem, inquit, me Walther.

11, 9 in Nerone : [in Nerone], vermutlich verstümmelt aus der Glosse imperante Nerone. potentia in aliquem ist nirgends nachzuweisen.

11, 10 [in] nobis : in nobis.

11, 15 Zur Emendation hucusque ac vgl. Korr. S. 475.

12, 7 commendata : commoda die Hdschr.

12, 15 maior (hdsch. more) : maior erat Ritter.

13, 3 ad (hdsch. et) consulatus : *ad praeturas* et consulatus Vahlen. Vgl. 36, 22. 7, 9.

13, 14 ii, quibus + praestant : ii, quibus *non* praestant Lipsius. Vgl. Korr. S. 477. Die Auslassung der Negation und adversative Fassung des Satzes cum — rogentur ergiebt eine zu künstliche Erklärung.

13, 14 canina (hdsch. cum) adulatione : tamen adulatione nach eigener Vermutung. Zur Verderbnis von tamen vgl. 25, 12. 41, 9. 13, 25, 14.

13, 20 illosque *ad* fontis : illosque fontes.

13, 21 pallentem : palantem die Hdschr. Dafs fama ohne entsprechenden Zusatz nicht als „Tagesmeinung" verstanden werden kann, ergiebt sich aus 10, 1. Vgl. auch Progr. v. 1886 S. 20.

13, 26 veniet : veniat die Hdschr. Die Erkennung des Verses, dessen Korrektheit mit Unrecht angezweifelt wird (vgl. Hor. epod. 1, 15), wird Heller (Philol. LI 348) verdankt. Als Parenthese gefafst enthält der Satz eine Binsenwahrheit und macht die Korrektur veniet notwendig; wenn er als Nebensatz zum Vorhergehenden gezogen wird, so ist enim unmöglich und venerit zu erwarten, wenn zum folgenden, so ist aufserdem die kopulative Konjunktion nach statuar zu tilgen und vor quandoque zu ergänzen, da alsdann quandoque = „wann einmal" wäre. Vgl. 1, 6, 6. 4, 38, 12 und Antibarbarus s. v. quandoque.

14, 2 [eius] : eius. Vgl. Plin. ep. III 16, 4 quotiens cubiculum eius intraret. VI 20, 4 irrumpit cubiculum meum mater.

14, 5 aut causae : et causae die Hdschr.

14, 12 [et] sermo iste : et sermo ipse die Hdschr. Vgl. Vahlen im Lektionsverzeichnis des Sommersem. Berlin 1881.

14, 21 quam *damnari* in Apro : quam in Apro. Vgl. Korr. S. 560.

15, 5 *parem* antiquis : [antiquis] mit Acidalius als Glosse zu dem mifsverstandenen contendere ausgeschieden.

15, 12 inquiro : conquiro die Hdschr.

15, 15 ille : iste die Hdschr.

16, 23 quadringentos : trecentos die Hdschr. Vgl. N. J. für Philol. v. 1886 S. 511.

16, 32 [vester] mit Halm. vester ist falsche Emendation der zu incipit gehörigen Glosse videtur.

17, 7 scribit : scripsit die Hdschr. Vgl. Einl. S. 27 f.

17, 18 Britanni : Britanniae die Hdschr.

17, 20 aeque idem (hdschr. et quidem) : idem. Vielleicht ecce idem, das Überraschende einleitend. Liv. III 10, 8. Hor. sat. I 9, 60.

17, 25 f. nam Corvinus . . Asinius : nam Asinius . . Corvinus. Vgl. Korr. S. 354.

18, 3 C. *Laelio aut C.* Carboni : C. Carboni
18, 17 prae Catone : pro Catone
18, 20 super modum : supra modum } die Hdschr.
18, 20 Atticus : antiquus
18, 23 aridum : attritum

19, 2 qui usque ad Cassium * *, quem reum faciunt : *ut*, qui usque ad Cassium *Severum diserti fuerunt*, *universos uno nominis laudisque iure comprehendant*, *equidem Cassium*, quem reum faciunt. Vgl. Korr. S. 564 und zum Ausdruck Cic. de off. II 8, 27 secutus est, qui—universas provincias regionesque uno calamitatis iure comprehenderet.

19, 5 illa : ista mit AB.

20, 12 aut Turpionis Ambivii (hdsch. aut Ambivii) : Turpionis [aut Ambivii]. Nach Macke, die röm. Eigennamen bei Tacitus, Progr. v. Hadersleben 1886 S. 9 wäre die Lesung Turpionis Ambivii der einzige Fall der zu 1, 1 besprochenen Inversion bei Freigelassenen.

21, 3 Canuti aut Atti * * de Furnio : Canutium aut Attium *dico*, *ne quid loquar* de Furnio nach eigener Vermutung.

21, 4 quosque alios . . haec macies probant : quique alii . . hanc maciem probant nach Lipsius und den Hdschr.

21, 6 una et altera : una aut altera Puteolanus. Vgl. auch Plin. ep. III 11, 6 vix unum aut alterum. V 20, 5 vix uni aut alteri. Progr. von 1886 S. 31.

21, 11 est enim verbis ornata et sententiis : est enim, *et* verbis ornata et sent. nach Andresen.

21, 17 illae (hdsch. regulae) : reliquae Sorof.

21, 25 Decio : Deci*dio* nach Cic. p. Cluent. 59, 161. Von einem Decius Samnis ist nichts bekannt.

21, 31 *in* tragoediis : tragoediis.

21, 38 et videmus, in quantum : videmus enim, quam. Vgl. Korr. S. 356.

22, 6 attentavit : attemptavit. Nipperdey zu Ann. 13, 25.

22, 13 apte et : apte, *ut nunc oportet*, et nach Vahlen u. den Hdschr.

22, 20 et aspicere : ut aspicere nach CD. Vgl. Einl. S. 32 und Ann. 2, 31, 2 ut audiri, ut aspici possent. 2, 70, 5 ut provinciam, ut legiones solus habeat. Vielleicht auch G. 26, 7 ut pomaria conserant, ut prata separent, ut hortos rigent.

23, 7 illi : isti die Hdschr.

23, 11 fastidiunt [oderunt] : fastidiunt oderunt.

23, 15 nimia : animi die Hdschr.

24, 5 ab illis : ab ipsis die Hdschr. Vgl. Cic. fin. I 20, 69 ipsi amici propter se ipsos amantur.

24, 9 vetere : veteri die Hdschr. Die Lesung empfiehlt der Wohllaut.

25, 9 si cominus fatetur : quominus fatear. Früher Halm. Vgl. Berl. phil. Wochenschr. v. 1894 Sp. 593 f.

25, 11 proximum [autem] : proximum autem.

25, 12 omnium autem : omnium tamen Gudeman.

25, 18 numerosior : nervosior Meiser. Die Überlieferung numerosior ist durch 21, 32 ausgeschlossen: durus bezieht sich vorzugsweise auf den auch sonst (Sen. ep. 100, 7. 114, 15. Quint. IX 4, 76) bezeugten sogar absichtlichen Mangel an Rhythmus bei Asinius.

25, 23 invicem [se] : invicem se. Se vertritt ein sächliches Objekt.
25, 27 [et invidere] et livere : et invidere et livere. Vgl. Korr. S. 568.
25, 32 agitare : agitare *Aper* nach Ped. Voss.
26, 12 frequens quibusdam exclamatio : frequens exclamatio. Die dazwischen überlieferten Silben sicut his clam et sind der verstümmelte Rest eines Glossems zu praepostera excl., das etwa lautete : quia oratoribus *sicut his*trionibus (oder illis *sicut his*) *clam*atur *et* versa vice. Vgl. N. J. für Phil. von 1886 S. 512.
26, 31 etsi : sed die Hdschr.
27, 4 at parce : ah parce Usener. Vgl. Hand, Tursellinus I 215, 4 und 8.
27, 7 tractare *dixisti*, paulo ante : tractare paulo ante *dixisti*, *tum* nach Haase. Vgl. 16, 11. 19, 8.
27, 10 Apri (hdschr. a prima): Apri mei Schurzfleisch.
28, 1 Cui Messalla : Et Messalla mit CD.
28, 10 huius propriis : his propriis die Hdschr.
28, 15 cella : cellula Bährens.
28, 17 eligebatur autem : aut eligebatur Meiser. Vgl. N. J. f. Phil. v. 1888 S. 572 ff.
28, 27 rem militarem: militarem *rem*. Vermutung Halms nach II 32, 2 militaris rei.
29, 4 Vor teneri haben die Hdschr. et virides, was zu animi nicht paſst und nur das noch Frische (*χλωρόν*), nicht das Weiche (*ὑγρόν*) der Jugendlichkeit bezeichnet. Vgl. Plin. ep. VII 24, 1. Seyff.-Müller zu Cic. Lael. 3, 11.
30, 21 ullius artis ingenuae: ullius ingenuae artis mit CD. Vgl. Cic. de or. I 16, 73 omnibus ingenuis artibus instructus.
31, 9 ita *tamen* ut: ita, ut.
31, 12 *habet* intellectum: intellectum.
31, 34 *in* quibus: quibus.
33, 10 neque enim tantum (hdschr. dum): neque enim solum Dronke. Vgl. Einl. S. 31.
33, 18 tot tam reconditas tamque varias: tot tam varias aut reconditas. Vgl. N. J. für Phil. von 1888 S. 574.
33, 20 usus eloquentiae: usus [eloquentiae] Sauppe. Vgl. Progr. von 1892 S. 14.
34, 21 nec bene *nec male* dicta: nec *male nec* bene dicta. Agricola. Die Trennung von male und dicta empfahl sich auch wegen der Miſsverständlichkeit von male dicta.
34, 24 *in* suis: suis. Einl. S. 22.
34, 34 hodie quoque: hodieque nach CD. Der Weg von hodieque zu hodie quoque scheint mir leichter als der umgekehrte.
35, 8 est in quem — intret (hdschr. sed in quem — intrat): ut in quem — intrat. Vgl. N. J. für Phil. von 1888 S. 575.
35, 14 quidem, tamquam: quidem etsi, tamquam die Hdschr. Vgl. Progr. von 1892 S. 15.
35, 21 persequantur: prosequantur nach den Hdschr.
36, 1 cogitant. nihil: cogitaret, nihil. Vermutung Halms.
36, 1 vel abiectum: nihil abiectum nach CD. Vgl. Einl. S. 32.
36, 24 ipsi: illi nach eigener Vermutung. Vgl. 31, 1 hoc sibi illi veteres persuaserant. Progr. von 1892 S. 16.
36, 28 nisi quis: nisi qui die Hdschr.
36, 31 in iudiciis (hdschr. in publicis): in iudiciis publicis Agricola.
37, 18 expilatis: de expilatis mit CD.

37, 20 habendus est: habendus mit CE.
37, 28 fuerit: fuit die Hdschr.
37, 31 existit: exstitit die Hdschr.
37, 38 securi *ipsi spectare aliena pericula* velint (hdsch. secura velint): secura velint, *periculosa mirentur*. Berl. phil. Wochenschr. v. 1888 Sp. 1436. Progr. von 1892 S. 18.
38, 5 dicendi: dicendo die Hdschr. aufser A.
38, 18 maxime: maxima die Hdschr. Auch die Konzinnität verlangt das Adjektiv.
38, 19 alia pacaverat: depacaverat mit A.
39, 1 videatur (hdschr. videtur): videbitur Ursinus.
39, 2 ridear: rideatur mit CD.
39, 12 impatiens (hdschr. patronus): importunus Weifsenborn.
39, 17 ac municipiorum: et municipiorum die Hdschr. aufser B.
40, 8 non de otiosa: * * Non de otiosa. Vgl. Einl. S. 40.
40, 10 vocant: vocabant die Hdschr.
40, 11 veritate (hdschr. servitute): severitate Pithoeus.
41, 9 enim: tamen mit CD.

Die wichtigeren Abweichungen der Interpunktion sind folgende:

9, 15 toto anno, per omnes dies: toto anno per omnes dies.
21, 11 est enim verbis ornata: est enim, *et* verbis ornata.
23, 11 mirantur . quos: mirantur; quos.
27, 1 At ego. Wiederherstellung des alten Kapitelanfangs.
28, 19 committeretur; coram: committeretur. coram.
35, 16 adsignantur, quales: assignantur quales. Vgl. Progr. von 1892 S. 15f.
36, 1 cogitant. nihil: cogitaret, nihil.
39, 11 est. frequenter: est, frequenter. Vgl. Progr v. 1892. S. 19.

Berichtigungen.

S. 8, Zeile 10 von oben lies Männern statt Männer.
S. 17, letzte Zeile lies 17, 22 statt 23 und so überall bis S. 64 statt 17, 13—30 eine Zeile weniger.
S. 24 streiche den Absatz „Et zur Einleitung einer Parenthese“.
S. 28 füge zu „Fut. Indic. in potent. Sinne“ hinzu: Vgl. auch 21, 1 fatebor.
S. 90 zu 13, 14 lies juristischer; S. 104 zu 19, 20 affektvoller; S. 133 zu 31, 31 ex.

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.